

FOCUS

EXKLUSIV-INTERVIEW

Elyas M'Barek
über Lehrer,
Luschen und Lust
auf Schule



GELDANLAGEN, die Spaß machen

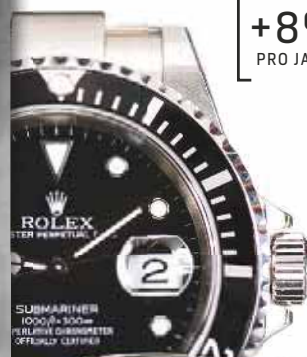
... und viel mehr bringen als Minizinsen von der Bank

+8%
PRO JAHR

+3%
PRO JAHR

+8%
PRO JAHR

+7%
PRO JAHR



+5%
PRO JAHR



OMEGA



MEGA

www.omegawatches.de

IN IHRER EIGENEN KLEINEN WELT

Die winzigen Bestandteile unserer mechanischen Werke bewegen sich im Rhythmus unseres Lebens – und haben uns bei einigen der größten Abenteuer der Menschheit begleitet.



Ω
OMEGA

CO-AXIAL CHRONOMETER



365 JAHRESZEITEN. 100% FAHRFREUDE.

Ob Schnee, Regen oder Eis – es gibt 1.000 Gründe, zu Hause zu bleiben. Und einen dagegen: BMW xDrive. Optional erhältlich in über 80 BMW Modellen, sorgt es dank variabler Verteilung der Antriebskräfte für optimale Bodenhaftung und bringt 100% Fahrfreude auf jedem Untergrund. Mehr bei Ihrem BMW Partner oder unter www.bmw.de/xDrive

**DER BMW X1 MIT xDRIVE. SICHERN
SIE SICH JETZT IHR INDIVIDUELLES
VORTEILSANGEBOT.**

BMW X1 xDrive: Kraftstoffverbrauch in l/100 km (kombiniert): 7,8–5,4. CO₂-Emission in g/km (kombiniert): 182–143. Als Basis für die Verbrauchsermittlung gilt der ECE-Fahrzyklus. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

BMW xDrive



www.bmw.de/xDrive

Freude am Fahren



Liebe Leser!



VON JÖRG QUOS

Noch während die Möchtegern-Großkoalitionäre aus CDU, CSU und SPD um Milliarden feilschen und um letzte Formulierungen im Koalitionsvertrag ringen, macht ein seltsamer Begriff in der SPD Karriere: R2G. Hinter diesem technischen Kürzel verbirgt sich Rot-Rot-Grün und der Plan hartnäckiger Befürworter eines solchen Bündnisses, die große Koalition platzen zu lassen und mit der knappen linken Mehrheit im Parlament an die Macht zu kommen – für die Union der Albtraum schlechthin. Wie ein trojanisches Pferd hätte man den politischen Gegner in die Regierung gelassen. Aber wie realistisch ist dieses Rot-Rot-Grün-Szenario, und wie stark sind seine Befürworter? Meine Kollegen aus dem Berliner Hauptstadtbüro sind in der SPD dieser Frage nachgegangen.

Die Geschichte des Schwabinger Kunstschatzes und seines verschrobenen Hüters Cornelius Gurlitt ging nach der Enthüllung durch den FOCUS um die Welt. Niemand will etwas gewusst haben von den einzigartigen Werken, die der

in den brisanten Fall eingeweiht wurden. Lesen Sie das nächste Kapitel im großen Kunstskandal des Jahres ab Seite 48.

Wer sein Geld zurzeit bei der Bank anlegt, hat wenig zu lachen. Nur noch mickrige 0,25 Prozent beträgt der durchschnittliche Sparzins – berücksichtigt man die Inflation, schrumpft also das Vermögen. Kluge Genussmenschen kennen schon lange eine angenehme Alternative. Sie investieren nicht nur in Fonds oder Aktien, sondern auch in ausgewählte Sachwerte wie Uhren oder Kunst und freuen sich an den schönen Dingen und deren steigendem Wert. Aber wo kann die heikle Anlage in Sachwerte wirklich funktionieren? Die FOCUS-Experten für Autos, Kunst, Immobilien und Uhren haben in unserer Titelseite „Geldanlagen, die Spaß machen“ die besten Ratschläge zusammengetragen.

Ganz Deutschland lacht über „Waldi“ Hartmann. Ausgerechnet der bayerrischste Bayer unter Deutschlands Sportreportern hatte bei Günther Jauch vergessen, dass die deutsche Fußball-Elf 1974 in München den WM-Titel holte. „Größte TV-Blamage aller Zeiten“ titelten die Kollegen von „Bild“ am nächsten Tag. Es gibt wohl wenige, die sich nach solch einem Urteil noch vor die Kamera wagen. Ich möchte „Waldi“ zurufen: Shit happens! Wir hatten schon einen SPD-Kanzlerkandidaten, der brutto mit netto verwechselt hat.

Auch (gewaltiges) Irren ist menschlich.



Aus Gurlitts Schatz Max Liebermanns „Reiter am Strand“ von 1901

Zoll heimlich beschlagnahmt hatte. Aber stimmt das wirklich? Meine Kollegen aus dem Report- und Investigativ-Ressort haben recherchiert, dass höchste Stellen in Justiz und Polizei bereits vor Monaten

Herzlich

Jörg Quos

chefredakteur@focus-magazin.de

QR-Code
scannen und
mehr zu
BMW xDrive
erfahren.



Meinungen

in dieser Ausgabe



Roland Hetzer,
Herz-Professor,
lobt den enormen
Fortschritt durch
die Telemedizin
Seite 12



Udo Di Fabio,
Ex-Verfassungs-
richter, mahnt
Union und SPD,
den Wählerwillen
zu respektieren
Seite 32



Peter Rodriguez,
Wirtschafts-
professor, warnt
vor einem
Kurseinbruch
der Internet-
Währung Bitcoin
Seite 94



**Jürgen
Großmann,**
Manager, dankt
seinem ehema-
ligen Deutsch-
lehrer
Seite 138



Sigmar Gabriel schwenkt nach links

Der SPD-Chef will
Rot-Rot-Grün als Macht-
option. Nur so kann er
Kanzler werden **Seite 24**



Strom-Schlag

Benzin plus Elektro, 887 PS:
Mit dem Porsche 918 Spyder ist
die Sportwagen-Zukunft schon
jetzt zu kaufen **Seite 118**

Deutschlands neuer Kinostar

Elyas M'Barek, 31, feiert
mit „Fack ju Göhte“ einen
Sensationserfolg. Millionen
strömen ins Kino, Mädchen
fallen in Ohnmacht.
Das Interview **Seite 132**



+ Lohnende Anlage



Sachwerte wie Kunst, Uhren, Design und Autos toppen Papiere mit Minizinsen **Seite 76**

Werke von Herb Ritts sind exklusiv über Camera Works in Berlin erhältlich

TITELTHEMA



Verschicken Sie das Cover und das Inhaltsverzeichnis

72 Geld anlegen und Spaß haben
Warum sich ausgewählte Sachinvestments jetzt mehr lohnen als viele Zinspapiere

76 Kauftipps für die wahren Werte
Oldtimer, Uhren, Immobilien, Kunst: Welche Anlagen noch Potenzial bieten

POLITIK

24 Gabriels linke Option
Die SPD bereitet Rot-Rot-Grün vor

27 Merkels grüne Option
In Hessen sucht sich die CDU neue Partner

32 Hände weg von Neuwahlen!
Die Union und SPD sollten auf politische Spiele verzichten – ein Debattenbeitrag

36 Was kostet der Mindestlohn?
Interview mit dem Chef der Bundesagentur für Arbeit, Frank-Jürgen Weise

38 Die netten Herren Tarifpartner
Arbeitgeber und Metallgewerkschafter bekommen neue Bosse. Zwei Porträts

40 NACHRICHTEN

REPORT

48 Justizskandal um Kunstschatz
FOCUS exklusiv: Über den Fall Gurlitt waren die bayerische Justiz und Polizei bereits seit Langem informiert

51 Griechische Ränkespiele
Der Staat sabotiert die freiwillige Feuerwehr

52 Anklage gegen NSA-Chef?
Generalbundesanwalt Range warnt vor Ermittlungen zur Abhör-Affäre

60 Foto-Report: Guantanamo
Exklusive Bilder aus dem Militärgefängnis

66 NACHRICHTEN

WIRTSCHAFT

88 DIGITAL
Wie Google seine Nutzer verfolgt

90 Rolle rückwärts in den Milchsee
Die EU wiederholt alte Subventionssünden

92 GELDMARKT

94 Riskanter Höhenflug
Professor Peter Rodriguez über den Kursanstieg der Internet-Währung Bitcoin

96 Preiskampf
Die Offensive der neuen Billigflieger

100 NACHRICHTEN

WISSEN

104 Mädchen? Junge? Beides!
Ein neues Gesetz hilft Intersexuellen

110 Der Gesundheits-IQ
Großer Wissenstest zu Ernährung & Co.

112 NACHRICHTEN

AUTO & TECHNIK

118 Sportwagen – innovativ
Der Über-Porsche 918 Spyder im Test

120 Sportwagen – klassisch
Ferrari 458 speciale mit bewährter Technik

122 Gadgets: Heimwerken
Sechs clevere neue Werkzeuge

124 Smartphone weg – was dann?
So finden Sie Ihr Telefon wieder

126 NACHRICHTEN

KULTUR

128 Der wahre Da-Vinci-Code
In einem Schweizer Tresor lagert eine zweite „Mona Lisa“. Stammt sie von Leonardo?

132 Geliebter Lehrkörper
Millionen sind verrückt nach Elyas M'Barek, dem kernigen Pauker aus „Fack ju Göhte“

140 Lifestyle: Warm up!
Wärme muss her – aber bitte mit Stil

142 Preisverfall beim „SZ-Turm“
Sitz der „Süddeutschen“ mit Verlust verkauft

144 Media-News

146 Mein Vater
Herbert Knaup über Schlosser Karl Knaup

148 NACHRICHTEN

SPORT

150 „Mangel an Menschlichkeit“
Bayer-Stürmer Stefan Kießling über die Zuschauerrolle beim DFB und sein Phantomtor

154 Ein Star zum Fremdschämen
Sprintlegende Usain Bolt sieht sich als Gottesgeschenk – auch für die Frauen

RUBRIKEN

5	Memo des Chefredakteurs	47	Leserdebatte
8	Namen	114	Impressum
12	Fotos und Grafik der Woche	115	Faxabruf
18	Fakten	156	Nachrufe
20	Menschen	158	Bestseller
46	Leserbriefe	160	Karikatur
		162	Tagebuch des Herausgebers

GLENMORANGIE

SINGLE MALT SCOTCH WHISKY



Wie hoch sind die Brennblasen in der Single Malt Destillerie von Glenmorangie?

☐ 3,96 m ☐ 5,14 m ☐ 6,36 m

Testen Sie Ihr Single Malt Wissen und gewinnen Sie hochwertige Abfüllungen der Glenmorangie Destillerie.

www.glenmorangie.de/whiskychallenge



Die Wichtigsten im FOCUS

Wer in den letzten fünf Wochen am häufigsten genannt wurde.
Diesmal: **Politik**

98
NENNUNGEN

Angela Merkel,
Bundeskanzlerin

64
NENNUNGEN

Sigmar Gabriel,
SPD-Parteivorsitzender

41
NENNUNGEN

Guido Westerwelle,
Bundesaußenminister

TOP 5

22
NENNUNGEN

Horst Seehofer,
bayerischer Ministerpräsident

20
NENNUNGEN

Wolfgang Schäuble,
Bundesfinanzminister

NAMEN IN DIESER AUSGABE

Menschen / Firmen

A			F			L		
Adams, Amy	148		Facebook	88-89		Lady Gaga	158	
Airbus	96		Ferrari	120		Lafontaine, Oskar	28	
Almunia, Joaquin	40		Fewo-Direkt	80		Lammert, Norbert	18, 144	
Al-Wazir, Tarek	27		Fleisch, Hans	42		Langenscheidt Verlag	149	
Apple	125		Fontaine, Anne	149		Lehane, Dennis	149	
Armstrong, Billie Joe	149		Franz, Christoph	98		Lessing, Doris	149, 156	
B			Frehe, Michael	67		Lichtenstein, Roy	86	
Bär, Dorothee	14		Friedrich, Hans-Peter	67		Lindner, Tobias	27	
Bebel, August	28		G			Löw, Joachim	151	
Beckmann, Max	50		Gabriel, Sigmar	24, 162		LVMH	78	
Benetos, Spyros	51		Gauweiler, Peter	42		M		
Berlusconi, Silvio	66		Gerster, Petra	139		Mandoki, Leslie	158	
Bernanke, Ben	93		Giegold, Sven	28		Markov, Helmut	26	
Blankfein, Lloyd	101		Goldman Sachs	101		Marquardt, Angela	28	
Boeing	96		Google	88, 125		Matschie, Christoph	26	
Bolt, Usain	154		Grünemeyer, Dietrich	111		Mayntz, Gregor	40	
Bouffier, Volker	27		Großmann, Jürgen	138		Mayntz, Sonja	40	
British Airways	98		Gurlitt, Cornelius	48		M'Barek, Elyas	132	
Brückner, Michael	78		Gurlitt, Hildebrand	48		McDermott, Bill	100	
Buhrow, Tom	144		Gursky, Andreas	86		Meese, Jonathan	84	
Bundesverband			Gysi, Gregor	25, 156		Mercedes	76	
Deutscher Stiftungen			H			Merk, Beate	50	
Bush, George P.	20		Halle, Martin	111		Merkel, Angela	21, 27, 40, 66, 162	
Bush, George W.	20		Heller, Gottfried	74		Mey, Reinhard	139	
Bush, Jeb	20		Herfurth, Karoline	136		Microsoft	125	
C			Hess, Stephen	20		Miele	101	
Carter, Jason	20		Hetzler, Roland	13		Miele, Markus	101	
Carter, Jimmy	20		Hexel, Dietmar	39		Müntefering, Franz	26	
Chagall, Marc	49		Hildebrandt, Dieter	156		N		
Charles, Prince of Wales	21		Hoffmann, Meike	49		Nemetz, Reinhard	48	
Cheney, Dick	20		Hofreiter, Anton	27, 29		Newton, Helmut	86, 148	
Cheney, Liz	20		Höppner, Reinhard	26		Nitsch, Hannah	84	
Citroën	77		Huber, Berthold	39		Norwegian Air Shuttle	96	
Credit Suisse	92		Hundt, Dieter	21, 38		Nouripour, Omid	27	
D			I			O		
Da Vinci, Leonardo	128		Iberia	98		Obama, Barack	61	
Dekkers, Marijn	138		Instagram	89		Oliver, Jamie	136	
Dekra	77		J			Opel	77	
De Maiziere, Thomas	21		Jahr, Peter	90		P		
Deutsche			Jonas, Miriam	84		Palmer, Boris	139	
Betriebskrankenkasse	110		Jonasson, Jonas	158		Patek Philippe	78	
Deutsche Telekom	101		Jones, Norah	149		Pirelli	148	
DiCaprio, Leonardo	149		Joplin, Janis	148		Porsche	76, 118	
Di Fabio, Udo	32		K			Q		
Dix, Otto	50		Kellner, Michael	42		Qatar Airways	98	
Dobrindt, Alexander	29, 42		Kießling, Stefan	151		R		
Draghi, Mario	74		Kipping, Katja	28		Ramelow, Bodo	26	
Dulger, Rainer	39		Kjos, Björn	96		Ramsauer, Peter	29	
E			Knaup, Herbert	146		Range, Harald	52	
EADS	93		Knaup, Karl	146		Rangnick, Ralf	152	
Eastwood, Clint	149		Knight Frank	74		Reimers, Britta	90	
Easyjet	96		Kohl, Helmut	21		Reinisch, David	144	
Ecclestone, Bernie	149		Kohl-Richter, Maïke	21		Reiter, Thomas	17	
Emirates	98		Kotsidou, Parthena	51		Reul, Herbert	40	
Engel & Völkers	80		Kramer, Ingo	38		S		
Ethiad	98		Kronenberg, Volker	27		Rochel, Sonia	144	
Evers, Horst	159		L			Rodriguez, Peter	94	

Was uns diese Woche wichtig ist

26./27. NOVEMBER

Fußball-Gipfel

Für die Champions-League-Teilnehmer wird es am fünften und vorletzten Spieltag ernst. Während München bereits für die Finalrunde im Februar qualifiziert ist, müssen Dortmund, Leverkusen und Schalke dringend punkten, um in die K.o.-Phase einzuziehen. Siege wären auch im Ländervergleich wichtig. Zuletzt hatte Italien Punkte auf die drittplatzierte Bundesliga gutgemacht.



Axel Wolfsgrubber
Ressortleiter
Sport
a.wolfsgrubber@
focus-magazin.de

29. NOVEMBER

Schwarzer Freitag

Es ist der Schicksalstag des US-Einzelhandels: Der Black Friday nach Thanksgiving markiert den Start der Weihnachtssaison. Die Geschäfte kämpfen erbittert um Kunden, unterbieten sich, bleiben nonstop geöffnet. Die Prognosen sind gemischt. Viele Amerikaner sparen. Ein Minus wäre ein harter Schlag für die US-Wirtschaft und die Konjunkturpolitik des Präsidenten.



Peter Gruber
Leiter Redaktionsbüro
Washington
p.gruber@
focus-magazin.de

1. DEZEMBER

Letzter Vorhang

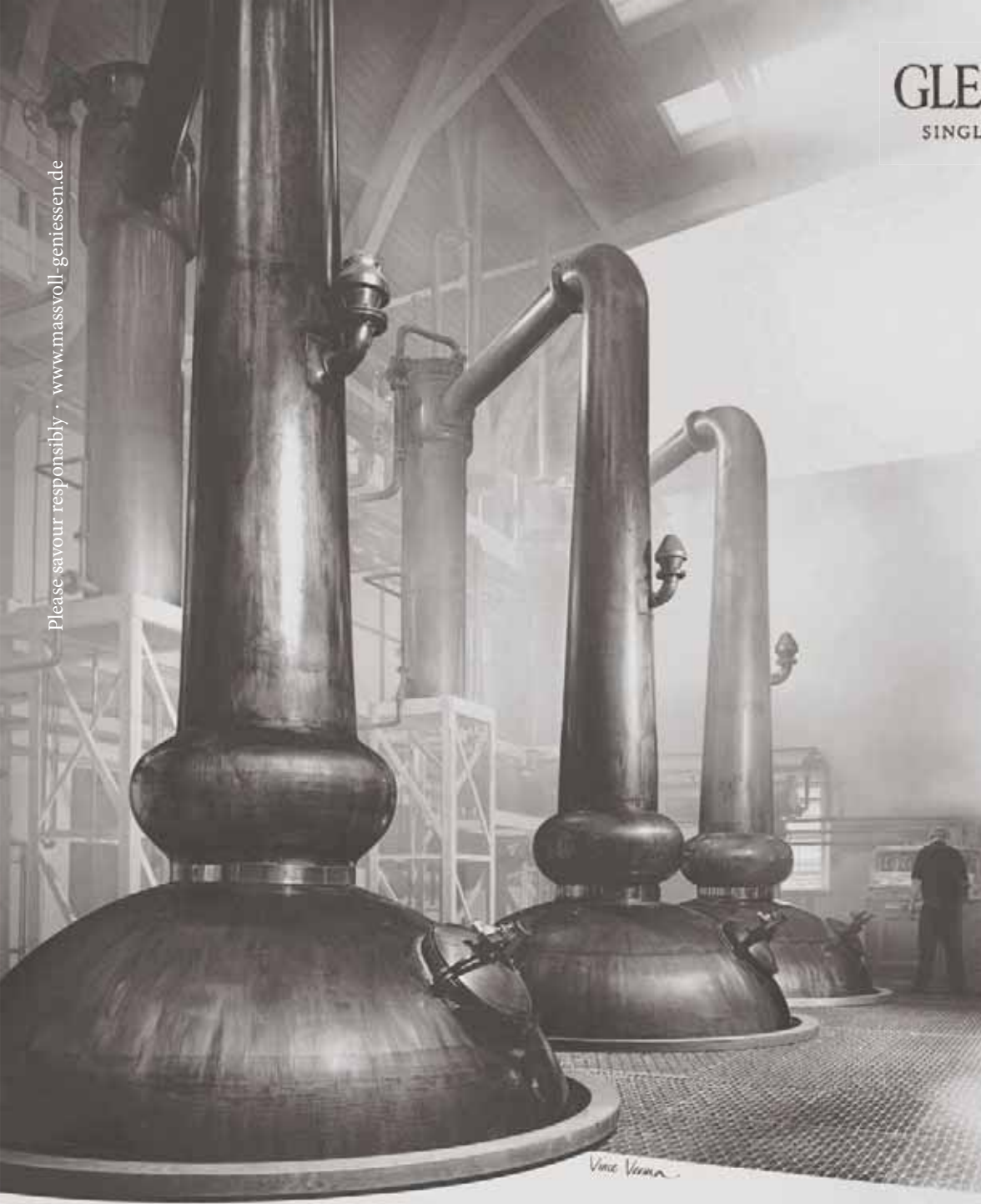
Vor drei Jahren starb Christoph Schlingensief. Ab Sonntag erinnern die Berliner Kunstwerke in einer Werkschau an den Aktionskünstler und Regisseur, der seine Krebserkrankung anrührend offen auf die Bühne brachte. Eine Abschiedsvorstellung für den Besessenen und sein afrikanisches Operndorf in Burkina Faso, das Spenden benötigt.



Gabi Czöppan
FOCUS-Redakteurin,
Kultur
g.czoeppan@
focus-magazin.de

GLENMORANGIE

SINGLE MALT SCOTCH WHISKY



Vincent Vermeir

Guten Single Malt Whisky kann
man auch in niedrigeren Brennblasen herstellen.

Wir haben die höchsten in Schottland.



Mehr als
gut gemacht.

Die Kunst, voraus zu sein.

Der neue Audi A8.



*Optional erhältlich.
Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 11,7-5,9;
CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 270-155.

Die Kunst, den Sitzkomfort durch die Kraft der Natur noch weiter zu erhöhen. Erleben Sie die Technik, bei der Leder ausschließlich mit pflanzlichen Extrakten, wie zum Beispiel aus Erdbeerblättern, gegerbt wird. So wird es atmungsaktiver und bleibt sichtbar natürlich – und macht es Ihnen somit besonders komfortabel. Das Leder-Unikat* im neuen Audi A8.
Mehr Informationen unter www.audi.de



Audi
Vorsprung durch Technik







Der Roboter kommt zur Visite

R2D2 in der Realität: Mit einem Droiden wie aus der Filmserie „Star Wars“ arbeitet Neurologe Alan Shatzel am Mercy San Juan Hospital im US-Staat Kalifornien. Der Arzt „beamt“ sich auf den Bildschirm des Krankenhaus-Roboters RP-VITA und untersucht Patienten aus der Ferne



Roland Hetzer, 69

Herzchirurgie-Koryphäe, Direktor des Deutschen Herzzentrums in Berlin

Robo-Doktor hilft bei der Ferndiagnose

„Die Telemedizin bringt riesige Fortschritte. Wir Ärzte können über große Entfernung mit Patienten kommunizieren. Der Roboter RP-VITA ist die neueste Entwicklung auf diesem Sektor. Selbstständig fährt er durch die Klinik zu den Menschen ans Krankenbett. Der zuständige Facharzt schaltet sich von seinem Computer auf den Bildschirm zu. Theoretisch kann er sich von überall auf der Welt zum Patienten „beamen“, mit ihm sprechen, Fragen beantworten. Die Krankenschwester legt das Stethoskop auf den Brustkorb und verbindet es mit dem Roboter. So hört der Mediziner Herz und Lunge ab – Chefarztvisite aus der Distanz.

Ähnliches habe ich schon praktiziert. Bei Herztransplantationen haben wir Patienten aus Japan auch einen Sensor (IMEG) implantiert. Der misst das lokale EKG und übermittelt die Daten täglich per Internet, nachdem die Organempfänger in ihre Heimat zurückgekehrt sind. So kriegen wir vom anderen Ende der Welt aus mit, ob ihr Körper das neue Herz abstößt.“

Fotos: Rich Pedroncelli/AP, Soeren Stache/beide dpa



Dorothee Bär, 35
Stellvertretende
CSU-Generalsekretärin
und dreifache Mutter

Mamma Mia in Europas Parlament

„Die italienische Abgeordnete im EU-Parlament, Licia Ronzulli, bringt ihre Tochter Vittoria gern mit zu den Abstimmungen. Wir sehen: Politik und Kinder sind vereinbar – und die beiden haben sogar Spaß dabei. Vittoria hat Farbstifte und malt, wenn ihr langweilig wird. Und wenn die Mama ihre Stimme abgibt, hilft die Kleine mit. Sogar der rote Teletubby hebt beide Hände. Egal, ob der Kindergarten geschlossen hat oder Vittoria heute einfach nicht ohne ihre Mutter bleiben wollte – ich finde es toll, dass sie mitgekommen ist. Im Parlament gibt es schließlich wesentlich störendere Ablenkungen als ein kleines Mädchen.

Diese Bilder zeigen eine Frau, die ihr Mandat mit der Erziehung ihrer Tochter gut verbindet. Hoffentlich sehen wir bald auch Väter auf diese Weise. Vielleicht sogar in der Politik!?! Vor allem aber wünsche ich mir, dass wir Kinder in unserem Alltag als selbstverständlich annehmen und solche Bilder irgendwann nicht mehr als etwas Besonderes wahrnehmen.“

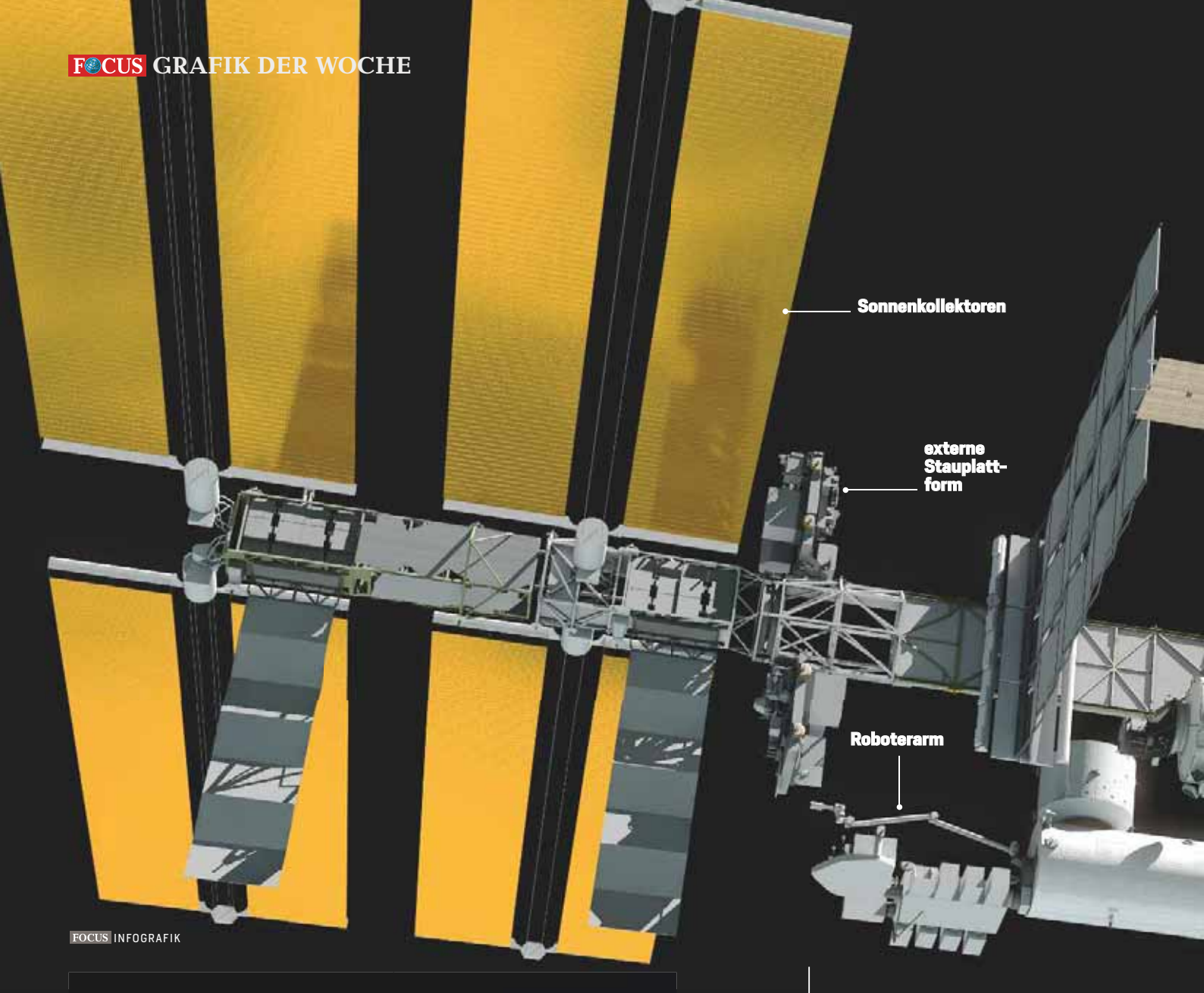




 **MEHR AKTUELLE
FOTOS**
Seite scannen mit
FOCUS ACTIVE APP

Kinder an die Macht

Die italienische Abgeordnete Licia Ronzulli bringt Töchterchen Vittoria zur Abstimmung ins EU-Parlament. Die 38-Jährige vertritt dort die von Silvio Berlusconi gegründete Partei Forza Italia – mit Unterstützung aus dem Kindergarten



FOCUS INFOGRAFIK

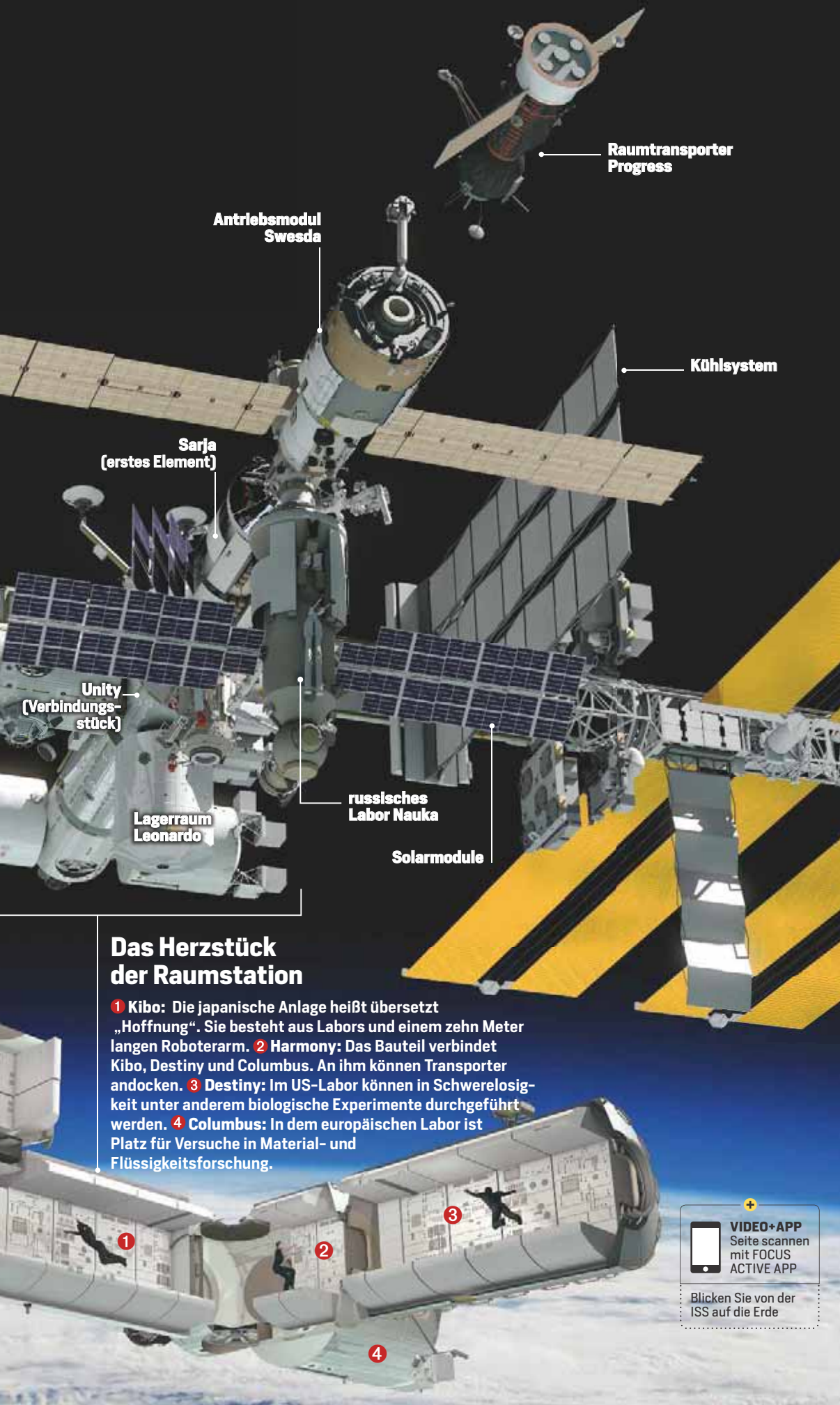
15 Jahre ISS

Die **Internationale Raumstation** ist ein Projekt der Superlative: das größte Weltraumgerät von Menschenhand im Wert von 100 Milliarden Euro

Kaum eine Minute dauerte der Flug über Deutschland, dann war der winzige leuchtende Punkt wieder hinter dem Horizont verschwunden. Wie Samstag früh um 4.59 Uhr überquert die Internationale Raumstation ISS in rund 400 Kilometer Höhe seit eineinhalb Jahrzehnten täglich das Land. Etwa alle 90 Minuten umrun-

det die fußballfeldgroße, 455 Tonnen schwere Konstruktion die Erde. Die technische Meisterleistung von Nationen aus Europa und Nordamerika, von Japan und Russland rast mit 28 000 Kilometer pro Stunde durch den Orbit, während eine sechsköpfige Mannschaft physikalische Experimente durchführt. Die ISS soll noch bis 2020 um die Erde kreisen. *hw*





Das Herzstück der Raumstation

1 Kibo: Die japanische Anlage heißt übersetzt „Hoffnung“. Sie besteht aus Labors und einem zehn Meter langen Roboterarm. **2 Harmony:** Das Bauteil verbindet Kibo, Destiny und Columbus. An ihm können Transporter andocken. **3 Destiny:** Im US-Labor können in Schwerelosigkeit unter anderem biologische Experimente durchgeführt werden. **4 Columbus:** In dem europäischen Labor ist Platz für Versuche in Material- und Flüssigkeitsforschung.

VIDEO+APP
Seite scannen
mit FOCUS
ACTIVE APP

Blicken Sie von der
ISS auf die Erde

Chronik der ISS-Mission

20. November 1998

Eine russische Proton-Schwerlasttrakete bringt das erste ISS-Bauteil (Sarja) in die Umlaufbahn.

2. November 2000

Die erste Langzeit-Besatzung der ISS besteigt die Station.



US-Raumfahrten starteten von 2001 bis 2011 mit Astronauten und Material zur ISS

4. Juli 2006

Thomas Reiter fliegt als erster deutscher Astronaut zur ISS (ISS-Expedition 13).



Thomas Reiter bei seinem Flug zur Raumstation

7. November 2013

Die derzeitige Besatzung der ISS erreicht die Station. Sechs Mann aus den USA, aus Russland und Japan sind an Bord.

Die Umlaufbahn

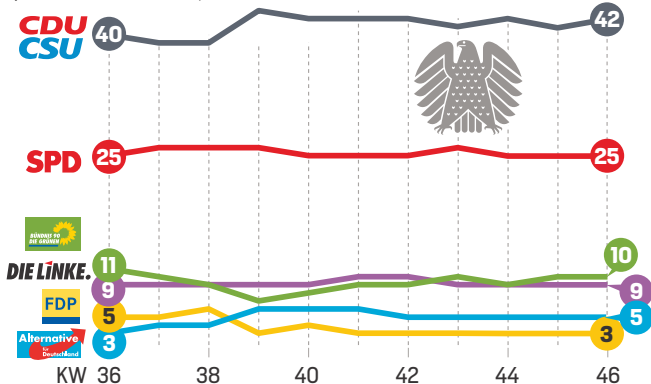


Mehr als 85 000-mal umkreiste die ISS bisher die Erde im Winkel von $51,6^\circ$ zum Äquator

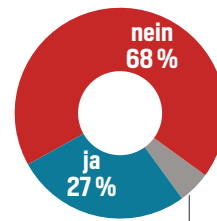
Sonntagsfrage:

„Welche Partei würden Sie wählen, wenn am kommenden Sonntag Bundestagswahl wäre?“

Quelle: TNS Emnid für FOCUS, in Prozent



Soll in Flugzeugen das Telefonieren und Surfen im Internet erlaubt werden?



Zustimmung nach Altersgruppe

Alter	ja (%)	nein (%)
14–29 J.	41	57
30–39 J.	28	68
40–49 J.	27	68
50–59 J.	22	71
60 Jahre und älter	19	72

Quelle: TNS Emnid für FOCUS

5% weiß nicht/
keine Angabe

Lieber offline In den USA sollen Passagiere demnächst im Flugzeug mit dem Handy telefonieren dürfen. Die meisten Deutschen lehnen das ab

BETRIFFT: NORBERT LAMMERT

Erste Sitzungswoche

Diese Woche geht der 18. Deutsche Bundestag in seine erste Sitzungswoche, und Norbert Lammert (CDU) ist sein Präsident. Seit 33 Jahren gehört er dem Bundestag an, seit 2005 als Präsident.

631

Abgeordnete gehören dem 18. Deutschen Bundestag an; **36,5 Prozent** sind Frauen. Von den **4 Fraktionen** ist die CDU/CSU-Fraktion mit 311 Sitzen die stärkste, gefolgt von der SPD mit 193 Sitzen.

2700

Mitarbeitern des Bundestags ist er oberster Dienstherr.



12.

Bundestagspräsident seit **1949**

1999

zog der Bundestag in das **Reichstagsgebäude** um.

8252

Euro verdient ein Abgeordneter, der Bundestagspräsident das Doppelte.

3

Mit **Millionen Gästen** jährlich ist der Bundestag das **meist-besuchte Parlament** der Welt.



Martin Winterkorn
VW-Vorstandsvorsitzender

„Die Politik darf nicht die **Stärke der Wirtschaft** aufs Spiel setzen.“

„Ich habe eine ganze Generation von Menschen erschaffen, die sich vor Clowns fürchtet. Und das ist eine gute Sache.“

Stephen King, Horror-Autor

„Gott? Sie sprechen doch gerade mit ihm.“

Zlatan Ibrahimovic, schwedischer Fußballstar

Wussten Sie, dass der Deutsche Bundestag **ein eigener Polizeibezirk** ist, in dem der Bundestagspräsident die Polizeigewalt ausübt? Er hat etwa 300 Mitarbeiter, meist ohne Uniform.



1954

59 JAHRE STREBEN NACH TECHNISCHER VOLLENDUNG

Das legendäre Vorgängermodell der Heritage Black Bay, das die Crew der Royal Navy 1954 in Grönland trug, war ein herausragender technischer Erfolg für Tudor. Heute, 59 Jahre später, führt die Black Bay die Legende fort.

TUDOR HERITAGE BLACK BAY

Mechanisches Uhrwerk mit Selbstaufzug, wasserdicht bis 200 m, Edelstahlgehäuse 41 mm.
Besuchen Sie Tudorwatch.com und entdecken Sie mehr.



TUDOR
WATCH YOUR STYLE



Enkel mit Ambitionen Als kleiner Junge hatte er einen Opa, der Präsident der Vereinigten Staaten war: Nun strebt Jason Carter selbst ein wichtiges Amt an. Großvater Jimmy Carter, von 1977 bis 1981 im Weißen Haus, 2002 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet und heute 89 Jahre alt, unterstützt ihn



Neffen-Bonus

George P. Bush nutzt die Prominenz seines Onkels George W. Bush. Der Bush-Clan besetzte zweimal das Präsidenten- und einmal das Vizepräsidentenamt, stellte einen Gouverneur, einen Senator und einen Abgeordneten



Tochter tritt an

Liz Cheney ist wie ihr Vater Dick Cheney (Vizepräsident von 2001 bis 2009) Mitglied der Republikaner. Sie arbeitete als Nahost-Expertin im US-Außenministerium und will Senatorin für den Bundesstaat Wyoming werden



Politische Dynastien

Noch einmal Carter, Bush und Cheney

Amerikas politischer Adel lässt eine neue Generation debütieren. Gleich drei Angehörige prominenter Familien bewerben sich um Macht und Einfluss: Jason Carter, 38-jähriger Demokrat und Enkel des früheren US-Präsidenten Jimmy Carter, will im kommenden Jahr Gouverneur in Georgia werden. Der Republikaner George P. Bush, 37, Sohn von Ex-Florida-Gouverneur Jeb und Neffe von Ex-Präsident George W. Bush, möchte als Landkommissar in Texas künftig über Schürf- und Bohrrechte entscheiden. Und Liz Cheney, die 47-jährige Tochter des früheren Bush-Vize Dick Cheney tritt in ihren Heimatstaat Wyoming für die Republikaner um einen Sitz im US-Senat an.

Politisches blaues Blut gilt in den USA als Treibstoff für Karrieren, erklärt der Politologe und Präsidenten-Forscher Stephen Hess: „Sie übernehmen einen Familienbetrieb, können auf eine bewährte Marke vertrauen und haben damit sofort Zugang zur politischen Infrastruktur und zu wichtigen Sponsoren.“

pg

Abschied von Dieter Hundt Bankett im Museum

Die Auftritte von Altkanzler Helmut Kohl sind selten geworden. Umso geehrt fühlte sich der langjährige Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt, 75, dass Kohl zu seinem Abschied nach Berlin gekommen war: „Meine Frau und ich danken für jede Stunde unserer Begegnungen“, rief Hundt dem Gast beim festlichen Abendessen im Innenhof des Deutschen Historischen Museums zu. Die Begegnungen mit Kohl seien Lehrstunden in Geschichte und Politik gewesen. 17 Jahre stand Hundt an der Spitze der Arbeitgeberverbände – ein Jahr länger, als Kohl Kanzler war. Das war dann wohl auch der Grund, weshalb Kohl, 83, als er kurz das Wort ergriff, von „17 Jahren Kanzlerschaft“ sprach. „16 Jahre“ flüsterte ihm seine Frau Maike Kohl-Richter zu. Das Mikrofon übertrug es in den Saal. *phn*



Zwei Kanzler Nicht nur die amtierende Kanzlerin Angela Merkel, sondern auch Altkanzler Kohl kamen zum Abschied von Dieter Hundt



Familienbauer
Gerd Sonnleitner wird ab 2014 Uno-Botschafter



Biolandwirt
Prinz Charles aus Großbritannien war auch ein heißer Kandidat fürs globale Ehrenamt

UN-Posten

Sonnleitner sticht Prinz Charles aus

Deutschlands ehemaliger Bauernpräsident Gerd Sonnleitner wird 2014 Uno-Botschafter für die bäuerlichen Familienbetriebe. Die UN berief ihn dazu am vergangenen Freitag. Der traditionelle Landwirt setzte sich im Auswahlrennen gegen Kandidaten wie den britischen Thronfolger Prinz Charles durch, dessen Vorliebe für die Biolandwirtschaft weltweit bekannt ist.

Sonnleitner stellte sich der Uno-Vertreterversammlung als künftiger „Goodwill Ambassador“ mit einer Videobotschaft vor, die er auf seinem Bauernhof bei Passau aufgenommen hat. „Wer könnte schon besser dienen als ein Familienbauer aus Bayern“, scherzte Sonnleitner. Im niederbayerischen Rottal unterhält der 65-Jährige mit seiner Frau und seinem Sohn einen Bauernhof, dessen Geschichte bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht. Sonnleitner führte den Deutschen Bauernverband von 1997 bis 2012. *oo*

Hier treffen Sie ...



Thomas de Maizière

Bundesminister der Verteidigung

Restaurant „Nola's am Weinberg“ in Berlin

In dem Schweizer Spezialitätenrestaurant speist der Minister am liebsten. Das Lokal liegt im Weinbergpark (Blick auf Berlin-Mitte) und ist nicht weit entfernt von de Maizières Wohnung. Sogar im Hochsommer gibt es das Lieblingsgericht des Politikers: Käsefondue.

Auch gesehen: Vitali Klitschko, Angelina Jolie und Brad Pitt

Beliebtestes Gericht: Käsefondue, ab 16,50 €

Der Espresso kostet: 2,00 €

Der beste Tisch: am Fenster

„Nola's am Weinberg“, täglich von 10 bis 1 Uhr
www.nola.de



Grüezi Schweizer Küche bei Kerzenschein

Sie sollte man kennen

Joanna Dziersk

Chefin der „Ladies in Red“ im Hotel „Adlon Kempinski“ Berlin

Karten für eine eigentlich ausverkaufte Premiere, Hochzeit in der Reichstagskuppel oder ein Frühstück mit dem Bürgermeister: „Ich sage niemals nein“, sagt Joanna Dziersk, 26. Ihr Organisationstalent ist für „Adlon“-Stammgäste kostenlos.



Jetzt Intelligent Drive erleben!

Vernetzt mit allen Sinnen.

Die intelligentesten Autos, die wir je gebaut haben, warten auf Sie.

Wer schlau ist, steigt um – auf eine neue E-Klasse mit Intelligent Drive. Sichern Sie sich jetzt besonders attraktive Konditionen und profitieren Sie von unseren neuesten Sicherheits- und Assistenzsystemen.

Erleben Sie Intelligent Drive live – jetzt bei Ihrem Mercedes-Benz Partner. www.mercedes-benz.de/intelligent_drive



Eine Marke der Daimler AG

E-Klasse Limousine und T-Modell: Kraftstoffverbrauch innerorts/ausserorts/kombiniert: 14,4–4,1/8,2–3,7/10,5–4,1 l/100 km; CO₂–

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahr

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Aktion nur noch bis
30.11.2013



Mercedes-Benz

Emissionen kombiniert: 246-107 g/km; Effizienzklasse: F-A+.
zeugtypen. Abbildung enthält Sonderausstattungen.

Gabriels linke Option

In die Endphase der Koalitionsverhandlungen platzt ein Strategiewechsel der SPD: Rot-Rot-Grün ist nicht mehr ausgeschlossen. Was plant Gabriel?

Sigmar Gabriel muss sich in diesen Tagen entscheiden, ob er Energieminister, Arbeitsminister oder doch lieber Finanzminister werden möchte. Eigentlich aber hat er nur ein Ziel: Bundeskanzler! Und seit Kurzem hat er dafür auch eine Option mit harmlos-griffigem Namen: **R2G. Klingt cool, steht für Rot-Rot-Grün.**

Auf dem Parteitag der SPD vor gut einer Woche vollzog der Parteichef eine Kehrtwende, bei der ihm eigentlich hätte schwindelig werden müssen: „Für die Zukunft schließen wir keine Koalition (mit Ausnahme von rechtspopulisti-

Beim Volk unbeliebt

Die Deutschen stehen einem rot-rot-grünen Bündnis skeptisch gegenüber: Nur 22 Prozent wünschen sich laut einer Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen eine solche Koalition, zwei Drittel lehnen sie ab

schen oder extremen Parteien) grundsätzlich aus“, heißt es nun. Seitdem ist eine linke Bundesregierung aus Sozialdemokraten und Linkspartei eine reale Option.

Im Wahlkampf klang das noch ganz anders: Er halte nichts davon, „die Stabilität Deutschlands aufs Spiel zu setzen, nur um mit einer absolut unkalkulierbaren Partei ins Kanzleramt zu kommen“, sagte Gabriel gern.

Linke Wortführer feiern die Kehrtwende als eine strategische Meisterleistung: „Es ist der Anfang vom Ende der linken Spaltung“, schwärmt Verleger Jakob Augstein. Und weiter: ►

Foto: Raphael Huenerfauth/photothek.net



Zwei mit Zielen
Wenn Sigmar Gabriel Kanzler werden will, wird das nur mit einem Linksbündnis gehen. Für Links-Fraktionschef Gregor Gysi wäre eine Regierungsbeteiligung die Krönung seiner politischen Karriere

„Wann hat jemals eine Partei eine Niederlage so geschickt in einen Triumph gewandelt, wie die SPD es uns derzeit vormacht?“, schreibt Augstein. „Rechts blinken, links abbiegen – das ist nicht paradox, das ist schlau.“

Franz Müntefering hielt es schon zu Bonner Zeiten für einen Fehler, ehemalige SED-Mitglieder nicht in die SPD integriert zu haben – zumal die CDU bei den Blockparteien der DDR weniger zimperlich war. Unter dieser Entscheidung hat die SPD seither bei jeder Wahl gelitten: Selbst wenn es eine linke Mehrheit gab, nützte das den Genossen nichts, solange die Lafontaine-Partei als nicht koalitionsfähig galt.

In der SPD jubelt vor allem der linke Parteiflügel. „Der Beschluss des Parteitags war richtig, weil er ein überholtes Tabu beendet hat“, sagt Ernst Dieter Rossmann, Sprecher der Partei-Linken im Bundestag. Juso-Chef Sascha Vogt spricht von einem „überfälligen Schritt“. Endlich habe die Parteispitze politische Realitäten anerkannt, freut sich Berlins SPD-Chef Jan Stöß. „Es war doch eine Illusion zu glauben, dass die Linkspartei einfach wieder verschwinden würde“, sagt Stöß.

Auf Landesebene hat die SPD Kooperationen mit den SED-Nachfolgern schon mehrfach getestet – in den unterschiedlichsten Ausprägungen. In Sachsen-Anhalt erfand Reinhard Höppner das „Magdeburger Modell“: Rot-Grün, geduldet von der PDS. Als Nächster ließ sich Klaus Wowereit von einer rot-roten Mehrheit zum Bürgermeister Berlins wählen.

In Brandenburg ist Rot-Rot derzeit an der Macht. „Wir beweisen jeden Tag, dass es möglich ist, mit den pragmatischen Kräften in der Linkspartei zusammen eine ganze Wahlperiode lang verantwortungsvolle Regierungspolitik zu gestalten“, sagt SPD-Ministerpräsident Dietmar Woidke. Seine Genossen hätten 2009 einer Zusammenarbeit mit der Linken noch sehr skeptisch gegenübergestanden. „Mittlerweile ist die

Rot-Rot

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (r.) hat laut eigener Aussage „positive Erfahrungen“ mit der Linkspartei gesammelt. Sein linker Finanzminister Helmuth Markov hat den Landeshaushalt konsolidiert



„Mittlerweile ist die rot-rote Koalition innerhalb der brandenburgischen SPD unumstritten“

Dietmar Woidke
SPD-Ministerpräsident in Brandenburg

rot-rote Koalition auch innerhalb der brandenburgischen SPD unumstritten“, wirbt Woidke.

In Thüringen, wo derzeit noch eine große Koalition regiert, bereitet SPD-Chef Christoph Matschie seine Parteifreunde schon jetzt auf den ersten linken Ministerpräsidenten, Bodo Ramelow, vor. Matschie hat signalisiert, nach der Landtagswahl im kommenden Jahr auch als Juniorpartner in ein Bündnis mit der Linkspartei gehen zu können.

Im Bund wird sich die SPD zwar auf eine große Koalition einlassen, doch Gabriels überraschender Schwenk hat das Machtgefüge verändert. Auch wenn der SPD-Chef jede Zusammenarbeit

mit der Linken für diese Legislaturperiode ausgeschlossen hat, als Drohkulisse funktioniert die Mehrheit von Rot-Rot-Grün im Bundestag schon jetzt. Wir könnten, wenn wir wollten – das ist die Botschaft an die Union.

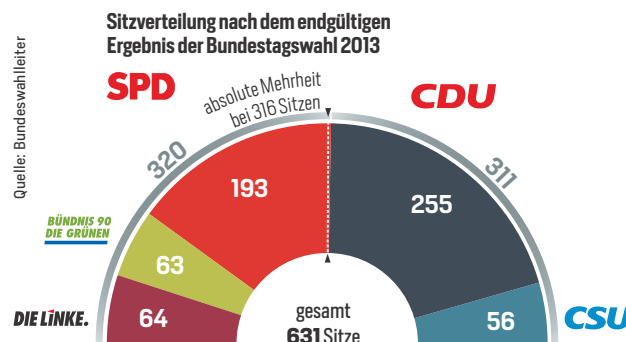
„Wenn wir jetzt einen Koalitionsvertrag mit CDU und CSU schließen, gilt der natürlich für vier Jahre – es sei denn, einer der Partner hält sich nicht an das Vereinbarte“, sagt SPD-Parlamentarier Rossmann. „Dann hätten wir eine neue Situation und müssten neu überlegen.“ Im Klartext: Der Linksschwenk wäre möglich.

Einige Sozialdemokraten wünschen sich das Bündnis schon heute. „Wir sollten in den Gesprächen mit der Union so hoch pokern, dass die große Koalition platzt, und direkt mit R2G starten“, sagt ein Fraktionsmitglied der SPD, das damit offenbar lieber nicht zitiert werden will.

Wie würde eine rot-rot-grüne Regierung das Land regieren? Der Politikwechsel wäre spürbar: Mit ihrer Mehrheit im Bundesrat wäre die Bahn frei für Steuererhöhungen. Alle drei Parteien sind sich einig, dass der Spitzensteuersatz spürbar steigen und Vermögen höher belastet werden sollten.

Beim Poker um Hilfen für die Krisenländer in Europa würde sich eine rot-rot-grüne Bundesregierung spendabler zeigen und ein gemeinsames Konjunktur- und Wachstumsprogramm aufle- ►

Mehrheit für Rot-Rot-Grün



Hauchdünner Vorsprung Ein Bündnis aus SPD, Grünen und Linkspartei hätte im Bundestag 320 Sitze – vier mehr, als für die Kanzlermehrheit nötig wären



Schwarz-Grün

Der hessische CDU-Vorsitzende Volker Bouffier (r.) und Tarek Al-Wazir, Grünen-Spitzenkandidat bei den Landtagswahlen in Hessen, werden über einen Koalitionsvertrag verhandeln

Merkels grüne Option

In Hessen sollen **Koalitionsverhandlungen zwischen Union und Grünen** beginnen. Die Entscheidung hat auch bundespolitisch Bedeutung

Eine Woche lang konnten die Genossen ihren Vorsprung genießen. Eine Woche spielte die SPD öffentlich mit dem Gedanken an eine rot-rot-grüne Mehrheit im Bundestag und setzte die Union unter Druck. Am vergangenen Freitag sorgte der hessische CDU-Vorsitzende für den Ausgleichstreffer: Volker Bouffier strebt eine Regierung mit den Grünen um Tarek Al-Wazir an, und plötzlich hat auch Angela Merkel einen Verhandlungsjoker, mit dem sie die SPD unter Druck setzen kann. Enden die Verhandlungen erfolgreich, wird mit Hessen erstmals ein Flächenland schwarz-grün regiert. Das lässt Schwarz-Grün auch im Bund als realistische Machtoption erscheinen.

Erfolgreiche schwarz-grüne Bündnisse gab es bislang nur in den Kommunen. In Frankfurt am Main regieren Grüne und CDU seit sieben Jahren recht reibungslos. In Hamburg scheiterte das Projekt. Auch die Jamaika-Koalition im Saarland aus Schwarz, Grünen und Liberalen endete vorzeitig. Obwohl fast alle in Merkels engstem Beraterkreis die Kanzlerin von Schwarz-Grün überzeugen wollten – im Bund hat es eine Zusammenarbeit von Union und Grünen noch nie gegeben. Die Sondierungen nach der Bundestagswahl im September scheiterten – auch wenn alle Teilnehmer die gute Atmosphäre der Gespräche betonten.

Die Kanzlerin hat Bouffier nun freie Fahrt signalisiert. „Merkel kann diese Entwicklung

nur recht sein“, sagt der Bonner Politikprofessor Volker Kronenberg. „Ein schwarz-grüner Erfolg in Hessen könnte unter Beweis stellen, dass die Union auch jenseits von Schwarz-Gelb und der großen Koalition über realistische Alternativen verfügt.“

Der Erfolg in Hessen ist indes noch nicht ausgemacht. „Die emotionalen Barrieren sind hoch, Verhandlungen und Regierungsführung werden sehr schwer“, sagt ein hessischer Grüner. „Wenn wir es aber schaffen, dann gibt es auf Bundesebene keine Entschuldigung mehr, es nicht zu versuchen.“

Bereits vor der Bundestagswahl forderten Vertreter beider Parteien, sich einer schwarz-grünen Machtoption nicht zu verschließen. Nach der Entscheidung in Hessen werden sie lauter. „Wenn sich eine Koalition mit der konservativen Hessen-CDU als stabil erweist, wäre Schwarz-Grün auch im Bund vorstellbar“, sagt der Grünen-Abgeordnete Tobias Lindner. „Ich finde es ein ermutigendes Zeichen, dass es jetzt in einem Flächenland wie Hessen auch zu einer Zusammenarbeit von CDU und Grünen auf Landesebene kommt“, meint auch der CDU-Abgeordnete Jens Spahn. Zwar strebe die Union derzeit eine Koalition mit der SPD an. Klar sei aber auch: „Das ist ein Bündnis auf Zeit. Deshalb wollen wir mit den Grünen im Gespräch bleiben.“

Gemeinsam mit dem hessischen Grünen-Abgeordneten Omid Nouripour hat Spahn

einen vertraulichen Gesprächskreis mit Abgeordneten von Union und Grünen ins Leben gerufen. In regelmäßigen Abständen wollen die Parlamentarier Unstimmigkeiten diskutieren und ausräumen, um damit den Weg zu einer schwarz-grünen Koalition im Bund zu ebnen. Auch Grüne aus dem linken Lager sollen mit einbezogen werden.

Die Frage nach Schwarz-Grün könnte sich schneller stellen als erwartet. Die große Koalition auf Bundesebene hängt vom Mitgliedervotum der SPD ab. Lehnt die Basis ab, sucht die Union erneut einen Partner. Einzige Alternative: die Grünen.

„Sollte es wider Erwarten eine Ablehnung geben, sollten wir erneut ein Gespräch mit den Grünen suchen. Neuwahlen wären nur der allerletzte Ausweg“, sagt CDU-Vize Thomas Strobl im FOCUS-Interview (S. 30). Bei den Grünen trifft das auf gemischte Gefühle. Zwar werde man sich erneuten Gesprächen nicht verschließen, heißt es. Doch Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter geht eher von Neuwahlen als von einer Koalition mit der Union aus. „Ich glaube nicht, dass die Union uns für ein schwarz-grünes Bündnis ausreichend entgegenkommen würde“, sagt er. „Wir werden uns nicht billig als Notnagel für Angela Merkel hergeben, nur weil es mit der SPD nicht geklappt hat.“ So kann man in der Politik Preise nach oben treiben. ■

MARKUS BAUER / TATJANA HEID



FOCUS ACTIVE APP

FOCUS neu erleben

Die neue FOCUS ACTIVE App bietet Ihnen auf Ihrem Smartphone und Tablet:

- **Details, 3D-Grafiken, Links:** Infos und Service rund um die FOCUS-Themen.
- **Multimedia mit Audio & Video:** Interviews, News, Trailer und vieles mehr.
- **Mobile Umfragen:** Hier ist Ihre Meinung gefragt!

Viel Freude beim Erleben einer neuen Welt.



**Jetzt gratis
downloaden!**



150 Jahre Rot und Rot

Die Geschichte der **Sozialdemokraten** ist eine der Spaltung und Vereinigung von Sozialisten und Demokraten



August Bebel
Marxist und SPD-
Gründervater

Annäherung aus zwei Richtungen

Schon die Ursprünge der SPD gehen auf linke und rechte Strömungen zurück: 1863 gründet Ferdinand Lassalle die erste Arbeiterpartei. Der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein bleibt bürgerlich und bismarckfreundlich.

August Bebel und Wilhelm Liebknecht richten ihre Sozialdemokratische Arbeiterpartei 1869 am Marxismus aus. 1875 schließen sich beide Parteien zusammen. Seit 1890 heißt sie Sozialdemokratische Partei Deutschlands – SPD.

Spaltung und Vereinigung

In der Weimarer Republik mehren sich innerparteiliche Konflikte. Der linke SPD-Flügel trennt sich bereits 1917 ab und wird zur sozialistischen Partei USPD. Die USPD spaltet sich 1920: Linke Vertreter schließen sich mit den Kommunisten der KPD zusammen, der rechte Flügel kehrt 1922 zur SPD zurück.

Zwangsvereinigung in Ostdeutschland

In der sowjetischen Besatzungszone stimmt die SPD unter Otto Grotewohl 1946 auf Druck der Militäradministration der Zwangsvereinigung mit der KPD zur Einheitspartei SED zu.

Verbrüderung mit der PDS

Oskar Lafontaine und andere aus dem linken Flügel verlassen 2005 die SPD und gründen 2007 mit der PDS, selbst Nachfolgepartei der SED, die sozialistische Partei Die Linke.



Verbrüderung Gregor Gysi und Oskar Lafontaine 2007 bei der Parteigründung der Linken

gen. Weil aktuell selbst Deutschland nicht genügend Geld hätte, solche Zusatzausgaben zu finanzieren, wäre dies ein Einfallstor für gemeinsame Anleihen der Euro-Länder – sogenannte Eurobonds.

Eine der wichtigsten Vordenkerinnen für das Linksbündnis ist Angela Marquardt. Die Sozialdemokratin war früher stellvertretende Bundesvorsitzende der PDS – und ist damit so etwas wie der Gegenentwurf zu SPD-Dissident Oskar Lafontaine. „Es geht jetzt darum, eine strategische Entscheidung mit politischen Inhalten zu unterfüttern“, sagt Marquardt. Die Mitarbeiterin von SPD-Generalsekretärin Andrea Nahles lädt regelmäßig zu Veranstaltungen ein, an denen auch Politiker der Grünen und der Linken teilnehmen. Das nächste Treffen ist bereits für die Plenarwoche Anfang Dezember geplant.

Marquardts Ziel für die bevorstehenden Monate: Der Machtwechsel hin zum Linksbündnis soll nicht mehr nur im kleinen Zirkel, sondern in der gesamten SPD diskutiert werden. Sie weiß auch schon, wo. Im kommenden Jahr wird die „Denkfabrik“, eine Art Thinktank der SPD, zehn Jahre alt. „Warum sollte bei einer solchen Jubiläumsfeier nicht ein Gespräch zwischen Gregor Gysi und einem stellvertretenden SPD-Vorsitzenden möglich sein?“, orakelt Marquardt.

Neben Marquardts Gruppe gibt es noch das Institut Solidarische Moderne, einen Verein, zu dessen Mitbegründern die ehemalige hessische SPD-Chefin Andrea Ypsilanti, der grüne Globalisierungskritiker Sven Giegold und Linken-Chefin Katja Kipping zählen. Die Ziele beider Gruppen sind ähnlich, die Probleme auch: Es gibt nur wenige prominente SPD-Mitglieder in ihren Reihen.

„Wir müssen jetzt einen breiten Dialog mit der Linkspartei darüber führen, wie wir Punkte überwinden können, die uns trennen“, fordert Juso-Chef Sascha Vogt. „Jetzt geht es darum, den

kulturellen Boden für künftige Kooperationen zu bereiten“, sagt der Berliner SPD-Chef Stöß.

Bei den Grünen stößt Gabriels Vorstoß Richtung links auf Wohlwollen. „Ich bin gespannt, welche Dynamik die Öffnung der SPD bringen wird“, freut sich bereits Fraktionschef Anton Hofreiter.

Bisher konnte sich die Linkspartei in ihrer Fundamentalopposition hinter der SPD verstecken. Das müsste Gregor Gysi ändern, wenn er regieren will. Die Sozialdemokraten haben drei Bedingungen für ein Bündnis im Bund formuliert: eine verlässliche parlamentarische Mehrheit, eine solide Finanzpolitik sowie eine verantwortungsvolle Außenpolitik. Das heißt: Solange die Linke für ein Austreten aus der Nato und eine Abschaffung der Schuldenbremse eintritt, wird das nichts mit R2G. „Regierungsfähigkeit setzt Kompromissfähigkeit voraus“, sagt Rossmann. „Eine künftige Zusammenarbeit hängt vor allem davon ab, ob sich in der Linkspartei die pragmatischen Reformkräfte um Gregor Gysi durchsetzen.“

Die Union ist über den Kurschwenk der SPD entsetzt: „Pfui Teufel!“, schimpft Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer. „Man muss die Roten bekämp-

„Man muss die Roten bekämpfen“

Alexander Dobrindt
CSU-Generalsekretär

fen, statt mit ihnen gemeinsame Sache zu machen“, sagt CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt. Arnold Vaatz, Unionsfraktions-Vize, bringt die Sorge auf den Punkt: Im Lauf der Legislaturperiode werde die SPD einen Grund suchen, um die große Koa-

lition platzen zu lassen. Sie wollte dann „ohne Neuwahlen eine knappe rot-rot-grüne Mehrheit bilden“.

U. DEMMER / T. HEID / A. NIESMANN /
O. OPITZ / K. VAN RANDENBORGH /
S. STALLMANN / F. THEWES



Geht Ihnen nächtlicher HARNDRANG* auf den Wecker?

Doppelte Pflanzenkraft

Reduziert häufigen Harndrang*

Schont die Sexualfunktion



Rezeptfrei in der Apotheke.

* bei gutartiger Prostatavergrößerung

Prostagutt® forte 160/120 mg. 160/120 mg/Kapsel. Für männliche Erwachsene. **Wirkstoffe:** Sabal-Dickextrakt und Brennnessel-trockenextrakt. **Anwendungsgebiete:** Beschwerden beim Wasserlassen bei gutartiger Prostatavergrößerung. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.
Dr. Wilmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Stand: 07/2013 P 01/10/13/07

ONLINE FOCUS Die Leserdebatte von FOCUS ONLINE

Ist die SPD ein verlässlicher Partner?

In unserem Meinungsforum debattieren unsere Leser das Thema der Woche. Die besten Texte drucken wir nächste Woche auf der Leserdebatten-Seite ab. Bedingung: Sie schreiben unter Ihrem echten Namen.

Beiträge:

www.focus.de/magazin/debatte
Mails an: debatte@focus.de

KOMMENTIEREN
Seite scannen
mit FOCUS
ACTIVE APP

Hier geht
es zur Leser-
debatte
der Woche

„Abgerechnet wird am Schluss“

Der stellvertretende CDU-Vorsitzende **Thomas Strobl** verlangt, dass die SPD eine Koalition vier Jahre lang durchhält. Die Öffnung nach links hält er für „kein gutes Omen“

Herr Strobl, wer hat eigentlich die Wahl gewonnen?

Natürlich CDU und CSU – und zwar mit deutlichem Abstand vor der SPD.

Die Koalitionsgespräche vermitteln bislang eher das Gegenteil. Lässt sich die Union von der SPD vorführen?

Abgerechnet wird am Schluss. Für mich ist entscheidend, dass wir die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes weiter sichern. Wir werden keinen Koalitionsvertrag unterschreiben, der die gute wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre und die Erfolge auf dem Arbeitsmarkt gefährdet. **Warum hört man so gut wie nichts von der Kanzlerin?**

Die Kanzlerin ist bei den Koalitionsverhandlungen hochkonzentriert und in allen Themen fit bis ins kleinste Detail. Sie sitzt ganz oben auf dem Kutschbock und hält die Zügel fest in der Hand. Sie hat es nicht nötig, jedes Mal mit der Zunge zu schnalzen oder ein großes Tam-tam zu machen.

Glauben Sie noch an die große Koalition?

Der Philosoph Karl Popper hat gesagt „Optimismus ist Pflicht“, und insofern bleibe ich zuversichtlich. Es zeichnet sich ab, dass wir am 17. Dezember Angela Merkel zur Kanzlerin wählen – und zwar mit sehr großer Mehrheit.

Also sind die Streitereien bei den Verhandlungen nur Theaterdonner?

Die SPD denkt offenbar nicht an die nächsten vier Jahre, sondern immer nur an die nächsten Ereignisse im eigenen Terminkalender. Erst muss Rücksicht auf den Parteikonvent der Sozialdemokraten genommen werden, dann auf den Parteitag und schließlich auf die Mitglieder-



Führungsreserve

Thomas Strobl, 53

Der Rechtsanwalt und Schwiegersohn von Finanzminister Wolfgang Schäuble ist seit Dezember 2012 einer von fünf Stellvertretern Angela Merkels an der CDU-Spitze. Er führt auch den Landesverband Baden-Württemberg

befragung, die der SPD-Führung gehörig im Nacken sitzt. Das ist eine gewisse Belastung bei den Koalitionsgesprächen.

Seit nunmehr sieben Wochen wird sondiert und verhandelt. Warum so lange?

Wir schließen den Koalitionsvertrag nicht für die Parteien, sondern für 80 Millionen Bürger in Deutschland – und das wollen wir sorgfältig machen. Die Legislaturperiode dauert vier Jahre – da kann es auf eine Woche mehr oder weniger nicht ankommen. **Fürchten Sie nicht, dass die SPD bereits nach zwei Jahren wieder aussteigt und ihre rot-rot-grüne Mehrheit für einen Wechsel nutzt?**

Wir verlangen von der SPD das Bekenntnis, vier Jahre lang an einer stabilen Regierung mitwirken zu wollen und ein verlässlicher Partner zu sein. Ob sie dann in der Mitte der Legislaturperiode wortbrüchig wird, werden wir sehen. Aber es ist natürlich kein gutes Omen, wenn die SPD während der laufenden Koalitionsgespräche mit der Union den Blinker nach ganz links außen setzt. Das zeigt deutlich, wohin die Reise langfristig gehen soll.

Die SPD nutzt die Mitgliederbefragung, um den Druck zu erhöhen. Wäre eine Abstimmung der CDU-Mitglieder da nicht auch sinnvoll?

Wir müssen in einer modernen Volkspartei die Mitglieder stärker einbeziehen als in früheren Zeiten. Von einer Mitgliederbefragung zum Koalitionsvertrag halte ich aber gar nichts.

Warum?

Damit würde der Eindruck erweckt, man könne Hunderttausende Parteimitglieder an den Koalitionsverhandlungen beteiligen. Weil das aber in der Praxis nicht geht, bliebe am Ende nur Enttäuschung übrig.

Vielleicht hat auch die CDU-Basis ein Bedürfnis nach mehr Mitsprache ...

Dem tragen wir ja Rechnung mit vielen Gesprächen und regionalen Veranstaltungen. Außerdem wollen wir das Ergebnis Anfang Dezember auf einem kleinen Parteitag beraten. Im Übrigen kommt es ja nicht nur auf den Vertrag an, sondern auf das konkrete Regierungshandeln in den nächsten Jahren.

Haben Sie einen Plan B, wenn die SPD-Basis nein sagt? Wären die Grünen eine Alternative für die Union, oder sind dann Neuwahlen fällig?

Ich bin sehr zuversichtlich, dass die SPD-Basis zustimmt, aber diese Suppe muss die Parteiführung selbst auslöffeln. Sollte es wider Erwarten eine Ablehnung geben, sollten wir erneut ein Gespräch mit den Grünen suchen. Neuwahlen wären nur der allerletzte Ausweg. Die Union müsste sich davor nicht fürchten, aber wir können ja nicht so lange wählen, bis das Ergebnis für die Parteien passt. ■

INTERVIEW: DANIEL GOFFART

Foto: Frank Zauritz

CHRIST

MOMENTE DES GLÜCKS SEIT 1863

150 Jahre
HERZKLOPFEN

YOUR TIME IS NOW.

MAKE A STATEMENT WITH EVERY SECOND

ELIROS CHRONOGRAPH

€ 695,-

Gehäuse Edelstahl, Lederband,
Saphirglas, Quarz, wasserdicht
bis 3 Bar

ELIROS CHRONOGRAPH

mit Band Edelstahl € 755,-



MAURICE LACROIX

Manufacture Horlogère Suisse

CHRIST Serviceline 0180/5 23 57 17 (€ 0,14/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobilfunkpreise max. € 0,42/Min.)
oder www.christ.de. CHRIST Juveliere und Uhrmacher seit 1863 GmbH, Kabeler Straße 4, 58099 Hagen.



SCAN ME

Bestellhotline
☎ 0800/1863 100

24h Shopping-Glück @
www.christ.de



Union und SPD haben den klaren Auftrag, eine Regierung zu bilden. Sie müssen auf taktische Spiele verzichten und den Bürgerwillen umsetzen

Hände weg von Neuwahlen!

Ein Kommentar von Udo Di Fabio

In einer Demokratie erwarten wir von der Wahl einen Fingerzeig des Souveräns, der die politische Richtung bestimmt. 1998 schickten die Menschen den Kanzler der Einheit in den Ruhestand, sie wollten einen Wechsel. 2005 erwarteten viele eine bürgerlich liberale Mehrheit. Aber es reichte nicht, und man fand sich im pragmatischen Patt einer großen Koalition wieder. Wie ist es heute? Die meisten Wahl-Interpreten sprechen vom Sieg der Kanzlerin, die ihr stärkstes Ergebnis holte und großes Vertrauen bei einer deutlichen Mehrheit genießt. Aber die bürgerliche Mehrheit ist mit dem Scheitern von FDP und AfD dennoch dahin. So wurde aus der Niederlage des linken Lagers gleichwohl eine parlamentarische Mehrheit. Aber es ist eine Mehrheit, von der vor allem die SPD versprochen hatte, sie nicht zu nutzen, jedenfalls nicht jetzt. Insofern scheint die große Koalition ähnlich folgerichtig zu sein wie 2005.

Warum dauern die Verhandlungen dann so lange? Und warum ist von Neuwahlen die Rede? Viele Bürger glauben, dass es den Parteien nicht um Programme und Inhalte, sondern nur um Posten und Macht gehe. Daran ist einiges, aber eben nicht alles richtig. Andere sagen, die Einteilung in bürgerliches und linkes Lager sei überholt. Die Ideologien seien gestorben, es gehe um vernünftige



Stimme der Vernunft

Udo Di Fabio, 59, Der Nachkomme italienischer Einwanderer aus Duisburg war bis 2011 zwölf Jahre lang Richter am Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Heute ist er Professor für öffentliches Recht an der Universität Bonn.

tige Lösungen, die sich ohne Kameras finden lassen müssten. Auch diese Ansicht führt in die Irre. In Wirklichkeit gibt es sogar wieder verstärkt politische Lager und sehr verschiedene Konzepte etwa zum Verhältnis von Demokratie und Wirtschaft, Staat und Religion, Staatsangehörigkeit und Migration.

Die Weltfinanzkrise, die Schuldenkrise und das soziale Brodeln in Europa erhöhen Spannungen, erschüttern den politischen Konsens und führen zum Aufkommen ganz neuer Parteien und sehr alter Parolen gegen Demokratie und soziale Marktwirtschaft, gegen Welt-offenheit und grundrechtlich garantierte Selbstbestimmung des Menschen.

Die deutsche Öffentlichkeit will diese Auseinandersetzung allenfalls in Talk-Runden erleben. Ein Lagerwahlkampf kommt beim Publikum nicht an. Deshalb verstehen wir auch nicht, was es für manchen tonangebenden Linken in der SPD bedeutet, wenn der Ruf nach Steuererhöhungen verstummen muss. Oder wie der ausgedehnte flächendeckende Mindestlohn auf manchen Unionsvertreter wirkt. Im Herzen der sich für die Koalition rüstenden Parteien ist mehr Abneigung zu spüren als im Jahr 2005, als beide Koalitionäre etwa gleich stark waren.

Wenn die Verhandlungen scheitern, sind nicht nur andere Farbspiele eine Alternative, sondern auch Neuwahlen. Wenn

der Bundestag einen Kanzler mit nur relativer Mehrheit wählen würde, kann der Bundespräsident das Parlament auflösen. Doch dies wäre ein Spiel mit dem Feuer.

Neuwahlen, das zeigen die Geschichte und die Erfahrungen anderer Länder, können einen gordischen Knoten lösen, sie können aber auch die vernünftigen Optionen noch kleiner werden lassen. Gerade wenn politische Konflikte in der Republik und wirtschaftliche Spannungen in Europa zunehmen, kommt es auf die Fähigkeit zum Kompromiss an und nicht allein auf die Seele der Parteien. Eine einfache Möglichkeit, ohne allzu großen Gesichtsverlust zueinanderzukommen, ist immer auch der Verzicht auf Wahlversprechen.

Schwarze und Rote sollten nicht zu hoch pokern, sondern den Wählerwillen richtig deuten. Die Deutschen wollen die Fortsetzung der Wirtschafts- und Europa-Politik der Kanzlerin, Stabilität der Finanzmärkte und der öffentlichen Haushalte, und keine Vergemeinschaftung alter und neuer Schulden. Aber die Wähler wollen auch bezahlbare Lebensverhältnisse und eine florierende Wirtschaft, die nicht einseitig von Finanzdesperados ausgenutzt wird. Warum soll das nicht mit den gerade verhandelnden politischen Kräften möglich sein? Verglichen mit ungewissen politischen Experimenten, ist die große Koalition das kleinere Übel. ■

Verantwortung zeigen Sicherheit hat für Costa Kreuzfahrten oberste Priorität

Aufrichten der Costa Concordia: Präzisionsarbeit eines internationalen Teams

Mit dem erfolgreichen „Parbuckling“ der Costa Concordia im September dieses Jahres wurde ein Meilenstein erreicht: Ein internationales Expertenteam aus weltweit führenden Ingenieuren sowie rund 500 Werftarbeitern richteten in Millimeterarbeit das auf der Seite liegende Schiff wieder auf – eine technische Meisterleistung in der Geschichte der Schifffahrt. Für Costa Kreuzfahrten ist dies ein weiterer wichtiger Schritt, das Vertrauen in das Unternehmen sukzessive wieder aufzubauen. „Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und werden mit vereinten Kräften weiterhin daran arbeiten, Kreuzfahrten noch sicherer zu gestalten“, so Michael Thamm, CEO Costa Crociere S.p.A.



Einführung und Implementierung neuer Sicherheitsvorkehrungen

Die Optimierung der Sicherheit hat für Costa Kreuzfahrten oberste Priorität. Deswegen wurden im vergangenen Jahr bestehende Sicherheitsvorkehrungen und -strukturen kritisch hinterfragt und überprüft. Zusammen mit dem Branchenverband CLIA (Cruise Lines International Association) und weiteren Kreuzfahrtunternehmen wurden daraufhin erweiterte Vorgaben und Sicherheitsrichtlinien entwickelt.

Einige der wichtigsten Maßnahmen sind:

- Noch vor dem Auslaufen des Kreuzfahrtschiffes aus dem Hafen erhalten alle Gäste in Anwesenheit der Schiffsoffiziere ausführliche Informationen zu den Notfallabläufen
- Alle Costa Schiffe und deren Routen werden kontinuierlich von einer modernen Leitzentrale in Echtzeit überwacht und stehen im ständigen Austausch mit dem Costa Headquarter
- Die Verantwortung auf der Brücke liegt in den Händen des Kapitäns, der durch den aktiven Austausch mit seinen Kollegen unterstützt wird – teamorientierte Entscheidungsprozesse sind Pflicht

Verantwortungsvoller Umgang mit Natur und Umwelt

„Die Bewohner von Giglio werden ihre Insel ohne jegliche Spuren des Unfalls wieder zurück erhalten“, versichert Thamm. Während des gesamten Bergungsprojekts garantieren umfangreiche Messungen und Kontrollen, u.a. unter wissenschaftlicher Leitung der Università La Sapienza di Roma durchgeführt, dass die Wasserqualität sowie die Fauna und Flora auf dem Meeresboden erhalten werden. Dieses Engagement wird für weitere fünf Jahre nach der Wrackbergung von Costa fortgeführt.

Darüber hinaus setzt das Unternehmen den Ausbau einer umweltfreundlichen Costa-Flotte weiter fort. Noch in diesem Jahr wird Costa Kreuzfahrten als eines der ersten Kreuzfahrtunternehmen in innovative Abgasreinigungsanlagen auf seinen Schiffen investieren.



Vier Fragen an Costa-Chef Michael Thamm:

Was bedeutet die erfolgreiche Aufrichtung der Costa Concordia für das Unternehmen Costa?

„Das aufrechte Schiff steht symbolisch für unser Unternehmen und ist auch ein wichtiges Zeichen für unsere Gäste und Mitarbeiter. Das erfolgreiche „Parbuckling“-Projekt ist ein entscheidender Schritt zur sicheren und umweltfreundlichen Bergung des Schiffes vor der Insel Giglio. Man sagt: Stark ist nicht unbedingt derjenige, der nie gefallen ist, sondern der, der sich nach einem Sturz wieder aufrichtet und mit Enthusiasmus weitermacht. Der aus seinen Fehlern lernt und sich laufend weiterentwickelt. Aus diesem Holz sind das Unternehmen Costa und seine Menschen, und darauf bin ich sehr stolz.“

Wie stellen Sie sicher, dass Ihre Kapitäne gut ausgebildet sind und umfassend auf ihre Eignung geprüft wurden?

„Alle unsere Kapitäne durchlaufen eine strenge, sehr gute Ausbildung und werden kontinuierlich weitergebildet. Zudem haben wir ein spezielles Überprüfungsverfahren eingeführt, welches insbesondere die charakterliche Eignung evaluiert.“

Was hat Costa aus dem Unglück gelernt?

„Unsere Verpflichtung für Sicherheit ist absolut. Die Sicherheit hat für uns höchste Priorität. Wir haben zusammen mit dem Branchenverband CLIA und anderen Kreuzfahrtunternehmen neue Standards definiert, die über die aktuellen internationalen Sicherheitsvorschriften hinausgehen und die Regeln der Kreuzfahrtindustrie völlig neu definieren.“

Können Sie ausschließen, dass sich bei Costa so etwas wiederholen wird?

„Ich persönlich stehe dafür, dass wir alles Menschenmögliche tun werden, um so ein Unglück und so viel Leid zu verhindern. Wir haben seitdem viele Dinge verbessert und werden weiterhin hart an uns arbeiten.“

Michael Thamm ist seit Juli 2012 CEO von Costa Crociere S.p.A. und verantwortet die drei Marken der Costa Gruppe: Costa Kreuzfahrten, AIDA Cruises und Iberocruceros. Thamm ist Vorstandsmitglied des europäischen Branchenverbands CLIA und war vorher acht Jahre lang Präsident bei AIDA Cruises in Rostock.

Seit 65 Jahren bietet die Reederei Costa Kreuzfahrten mit weltweit 15 Schiffen eine große Routenvielfalt und deutschsprachigen Service bei einer Kundenzufriedenheit von 98 Prozent.



DER NEUE SEAT LEON ST. Technology to enjoy.



PER KNOPFDRUCK VON 587 AUF 1.470 LITER.

Im neuen SEAT Leon ST erwarten Sie innovative Technologien. So lässt sich mit der integrierten Fernentriegelung¹ die Sitzbank im Fond mühelos mit einem Tastendruck umklappen, womit sich das Gepäckraumvolumen auf eindrucksvolle 1.470 Liter erweitert. Doch der neue SEAT Leon ST hat noch mehr zu bieten. Erleben Sie mehr Sicherheit mit der **automatischen Distanzregelung (ACC)**², maximalen Fahrkomfort mit der **adaptiven Fahrwerksregelung (DCC)**³ oder perfekt ausgeleuchtete Straßen dank der **Voll-LED-Scheinwerfer**². **Ab 16.640 €⁴ bei NULL Anzahlung und NULL Zinsen⁵.**



ENJOYNEERING

Kraftstoffverbrauch SEAT Leon ST: kombiniert 5,9–3,3 l/100 km; CO₂-Emissionen: kombiniert 137–87 g/km.

SEAT empfiehlt  **EDGE**

AUCH ÜBER:   **SEAT.DE**

¹Serienmäßig ab Ausstattungsvariante Style. ²Optional ab Ausstattungsvariante Style. ³Adaptive Fahrwerksregelung (DCC) nur erhältlich für bestimmte Motorvarianten der SEAT Leon Modelle, optional für Ausstattungsvariante FR. ⁴Unverbindliche Preisempfehlung der SEAT Deutschland GmbH zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. ⁵Ein Finanzierungsangebot der SEAT Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für Privatkunden und Finanzierungsverträge mit 12 – 48 Monaten Laufzeit. Gültig für den SEAT Leon ST (Modell 5F, nur Neuwagen). Bonität vorausgesetzt. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem teilnehmenden SEAT Partner. Nicht kombinierbar mit anderen Sonderaktionen. Eine gemeinsame Aktion der SEAT Deutschland GmbH und allen teilnehmenden SEAT Partnern. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Was bedeutet der Mindestlohn für die Jobs?

Der Chef der Bundesagentur für Arbeit, Frank-Jürgen Weise, warnt vor staatlichen Eingriffen in die Lohnpolitik

Herr Weise, wie viele neue Mitarbeiter müssen Sie einstellen, wenn der Mindestlohn kommt? Es wird dann ja einige hunderttausend Arbeitslose mehr geben.

Das sagen Sie, dass es mehr Arbeitslose gibt!

Das sagen Ökonomen und Arbeitgeber.

Wenn Arbeitgeber und Gewerkschaften einen klugen Mindestlohn in einer Kommission festlegen und dabei eine ausbalancierte Lösung finden, ist das gut. Dann gibt es nicht mehr Arbeitslose, schon gar nicht mehrere hunderttausend.

Sie machen sich also keine Sorgen?

Die Frage ist doch, ob der Mindestlohn angemessen ist. Wenn Unternehmen ihn nicht in Produktivität und Preise übersetzen können oder wir Kunden die Produkte und Leistungen nicht bezahlen wollen, gehen Arbeitsplätze verloren. Es kommt auf die Höhe an.

8,50 Euro pro Stunde für alle wäre auch in Ostdeutschland verkraftbar?

In Ostdeutschland ist der Arbeitsmarkt nicht mehr so angespannt. Aber: Wer in eine schwache wirtschaftliche Entwicklung einen hohen Mindestlohn setzt, errichtet eine Eintrittshürde in den Arbeitsmarkt. Das ist nicht schwer zu erkennen.

Ein politisch vorgegebener Start bei 8,50 Euro wäre falsch?

Das kann ich so nicht sagen. Leider weiß niemand, wie sich ein Mindestlohn in dieser Höhe genau auswirkt. Es ist daher eine große Herausforderung, das richtige Maß zu finden.

83 %

der Deutschen wollen laut Umfrage einen Mindestlohn. 15 Branchen haben schon einen.

2,8 Mio.

Menschen sind derzeit arbeitslos. Das sind so wenige wie Anfang der 90er-Jahre.

3,0 %

vom Bruttolohn gehen an die Arbeitslosenversicherung. Nur 2009 und 2010 war der Beitragssatz niedriger. 1962 waren es sogar null Prozent.

33 Mrd.

Euro gibt die Bundesagentur 2013 für Arbeitsmarktpolitik aus.

Was wird durch einen Mindestlohn besser?

Ein Mindestlohn kann ein Anreiz sein, dass Menschen Arbeit aufnehmen. Sie erkennen, sie bekommen eine angemessene Bezahlung für ihre Leistung. Und umgekehrt gilt: Wenn jemand einen guten Lohn bekommt, muss er etwas leisten, sonst fällt der Arbeitsplatz weg. Das heißt, die Ansprüche an Arbeitnehmer und Arbeitgeber steigen. Das wären positive Folgen.

Ist Leiharbeit ein so großes Problem, wie die Gewerkschaften behaupten?

Wenn Unternehmen sagen, sie könnten die Marktlage nicht einschätzen und wollten neue Mitarbeiter als Zeitarbeiter einstellen, dann verstehe ich das. Nach drei, vier Jahren gibt es dafür aber kein gutes Argument mehr. Es ist also genau richtig zu fragen: Wie sollen Menschen eine Familie gründen oder ein Auto kaufen, wenn sie dauerhaft in unsicherer Beschäftigung sind?

Wird aber Leiharbeit weniger attraktiv, wenn sie eng begrenzt wird, wie Union und SPD es planen? Viele Arbeitslose kommen auf diese Weise überhaupt wieder in einen Job.

Zeitarbeit diene immer dazu, die Kapazitäten eines Unternehmens für kurze Zeit bei Auftragspitzen zu erweitern. Daraus ergibt sich von selbst, dass Leiharbeit nicht zu lange dauern darf. Wenn hier Grenzen gezogen werden, sehe ich darin kein Riesenproblem.

Auch befristete Beschäftigung könnte beschränkt werden.

Wie flexibel wäre der Arbeitsmarkt dann noch?

Der Arbeitsmarkt ist durch die Reformen der Vergangenheit flexibler geworden, das hat allen geholfen. Das kann man nachweisen. Die diskutierten Veränderungen richten sich nicht gegen die Agenda 2010, sondern korrigieren sie. In manchen Branchen und Regionen wird es schwer sein, mit weniger Flexibilität zurechtzukommen. Andererseits: Wir sprechen von einem Arbeitsmarkt, auf dem Arbeitnehmer auf Grund der demografischen Entwicklung eine



Manager

Frank-Jürgen Weise, 62

Der Oberst der Reserve machte Karriere in der Wirtschaft, verdiente am Börsengang einer selbst gegründeten Firma und leitet seit 2004 die Bundesagentur für Arbeit.

immer stärkere Verhandlungsposition haben. Gute Geschäfte machen Firmen nicht mit Niedriglöhnen oder prekärer Beschäftigung, sondern mit guten Leuten, die sie anständig behandeln.

Wenn die Flexibilität abnimmt – müsste nicht der Kündigungsschutz gelockert werden?

Unsere Wissenschaftler am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung meinen, Änderungen am Kündigungsschutz stünden in keinem Verhältnis zur gesell-

schaftlichen Debatte, die dadurch ausgelöst würde. Es gibt andere Möglichkeiten der Flexibilität, mit denen Firmen heute gut zurechtkommen.

Bund und Länder beraten derzeit über Veränderungen beim Arbeitslosengeld II. Die Bundesagentur will Arbeitslosen die Leistungen „vorläufig einstellen“, wenn sie dreimal einen Termin im Jobcenter versäumen. Ist das nötig?

Zunächst: Wir sprechen von über 100 Vorschlägen, von denen die meisten eine Erleichterung für Leistungsbezieher bedeuten würden. Nur in absoluten Extremfällen wäre in der Sache die Einstellung von Zahlungen gerechtfertigt. Es geht um das Geld von Steuerzahlern. Wenn sich Arbeitslose gar keine Mühe geben, dafür eine Gegenleistung zu erbringen, dann brauchen sie einen Hinweis, dass das nicht geht.

Haben solche Fälle zugenommen?

Unseres Wissens nicht. Aber die Erkenntnis aus den vergangenen Jahren ist: Es gibt wenige hartnäckige Fälle, die jede Kooperation verweigern. Für die braucht man ein Instrumentarium. Ein solches Verhalten kann die Gesellschaft nicht akzeptieren.

Arbeitslose, die Waren im Internet verkaufen, sollen von einem Suchprogramm aufgespürt werden. Was soll das?

Wer Arbeitslosengeld II bezieht, muss schon immer seine Einkünfte angeben. Das gilt auch, wenn sie aus dem Online-Handel stammen. Wir sprechen hier aber nicht über das Kinderfahrrad oder die alte Stereoanlage, sondern über professionelle Händler, die Umsatzsteuer zahlen müssen. Das ist erst ab 17 500 Euro Einnahmen pro Jahr der Fall. Die Begründung ist auch hier wieder: Es ist ungerecht, Geld im Internet zu verdienen und sich von der Gesellschaft zusätzlich den Lebensunterhalt finanzieren zu lassen.

Apropos Geld: Kann der Arbeitslosenbeitrag gesenkt werden?

Wenn die Leistungen der Arbeitslosenversicherung unverändert bleiben, kommt die Bundes-

agentur mit dem vorhandenen Geld aus. Wenn die neue Bundesregierung den Beitrag senken will, muss sie Leistungen kürzen. Ich meine aber, der aktuelle Beitragssatz ist gerechtfertigt und die Leistungen der Bundesagentur stimmen. Sie finden keine finanziell erfolgreichere Sozialversicherung in Europa.

Mit mehr als 42 Millionen Erwerbstätigen ist die Vollbeschäftigung nah. Doch Arbeitslose profitieren von der Zunahme neuer Jobs kaum. Warum nicht?

Das stimmt so nicht. Die Arbeitslosigkeit ist zurückgegangen. Dadurch haben wir aber jetzt die Situation, dass unter den Arbeitslosen mehr Menschen sind, die es wirklich schwer haben, in den Arbeitsmarkt zurückzukommen. Kein Schulabschluss, kein Berufsabschluss und älter als 50 – eines dieser drei Kriterien trifft auf mindestens drei Viertel der Arbeitslosen zu. Die offenen Stellen, die es noch gibt und die sehr anspruchsvoll sind, passen oft nicht zu diesen Menschen und werden zum Beispiel mit Berufsrückkehrerinnen oder Zuwanderern besetzt.

Und wie lösen Sie das Problem?

Wir sorgen etwa dafür, dass Jugendliche einen Schul- und Berufsabschluss machen. Allein dafür geben wir pro Jahr eine Milliarde Euro aus. Bei Menschen, die Arbeit haben, aber gering qualifiziert sind, helfen wir bei Fortbildungen. ■

INTERVIEW: PHILIPP NEUMANN



Berlin-Besuch Frank-Jürgen Weise und FOCUS-Redakteur Philipp Neumann im Hauptstadtbüro der Nürnberger Behörde

**Stimme der
Wirtschaft**

Ingo Kramer vertritt
als Präsident des
Arbeitgeberverbands
eine Million
deutsche Unter-
nehmen mit 20 Milli-
onen Beschäftigten



Der neue Boss der Bosse ...

Auf einmal geht alles blitzschnell. Mit einem heftigen Ruck bricht die Maschine während der Landung nach rechts aus, kippt zur Seite. Es ist ein sonniger Novembertag im Jahr 2006, der Unternehmer Ingo Kramer ist unterwegs zu einer Forschungsstation, die seine Firma, ein Spezialanlagenbauer aus Bremerhaven, errichtet hat. Beim Aufsetzen auf der Schneepiste hat es die Kufe abgeknickt.

Bruchlandung mitten in der Antarktis – eine irre Geschichte, doch Kramer, der neue Arbeitgeberpräsident, wiegelt ab. Vergangene Woche Mittwoch, Tag drei seiner Amtszeit, Kramer sitzt in einem nüchternen Konferenzraum im Haus der Wirtschaft in Berlin und sagt: „Schreiben Sie bloß nicht Absturz. Das klingt so dramatisch. Es war eine Bruchlandung, eine kleine Bruchlandung.“

Viel Aufhebens um seine Person scheint dieser Mann nicht zu mögen. Doch er wird sich an die Aufmerksamkeit gewöhnen müssen. Der 60-Jährige ist der

**Arbeitgeber-
präsident
Ingo Kramer
tritt ein
schweres
Erbe an.
Er folgt
auf Dieter
Hundt, der
17 Jahre
die Deutsch-
land AG
geprägt hat**

frisch gekürte Mr. Wirtschaft, der Boss der Bosse. Als neuer Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeber (BDA) vertritt er eine Million Unternehmen mit 20 Millionen Beschäftigten in Fragen der Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik.

Sein Vorgänger Dieter Hundt hat 17 Jahre lang den Verband geprägt, der angriffslustige Mittelständler gehörte zum Inventar der Republik. Der Nachfolger ist inhaltlich auf Hundts Linie. Steuer- und Beitragserhöhungen, Mindestlohn – alles, was Unternehmen schaden könnte, kritisiert er scharf.

Der Wirtschaftsingenieur, seit Jahrzehnten FDP-Mitglied, pflegt einen anderen Stil. Ist leiser, nachdenklicher. Man darf gespannt sein: Wird er sich Gehör verschaffen können in der Welt der politischen Marktschreier? Kramer setzt dem Krach die Kraft der Argumente entgegen. Aber klar, „ich muss mich auf diese Welt einlassen und ihre Regeln akzeptieren“. Auch in die Talkshows werde er vielleicht mal gehen. „Das

gehört jetzt wohl dazu. Aber ich will mich nicht verbiegen.“

Vielleicht muss er das auch nicht. Es heißt, er sei ein Menschenfischer, der andere mitreißen kann. Auch sein fernsehtaugliches Äußeres wird ihm helfen. Das grau melierte Haar ist locker gescheitelt, die Augen blicken meist freundlich, er ist trotz seiner Leidenschaft für gutes Essen schlank geblieben. Kurz: Da ist so gar nichts vom Klischee des urkapitalistischen Unternehmers mit Bauch und Zigarre.

Authentisch verkörpert er vielmehr das Soziale der Marktwirtschaft, hat zig Ehrenämter inne, rief ein Bildungsprojekt für lernschwache Jugendliche ins Leben.

Dann ist da ja noch das Familienunternehmen, eine Firmengruppe mit 260 Mitarbeitern, die Kramer führt. Und die Familie, seine Frau und seine vier erwachsenen Kinder, sein Rückzugsort.

„Manchmal“, berichtet ein guter Freund, „frage ich mich: Wie macht der das bloß alles?“ ■

ANDREAS GROSSE HALBUER



Wortführer
Detlef Wetzel
inmitten von Gewerkschaftern. Die schätzen seine Beharrlichkeit so sehr, dass sie ihn zum Chef aller 2,3 Millionen IG-Metaller wählen

und der Manager der Metaller

Ein Chefbüro, das nach Arbeit aussieht. Der Schreibtisch mit Papier bedeckt, Papierstapel auf dem Fußboden, Pappkartons. Abgehängte Bilder.

„Tut mir leid, ich ziehe um“, sagt Detlef Wetzel. Vom Büro des Zweiten Vorsitzenden der IG Metall in das des Ersten, von der südlichen Ecke des Hochhauses in Frankfurt in die östliche.

Wenn die Gewerkschaft Wetzel an diesem Montag wählt, führt der 60-Jährige die mächtigste deutsche Arbeitnehmerorganisation. Mit 2,3 Millionen Mitgliedern ist sie die größte in Europa. Dass sie nicht wie andere Gewerkschaften schwächer, sondern stärker geworden ist, hat mit ihm zu tun.

Wie ein Manager hat Wetzel die alte IG Metall umgekrempelt und ihr beigebracht, nicht nur die Funktionäre zu Wort kommen zu lassen, sondern alle Mitglieder. Zuerst hatte er damit in seiner Heimat Siegen Erfolg, dann in ganz Nordrhein-Westfalen. Vor sechs Jahren holte ihn der scheidende Vorsitzende Berthold Huber in die Zent-

Der designierte IG-Metall-Chef Detlef Wetzel hat die größte deutsche Gewerkschaft kampagnenfähig gemacht

rale. Für die strukturkonservativen Kräfte in der Gewerkschaft war der Umbau anstrengend. Bei seiner Wiederwahl als Vize bekam Wetzel mit nur 84 Prozent der Stimmen die Quittung. Den Chefposten darf er zunächst nur für zwei Jahre bekleiden.

Seit Wetzel am Werk ist, hat die IG Metall wieder Zulauf. Sein Credo: „Viele Mitglieder sind die Grundlage, um in Betrieben, bei Tarifverhandlungen und in der Politik etwas durchzusetzen.“ Mit Kampagnen wie „Besser statt billiger“ nervt er die Arbeitgeber. Dass Union und SPD die Zeitarbeit beschränken wollen, ist Folge einer Wetzel-Kampagne. „Beeindruckend“, sagt Metallarbeitgeber-Chef Rainer Dulger. Zeitarbeit sei „objektiv in ganz anderen Branchen ein Problem“, aber nicht in der Metall- und Elektroindustrie.

Mit dem gesetzlichen Mindestlohn dagegen freundet sich die IG Metall noch immer nicht an. Anders als andere Gewerkschaften kann sie allein hohe Löhne durchsetzen. „Der gesetzliche Mindestlohn muss so staatsfern

wie möglich festgelegt werden“, fordert Wetzel. „Die Lohnfindung muss Sache der Tarifparteien bleiben.“ Die Mindestlohnkommission solle alles organisieren. „Die Bundesregierung soll nur dafür sorgen, dass dieses Ergebnis gesetzgeberisch vollzogen wird.“

Wetzel spricht nur ungern über sich selbst, Rummel um seine Person mag er nicht. Die Wochenenden verbringt er in Siegen, kümmert sich um seine Bienenstöcke, liest Krimis. Im Sommer segelt er mit Freunden, darunter DGB-Vorstand Dietmar Hexel, im Mittelmeer. „Er ist kein charismatischer Redner“, sagt Hexel. „Aber er überzeugt, weil er authentisch ist und sehr beharrlich sein kann.“ Auch mit sich selbst: Vor wenigen Wochen hat Wetzel zum zweiten Mal mit dem Rauchen aufgehört.

Den Linksruck in seiner Partei, der SPD, nimmt Wetzel wohlwollend zur Kenntnis. Vom Erfolg einer großen Koalition ist er noch längst nicht überzeugt: „Ich hoffe sehr, dass da noch viel kommt.“ ■

PHILIPP NEUMANN

Wichtig wird

Sonja Mayntz



1.

Die Frau des Vorsitzenden der Bundespressekonferenz, Gregor Mayntz, wird am Freitag um 20 Uhr traditionell den **Bundespresseball in Berlin** eröffnen, als Tanzpartnerin von Bundespräsident Joachim Gauck.

2.

Seit Wochen arbeitet das Berliner Modeatelier Maria Schorr an der Robe der 45-jährigen Psychologin. Ihre Farbwahl könnte programmatisch sein: Sonja Mayntz tanzt den **Eröffnungswalzer in Schwarz-Grün**.

3.

Den Bundespresseball gibt es seit 1951. Er gehört zu den **wichtigsten gesellschaftlichen Ereignissen** in der Hauptstadt.



Advent

Den Sack voller Gaben

Was mögen die Besucher des Berliner Wachsfigurenkabinetts denken, wenn sie Angela Merkel mit rotem Mantel und Zipfelmütze sehen: Darf man die Bundeskanzlerin als Weihnachtsmann verkleiden? Eine Pfarrerstochter obendrein, bei der zu Hause das Christkind kam? Beobachter der Koalitionsverhandlungen werden in diesem Scherz der Ausstellungsmacher vielleicht subtile Kritik an der Spendierfreude der Union erkennen: Pünktlich zur Unterzeichnung des Vertrags mit der SPD gibt es einen Sack voller Geschenke ...

Solarförderung

Brüssel prüft Sanktionen gegen Deutschland

Der Beginn eines Verfahrens der EU-Kommission gegen die Förderung erneuerbarer Energien in Deutschland steht unmittelbar bevor. Nach FOCUS-Informationen hat sich EU-Wettbewerbskommissar Joaquin Almunia entschieden, förmliche Untersuchungen einzuleiten. Er könnte die-

sen Beschluss schon in dieser Woche oder kurz darauf bekannt geben. Sollte das Verfahren seine Bedenken gegen Ausnahmeregelungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz bestätigen, drohen deutschen Unternehmen hohe Rückzahlungen. Almunia will überprüfen, ob ihre Befreiung von der EEG-Umlage eine

unzulässige Staatsbeihilfe darstellt. Der Chef der CDU/CSU-Abgeordneten im Europa-Parlament, Herbert Reul, urteilt über das Verfahren: „Ich befürchte, dass es schneller kommt als geglaubt, mit verschärften Anforderungen. Der Kommissar ist gut beraten, den Sachverhalt gründlicher zu prüfen.“ *mo*

Wenn dein Traumhaus
Wirklichkeit wird,
dann ist es

DiBa Du

Deutschlands
Beliebteste Bank

Kundensieger
2007 - 2013

euro

Quelle: Banktest Euro 05/2007 - 2013

Die Baufinanzierung

Jetzt in das eigene Zuhause starten:

- Attraktive Zinsen für 5, 10 und 15 Jahre
- Einfache und schnelle Finanzierung
- Kostenlose Sondertilgung bis 5 % p.a.
- 2x kostenfreie Tilgungssatzänderung möglich
- Individuelle Beratung durch festen Ansprechpartner

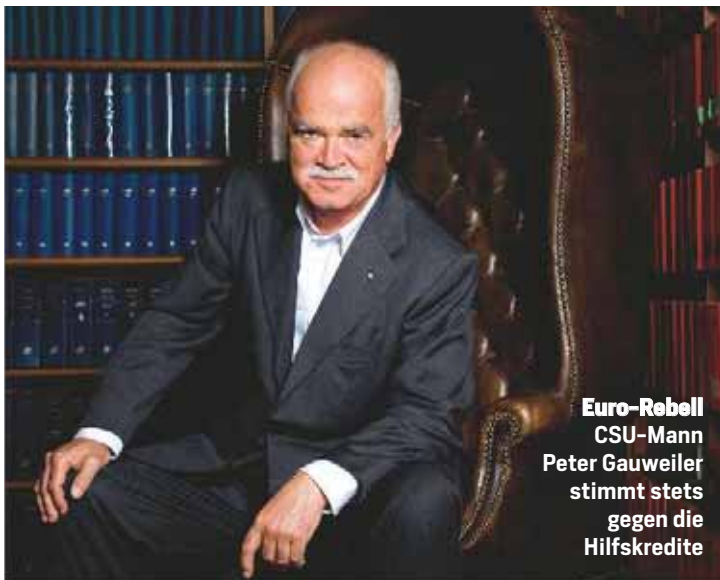
Über 8 Mio. Kunden
sind bereits überzeugt

Direkt informieren!

069 / 50 60 30 78

www.ing-diba.de

ING  **DiBa**
Die Bank und Du



Euro-Rebell
CSU-Mann
Peter Gauweiler
stimmt stets
gegen die
Hilfskredite

Gauweiler

CSU plant eigenen EU-Wahlkampf

Aus Sorge vor einem Erfolg der euro-skeptischen Alternative für Deutschland (AfD) bei den Europawahlen im kommenden Mai will die CSU im Wahlkampf die verbreiteten Ressentiments der Bevölkerung aufgreifen. Euro-Kritiker Peter Gauweiler soll dabei eine herausragende Rolle spielen.

„Die CSU muss einen sehr eigenständigen Europawahlkampf führen“, kündigt Generalsekretär Alexander Dobrindt an. „Wir müssen die Sorgen der Bevölkerung über die Entwick-

lungen in Europa sehr ernst nehmen, sonst wäre das ein AfD-Aufbauprogramm“, sagte er FOCUS.

In der CSU-Führung besteht Einigkeit darüber, dass sich die Christsozialen im Wahlkampf auch klar von den möglichen Regierungspartnern CDU und SPD abgrenzen müssten. Die geplante Einbindung von Gauweiler gilt in der CDU-Spitze als Risiko. Denn der erklärte Euro-Gegner hat bislang bei Hilfskrediten für Krisenländer gegen die Regierungslinie gestimmt. *kvr*

Verkehr

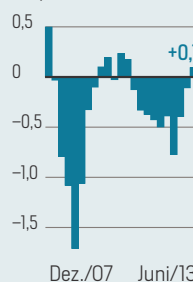
Koalition verbannt laute Güterzüge

Bei den Koalitionsverhandlungen hat sich die Arbeitsgruppe „Verkehr, Bau und Infrastruktur“ in ihrem Endbericht, der FOCUS vorliegt, darauf verständigt, die Akzeptanz für mehr Mobilität durch verstärkten Lärmschutz zu fördern. Lärmende Güterwaggons sollen auf der Schiene schon in sieben Jahren verboten werden. „Den Schienenlärm wollen wir bis 2020 deutschlandweit halbieren. Ab diesem Zeitpunkt sollen laute Güterwagen das deutsche Schienennetz nicht mehr befahren dürfen“, heißt es in dem 13-seitigen Bericht. Die Koalition wolle zudem die Initiative für ein EU-weites Einsatzverbot lauter Güterwaggons ab 2020 sowie für ein EU-Förderprogramm zur Umrüstung ergreifen. *oo*

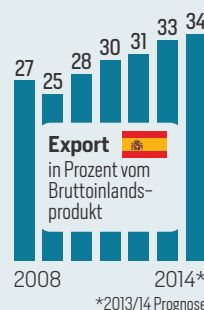
Die Welt in Zahlen

Genau zur Halbzeit
ihrer Amtszeit feiert die konservative Regierung Mariano Rajoy in Spanien die ersten Erfolge ihrer Reformen:

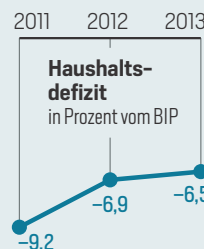
Bruttoinlandsprodukt
Veränderung zum Vorquartal in Prozent



Zarte Trendwende
Das 3. Quartal 2013 beendet die Rezession.



Iberisches Wunder
Die Exporte nehmen überraschend stark zu.



Näher zum Ziel
Das Defizit verringert sich kontinuierlich.

Quelle: INE / Spanisches Wirtschaftsministerium

Parteien

Grüne melden mehr Mitglieder

Die Grünen melden trotz Wählerschwund und Pädophiliedebatte einen Mitgliederzuwachs: Zum 31. Oktober zählten sie 61386 Mitglieder – ein Plus von 2,9 Prozent zu Dezember 2012. „Das stimmt mich optimistisch für die Wahlen 2014“, sagt Michael Kellner, neuer politischer Geschäftsführer. In Baden-Württemberg etwa traten allein in der Woche nach der Bundestagswahl 140 Menschen ein. *mb*

Stiftungen

Gefährlicher Niedrigzins

Gemeinnützige Stiftungen müssen ihre Aktivitäten wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase zunehmend einschränken. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage des Bundesverbands Deutscher Stiftungen. Danach erwarten mehr als ein Drittel der Stiftungen (36,8 Prozent) in diesem Jahr eine Abnahme ihrer ordentlichen Erträge.

Schon im Jahr 2012 verbuchten 35,5 Prozent der Stiftungen geringere Erträge aus Zinsen und Dividenden. 20 Prozent der Befragten hatten deshalb weniger Geld zur Verfügung.

„Für viele Stiftungen ist die Phase kritisch“, sagt Hans Fleisch, Generalsekretär des Stiftungsverbands. „Immerhin geht es aber nicht um ihre Existenz, sondern um Handlungsmöglichkeiten.“

Verluste treffen überwiegend kleine Stiftungen, die Geld konservativ anlegen. *mb*

REWE
Besser leben.



**Wir haben schon
immer viel für
andere übrig.**

Aus diesem Grund ist REWE seit 1996 einer der größten und gleichzeitig ältesten Förderer der deutschen Tafeln.

„Vielen Dank für die langjährige Partnerschaft und Tausende Tonnen von Lebensmitteln zugunsten der Tafeln.“

Jochen Brühl, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands Deutsche Tafel e.V.

In unseren sozialen Projekten unterstützen wir unter anderem:



Weitere Informationen dazu finden Sie auf www.rewe.de/nachhaltigkeit

**Gemeinsam
Gutes
tun.**

Tägliche Post
digital empfangen

Rechnungen
mit zwei Klicks
bezahlen

E_oPOST

„Verbindet, was mein
Leben einfacher
macht.“

Sich im Internet
ausweisen

Sicher online
kommunizieren

Online auf
Dokumente zugreifen
und organisieren





Nutzen Sie epost.de

Organisiert, denkt mit, erledigt.

Deutsche Post 



Unabhängige Beratung

[47/13] Scharfe Sicht

Gratulation zu diesem gelungenen Bericht! Der Spagat zwischen den vielen Topics ist Ihnen perfekt gelungen: Billig-Laserketten, Großanbieter, Multifokal-Linsen und schließlich Kataraktoperation mit dem Laser.

Es ist in der Tat so, dass die Laserketten Ärzte bestellen, um die Behandlungen durchzuführen. Der Arzt bekommt 150 Euro pro Auge (und danach hat er seine Ruhe). Ist der Patient unzufrieden, sieht er in der Regel den eingeflogenen Arzt nicht mehr wieder. Die Tatsache, dass die Laserketten massiv gegen geltendes Recht verstoßen, wenn sie z. B. Pauschalpreise anbieten, ist ganz und gar nicht in Ordnung. Hier muss dringend der Rechtsweg eingeschlagen werden, um dem Einhalt zu gebieten.

Ein Kollege hat nun damit begonnen, gegen das Gebaren einzelner Großanbieter vorzugehen. Erste Urteile liegen bereits vor, aber den Patienten nützt das noch nichts.

*Dr. Tobias Neuhauss
80331 München*

Der Patient sollte sich erst von einem Augenarzt beraten lassen, der selbst keine Laser-OPs durchführt. Wer gleich zum Augenlaserzentrum geht, begibt sich ganz in die Hand des Operators. Der muss seine teuren Investitionen

in die entsprechenden medizinischen Geräte erst einmal amortisieren; was die Objektivität der Risikoauflklärung beeinträchtigen kann.

*Dr. Derick W. Lochner
45891 Gelsenkirchen-Erle*

In Vergessenheit geraten

[47/13] Staatliches Lohndiktat

Roger Köppel schreibt Klar-text über die Grundprinzipien einer erfolgreichen Marktwirtschaft. Leider werden diese heutzutage immer mehr ignoriert oder sind in Vergessenheit geraten.

*Werner Coch
14727 Premnitz*

Keine leeren Worte

[47/13] Das Ende einer Dienstreise

Guido Westerwelle hat als Außenminister Deutschland in den vergangenen zwei Jahren würdevoll vertreten. Welt-offenheit und Toleranz waren bei ihm keine leeren Worte, sondern ein wahres Bekenntnis zu diesen Werten.

Die Politik ist zu einem der wichtigsten Inhalte seines Lebens geworden, hoffentlich wird er sich nicht ganz von ihr verabschieden.

*Stefanie Sandkühler
42277 Wuppertal*



Letzte Reise Außenminister Guido Westerwelle (FDP) wird auf dem Flughafen in Abu Dhabi begrüßt

ONLINE
FOCUS

Die Leserdebatte aus Heft 47 von
FOCUS und FOCUS ONLINE



Große Runde: Politiker der drei Parteien CDU, CSU und SPD arbeiten an einem Koalitionsvertrag

FOCUS-Leser diskutieren über:
Verteilt die große Koalition zu viele Wohltaten?

„Nicht ausgeben, was man nicht hat“

Digitale Agenda

Geplant sind u. a. Smartphones für alle Schüler. Woher das Geld dafür kommen soll, weiß keine Partei so genau! Aber wie immer nach Wahlen wird erst überlegt, welche neuen, hoch-trabenden Projekte ins Leben gerufen werden, anstatt erst mal in die Schatulle zu schauen, was dort noch zu finden ist. Von Schuldenabbau ist längst keine Rede mehr. Es geht jetzt nur darum, den Schuldenberg munter weiter zu erhöhen, für die nächsten Generationen! Im Schuldenaufbau war die Politik schon immer erfolgreich.

Christian Lange

Schulden tilgen

Die Bundesregierung sollte endlich ernsthaft damit beginnen, die Schulden zu verringern. Sie sollte nicht immer neues Geld ausgeben, das sie nicht hat. Je mehr Schulden abgebaut werden, umso größer geraten die fiskalischen Freiheiten für soziale Wohltaten. Den fünf Weisen ist dahingehend sicher Recht zu geben. Würden endlich Mindestlöhne eingeführt und sozialversicherungsfreie Minijobs abgeschafft, bräuchte es wahrscheinlich keine sozialen Wohltaten mehr.

Michael Clemens

In Vergessenheit geraten

[47/13] Attentat auf JFK

Was wurde seit dem gewaltsamen Tod von John F. Kennedy 1963 alles geschrieben. Bis heute ist nicht klar, wer den damaligen Präsidenten getötet hat respektive töten ließ.

Gerechtigkeit wird es im Mordfall gegen JFK wohl keine mehr geben, aber die Wahrheit über die Hintergründe würde zumindest helfen, die Vorkommnisse von damals besser zu verstehen.

*Pascal Merz
Sursee, Schweiz*

Wahlsieg verspielt

[46/13] Wer lacht zuletzt?

Im September haben die Wählerinnen und Wähler dem alternativen politischen Stillstand fast zur absoluten Mehrheit im Bundestag verholfen. Nun wundern sie sich darüber, dass die große Koalition schon vor ihrer Begründung in Starre und Lähmung verfällt.

Acht Wochen nach der Wahl haben CDU und SPD noch nichts erreicht außer der Aufblähung des Bundestags-präsidiums.

Falls Frau Merkel nicht bald aus ihrer Lethargie erwacht, könnte sie ein ähnliches Schicksal ereilen wie Willy Brandt, der 1972 seinen triumphalen Wahlsieg schon in den Koalitionsverhandlungen verspielte.

*Prof. Wolf-Rüdiger Heilmann
10825 Berlin*

Reformieren

[46/13] Sparen war gestern

Tatsache ist, wir haben ein umlagefinanziertes Rentensystem, das in Anbetracht der demografischen Entwicklung über kurz oder lang vor die Wand fährt.

Anstatt die Gelegenheit einer zu erwartenden Zweidrittelmehrheit zu nutzen, um das System grundlegend zu reformieren und endlich zukunftssicher zu machen, plant man nun, sich an den glücklicherweise erwirtschafteten

Beitragsüberschüssen zu bedienen und das Füllhorn über dem eigenen „Stimmvieh“ auszuschütten.

*Achim Wießler
76307 Karlsbad*

Besondere Erinnerung

[46/13] Kampf um den Kunstschatz

Ich verfolge die Berichterstattung in meiner deutschen Heimat über die wiedergefundenen Bilder mit großem Interesse – aber auch, wie man bei uns hier sagt: with a heavy heart.

Wäre es nicht toll, wenn sich all die bestätigten Besitzer mit der deutschen Regierung zusammentäten und die Bilder als permanente Leihgabe einem eigens gebauten Museum zur Verfügung stellten? Auch mit den Bildern, deren Besitzer nicht auffindig zu machen sind.

Leserzitate

„Das nennt sich also Demokratie: Nur wer für Europa ist, ist ein Demokrat.“

*Wilhelm Franzmeyer
32457 Porta Westfalica*

„Der politische Inhalt der SPD ist geschrumpft auf ein ‚sozial und so...‘“

*Rolf-Helmut Pfeiffer
80809 München*

„Das ist Ablasshandel und keine Rechtsprechung.“

*Volker Dammann
(gegen Geldauflage Strafverfahren Tebartz-van Elst eingestellt)*

Jedes dieser Bilder könnte mit seiner Geschichte und der des damals enteigneten Besitzers ausgestellt werden. Diese Ausstellung würde ein besonderes Mahnmal sein.

*Elisabeth Lapinski
Mississauga, Kanada*

Liebe Leserin, lieber Leser,

schreiben Sie Ihre Meinung zu den Themen in diesem Heft – **bitte unbedingt mit Angabe Ihrer vollständigen Adresse und Telefonnummer:**
Redaktion FOCUS,
Arabellastraße 23,
81925 München oder
Leserbrief-Fax: 0 89/92 50-3196
E-Mail:
leserbriefe@focus-magazin.de
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Sie ist vielseitig.
Sie ist abwechslungsreich.
Sie ist unwiderstehlich.

Die verführerische Vielfalt von Sheba®.



Folge deiner Leidenschaft



Das große Schweigen

Über den sagenhaften Münchner Kunstschatz waren etliche Spitzenbeamte der bayerischen Justiz und Polizei seit Monaten detailliert informiert

Für Romantiker und Heiratswillige ist der Ort ein Muss. Heißt es zumindest in der Eigenwerbung des Hauses. Inmitten einer „wunderschönen Parkanlage“ von 25 000 Quadratmetern versteckte sich ein „absoluter Geheimtipp für Verliebte“. Zwischen der „anmutig fließenden Leitzach“ und dem „Panorama des Wendelsteins“ liege Fischbachau – und das Hotel „Aurachhof“. Ein Ort für den „schönsten Tag Ihres Lebens“.

Als in diesem Sommer, am 25. und 26. Juli, etliche Spitzenbeamte der bayerischen Justiz und Polizei vertraulich im „Aurachhof“ zusammenkamen, hofften sie kaum auf die schönsten Stunden ihres Lebens – wohl aber konnten sie davon ausgehen, in einige höchst brisante Geheimnisse eingeweiht zu werden. Hatte sie doch Christoph Strötz, der



Mysteriöser Eremit
Der Einzelgänger Cornelius Gurlitt galt den Fahndern lange als Mitglied einer Clique von Dealern

Münchner Generalstaatsanwalt, eingeladen.

Die Gäste des Ermittlers: sämtliche Polizeipräsidenten und Staatsanwaltschafts-Leiter jener bayerischen Städte, die zu seinem Zuständigkeitsbereich gehören. Die obersten Verbrechensbekämpfer aus München, Augsburg, Ingolstadt, Passau, Traunstein, Deggendorf, Kempten, Landshut und Memmingen sollten sich über Fälle im Bereich der Organisierten Kriminalität (OK) austauschen.

Strötz hatte für diese OK-Tagung ein besonders heißes Thema parat: den sagenhaften Kunstschatz, den Zollfahnder im Frühjahr 2012 in einer Münchner Wohnung entdeckt hatten.

Das Publikum im „Aurachhof“ – erfahren mit Drogendealern, Dieben, Totschlägern und Mördern – kam aus dem Staunen nicht

heraus. Mehr als 1400 Bilder hatte Cornelius Gurlitt, Sohn des 1956 verstorbenen NS-Kunsthändlers Hildebrand Gurlitt, über Jahrzehnte in seinem Schwabinger Appartement versteckt.

Hunderte Werke von Picasso, Chagall, Matisse, Liebermann und anderen Großmeistern der Moderne hatte Hildebrand Gurlitt offenbar aus den NS-Depots für „entartete“ Kunst oder aus dem Besitz verfolgter Juden zusammengegrafft.

Die Spezialisten für Organisierte Kriminalität erhielten einen detaillierten Einblick in die bisherige Ermittlungsarbeit des für den Sensationsfall zuständigen Augsburger Oberstaatsanwalts Reinhard Nemetz.

Bei der abendlichen Runde an der Hotelbar konnten die Sicherheitsexperten ihren Wissensdurst in Sachen Gurlitt stillen.



Bilder aus Gurlitts Schatz

Von links: „Paar in Landschaft“ von Conrad Felixmüller, „Allegorische Szene“ von Marc Chagall, „Mutter und Kind“ von Erich Fraaß, „Sinnende Frau“ von Fritz Maskos, „Mann und Frau am Fenster“ von Wilhelm Lachnit, „Die Verschleierte“ von Otto Griebel

Am nächsten Tag verabschiedete sich die Runde ins Wochenende, selbstverständlich zu strengstem Stillschweigen verpflichtet.

Die Tagung in Fischbachau wirft ein neues Licht auf den Fall Gurlitt. Seitdem FOCUS den Fund vor drei Wochen enthüllt hat, versuchen die Regierungen in München und Berlin die peinliche und desaströse Geheimnistuerei der bayerischen Justiz als das Versagen eines einzigen Mannes darzustellen: Nemetz, so die offizielle Lesart, sei eben überfordert gewesen und habe die herausragende Dimension des Falles nicht erkannt.

Der eigentlich erfahrene Oberstaatsanwalt habe es versäumt, übergeordnete Stellen rechtzeitig einzuweihen. Kein Minister, weder an der Spree noch an der Isar, will vor der FOCUS-Enthüllung etwas erfahren haben.

Die FOCUS-Recherchen erzählen eine andere Geschichte: In Fischbachau weihte der Münchner Generalstaatsanwalt große Teile des polizeilichen und juristischen Apparats Bayerns in den Fall Gurlitt ein. Zu der OK-Tagung hatte Strötz zusätzlich Mitarbeiter des Bayerischen Landeskriminalamts und des Landesamts für Verfassungsschutz gebeten.



Und der General präsentierte im „Aurachhof“ noch einen Überraschungsgast: die Kunsthistorikerin Meike Hoffmann aus Berlin. Die Wissenschaftlerin, spezialisiert auf „entartete“ Kunst, begutachtete zu diesem Zeitpunkt seit über einem Jahr die Herkunft und den Wert des Gurlitt'schen Schatzes. In Fischbachau, dies ergaben FOCUS-Recherchen, referierte Hoffmann vor den versammelten bayerischen Fahndern ihren damaligen Wissensstand. Präzise und umfassend klärte sie die Beamten über den Jahrhundertfund auf.

Erlauchte Runde

Im Hotel „Aurachhof“ im bayerischen Ort Fischbachau trafen sich im vergangenen Sommer Spitzenbeamte der bayerischen Justiz und Polizei. Auf dem Seminar wurden sie mit den Ermittlungen im Fall Gurlitt vertraut gemacht. Kunsthistorikerin Meike Hoffmann hielt einen Vortrag über den Kunstfund

Gegenüber FOCUS bestätigte ein Sprecher der Generalstaatsanwaltschaft, dass bei der diesjährigen OK-Tagung ein „Referat“ über den Kunstschatz gehalten worden sei. Über weitere Einzelheiten des Seminars, insbesondere über die Teilnehmer, wollte er „nichts sagen“.

Nach FOCUS-Recherchen hatte das Münchner Zollfahndungsamt das Thema auf die Tagesordnung gehoben – und speziell für dieses Expertengremium die Bilanz der Ermittlungen schriftlich aufbereitet.

Das Treffen hat für die bayerischen Strafverfolger und Fahnder eine besondere Bedeutung. Bei den Tagungen informieren sich Justiz und Polizei gegenseitig über ihre wichtigsten Fälle und über die dabei angewandte Ermittlungstaktik. Die vertraulichen Runden sind laut Anlage E der Richtlinien für das Strafverfahren und das Bußgeldverfahren (RiStBV) vorgeschrieben.

Ausschließlich Ermittlungsverfahren aus dem Bereich der organisierten Kriminalität schaffen es als Thema in diese erlauchte Runde.

Im Klartext: Noch im Sommer dieses Jahres galt das Verfah- ►



Aufgetaucht nach Jahrzehnten
„Dompteuse“ von Otto Dix, „Straßenbahn“ von Bernhard Kretschmar, „Mädchen am Tisch“ von Wilhelm Lachnit. Die Bilder sind online zu sehen auf lostart.de

ren gegen Gurlitt der Spitze der bayerischen Justiz als außergewöhnlich große Ermittlungssache – man wähnte sich offenbar auf der Spur einer Clique von illegalen Dealern, die im großen Stil NS-Raubkunst verhökerten.

Gegenüber FOCUS bestätigte ein Fahnder den damaligen Verdacht. Cornelius Gurlitt, so die These, habe im Laufe der Jahrzehnte mit Hilfe von Mittelsmännern Dutzende Bilder verkauft. Immerhin hatten die Fahnder in Gurlitts Wohnung 36 leere Bilder Rahmen entdeckt. Dem Verdächtigen, der als möglicher Hehler und Geldwäscher observiert wurde, sei es angeblich darum gegangen, die Werke unter dem Radar der Öffentlichkeit zu verkaufen. Weil er Vorwürfe von Seiten der früheren Eigentümer und ihren Nachfahren befürchte, habe sich Gurlitt, so der Verdacht, auf Mitwisser und diskrete Händler verlassen. Als er schließlich Ende des Jahres 2011 das Gemälde „Löwenbändiger“ von Max Beckmann versteigern ließ, sahen die Fahnder ihren Verdacht bestätigt.

Die Vorstellung, Cornelius Gurlitt sei Teil einer Art Kunstmafia gewesen, mag aus heutiger Sicht übertrieben wirken. Der bald



Pflicht zum Bericht

Der Münchner Generalstaatsanwalt Christoph Strötz lud zur Tagung nach Fischbachau und informierte das Justizministerium frühzeitig über den Kunstschatz von München

+

VOTING
Seite scannen
mit FOCUS
ACTIVE APP

Hat die bayerische
Justiz im Fall
Gurlitt versagt?

81-jährige Einzelgänger zeigte sich in den vergangenen Tagen als zwar verschrobener, aber doch harmloser Eremit. Aus der Zeit und vielleicht ein wenig aus der Wirklichkeit geruscht.

Sein Lebensstil allerdings – er war nie in Deutschland gemeldet, zahlte nie Steuern oder Versicherungen, war keiner Behörde bekannt und verschanzte sich in seiner Wohnung vor allen Menschen – muss den Fahndern höchst konspirativ und verdächtig erschienen sein. Noch dazu verfügte der merkwürdige Herr trotz aller sonderbarer Verhaltensweisen über hervorragende Kontakte in den internationalen Kunstmarkt – und über erstaunlich große Geldmittel.

Die Bilder-Fahnder drehten das große Rad. Zeitweise weiteten sie ihre Ermittlungen auf den europäischen Kunstmarkt aus. Ihren dramatischen Verdacht aber sollen sie dem zuständigen Ministerium verheimlicht haben. Die damalige bayerische Justizministerin Beate Merk (CSU) ließ in den vergangenen Wochen verlauten, sie habe von dem Fall erst durch die FOCUS-Enthüllung erfahren.

Ein Reporter des „Handelsblatts“ allerdings fand heraus, dass

die Augsburger Staatsanwaltschaft zwischen November 2011 und Juli 2013 in insgesamt fünf Berichten das Justizministerium über den Fall Gurlitt in Kenntnis setzte.

Angeblich erreichte kein einziges Dokument die Hausherrin. Der letzte Bericht vom Juli 2013 stand offenbar im Zusammenhang mit der OK-Tagung von Fischbachau. Auch die dort vorgetragenen Ermittlungsergebnisse sollen Merk verborgen geblieben sein.

Ermittler Nemetz will sich bis heute nicht in die Akten schauen lassen. Das Verfahren laufe eben, teilte er in der vergangenen Woche lapidar mit. „Weitere Auskunft“ könne er nicht geben.

Vom einstmaligen großen Verdacht gegen Gurlitt ist bis auf ein paar Steuervorwürfe offenbar nicht mehr viel übrig.

Er soll möglichst schnell jene Bilder zurückerhalten, die sicher nicht zur NS-Raubkunst gehören. In seiner Wohnung wären die Werke nicht mehr sicher. Der Staat könnte sie kostenlos in Verwahrung nehmen – für jenen Mann, der einmal als Teil einer Kunstmafia galt.

F. GARTMANN/M. KRISCHER/
T. RÖLL/C. STURM

Zündeln am Erfolg

Griechenlands freiwillige Feuerwehr wurde mit deutscher Hilfe aufgebaut. Jetzt wird ihr Chef als „Deutschenknecht“ beschimpft. Die Behörden schikanieren ihn

Kettenrauchend wieselt Nikos Sachinides durch sein Büro. Überall Papierstapel, das Telefon klingelt unablässig. Feuerwehrleute, Politiker, Werkstatt – alle wollen etwas von ihm. Und der 60-jährige Grieche ist sichtlich in seinem Element. Wenn der Ausdruck nicht etwas unpassend wäre, könnte man sagen: Sachinides brennt für seinen Job.

Er ist Gründer und Chef der freiwilligen Feuerwehr Griechenlands. In 14 Jahren baute er einen höchst effektiven Dienst auf. Deutsche und Österreicher spendeten dafür rund 70 Einsatzfahrzeuge und lieferten das Know-how. Dafür dürfen sie in den nordgriechischen Bergen eigene Feuerwehrleute in der Brandbekämpfung schulen.

Während die griechische Berufsfeuerwehr allein für den Betrieb mit 9200 Mitarbeitern pro Jahr 350 Millionen Euro ausgibt, brauchte Sachinides mit seinen 1200 freiwilligen Kräften in zehn Jahren zwei Millionen Euro. Weil das nicht ganz reichte, besserte er das Budget mit 74 500 Euro aus eigener Tasche auf.

„Die Feuerwehr ist unser Lebenswerk“, sagt Parthena Kotsidou, Ehefrau von Sachinides, dem sie bei der Verwaltung hilft. „Wir haben in Deutschland gelernt, wie sehr freiwillige Hilfe das Leben aller verbessert.“ Selbst Griechenland-Kontrolleure in Brüssel reden voller Lob über das tüchtige Paar. Die Feuerwehr könnte also ein gelungenes Beispiel griechischer Aufbauhilfe sein.

Könnte. Stattdessen sagt Sachinides: „Ich befinde mich kurz vor dem Ruin.“

Griechische Zollämter erklärten die von Deutschland gespendeten Einsatzwagen zu Luxusfahrzeugen und verlangen das 30-Fache



Ausgebremst

Feuerwehrmann und Helfer aus Überzeugung: Der Grieche Nikos Sachinides gründete in Thessaloniki vor 14 Jahren Esepa, die freiwillige Feuerwehr. Jetzt fühlt er sich von den Behörden behindert und sabotiert

des Zeitwerts als Einfuhrsteuer. Andere Ämter bescheinigten zwar Steuerfreiheit, doch Steuerprüfer bezweifelten später, deutsche Behörden hätten für die Spenden Mehrwertsteuer entrichtet. Nun droht Sachinides eine Anzeige wegen „Fahrzeugschmuggel“. Für jeden Löscheinsatz muss er zudem – im Gegensatz zur Berufsfeuerwehr – eine Maut entrichten.

Anonyme Anrufer beschimpfen Sachinides als „Deutschenknecht“ und drohen mit Gewalt.

Nicht einmal vor Sabotage schrecken seine Gegner zurück. Im Juni wartete der Bürgermeister von Lipso, Spyros Benetos, verzweifelt auf einen Löschzug von Sachinides. Doch der saß im Hafen von Piräus fest. Jemand hatte Fahrzeugpapiere und Versicherungsschein gestohlen. Gleichzeitig hatte ein anonymes Anrufer die Polizei alarmiert. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand außerhalb

des Berufsfeuerwehrverbands so etwas macht“, erklärte Benetos und schämte sich „für Zustände wie im mafiösen Chicago“.

Auch Sachinides vermutet die staatliche Konkurrenz hinter vielen Störmanövern – denn dieser verdirbt er das Geschäftsmodell. Während die Berufsfeuerwehr beispielsweise Löschwasserventile für 120 Euro das Stück erwarb, kaufte Sachinides das Produkt für zwölf Euro in Deutschland. Überteuerte Deals dieser Art sind üblich, und es liegt nahe, dass dabei üppige Schmiergeldzahlungen fließen. Nach einer Studie der Kapodistrios-Universität in Athen könnte Griechenland 443 Millionen Euro im Jahr bei seiner Brandbekämpfung sparen, wenn Preise und Personalkosten auf deutschem Niveau lägen. Das entspricht einem Drittel des aktuellen Haushaltslochs. ■

WASSILIS ASWESTOPOULOS

Muss Deutschland Amerika anklagen?

Der oberste deutsche Strafverfolger, Generalbundesanwalt Harald Range, nimmt die Ausspäh-Vorwürfe gegen den US-Geheimdienst NSA sehr ernst – und schließt sogar juristische Schritte gegen dessen Chef nicht aus

Der amerikanische Geheimdienst NSA soll Millionen Deutsche ausspioniert haben, darunter Bundeskanzlerin Merkel. Publik gemacht hat die Affäre Edward Snowden. Ist er ein Held oder ein Verbrecher?

Für mich ist er zunächst mal ein Mensch. Das Einordnen in die von Ihnen genannten Kategorien überlasse ich anderen.

Haben Sie keine Meinung?

Privat will ich mich nicht dazu äußern. Als Generalbundesanwalt kann ich es nicht, weil mein Haus dienstlich mit ihm befasst werden könnte.

Wann vernehmen Sie Snowden?

Das steht in den Sternen. Wir haben noch kein förmliches Ermittlungsverfahren einleiten können. Im Moment beschaffen wir uns Informationen zu den Vorwürfen und prüfen, ob stichhaltige Tatsachen dabei sind. Erst wenn wir die haben, können wir beurteilen, ob der Anfangsverdacht im Sinne einer geheimdienstlichen Agententätigkeit vorliegt.

Wenn sich herausstellt, dass gegen deutsches Recht verstoßen wurde, erheben Sie dann Anklage gegen NSA-Chef Keith Alexander?

Theoretisch ist alles möglich, auch Ermittlungen gegen den NSA-Chef oder andere NSA-Verantwortliche. Aber wie gesagt, das ist derzeit alles hypothetisch. **Im Zusammenhang mit den Abhörvorwürfen liegen Ihnen mehr als 100 Strafanzeigen vor. Müssen Sie nicht zwangsläufig ermitteln?**

Höchster Ermittler

Harald Range, 65

Der Top-Jurist aus Göttingen leitet seit November 2011 die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe. Sie ist zuständig für Verbrechen gegen die innere und äußere Sicherheit (Spionage, Terror, Landesverrat).

FDP-Mitglied Range (Bruttogehalt 10 229 Euro) zählt zu den am besten geschützten Personen der Bundesrepublik. Zu seinen Dienstwagen gehört ein gepanzerter Mercedes für 600 000 Euro. Privat fährt er einen Aston Martin. Range ist Fußballfan. Lieblingsclub: Hannover 96.

Nein. Unsere Rechtsordnung sieht vor, dass die Strafverfolgung politischer Straftaten unter Umständen hinter außenpolitischen Interessen zurückstehen muss. Wenn durch die Aufnahme von Ermittlungen ein schwerer Nachteil für die Bundesrepublik drohen würde, müsste man sehr genau abwägen. Es kann also auch sein, dass wir am Ende kein förmliches Verfahren einleiten – obgleich ein Anfangsverdacht zu bejahen wäre.

Das klingt, als hätten Sie schon entschieden, nicht zu ermitteln. Opfern Sie die Interessen des Rechtsstaats, um das Verhältnis zu den USA nicht zu gefährden?

Nein. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Wir nehmen die Vorwürfe sehr ernst, auch dass massenhaft Gespräche abgehört worden sein sollen. Sollte sich das als Tatsache erweisen, wäre das ein gravierender Eingriff in die Grundrechte von Millionen Menschen in Deutschland.

Hat Ihnen die Bundesregierung signalisiert, dass sie kein Verfahren will?

Nein. Dass man bei einem solchen Vorgang außenpolitische Interessen im Blick haben muss, steht im Gesetz. Da brauche ich keinen Nachhilfeunterricht. Das wird bei uns im Haus entschieden. **Würden Sie sich leichter tun, wenn die Spähaktionen vom Verfassungsschutz im Rahmen der Spionageabwehr aufgedeckt worden wären?**

Den Zeugnissen unserer deutschen Behörden vertrauen wir. Die haben einen anderen Beweiswert als sonstige Informationen wie etwa die Aussagen, die Herrn Snowden zugeschrieben werden. **Die Vermutungen, dass Frau Merkels Handy abgehört wurde, basieren im Wesentlichen auf einem Computerausdruck, der auch in deutschen Medien veröffentlicht wurde. Wie bewerten Sie das Dokument?**

Wir leben in einem Zeitalter der elektronischen Kommunikation. Angesichts der Möglichkeiten, ein solches Dokument mit relativ geringem Aufwand herzustellen, muss man das Ganze mit besonderer Vorsicht bewerten. Für sich allein reicht das Papier nicht aus, um einen Anfangsverdacht zu begründen.

Sie zweifeln an der Echtheit?

Wie versuchen gerade, die Schlüssigkeit und Entstehung des Dokuments zu klären. Wir fragen uns: Von wem stammt es? Ist es authentisch? Darauf haben wir noch keine abschließenden Antworten.

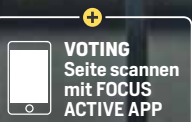
Und wenn es nicht vom US-Geheimdienst stammt?

Dann müssen wir prüfen, ob es andere Tatsachen gibt, die für ein mögliches Abhören der Bundeskanzlerin sprechen.

Bei Ermittlungen gegen islamistische Terroristen hat die Bundesanwaltschaft mehrfach von Abhörmaßnahmen der NSA profitiert. In welchen Fällen konkret?

A full-page portrait of Harald Range, an older man with white hair, a mustache, and glasses. He is wearing a dark blue suit, a white shirt, and a blue and white striped tie. He is standing on a balcony with a metal railing, leaning his arms on it. The background is a light-colored stone wall with two framed pictures. The lighting is soft and even.

Terroristen-Jäger
Harald Range auf dem
Flur der Bundesanwalt-
schaft in Karlsruhe.
Sein Büro (mit Blick auf
den Schwarzwald)
liegt im vierten Stock



Sollte der NSA-Chef
in Deutschland
angeklagt werden?

Man muss wissen, dass wir Geheimdienstinformationen grundsätzlich von unseren deutschen Nachrichtendiensten bekommen. Wir können also für keinen Fall sicher sagen, dass es sich um einen Hinweis der NSA handelte. Fest steht jedoch: In der Vergangenheit haben Informationen US-amerikanischer Sicherheitsbehörden eine Rolle gespielt. Zum Beispiel bei der Sauerland-Gruppe, deren Anschlägepläne wir nicht zuletzt auf Grund eines solchen Hinweises rechtzeitig erkennen und vereiteln konnten, oder bei der Düsseldorfer Al-Qaida-Zelle.

Muss Deutschland der NSA also dankbar sein?

Werthaltige Hinweise auf geplante Anschläge sind für uns von überragender Bedeutung – egal von wem sie kommen. Selbstverständlich gilt das auch für Hinweise von US-amerikanischen Sicherheitsbehörden.

Halten Sie den Abhöreifer der US-Geheimdienste für übertrieben?

Jede Aktivität, die sich im Rahmen der Gesetze bewegt, ist für uns wichtig, für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Natürlich stellt sich immer die Frage der Verhältnismäßigkeit. Das wird im politischen Raum intensiv diskutiert. Dem will ich nicht vorgreifen.

Haben Sie Ihr persönliches Kommunikationsverhalten verändert?

Über Telefon kommuniziere ich ohnehin sehr vorsichtig. Ich tausche mein Handy regelmäßig aus und bespreche möglichst wenig Inhaltliches, im Wesentlichen vereinbare ich Termine. Ich benutze selbstverständlich auch abhörsichere Krypto-Handys und ein Krypto-Festnetztelefon.

Haben Sie Hinweise darauf, dass Sie ausspioniert wurden?

Nein.

Seit Mai läuft in München der Prozess um die rechtsextremistische Terrorgruppe Nationalsozialistischer Untergrund (NSU). Sind Sie immer noch überzeugt, dass die Hauptangeklagte Beate Zschäpe wegen Mordes verurteilt wird?

„Den Vorwurf, wir hätten kein Interesse, die Hintergründe der NSU-Morde aufzuklären, weise ich entschieden zurück“

Harald Range

Mammut-prozess

59 Tage hat das Münchner OLG bereits verhandelt; das Urteil im NSU-Terrorverfahren (fünf Angeklagte) fällt vermutlich 2015.

180 Zeugen und Sachverständige wurden bislang vom Gericht gehört, mehr als 400 sollen folgen.

10 Millionen Euro wird der Prozess mindestens kosten. Ermittlungsakten-Umfang: 1000 Ordner.



Helferin der Killer? Beate Zschäpe am vergangenen Donnerstag im Münchner NSU-Prozess. Die Bundesanwaltschaft wirft ihr Mittäterschaft bei zehn Morden vor

Ja. Unsere Mordanklage stützt sich auf eine Vielzahl von Beweisen. Soweit diese vor Gericht bereits erhoben worden sind, haben sich unsere Ermittlungsergebnisse bestätigt. Mehrere Zeugen, zuletzt die Mutter von Uwe Böhnhardt, erklärten, dass Zschäpe gleichberechtigtes Mitglied des Mörder-Trios war. Insofern sehe ich keinen Anlass, meine Einschätzung zum Anklagevorwurf zu ändern.

Wird Zschäpe ihr Schweigen doch noch brechen?

Das kann ich nicht beurteilen. Aber ich habe immer gesagt: Auf eine Aussage von Frau Zschäpe sind wir nicht angewiesen.

Während in München verhandelt wird, laufen die Ermittlungen weiter. Gibt es neue Erkenntnisse, weitere Beschuldigte?

Nein. Das, was wir zum Kern des NSU ermittelt haben, ist nach wie vor gültig. Die noch laufenden Ermittlungen betreffen das Umfeld der Zelle. Da können sich jederzeit neue Aspekte ergeben.

Was kostet der NSU-Prozess?

Sicher mehr als 10 Millionen Euro. Genauer lässt es sich derzeit nicht beziffern. Die vorläufige Schätzung ist nicht unrealistisch angesichts der langen Prozessdauer,

der hohen Zahl an Nebenklägern und des enormen Aufwands, mit dem wir ermittelt haben.

Bis heute werden Zweifel an Ermittlungsergebnissen laut, insbesondere am Suizid von Zschäpes Komplizen Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt. Sind die beiden doch erschossen worden?

Wir haben das genau abgeklärt. Nach unseren Erkenntnissen ist alles so abgelaufen, wie es in der Anklage aufgeführt ist. Die beiden haben sich am 4. November 2011 in ihrem Wohnmobil in Eisenach das Leben genommen.

Es gibt noch weitere strittige Fragen und etliche Ungereimtheiten. Warum lassen Ermittler immer wieder Raum für Spekulationen?

Bei jedem großen Kriminalfall gibt es Menschen, die an eine große Verschwörung, an vertuschte Ermittlungsspannen oder unsichtbare Mächte im Hintergrund glauben. Wir Staatsanwälte halten uns streng an die Fakten.

Hinterbliebene der Mordopfer werfen der Bundesanwaltschaft mangelndes Interesse vor, die Hintergründe der NSU-Mordserie aufzuklären. Was sagen Sie dazu?

Den Vorwurf muss ich entschieden zurückweisen. Wir haben die Ermittlungen sehr breit ange-



Eiffel Tower, Paris, France

A mark of true design

Commander

Veredeltes Automatikwerk, Edelstahlgehäuse mit PVD-Beschichtung, Saphirglas, Sichtboden, wasserdicht bis zu einem Druck von 5 bar (50 m / 165 ft).

Unverbindliche Preisempfehlung €1'790.-



MIDO®

SWISS WATCHES SINCE 1918

www.mido.ch

legt und mit enormem personellem Einsatz geführt. Am Ende stand eine fast 500-seitige Anklageschrift. Die Aufgabe des Gerichtsprozesses ist es nun, die Verantwortung der Angeklagten für die Morde zu klären. Die Aufarbeitung möglichen Fehlverhaltens von Behörden muss hingegen in den parlamentarischen Untersuchungsausschüssen erfolgen. Die Nebenkläger dürfen nicht erwarten, dass die Hauptverhandlung auch mögliche Versäumnisse bei den früheren Ermittlungen bis ins kleinste Detail beleuchten kann. Ein Mangel an Aufklärung ist damit in keiner Weise verbunden. **Seit den NSU-Verbrechen befassen sich die Sicherheitsbehörden intensiv mit Gewalt durch Rechts-extremisten. Spielen linksextreme Täter keine Rolle mehr?**

Doch. Wir haben auch den Linksextremismus fest im Visier, insbesondere die Revolutionären Aktionszellen (RAZ). Im Frühjahr gab es Durchsuchungen wegen Brand- und Sprengstoffanschlägen auf mehrere Einrichtungen in Berlin. Dort ermitteln wir genauso intensiv wie im Bereich Rechtsterrorismus. Da wird nichts vernachlässigt und nichts unterschätzt. **Auf das Konto von Linksextremisten soll auch der Brandanschlag mit sieben Toten auf das jüdische Gemeindehaus in München 1970 gehen. Sie ermitteln seit Kurzem in dem Fall. Werden Sie die Täter finden?**

Das muss man sehen. Der Anschlag liegt 43 Jahre zurück, aber wir versuchen alles, um ihn aufzuklären. Nach unseren Erkenntnissen kamen die Täter aus dem Kreis der linksradikalen Tupamaros. Wir haben jetzt den umfangreichen Aktenbestand zu den Tupamaros zusammengeführt, um mögliche Verbindungen zu anderen Fällen zu prüfen und mögliche neue Ermittlungsansätze zu gewinnen. Außerdem vernehmen wir Zeugen.

Etwa 200 radikale Muslime aus Deutschland sind in den Bürgerkrieg nach Syrien gezogen. Hat sich dadurch die Gefahr von Terroranschlägen in Deutschland erhöht?



Trutzborg

Das Gebäude der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe – ein Hochsicherheitstrakt mit fünf Meter hohen Stahlbetonmauern, kugelsicheren Fenstern, Pollern gegen Sprengstoff-Autos

Dafür haben wir im Augenblick keine konkreten Anhaltspunkte. Aber die Anschlagsgefahr ist latent hoch. Man muss davon ausgehen, dass einige der kampferprobten Kriegerückkehrer auch bereit sind, Anschläge in Deutschland zu verüben. Da müssen wir sehr aufmerksam sein.

Im Fall der 2012 auf dem Bonner Hauptbahnhof gefundenen Taschenbombe wurde ein mutmaßlicher Täter identifiziert. Wann erheben Sie Anklage?

Ich rechne mit Frühjahr 2014. Noch laufen die Ermittlungen intensiv. Vor allem stehen noch die Auswertung von Beweismitteln und einige Zeugenaussagen aus. Wir sind auf einem guten Weg. **Was erwarten Sie sich von der neuen Bundesregierung?**

Ich würde es begrüßen, wenn sie den Empfehlungen des NSU-Untersuchungsausschusses folgt und die Stellung der Bundesanwaltschaft stärkt.

Inwiefern?

Bisher sind wir darauf angewiesen, dass uns Landesstaatsanwaltschaften und Polizeibehörden Fälle zur Prüfung der Übernahme vorlegen. Es wäre wünschenswert, dass wir künftig klare rechtliche Befugnisse erhalten, damit wir schon in diesem Stadium eine aktive Rolle einnehmen können. Bei der derzeitigen Rechtslage können wir weder Zeugen vernehmen noch das Bundeskriminalamt mit Vorermittlungen beauftragen, um zu klären, ob ein Fall in unsere Zuständigkeit fällt.

Adresse für heikle Fälle

100 Ankläger

(Bundes- und Staatsanwälte) arbeiten bei der Bundesanwaltschaft.

350 laufende Verfahren

hat die Behörde dieses Jahr bearbeitet, zudem etwa 3000 Revisionsfälle für den Bundesgerichtshof.

20 Mio. Euro

beträgt der Jahresetat der Behörde, die dem Justizministerium untersteht.

Terroristen fliegen mit einem Flugzeug auf ein vollbesetztes Stadion zu – sollte die Maschine abgeschossen werden?

Eine schwierige Frage. Das Bundesverfassungsgericht hat 2006 geurteilt, dass der Abschuss von Passagierflugzeugen, die als Waffen gegen Menschen eingesetzt werden, nicht mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Deshalb wäre im Einzelfall zu entscheiden, ob möglicherweise die Tötung der Menschen an Bord über die allgemeinen Notstandsregeln straflos bliebe.

Ein Terrorist wird gefasst, verweigert aber Auskünfte über geplante Attentate – wie soll der Staat mit einer solchen Situation umgehen?

Eines ist sicher: Er darf diese Person nicht foltern.

Haben Sie je Morddrohungen erhalten?

Nein.

Haben Sie Angst vor einem Attentat?

Nein. Da bin ich angstfrei. Und habe Gottvertrauen. Meine Personenschützer tun alles, damit mir nichts passiert.

Lässt Ihnen das Amt überhaupt noch persönlichen Freiraum?

Ich habe relativ wenig Zeit, in der ich mich frei und unbeobachtet bewegen kann. Einzelheiten werde ich Ihnen aus Sicherheitsgründen nicht nennen. Aber Sie können gewiss sein, dass ich ab und an Momente finde, in denen ich mich zurückziehe und Kräfte sammle, etwa bei Urlauben an der Ostsee oder in Frankreich. ■

INTERVIEW: GÖRAN SCHATTAUER



Zweistündiges Verhör Harald Range zusammen mit dem FOCUS-Redakteur in seinem Büro in Karlsruhe

Marco: Ingenieur in Peking. Thomas: Lehrer in München. Heute: wieder Studenten in Paris.

Für jedes Ziel
den passenden
Flug: zu über
400 Destinationen
weltweit

Nonstop
you

Freunde treffen, Familie besuchen, Geschäftsbeziehungen pflegen. Weil jeder ein anderes Ziel hat, fliegen wir fast überallhin – alleine in Europa zu mehr als 100 Destinationen. Aber auch der Rest der Welt rückt näher: Ob Asien, Afrika oder Amerika, dank idealer Verbindungen erreichen Sie Ihre Ziele auf der ganzen Welt. Und zwar schnell und komfortabel.



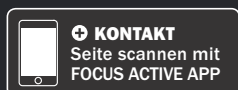
Lufthansa

Jetzt Top-Prämien von FOCUS sichern!



WEBER Fireplace, Zuzahlung € 99,- (H137)

- > Genuss mit Atmosphäre: das mobile Lagerfeuer im Weber Look
- > Emaillierter Deckel und Bodenwanne | 2 stabile Griffe
- > Stabile Beine: für sicheren Stand, auch auf unebenem Boden
- > Durch direktes Aufsetzen des Deckels auf den Kessel kann das Feuer ganz einfach erstickt werden
- > Maße: ca. H82 x Ø 70,5 cm | Gewicht: ca. 12,58 kg



Noch mehr Prämien finden Sie unter:



www.focus.de/praemie

Einfach per Telefon bestellen:



0180 6 480 1000*

➤ Mit der FOCUS Magazin App schon sonntags informiert!



Amazon.de-Gutschein über € 90,- (E131)

- > 365 Tage im Jahr rund um die Uhr shoppen
- > Bücher, CDs, DVDs, Games, Elektronik, Bekleidung, Schmuck, Spielzeug u.v.m.



Verrechnungsscheck über € 80,- (7640)

- > Erfüllen Sie sich Ihre ganz persönlichen Wünsche
- > Willkommene Fakten für Ihre Kasse
- > Bequem bei Ihrer Bank einzulösen



Oder Coupon ausfüllen und faxen:

0180 6 480 1001*

* 0,20/Anruf aus dem dt. Festnetz, aus dem Mobilnetz max. 0,60/Anruf

Aktionsnummer 635818 F48
FOCUS Magazin Verlag GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg, GF: Burkhard Graßmann, Andreas Mayer

Das Entscheidende im

FOCUS

Ihre Vorteile

- Wöchentliche Lieferung frei Haus
- FOCUS App – Gratis für Abonnenten
- Die beste Prämienauswahl
- Werben, ohne selbst Abonnent zu sein

Bitte hier ausschneiden



Gleich bestellen!

Jetzt auch mit der FOCUS ACTIVE APP

Ja, ich abonniere FOCUS ab sofort für zunächst 1 Jahr versandkostenfrei zum Preis von zzt. € 3,70 pro Ausgabe. Wenn ich das FOCUS Abo nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich kündige (Datum des Zugangs), verlängert sich das Abo automatisch um je 1 weiteres Jahr. Alle Preise inkl. MwSt.

Name Vorname

Straße, Nr.

PLZ Ort

Telefon (bitte für evtl. Rückfragen angeben) Geb.-Datum

E-Mail (für unseren kostenlosen Info-Service)

Ich zahle bequem per Bankeinzug:
(Nur im Inland möglich. Berechnung jährlich, zzt. € 192,40.)

Geldinstitut

BLZ Kontonummer

☒ Datum, Unterschrift 635818 F48

☐ Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich die Burda Direkt Services GmbH schriftlich, telefonisch oder per E-Mail auf interessante Medien- und Finanzangebote hinweist und hierzu meine Kontakt- und Vertragsdaten erhält und verwendet. Mein Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen (z. B. per Mail an meine-daten@burda.com).

Ja, ich habe einen neuen Abonnenten geworben. Der Versand der Prämie erfolgt, ca. 2 Wochen nachdem der neue FOCUS Abonnent bezahlt hat. Der Anspruch auf die Prämie entsteht erst dann, wenn das Abo vollständig bezahlt ist. Hinweis: Prämienempfänger und neuer FOCUS Abonnent dürfen nicht identisch sein. Das Angebot gilt nur in Deutschland. Auslandskonditionen auf Anfrage. Die Bestellung kann binnen 4 Wochen ohne Angabe von Gründen schriftlich widerrufen werden. Die Frist beginnt mit dem Bestelldatum. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung an FOCUS Magazin Verlag GmbH, Abonnentenservice, Postfach 290, 77649 Offenburg. Meine Prämie schicken Sie bitte an folgende Adresse. Ich bekomme sie auch, wenn ich selbst kein FOCUS Abonnent bin.

Name Vorname

Straße, Nr.

PLZ Ort

Telefon (bitte für evtl. Rückfragen angeben)

E-Mail

Als Prämie wünsche ich mir: (Bitte ankreuzen. Die evtl. Zuzahlung wird bei Auslieferung erhoben. Lieferung, solange Vorrat reicht. Versand nur in Deutschland.)

- ☐ WEBER Fireplace, Zuzahlung € 99,- (H137)
- ☐ Amazon.de-Gutschein über € 90,- (E131)
- ☐ Verrechnungsscheck über € 80,- (7640)



ABONNIEREN
Seite scannen mit
FOCUS ACTIVE APP

Oder per Post einsenden: FOCUS Magazin Verlag GmbH, Postfach 290, 77649 Offenburg.



Ernährung unter Zwang Auf diesem Stuhl schnallen die Wächter hungerstreikende Häftlinge fest und fragen sie ein letztes Mal, ob sie essen wollen. Wer sich weiterhin weigert, dem wird ein Schlauch für Flüssignahrung durch die Nase in den Magen gesteckt.



Inside Guantanamo

Einen Schandfleck Amerikas hat US-Präsident Barack Obama das Häftlingscamp auf Kuba genannt. Es ist eines der best bewachten und **berüchtigtsten Gefängnisse der Welt**. Dem Fotografen Ola Torkelsson gelang ein exklusiver Blick hinter die Mauern





Vernelgung vor Allah Seit dem Sommer 2013 ist die Mehrzahl der Guantanamo-Gefangenen nicht in Einzel-, sondern in Gemeinschaftszellen untergebracht. In Aufenthaltsräumen dürfen sie zusammen beten. Ihre Bewacher durchsuchen ihre Korane neuerdings nicht mehr nach versteckten Briefen

Zeichensprache

Auf solchen „Schmerz-
karten“ mit Piktogram-
men können Erkrankte
Ärzten und Kranken-
schwestern im
Gefängnishospital
die Schwere ihres
Leidens anzeigen



Zeitweise traten 100 der 164 Gefangenen wegen der Haftbedingungen in **Hungerstreik**

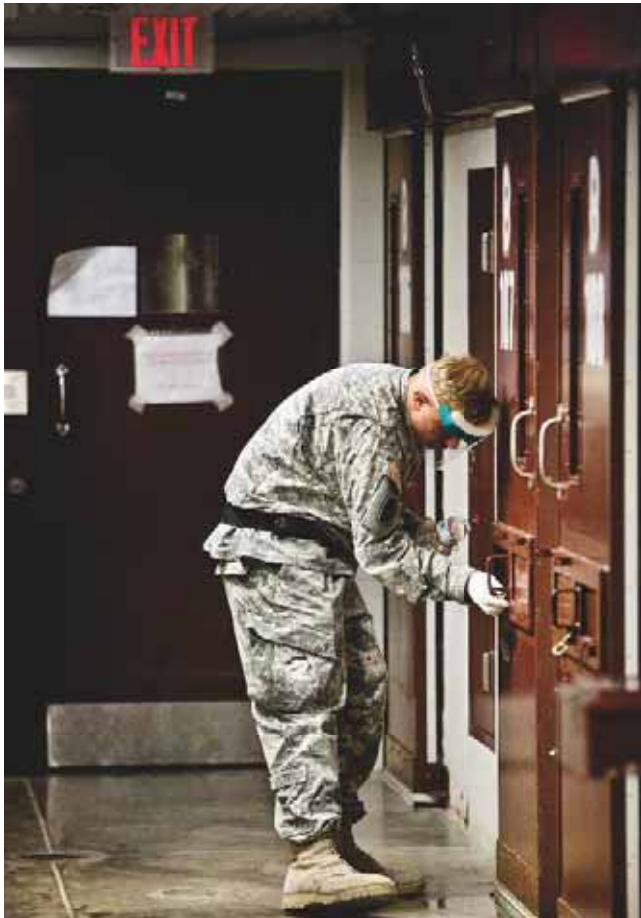


Kurze Leine

Wer seine Zelle verlässt, muss Fußfesseln
tragen. Beim Arzt oder beim Verhör
werden die Häftlinge stets angekettet

Unverwüstlicher Gruppenraum

Bei guter Führung dürfen die
Insassen ihre Mahlzeiten gemeinsam
mit anderen an diesen Stahl-
tischen einnehmen. Vorbild für
die Einrichtung sind Hochsicher-
heitsgefängnisse in den USA



VIDEO
Seite scannen
mit FOCUS
ACTIVE APP

Hier die detaillierte
Karte Guantanos

Möglichst wenig Kontakt

Ein Wachmann reicht eine Wasserflasche durch die Öffnung in der Zellentür. Sicherheitsbrille und Handschuhe sind dabei Pflicht, da Häftlinge die Soldaten häufig mit einem „Cocktail“ aus Urin und Kot beworfen haben

Ein Häftling kostet die USA eine Mio. Dollar jährlich



Freiheit am Hochsicherheitstrakt Nach Dienstschluss genießt ein US-Soldat das Surfen in den Ozeanwellen. Das Häftlingscamp liegt wenige hundert Meter vom Strand entfernt

Perle der Antillen“ haben amerikanische Marines einst ihre Militärbasis Guantanamo Bay auf Kuba getauft. Heute klingt das wie Hohn. 2002 hat die Regierung George W. Bushs dort ein Gefängnis für Terrorverdächtige eingerichtet. Einen Schandfleck nannte es Präsident Barack Obama – und versprach bei seiner Antrittsrede 2009, das Camp binnen eines Jahres zu schließen.

Knapp fünf Jahre später ist Guantamo immer noch ein Symbol für Menschenrechtsverletzungen und Willkür. 164 mutmaßliche Al-Qaida- und Taliban-Terroristen hält die Supermacht auf der Karibikinsel fest. Zwar muss sich derzeit dort der Drahtzieher der 9/11-Attentate, Khalid Scheich Mohammed, mit vier Mitangeklagten vor einem Militärtribunal verantworten. 60 bis 80 weitere Männer aber sitzen seit Jahren ohne Anklage hinter Gittern, 46 ohne Aussicht auf Freilassung.

Im Sommer rebellierten mehr als 100 Häftlinge mit einem Hungerstreik gegen ihre Haftbedingungen, Dutzende wurden zwangsernährt. Inzwischen würden nur noch knapp 20 die Nahrung verweigern, betont das Pentagon. Zudem seien rund 100 besonders kooperative Gefangene zur Belohnung aus der Einzelhaft in Gemeinschaftszellen verlegt worden.

Das US-Militär erlaubte kürzlich dem schwedischen Fotografen Ola Torkelsson einen seltenen exklusiven Blick ins Innenleben des Gefangenenlagers. „Bei meiner Arbeit wurde ich auf Schritt und Tritt überwacht“, sagt Torkelsson. Er durfte nur an genehmigten Orten fotografieren. Alle Bilder musste er Zensoren vorlegen.

Derweil gelobt Obama immer wieder, das Lager endgültig zu schließen. „Wir brauchen es nicht. Es schadet unserem Ruf und wird benutzt als Argument bei der Anwerbung neuer Terroristen“, erklärt er. Bei diesen Beteuerungen denkt der Präsident wohl nicht allein an sein Image, sondern auch ans Geld. Guantanamo ist nicht nur das umstrittenste Gefängnis der USA – es ist auch das teuerste. Sein Unterhalt kostet 177 Millionen Dollar (132 Mio. Euro) jährlich. Pro Häftling gibt Amerika eine Million Dollar aus.

Ob Obama sein Versprechen endlich einlöst, scheint fraglich angesichts einer neuer Entwicklung: Weil der Terroristenknast in die Jahre gekommen ist, soll er erst einmal renoviert werden. Geplant ist unter anderem ein neuer Hochsicherheitstrakt. Investitionskosten: 200 Millionen Dollar. ■

PETER GRUBER

Typisch Ford:
**Die Musik kommt
immer wie gerufen.**

➤ **Ford SYNC mit Sprachsteuerung**

Jetzt übernimmst Du das Steuer und lässt es nicht mehr aus den Händen. Denn um Deine Musik abzuspielen oder Deine Textnachrichten zu lesen, brauchst Du dank Ford SYNC¹ nur noch Deine Stimme.

DER FORD FIESTA

ab **€ 8.990,-²**

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 6,8 (innerorts), 4,2 (außerorts), 5,2 (kombiniert). CO₂-Emissionen: 120 g/km (kombiniert).

¹Die Verfügbarkeit der verschiedenen SYNC-Funktionen (Wunschausstattung gegen Mehrpreis) ist abhängig von der Kompatibilität Ihrer mobilen Geräte. Details erfahren Sie bei Ihrem Ford Partner. ²UPE der Ford-Werke GmbH zzgl. Überführungskosten, gilt für einen Ford Fiesta Ambiente, 1,25 l Benzinmotor, 44 kW (60 PS), für private Endkunden (außer Werkangehörige). Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.



Eine Idee weiter



**Eng wird's für
Silvio
Berlusconi, 77**

1.

Am Mittwoch entscheidet der Senat in Rom über seinen Ausschluss – und die Mehrheit im italienischen Oberhaus wird wohl für den Rauswurf stimmen. Mit dem Parlamentssitz **verliert Berlusconi auch die Immunität.**

2.

In Neapel laufen Ermittlungen gegen den Cavaliere wegen Bestechung. Berlusconis größte Angst ist, dass ein Staatsanwalt nun einen **Haftbefehl** gegen ihn beantragen könnte.

3.

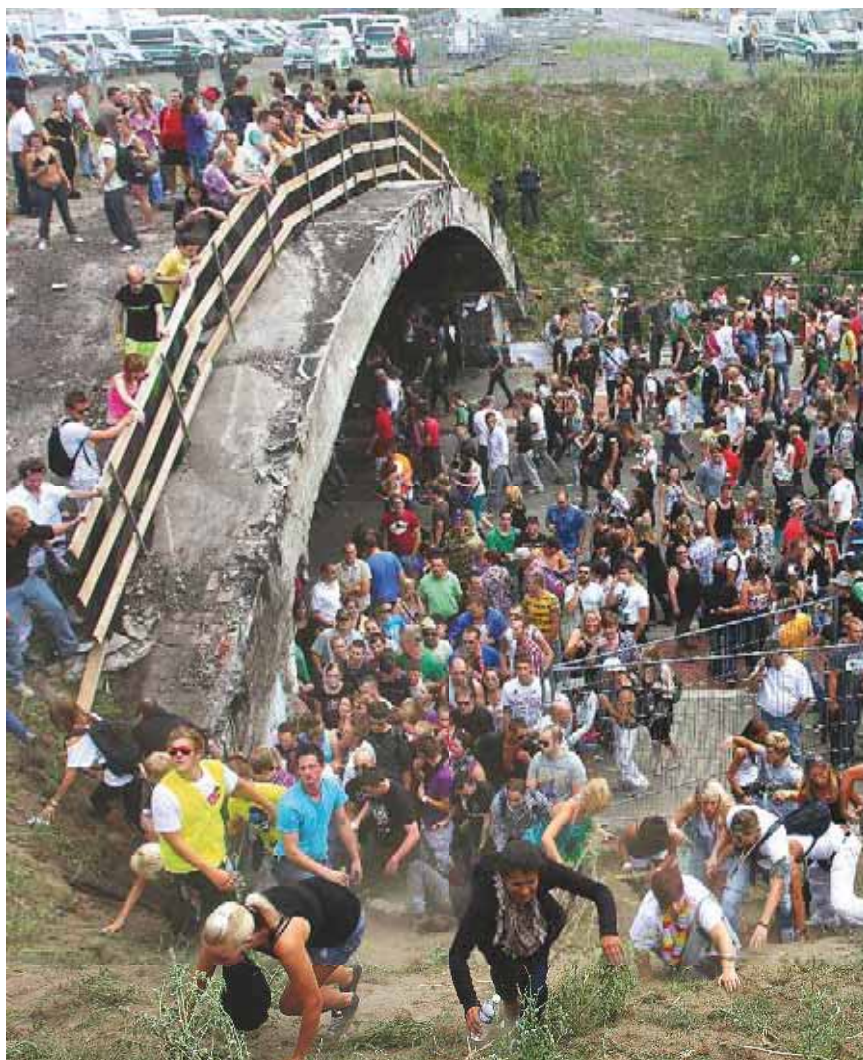
Im Mailand droht dem Milliardär zudem ein neues Verfahren. Berlusconi soll im **Bunga-Bunga-Prozess** um die minderjährige Ruby Zeugen beeinflusst haben.

Loveparade-Drama

Anklage gegen elf Verdächtige?

Dreieinhalb Jahre nach dem Unglück auf der Loveparade in Duisburg mit 21 Toten hat die Staatsanwaltschaft den Entwurf der Anklage gegen die Verantwortlichen erstellt. Wie FOCUS aus Justizkreisen erfuhr, müssen sich nur die Party-Organisatoren des McFit-Unternehmers Rainer Schaller, zwei Stadtdezenten sowie Amtsleiter und Verwaltungsangestellte der Stadt Duisburg wegen fahrlässiger Tötung verantworten. Die Vorwürfe: eklatante Planungsfehler. Auch hätte die Stadt das Mega-Event nie genehmigen dürfen. Das Verfahren gegen den Polizeieinsatzleiter wird eingestellt.

Noch sei unklar, ob zehn oder elf Angeklagte vor Gericht müssten, heißt es. Die Prüfung des Entwurfs durch den Generalstaatsanwalt in Düsseldorf werde bis Januar andauern. xl



Angriff aufs Handy: Angela Merkel wurde abgehört

Lauschangriff

Fünf Geheimdienste hörten Merkel ab

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) als Zielperson internationaler Agenten: Die Berliner Regierungschefin ist in ihrer bisherigen Amtszeit von mindestens fünf Geheimdiensten abgehört worden. Davon zeigen sich die deutschen Sicherheitsbehörden in internen Analysen fest überzeugt.

Merkels ungesichertes Handy stand nach Ansicht der Fachleute nicht nur unter der Kontrolle des US-Abhördienstes NSA. Auch Russen, Chinesen, Nordkoreaner und Briten sollen Gespräche

der Kanzlerin belauscht haben. Das weitläufige Regierungsviertel in Berlin eigne sich hervorragend für die Funkaufklärung, so ein hoher Sicherheitsbeamter.

Auch die klassische Spionage boomt: Ausländische Agentenführer haben 2012 versucht, mehr als 100 deutsche Beamte, Militärs, Kaufleute und Wissenschaftler anzuwerben.

Besonders aktiv dabei sind die Russen. In Deutschland sind rund 120 Moskauer Geheimdienstler im Einsatz. 60 von ihnen spionieren intensiv. *elf/huf*

Todes-Party In Panik
fliehen am 24. Juli 2010
Besucher der Duisburger
Loveparade. 21 Menschen
sterben im Gedränge



Tebartz-van Elst Gnadenfrist

Die Staatsanwaltschaft in Limburg wird vorerst kein Ermittlungsverfahren wegen Untreue gegen Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst eröffnen, sagte der Leitende Oberstaatsanwalt Michael Sagebiel. Die eingegangenen Strafanzeigen ergäben „keinen strafrechtlichen Anfangsverdacht“, so der Behördenleiter.

Das Ergebnis der Prüfkommision der Deutschen Bischofskonferenz zu möglichen Verfehlungen rund um die Bauprojekte im Bistum werde man abwarten. Sagebiel: „Danach entscheiden wir.“ *wis*

Drei Fragen an

Ilja Schulz,
Präsident der
Pilotengewerkschaft
Vereinigung Cockpit



Fast überall auf der Welt kann man telefonieren. Nur an Bord von Flugzeugen nicht. Weshalb?

Die Strahlung könnte die Flugzeugelektronik stören. Das Risiko ist zu groß.

US-Airlines erlauben jetzt den Gebrauch von Smartphones und Tablets. Warum schaffen das die Deutschen nicht?

Von US-Flugzeugen aus darf auch weiterhin nicht telefoniert werden. Die Passagiere können die Geräte nur im Flugmodus nutzen; das heißt, weder empfangen noch senden, sondern nur spielen oder Musik hören.

Telefonieren im Flieger bleibt also tabu?

Nur spezielle Router an Bord könnten das Telefonieren verantwortlich machen. Einzelne Airlines verwenden die neue Technik bereits. Auch deutsche Fluglinien planen den Einsatz.

Betrugsverdacht

Hass predigen und abzocken

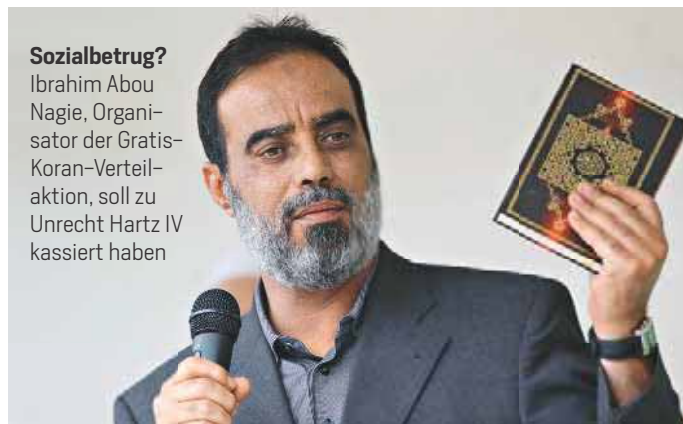
Der islamische Hassprediger und Initiator der Koran-Verschenkaktion „Lies“, Ibrahim Abou Nagie, soll Spendengelder seiner Anhänger für sich selbst abgezweigt haben. Laut Staatsanwaltschaft Köln sammelte der Internet-Imam über einen Strohhalm mindestens 256 000 Euro von Gläubigen ein. Knapp 59 000 Euro davon soll der Extremist aber für Leasing-Raten seines Mer-

cedes, Friseur, Lokal- und Tankrechnungen, Bargeldabhebungen sowie Einkäufe verwendet haben. Dies steht in einer Anklage, die Abou Nagie Sozialbetrug vorwirft. Der 49-Jährige soll 53 911,95 Euro Hartz-IV-Bezüge zu Unrecht kassiert haben.

Die Anwälte des Angeklagten, Mutlu Günal und Carsten Rubarth, halten „die Vorwürfe für falsch“. Bei einer Anklage rechne man mit Freispruch. *xl*

Sozialbetrug?

Ibrahim Abou Nagie, Organisator der Gratis-Koran-Verteilaktion, soll zu Unrecht Hartz IV kassiert haben



Bundeskriminalamt

Innenminister will „Mini-NSA“

Das Bundeskriminalamt (BKA) kann Staatsfeinde und Schwerverbrecher nur unzureichend überwachen.

Mit diesem Eingeständnis überraschte BKA-Präsident Jörg Ziercke kürzlich seinen obersten Dienstherrn, Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU).

Ziercke nannte ernüchternde Zahlen: Nur 20 bis maximal 30 Prozent der sogenannten „kritischen Kommunikation“ von mutmaßlichen Islamisten, Spionen, Extremisten und organisierten Schwerverbrechern könnten abgefangen

und ausgewertet werden, berichtete Ziercke in dem streng vertraulichen Gespräch.

Als Gründe für die schwache Kontrolle Verdächtiger nannte der BKA-Boss die fehlenden technischen Möglichkeiten und den Personal-mangel innerhalb der Polizeibehörde.

Das Innenministerium will reagieren. Michael Frehse, Leiter der Stabsstelle zur Neuausrichtung der Sicherheitsbehörden, soll die Abhörmöglichkeiten mehrerer Ämter bündeln. Intern ist die Rede von einer „Mini-NSA“. *huf*



DEUTSCHLAND TEST



Die besten Kreuzfahrtanbieter

Die Seele in der Karibik baumeln lassen, Städte-Hopping durchs Mittelmeer, einmal den Nil entlang – Kreuzfahrten decken viele Urlaubswünsche ab. An Bord und an Land. Welcher Anbieter in welchen Bereichen Spitze ist. **Der Test**

Die italienische Mittelmeerinsel Giglio gelangte am 13. Januar 2012 buchstäblich über Nacht zu traurigem Weltruhm. Um 21.45 Uhr rammte das Kreuzfahrtschiff „Costa Concordia“ einen vorgelagerten Felsen. An Bord waren 4229 Passagiere, 32 Menschen verloren durch die nächtliche Havarie ihr Leben. Anders als bei Unfällen auf der Schiene oder in der Luft haben viele Beobachter der Branche anschließend drastisch sinkende Passagierzahlen vorhergesagt.

Das ist nicht eingetreten. Im Gegenteil. Schiffsreisen gewannen 2012 an Popularität. Auch in Deutschland. Fast zwei Millionen Bundesbürger unternahmen im letzten Jahr eine Reise auf einem Hochsee- oder Flusskreuzfahrtschiff. Das ist ein neuer Rekord und entspricht einem Plus von gut sieben Prozent zum Vorjahr.

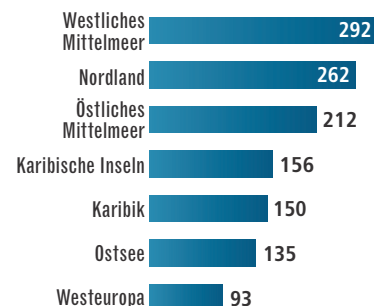
Gegenüber 1993 stieg die Anzahl der Passagiere etwa um das Neunfache. Der Umsatz kletterte 2012 um knapp acht Prozent auf 3,1 Milliarden Euro – ebenfalls ein neuer Rekord. Damit konnte die Kreuzfahrtbranche ihren Anteil am Reiseumsatz in Deutschland um 0,3 Prozentpunkte auf 12,7 Prozent steigern. Wobei der Aufschwung ausschließlich von den Hochseeanbietern getragen wurde: Flusskreuzfahrten verzeichneten 2012 einen Rückgang der Passagiere von gut fünf Prozent. Damit weist das Segment erstmals seit 2006 kein Wachstum auf. Hauptgrund waren die politischen Unruhen in Ägypten. Mittel- und langfristig sollten aber beide Sparten an Fahrt zulegen, erwarten Marktforscher.

Dennoch fragen sich gerade Kreuzfahrerneulinge: Welcher Anbieter wird besonders geschätzt? Wer hat in wel-

Wo die Deutschen Schiff fahren

Das beliebteste Zielgebiet deutscher Kreuzfahrer war im letzten Jahr das westliche Mittelmeer. Dahinter folgen die Region Nordland (Norwegen, Island, Spitzbergen, Grönland), das östliche Mittelmeer und die Kanarischen Inseln.

Kreuzfahrtpassagiere nach Fahrtgebieten Deutschland, 2012 in Tausend (gerundet)



Quelle: „Kreuzfahrtenmarkt Deutschland 2012“ (DRV)

Methodik & Auswertung

Welche Kreuzfahrtanbieter stehen hoch in der Gunst der Kunden? Dazu hat DEUTSCHLAND TEST gemeinsam mit dem Kölner Analyse- und Beratungshaus ServiceValue und dem Wirtschaftsmagazin FOCUS-MONEY im August 2013 eine bundesweite Umfrage durchgeführt. Über ein sogenanntes Online-Panel mussten für den jeweiligen Anbieter mehrere Themenfelder bewertet werden. Sowohl bei Hochsee- als auch bei Flusskreuzfahrten waren das:

(1) Schiffe/Flotte

(2) Bars & Lounges

(3) Restaurants

(4) Landausflüge/Ausflugsprogramm

(5) Preis/Leistung

(6) Kundenservice

(7) Unterhaltung an Bord

Jeder Befragte des Online-Panels durfte bis zu zwei Anbieter bewerten, bei denen er in den vergangenen 24 Monaten Kunde war. Alle Urteile wurden anschließend von den ServiceValue-Fachleuten ausgewertet. Zunächst errechneten die Experten für alle abgefragten Unterkategorien (innerhalb der sieben Themenfelder) einen Indexwert auf einer Skala von 0 bis 100. Diese Service- und Leistungsmerkmale wurden anschließend für jedes Themenfeld separat zu einem ungewichteten Durchschnitt zusammengeführt.

Hierbei wurde stets eine Trennung von Hochsee- und Flusskreuzfahrten vorgenommen. Alle sieben Kategorien zusammen ergaben die Endbewertung (ebenfalls als ungewichteter Mittelwert). Die Note „gut“ bekamen Unternehmen mit überdurchschnittlichen Werten auf der Gesamtebene. Für Anbieter, die über dem Durchschnitt der „Guten“ lagen, gab es die Note „sehr gut“ (s. Tabelle rechts). Diese Schwellenwerte galten auch für die Noten in den sieben Testfeldern (s. nächste Seiten).

Ebenfalls gemessen wurde die Kundenbindung. Ausgewertet wurden hierbei Angaben zur emotionalen Bindung, Wiederkaufabsicht und Weiterempfehlungsrates. Aus diesen drei Feldern setzt sich der ServiceValue-Kundenbindungsindex zusammen. Die Anbieter von Hochseekreuzfahrten erreichen auf einer Skala von 0 bis 100 einen Durchschnitt von 79. Über dem Schnitt liegen fünf Anbieter: Royal Caribbean Cruise Line (85 Punkte), Hurtigruten (84), AIDA Cruises (83), TUI Cruises (83) und Celebrity Cruises (82). Die Anbieter von Flusskreuzfahrten kommen beim Kundenbindungsindex auf einen Durchschnitt von 77. Darüber liegen Nicko Tours (83), Phoenix Flussreisen (78) und A-ROSA (78).

Für die Erhebung wurden männliche und weibliche Kunden aus allen Bundesländern sowie aus allen Einkommens-, Berufs- und Altersgruppen und aus verschiedenen Haushaltsgrößen befragt. Die Stichprobengröße der Umfrage lag bei insgesamt 884 Kunden beziehungsweise 1174 Kundenurteilen für zwölf Anbieter von Hochseekreuzfahrten und fünf Anbieter von Flusskreuzfahrten.



Testsieger

Bei den Hochseekreuzfahrten gewinnt Royal Caribbean Cruise Line, auf dem Fluss landen A-ROSA und TUI vorn.

Hochseekreuzfahrten

Anbieter	Punkte/Bewertung
Royal Caribbean Cruise Line	72,2/sehr gut
Celebrity Cruises	71,9/sehr gut
AIDA Cruises	71,6/sehr gut
Carnival Cruise Lines	71,0/gut
TUI Cruises	70,8/gut
Cunard	70,2/gut
Hurtigruten	69,9/gut

Flusskreuzfahrten

Anbieter	Punkte / Bewertung
A-ROSA	67,5/sehr gut
TUI Flusskreuzfahrten	67,5/sehr gut
Phoenix Flussreisen	66,7/gut
Nicko Tours	66,1/gut

Quelle: ServiceValue

chen Bereichen seine Stärken? Wer hat das beste Gesamtangebot? Die Antworten können vor allem Kunden geben.

DEUTSCHLAND TEST hat deshalb zusammen mit dem Analyse- und Beratungshaus ServiceValue und dem Wirtschaftsmagazin FOCUS-MONEY einen bundesweiten Kundenzufriedenheitstest durchgeführt. Auf den Prüfstand kamen 17 Anbieter von Hochsee- und Flusskreuzfahrten, insgesamt flossen 1174 Kundenurteile zu den Unternehmen in die Auswertung ein. Bei den Hochseekreuzfahrten schließen drei Unternehmen mit dem Prädikat „sehr gut“ ab: Royal Caribbean Cruise Line, Celebrity Cruises und AIDA Cruises. Bei den Flusskreuzfahrten sind es A-ROSA und TUI Flusskreuzfahrten.

Bei Costa Kreuzfahrten hinterlässt das Unglück vor Giglio indes Spuren in der subjektiven Wahrnehmung. Das Unternehmen wurde in allen Testfeldern nur unterdurchschnittlich bewertet. ■

THORSTEN JACOBS

Landausflüge/ Ausflugsprogramm

- Attraktivität des Angebots
- Organisation und Durchführung
- Kompetenz der örtlichen Reiseleiter
- Preis-Leistungs-Verhältnis

Hochseekreuzfahrten

Anbieter	Punkte/ Bewertung
Hurtigruten	72,2/sehr gut
AIDA Cruises	70,4/sehr gut
TUI Cruises	70,2/sehr gut
Royal Caribbean Cruise Line	70,2/sehr gut
Phoenix Seereisen	69,1/gut
Norwegian Cruise Line	68,4/gut

Flusskreuzfahrten

Anbieter	Punkte / Bewertung
Nicko Tours	68,8/sehr gut
Phoenix Flussreisen	68,2/gut
TUI Flusskreuzfahrten	67,7/gut

Quelle: ServiceValue; Tabelle enthält nur Anbieter, die über dem Schnitt liegen; 0 bis 100 Punkte möglich; Bewertung: über Durchschnitt = gut; über Durchschnitt der „Guten“ = sehr gut

Schiffe/Flotte

- Gesamteindruck
- Kabinen
- Sauberkeit
- Orientierungshilfen

Hochseekreuzfahrten

Anbieter	Punkte/Bewertung
Cunard	76,1/sehr gut
Hurtigruten	75,7/sehr gut
Royal Caribbean Cruise Line	75,2/sehr gut
Celebrity Cruises	75,0/sehr gut
Carnival Cruise Lines	74,7/gut
AIDA Cruises	74,2/gut
TUI Cruises	73,7/gut

Flusskreuzfahrten

Anbieter	Punkte / Bewertung
A-ROSA	71,0/sehr gut
Nicko Tours	69,2/gut
TUI Flusskreuzfahrten	68,8/gut

Quelle: ServiceValue; Tabelle enthält nur Anbieter, die über dem Schnitt liegen; 0 bis 100 Punkte möglich; Bewertung: über Durchschnitt = gut; über Durchschnitt der „Guten“ = sehr gut

Bars & Lounges

- Getränkeangebot
- Service
- Ambiente
- Preis-Leistungs-Verhältnis

Hochseekreuzfahrten

Anbieter	Punkte/Bewertung
Royal Caribbean Cruise Line	75,5/sehr gut
Celebrity Cruises	74,3/sehr gut
AIDA Cruises	74,0/sehr gut
TUI Cruises	73,9/sehr gut
Cunard	73,5/gut
Hapag-Lloyd Kreuzfahrten	72,8/gut
Norwegian Cruise Line	72,5/gut
MSC Kreuzfahrten	72,1/gut

Flusskreuzfahrten

Anbieter	Punkte / Bewertung
TUI Flusskreuzfahrten	68,8/sehr gut
A-ROSA	67,3/gut

Quelle: ServiceValue; Tabelle enthält nur Anbieter, die über dem Schnitt liegen; 0 bis 100 Punkte möglich; Bewertung: über Durchschnitt = gut; über Durchschnitt der „Guten“ = sehr gut

Preis/Leistung

- Preis/Leistung der Reise
- Nebenkosten an Bord

Hochseekreuzfahrten

Anbieter	Punkte/Bewertung
Celebrity Cruises	69,9/sehr gut
Carnival Cruise Lines	66,4/sehr gut
Cunard	64,3/gut
Phoenix Seereisen	64,0/gut
Royal Caribbean Cruise Line	63,7/gut
TUI Cruises	63,0/gut

Flusskreuzfahrten

Anbieter	Punkte/Bewertung
Nicko Tours	65,5/sehr gut
Phoenix Flussreisen	62,6/gut
TUI Flusskreuzfahrten	62,5/gut

Quelle: ServiceValue; Tabelle enthält nur Anbieter, die über dem Schnitt liegen; 0 bis 100 Punkte möglich; Bewertung: über Durchschnitt = gut; über Durchschnitt der „Guten“ = sehr gut



Kundenservice

- Freundlichkeit der Mitarbeiter
- Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter
- Check-in/Check-out
- Umgang mit Reklamationen

Hochseekreuzfahrten

Anbieter	Punkte/Bewertung
AIDA Cruises	76,9/sehr gut
Hurtigruten	75,7/sehr gut
Royal Caribbean Cruise Line	75,2/sehr gut
TUI Cruises	75,1/sehr gut
Celebrity Cruises	73,1/gut
Cunard	73,0/gut

Flusskreuzfahrten

Anbieter	Punkte/Bewertung
Nicko Tours	74,5/sehr gut
A-ROSA	73,4/gut

Quelle: ServiceValue; Tabelle enthält nur Anbieter, die über dem Schnitt liegen; 0 bis 100 Punkte möglich; Bewertung: über Durchschnitt = gut; über Durchschnitt der „Guten“ = sehr gut



Restaurants

Hochseekreuzfahrten

- Speisen & Getränke à la carte
- Service à la carte
- Ambiente à la carte
- Speisen & Getränke Buffet
- Service Buffet
- Ambiente Buffet

Anbieter	Punkte/Bewertung
Royal Caribbean Cruise Line	77,8/sehr gut
AIDA Cruises	75,2/sehr gut
Hurtigruten	74,5/sehr gut
TUI Cruises	73,9/gut
Cunard	73,4/gut
Celebrity Cruises	73,2/gut
Hapag-Lloyd Kreuzfahrten	73,0/gut
Carnival Cruise Lines	72,9/gut

Flusskreuzfahrten

- Speisen & Getränke
- Service
- Ambiente

Anbieter	Punkte/Bewertung
Phoenix Flussreisen	71,8/sehr gut
A-ROSA	71,4/sehr gut
Nicko Tours	70,0/gut
TUI Flusskreuzfahrten	69,8/gut

Quelle: ServiceValue; Tabelle enthält nur Anbieter, die über dem Schnitt liegen; 0 bis 100 Punkte möglich; Bewertung: über Durchschnitt = gut; über Durchschnitt der „Guten“ = sehr gut



Unterhaltung an Bord

Hochseekreuzfahrten

- Wellness-Angebote
- Animation
- Familienangebote
- Sportangebote
- Shows
- Shops
- Fotograf

Anbieter	Punkte/Bewertung
Carnival Cruise Lines	71,5/sehr gut
AIDA Cruises	69,9/sehr gut
Celebrity Cruises	69,7/sehr gut
Royal Caribbean Cruise Line	68,2/gut
Hapag-Lloyd Kreuzfahrten	66,0/gut
TUI Cruises	65,5/gut

Flusskreuzfahrten

- Unterhaltung/Animation
- Familienangebote
- Sportangebote
- Wellness-Angebote
- Bordshop

Anbieter	Punkte/Bewertung
TUI Flusskreuzfahrten	64,9/sehr gut
A-ROSA	61,4/gut
Phoenix Flussreisen	60,5/gut

Quelle: ServiceValue; Tabelle enthält nur Anbieter, die über dem Schnitt liegen; 0 bis 100 Punkte möglich; Bewertung: über Durchschnitt = gut; über Durchschnitt der „Guten“ = sehr gut



WIRTSCHAFT

A close-up, low-angle shot of the front of a classic white car, likely a Cadillac from the 1930s or 40s. The car features a large, prominent chrome grille with vertical slats, a round headlight on the left, and a chrome bumper. The car is parked on a paved surface, and the background shows a grassy area and trees under a cloudy sky.

Geldanlagen, die

Wenn **Zinspapiere und Aktien** nicht mehr reizen: Immer mehr Sparer stecken ihr Geld in alte Autos, wertvolle Uhren, Ferienimmobilien und Kunst

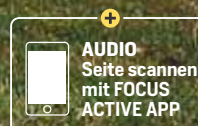


Stolzer Sammler

**Dirk Löhnert und sein
DeSoto Coupé (Baujahr 1948)**

ca. 10 000 Euro

investierte Löhnert in seinen
automobilen Klassiker aus der
Nachkriegszeit: Kaufpreis,
Verschiffung, Zoll und kleine
Reparaturen eingeschlossen.
Deutsche Autofans entdecken
das Wertsteigerungspotenzial
der Oldtimer.
Kein Wunder – angesichts der
günstigen Kaufpreise.



Lassen Sie sich die-
sen Artikel vorlesen

Freude machen



Sparer-Schreck
Mario Draghi, Chef der Europäischen Zentralbank, drückt die Zinsen immer tiefer. Leidtragende sind die Sparer: Sie erhalten kaum noch Rendite für ihr Geld

Lohnendes sparen war gestern. Seitdem die Europäische Zentralbank die Zinsen in zuvor nie gekannte Tiefen drückt, lohnt es sich immer weniger, Geld zurückzulegen. Nur noch mickrige 0,24 Prozent beträgt der durchschnittliche Sparzins derzeit in Deutschland.

Wer also 10000 Euro zur Bank bringt, erhält am Ende des Jahres kümmerliche 24 Euro Zins gutgeschrieben. Im gleichen Zeitraum raubt ihm aber die Inflation – zuletzt 1,2 Prozent – 120 Euro. Unterm Strich also ein klares Minusgeschäft.

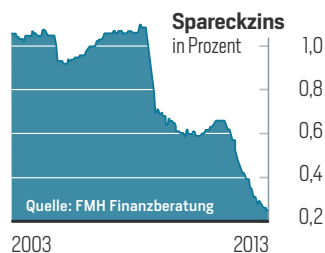
Als „Hölle für Sparer“ beschreibt Gottfried Heller, Seniorpartner der Fiduka Depotverwaltung in München, das Finanzumfeld. Klar, dass den Bundesbürgern da die Lust am Geldanlegen vergeht. Die Sparquote der Deutschen sank laut Bundesbank mit 10,1 Prozent auf den niedrigsten Stand seit mehr als zehn Jahren.

Viel lieber geben die Bundesbürger ihr Geld aus. Nach Erhebungen der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) stieg die Anschaffungsneigung auf den höchsten Stand seit Sommer 2006. Im Oktober lag sie um 30 Prozent über Vorjahr. Ganz oben auf der Liste: größere Anschaffungen.

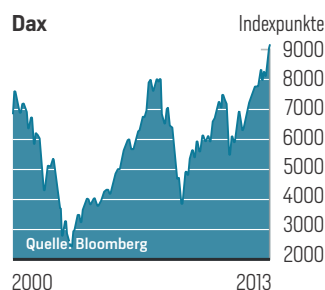
Dabei investieren die Deutschen nicht nur in eine neue

Heimliche Renditebringer

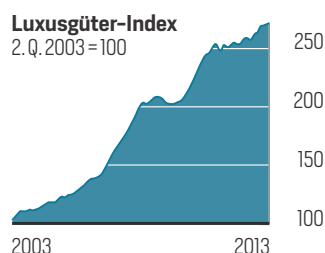
Sammelobjekte wie Kunstgegenstände, Uhren oder alte Autos gelten vor allem als Hobby. Sie sind oft aber auch eine **gute Geldanlage**. Mit Zinsinvestments oder Aktien konnten sie in den vergangenen Jahren locker mithalten.



Schwindsüchtig
Der Durchschnittszins für Spareinlagen in Deutschland schrumpft seit Jahren. Zinsanleger erzielen kaum noch eine Rendite.



Wacklig
Das aktuelle Rekordniveau deutscher Aktien täuscht: Oft mussten die Anleger auch extrem bluten. Seit dem Jahr 2000 beträgt die Rendite dünne zwölf Prozent.



Stabil
Ruhiger schlafen konnten Besitzer exklusiver Sachwerte wie Oldtimer oder wertvolle Uhren. Zugewinn über zehn Jahre: im Schnitt knapp 170 Prozent.

Küche oder eine hochwertige TV-Anlage. Immer häufiger erwerben sie ausgefallene Sachwerte. Das kann eine kleine Ferienwohnung am Mittelmeer sein, aber auch Kunst, antike Möbel, edle Uhren oder historische Autos.

„Das Interesse an solchen Sachwerten, vor allem an Kunst, wächst deutlich“, beobachtet Selei Serafin vom Auktionshaus Sotheby's. Denn ihr Erwerb lohnt sich gleich doppelt: Sie kosten nicht übermäßig viel – eine renditeträchtige Carrera-Uhr (Tag Heuer) bekommt man für 2450 Euro, einen gut erhaltenen Opel Rekord C aus den 60er-Jahren für unter 7000 Euro; und sie bieten gute Chancen auf Erhalt oder sogar fühlbare Steigerung ihres Wertes – wenn man mit Sachverstand kauft.

Insidern ist schon lange klar, dass sich mit Autoklassikern, einer gut gelegenen Ferienwohnung oder einem noblen Zeitmesser oft eine weit höhere Rendite erzielen lässt als mit schwankungsanfälligen Aktien oder schwindsüchtigen Zinspapieren.

Den Beweis liefert die Beratungsgesellschaft Knight Frank mit ihrem Luxury Investment Index. Er spiegelt die Preisentwicklung von neun Sachwertarten wider – darunter antike Möbel, alte Autos, chinesisches Porzellan, Kunst oder Uhren. Diese Sammlerstücke warfen in den vergan-



genen zehn Jahren im Schnitt eine Rendite von 174 Prozent ab. Und: Der Wertzuwachs verlief stetig (vgl. Chart). „Es gab nur vier 6-Monats-Zeiträume, in denen der Index fiel“, erklärt Andrew Shirley von Knight Frank. „Doch selbst da betrug der Rückgang nur ein Prozent oder weniger.“

Zum Vergleich: Mit Bundesanleihen müsste man angesichts der knapp zwei Prozent Zinsen nicht zehn Jahre, sondern gut 50 Jahre sparen, um gleichfalls mehr als 170 Prozent Rendite zu erreichen.

Auch Aktien können die ausgesuchten Sachwerte nicht überflügeln – trotz aktueller Dax-Rekorde: Die Dividendenpapiere ermöglichten zwar bisweilen dreistellige Prozentzuwächse binnen zehn Jahren. Wegen der starken Kursschwankungen gehen diese Gewinne jedoch oft rasch wieder verloren. Das zeigten gerade die vergangenen Jahre (vgl. Chart).

Die höchsten Gewinne der neun Sachwertarten brachten Oldtimer. Der Wert alter Autos verfünffachte sich im Schnitt sogar über die vergangenen zehn Jahre. „Das ist sogar besser als Gold“, staunt Knight-Frank-Experte Shirley. Das gelbe Metall bringt es seit 2003 auf 270 Prozent plus.

Dabei mussten gerade die Liebhaber älterer Autos oft nur erstaunlich wenig investieren. Ein Renault R4 aus den Achtzigern kostete um die Jahrtausendwende unter 2000

D-Mark und bringt heute das Doppelte – in Euro. Das ist ein Plus von 400 Prozent (ca. 15 Prozent pro Jahr). Ganz entscheidend: Der Zustand der Oldies muss stimmen. „Richtig gute Autos sind eher rar“, warnt Klaus-Peter Hamann von der Dekra (s. Seite 77).

Auch der Kunstkauf kann sich lohnen (S. 84) Im Schnitt haben sich die Preise hier seit 2003 verdreifacht. „Gefragt ist vor allem Zeitgenössisches“, beobachtet Selei Serafin von Sotheby's. International bekannte Künstler wie Gerhard Richter, Georg Baselitz oder Andy Warhol erzielen sogar immer neue Verkaufsrekorde im Millionenbereich.

Kein Witz: Für bestimmte Handtaschen-Modelle erhält der Käufer eine Quasi-Garantie auf Wertsteigerung (s. S. 86). Und bei Möbeln setzen vor allem junge Leute auf moderne Designklassiker oder zeitgenössische Entwürfe. Einrichtungsstücke wie der Eames-Chair oder – schon für wenige hundert Euro erhältlich – Murano-Vasen sind begehrte Sammelobjekte und gelten gleichzeitig als eine äußerst solide Sachanlage.

Einen festen Bestandteil des Sammlermarkts stellen seit Langem Luxusuhren dar. Werterhaltend oder -steigernd sind allerdings fast ausschließlich mechanische Herrenuhren. Immerhin sind hochwertige Zeitmesser für den Mann

Anlage-Alternative

Getrieben von den weltweit niedrigen Zinsen, blüht der Markt für exklusive Sachanlagen. Dazu gehören Kunst, alte Autos oder wertvolle Uhren. Auktionshäuser wie Christie's oder Sotheby's melden regelmäßig neue Rekorde

»Das Interesse an exklusiven Sachwerten, insbesondere an Kunst, wächst. Gefragt ist vor allem Zeitgenössisches«

Selei Serafin

oft das einzige Schmuckstück und eine gute Möglichkeit, dezent Status zu zeigen.

Seit Jahren ziehen hier die Preise aus aktueller Produktion an. Prominentes Beispiel: Die begehrte Taucheruhr Rolex Submariner (Referenz 116610LN) kostete 2005 noch 3975 Euro, heute 6850 Euro. Wesentlich höhere Steigerungsraten sind bei seltenen älteren Modellen möglich (S. 79).

Viele noble Sachwerte sind vor allem wegen ihrer Knappheit wertvoll: Oldtimer wie der Mercedes SL oder antike Möbel lassen sich nicht mehr reproduzieren. Selbst bei Kunst oder edlen Uhren wächst das Angebot nur sehr zögerlich.

Neuschöpfungen bleiben in der Regel limitiert – ganz im Gegensatz zur Nachfrage. Sie steigt zum einen, weil viele Deutsche die Geldentwertung fürchten. Aber auch, weil es in Asien und anderen aufstrebenden Wirtschaftsregionen immer mehr zahlungskräftige Käufer gibt. So hielt das Auktionshaus Christie's im Herbst erstmals eine Kunstauktion direkt in Shanghai ab.

Wichtig zu wissen ist aber auch: Es gibt keine Garantie dafür, dass die Preise all dieser edlen Sachwerte sofort weiter steigen – vor allem wegen des Schubes der vergangenen Jahre. Auch die Moden können wechseln: Was heute angesagt ist, kann es morgen schon nicht mehr sein. Aus dem erhofften Gewinn wird dann vorerst nichts. „Die Märkte sind zudem oft weniger liquide und transparent“, weiß Spezialist Shirley. Sammler müssen auch die höheren Verkaufsnebenkosten beachten oder den Wartungsaufwand bei Oldtimern und Uhren.

Das sollte jedoch kein Grund sein, exklusive Sachwerte aller Art zu meiden. Allein schon der Besitz der ausgefallenen Stücke bereitet Freude. Außer – man fährt den frisch erworbenen Oldtimer in einen Straßengraben ■

BERND JOHANN >



Porsche 911 Typ 993, Baujahr 1993

Der **letzte Elfer mit luftgekühltem Motor** entwickelt sich zum Hit – Wertsteigerung ist weiterhin möglich.

2003
34 700
Euro

2013
43 500
Euro



Mercedes 280 SL, Baujahr 1968

Die „**Pagode**“ (intern: W113) steht in den nächsten Jahren für sicheren, aber eher geringen Wertzuwachs.

2003
40 000
Euro

2013
66 000
Euro

OLDTIMER

Rendite auf Rädern

Neben dem Fahrspaß können **klassische Automobile** auch **schöne Wertsteigerungen** bringen. Doch die Risiken – von Rost bis Reparaturen – sind nicht zu unterschätzen

Voll Stolz zeigt Dirk Löhnert aus Schade-land in Mecklen-burg-Vorpommern sein DeSoto-Coupé, Baujahr 1948 (Foto S. 72/73). Unter der riesigen Motorhaube schnurrt ein 6-Zylinder-Motor. Das Armaturenbrett schwelgt im Art-déco-Stil; der schwere Tuchhimmel ist immer noch der erste, somit auch 65 Jahre alt, und müffelt so dezent, wie es Fans alter Autos mögen.

Löhnert liebt die Amerikaner: Neben der neuen Familienkutsche parkt stets auch ein US-Klassiker in der Garage. Mittlerweile der vierte, ein hierzulande extrem seltenes Coupé der Nachkriegszeit in prächtigem Originalzustand.



Volltanken mit Stil
Frischluft-Fan
Christian Jährg mit
seinem 79er-VW
Käfer 1303 Cabriolet

2013
18 500
Euro

2003
11 500
Euro

FOTO
Seite scannen
mit FOCUS
ACTIVE APP
Sehen Sie hier weitere
wertvolle Oldtimer.



Opel Commodore A, Baujahr 1970,

Vom Macho-Gefährt zum Geheimtipp: Das **Coupé mit Vinyldach** startet gerade durch zum Kult-Oldie.

2003
6500
Euro

2013
11 800
Euro



Citroën 2CV6, ab 1970

Geliebt oder gehasst – die „Ente“ ist heute einer der begehrtesten Oldies mit weiterem Steigerungspotenzial.

2003
4600
Euro

2013
11 000
Euro

Quelle: classic-tax

Autos wie diese haben ein enormes Potenzial – in Sachen Fahrfreude, aber auch in puncto Wertsteigerung. Keine 10 000 Euro hat Lohnert bislang investiert: Kaufpreis plus Verschiffung, Zoll und kleine Reparaturen. Jetzt kalkuliert der Metallfachmann mit einer jährlichen Rendite von fünf bis zehn Prozent. Eine eher konservative Schätzung, „um sich nicht in die Tasche zu lügen“. Immerhin hätte er sein im Sommer erworbenes Schätzchen bereits mit Gewinn verkaufen können.

Die Verlockung einer rollenden Rendite birgt aber auch Risiken. „Selbst beim Kauf über renommierte Händler kann man reinfallen“, weiß Klaus-Peter Hamann, Dekra-Experte für Oldtimer-Gutachten. „Ein Auto ist ein komplexes Konstrukt, und der Fehler steckt oft im Detail.“

Reparaturen und umfassende Restaurierungen können teuer werden und Summen verschlingen, die den Marktwert bei Weitem übersteigen. Mit der Folge, dass der Käufer seine Investition mit Verlust abschließt – wobei als Trost dann die Freude an der automobilen Historie bleibt.

Am klügsten kaufen Auto-Investoren ein Modell, dessen Karriere als Klassiker gerade

beginnt und dessen Preise selbst für exzellente Exemplare noch moderat sind. Ein guter Tipp wäre der – von vielen Porsche-Fans noch verachtete – erste Boxster (1996). Auch bei britischen Roadstern kann man gewinnen – das Angebot ist größer als die Nachfrage. Das beim Kauf gesparte Geld bildet die Rücklage für Reparaturen.

Und was ist mit den deutschen Klassikern – wie VW Käfer Cabrio, Mercedes W113 „Pagode“ und Porsche 911 mit kernig klingender Luftkühlung? Hier haben die Preise schon angezogen. Es mag noch ein bisschen aufwärtsgehen, vielleicht aber auch seitwärts oder abwärts.

Beispiel Porsche: Viele alte Elfer sind den geforderten Preis nicht wert und stehen sich die Reifen platt – nachdem Händler weltweit die Märkte abgegrast und auch viel Schrott zurück nach Deutschland geholt haben.

Einige „Pagoden“, für viele der schönsten Mercedes SL überhaupt, haben preislich noch Luft nach oben. Doch auch hier gilt es, genau hinzusehen. „In die noch existierenden Exemplare ist schon viel Geld geflossen“, so Dekra-Experte Hamann, „richtig gute Autos sind dennoch rar.“

Auch wer noch ein schmutziges VW Käfer Cabrio günstig ergattert hat, darf sich glücklich schätzen. So wie der Arzt Christian Jährig, der 1995 seinen englischen Roadster gegen den deutschen Klassiker tauschte. Auch wegen der vier Plätze, „damit die Familie auch etwas davon hat“. Hin und wieder muss der Hamburger in kleinere Reparaturen investieren – denen ein Wertzuwachs im einstelligen Prozentbereich gegenübersteht.

Neben den üblichen Klassikern sollten sich Interessenten auch die früher weniger prestigeträchtigen Autos ansehen. So gilt die „Ente“ von Citroën derzeit als Investment mit einer der höchsten Wertsteigerungen.

Und war ein Opel Rekord C aus den 60ern lange Zeit noch für 3000 Euro zu haben, so kletterten die Preise in den vergangenen Jahren zügig auf mehr als das Doppelte. Für die Edel-Version, den Commodore, müssen im gutem Zustand längst deutlich über 10 000 Euro investiert werden. Auch wenn der Wagen bereits Patina hat und Spuren seines Alters zeigt: Gerade das gehört bei dieser Art der Geldanlage zum guten Ton. ■

MICHAEL VON KLODT

Tipps für Oldie-Fans

Einen Gutachter einschalten. Den Fahrzeugwert ermitteln Sachverständige z. B. von Dekra oder classic-tax. Letztere informieren Oldie-Besitzer auch gratis per E-Mail, wenn der Wert des Autos steigt (Update-Service bei classic-tax.de)

Auf Authentizität achten – man sollte z. B. nur jene 70er-Jahre-Modelle in Bonbonfarben kaufen, wenn sie damals original waren.

Fahrzeug-Historie prüfen (z. B. anhand der Werkstatt-Belege) und auf eine Probefahrt bestehen.

Keine Spontankäufe tätigen – auch wenn man sich vom Fleck weg in das cremefarbene Käfer-Cabrio verliebt hat.

Bei Auktionen besonnen bleiben, die selbst gesetzte Grenze einhalten – und sich nicht zu überhöhten Preisen treiben lassen.

UHREN

Gewinne mit Emotion

Ausgesuchte Armbanduhren haben sich als Sammlerobjekte etabliert – ihre Preise sind teils kräftig gestiegen. Welche Marken noch Potenzial für Wertzuwächse bieten

Immer weniger Menschen brauchen eine Armbanduhr. Schließlich kann man die Zeit am Handy oder am Computer ablesen. Trotzdem kaufen sie zunehmend hochwertige mechanische Zeitmesser. Das belegen die seit Jahren steigenden Gewinne der Luxuskonzerne, die im Uhrensegment stark vertreten sind.

Dazu gehören vor allem LVMH (Louis Vuitton Moët Hennessy) mit klangvollen Schweizer Marken wie TAG Heuer und Zenith, Richemont (IWC, Vacheron Constantin) und die Swatch Group (Breguet, Omega). Vom Uhren-Boom profitieren aber auch die konzernunabhängigen Hersteller Rolex und Patek Philippe (beide Genf).

Bei den Nobelmodellen all dieser Firmen steht nicht die Zeitanzeige im Vordergrund. Sie sollen auf dezente Art einen gehobenen Status ihres Trägers signalisieren. Immer öfter aber betrachten die Käufer sie auch als sicheren Sachwert, der bei Inflation eine gewisse Stabilität verspricht.

„Uhren als Investment haben in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen“, erklärt der Sammler und Experte Michael Brückner. „Die Anleger erkennen, dass man auch Sachwerte breiter streuen sollte, statt nur auf Gold, Immobilien oder Aktien zu setzen.“ Uhren brächten zwar keine laufenden Erträge wie Zinsen, aber eine „emotionale Rendite“ – die Freude beim Tragen und Betrachten.

In den vergangenen Jahren indes lieferten Zeitmes-



Stolzer Sammler

Uhrenfan und Experte Michael Brückner aus Ingelheim mit einem Teil seiner Kollektion

Wahre Werte Zu Brückners Schätzen gehören eine Breitling „Chronomat“ (oben, 2. v. links), eine Patek Philippe „Nautilus“ (oben, 4. v. links) sowie eine Breguet „Transatlantique“

(oben, 1. v. rechts). Der Fachmann rät, bei Uhren auf starke Marken zu setzen und bei den Preisen auch zeitweilige Rückschläge einzukalkulieren.



3-D-GRAFIK
Seite scannen
mit FOCUS
ACTIVE APP

Probieren
Sie die
Uhren
direkt an

ser ihren Besitzern auch Wertzuwächse. Nach Analysen der Unternehmensberatung Knight Frank aus London stieg der Wert hochwertiger Chronos in den vergangenen zehn Jahren im Schnitt um 83 Prozent. Einzelne Modelle wie die begehrte Taucheruhr „Submariner“ von Rolex legten deutlich stärker zu (s. Grafik). Wohlgedacht: All diese Uhren sind keine seltenen antiken Preziosen, sondern Modelle aus laufender Produktion.

Regelrecht durch die Decke gingen die Preise für rare Uhren mit prominenten Vorbesitzern oder einer besonderen Historie. So wurde ein Rolex-Chronograph (Baujahr 1942) der Schauspielerin Gina Lollobrigida beim Auktionshaus Christie's für 1,16 Millionen Dollar versteigert. Eine TAG Heuer „Monaco Calibre 11“, baugleich mit jener, die Steve McQueen 1971 im Film „Le Mans“ trug, erzielte mehr als 700 000 Dollar.

Doch wie findet man Uhren, die jetzt noch Potenzial besitzen? Eine Grundvoraussetzung ist ein hochwertiges mechanisches Werk, das vom Hersteller selbst stammt („Manufaktur-Kaliber“) und nicht von einem Zulieferer.

Mindestens ebenso wichtig ist der Name des Herstellers. Fachmann Brückner: „Die Marke macht's! Zu den Standardwerten, also sozusagen zum ‚Uhren-Dax‘, gehören Patek Philippe, Rolex, Audemars Piguet sowie zunehmend A. Lange & Söhne.“

Daneben empfiehlt Brückner ausgefallene, aber nicht weniger edle Produkte: so etwa die „Monaco“ von TAG Heuer, Fliegeruhren von IWC und die Vintage-Modelle von



Rolex „Submariner“ 6850 Euro

Das Modell der Genfer Manufaktur avancierte zur **Ikone der sportlichen Herrenuhr.**



Panerai „Bronzo“ 9600 Euro

In Sammlerkreisen gilt die italienische Firma Panerai (Richemont-Konzern) als **aussichtsreicher Newcomer.**



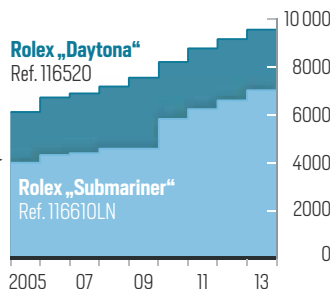
„Carrera Calibre 6“ 2450 Euro

Die „Carrera“ von TAG Heuer – hier die „Calibre 6 Heritage“ – gibt es bereits seit 50 Jahren: **ein Klassiker mit Chancen.**

Stetiger Zuwachs

Preise in Euro

Quelle: Juwelier Leopold Berlin/Rolex



Tipps zum Uhrenkauf

Wo man Uhren erwirbt

Branchenkenner Brückner (l.) empfiehlt Juweliere, die vom Hersteller autorisiert sind („Konzessionäre“). Sie führen auch die regelmäßigen Wartungen durch („Revisionen“). Sein Spezialtipp: Konzessionäre in strukturschwachen Regionen bieten oft Preisnachlässe. Für Modelle aus den 1950er- oder 60er-Jahren („Vintage“) eignen sich Auktionshäuser wie Dr. Crott (Mannheim) oder Henry's (Mutterstadt).

Dauerläufer wählen

Besonders gute Chancen auf Wertzuwächse bieten Modelle, die lange im Programm sind. So bildet sich leichter eine Sammlergemeinde. Beispiele: die „Carrera“ und „Monaco“ von TAG Heuer, die „Speedmaster“ von Omega, die „Reverso“ von Jaeger-LeCoultre oder die „Royal Oak“ von Audemars Piguet.

Auf Papiere achten

Für einen späteren Verkauf ist es unerlässlich, die Kauf-, Garantie- und Wartungsbelege aufzubewahren. Auch die Originalverpackung ist wichtig!

Panerai. Hochinteressante Hersteller seien aber auch Richard Mille und F.P. Journe. Beide Manufakturen bauen nur wenige Uhren pro Jahr.

Eine Garantie, dass die Wertentwicklung ähnlich rasant weitergeht wie zuletzt, gibt es aber auch für diese Modelle nicht. „Die Kehrseite des Uhren-Booms ist, dass die Preise in den vergangenen Jahren bereits stark gestiegen sind“, warnt Brückner. Interessenten sollten daher zwischenzeitliche Rückgänge einplanen und nur überschaubare Beträge investieren, die sie auch länger einsetzen können. Außerdem sollte der Anteil „maximal zehn bis 15 Prozent des flüssigen Vermögens“ betragen.

Ebenfalls wichtig zu wissen: Bei Finanzkrisen wie nach der Pleite der US-Bank Lehman Brothers 2008 brechen meist auch die Preise von Luxusgütern ein. Damals sogar um bis zu 50 Prozent. In solchen Zeiten kann es zudem schwierig bis unmöglich sein, die guten Stücke zu verkaufen.

Brückner warnt Sammler generell vor übergroßer Euphorie: „Über 80 Prozent aller Luxus-Armbanduhren sind weder wertstabil, noch weisen sie Steigerungspotenzial auf. Auch ist Geduld gefragt, denn mitunter dauert es 20 Jahre, bis eine Wertsteigerung eintritt.“

Wer aber Geduld mitbringt und einige Grundregeln befolgt (s. Tipps), kann auf Gewinne hoffen. Immerhin wird die Handarbeit der hochspezialisierten Fachkräfte eher teurer als billiger.

Außerdem steigt die Nachfrage aus Asien und anderen aufstrebenden Wirtschaftsregionen nach den Mechanik-Tickern. Und die historischen Modelle lassen sich ohnehin nicht weiter vermehren – fast schon eine Gewinngarantie. ■

ANDREAS KÖRNER ▷

FERIEN-IMMOBILIEN

Werte aus Stein

Die Deutschen haben **Urlaubsdomizile als Anlageobjekt entdeckt**. Immobilien bringen Sicherheit, Freude und Rendite. Aktuell lohnt ein Kauf vor allem in Kroatien

Sonne, Meer, blauer Himmel – lässt sich Geld schöner anlegen als in einer Ferienimmobilie? Viele Deutsche sind längst überzeugt von einem Investment in ihre persönliche Rückzugsoase. Es bringt nicht nur Freude, sondern im besten Fall auch noch eine gute Rendite.

Seit 2011 kaufen Deutsche mehr als je zuvor. Europas größtes Maklerhaus Engel & Völkers schreibt seither immer neue Rekordergebnisse. In den ersten neun Monaten dieses Jahres konnte das Maklerhaus die Umsätze aus seinen Vermittlungsprovisionen um knapp 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 193 Millionen Euro steigern – das Geschäft mit Wohnimmobilien im Urlaubsausland ist dabei der größte Treiber.

Die Chancen sind gut, dass nicht nur Makler, sondern vor allem Käufer profitieren. Das zeigt eine Studie der Online-Plattform Fewo-Direkt. Danach stiegen in den vergangenen zehn Jahren die Werte von Ferienimmobilien in Tirol im Schnitt um 30 Prozent, auf Mallorca um 25, im kroatischen Dalmatien um 22 und in Florida um 19 Prozent.

Die meisten Besitzer verbringen nicht nur ihre Ferien in ihrem Urlaubsdomizil, sondern vermieten es auch und verbuchen so laufende Einnahmen. Fewo-Direkt-Chef Tobias Wann: „Ferienimmobilien sind kein elitäres Statussymbol mehr, sie sind zur Anlage einer breiten Käuferschicht geworden.“



Paradiesisch auf der kroatischen Insel Murter

Steffen Haack kaufte im kroatischen Dalmatien ein Steinhaus für die ganze Familie und sanierte es umfänglich. Ab **150 000 Euro** lassen sich dort vergleichbare Häuser finden – mit Chancen auf Wertsteigerung

Lieblingsländer

Wo die meisten Deutschen Ferienimmobilien besitzen
in Prozent

Deutschland	52,4
Spanien	11,4
Österreich	8,2
Italien	6,4
Frankreich	5,4
Schweiz	3,3
Kroatien	2,8
USA	2,8
Niederlande	2,5
Portugal	2,2

Heimatverbunden Mehr als die Hälfte der Urlaubsdomizile stehen im eigenen Land

Die meisten Ferienhäuser und -wohnungen besitzen Deutsche im eigenen Land. Allerdings sind die Preise hier bereits stark gestiegen. Günstige Objekte lassen sich dagegen in EU-Mittelmeerstaaten wie Griechenland, Portugal und Spanien ergattern (s. FOCUS 33/13). Vor allem wegen der Euro-Krise. Experten wie Fewo-Direkt-Chef Wann empfehlen jedoch Geduld: „Ich rate jedem ab, allein aus einer Ferienlaune heraus zu kaufen. Das geht viel zu oft schief.“

Die besten Aussichten nicht nur auf türkisblaues Wasser,

sondern auf ein lohnenswertes Investment haben Käufer zurzeit in Kroatien. Mittelmeerklima, gut 1700 Kilometer Küste und über 1000 Inseln laden zum Urlauben und Ausspannen ein.

Die landestypischen Stein- und Fischerhäuschen begeistern immer mehr Deutsche. „Kroatien ist verglichen mit Italien oder Spanien sehr günstig“, sagt Michael Grimm, der auf der kroatischen Insel Rab eine Niederlassung von Engel & Völkers betreibt: „Objekte in Wassernähe und mit Meerblick kosten in diesen beiden Mit- ▶

Ein kaputtes Auto macht oft auch Ihre Pläne kaputt.



Kfz-Versicherungen von AXA mit schadenservice360°.

Wir kümmern uns um alles:

1. Abholung Ihres Autos
2. Kostenloses Ersatzfahrzeug
3. Anlieferung des reparierten Autos

Bis 30.11.
zu AXA
wechseln!*



* Gilt für die meisten Verträge.



Mehr Informationen erhalten Sie bei Ihrem persönlichen Betreuer, auf www.AXA.de oder unter Telefon 0800/166 55 30.



Kommen Sie zur Versicherung, die neue Maßstäbe setzt.

Maßstäbe / neu definiert





Ausverkauf in Griechenland

Die Krise hat viele Griechen in Not gebracht. Sie müssen Immobilien verkaufen, das drückt die Preise. Der Wert dieses Steinhauses auf der Insel Zakynthos hat sich schon auf **240 000 Euro** halbiert



Günstig auf der dalmatischen Insel Solta

Im Süden Kroatiens auf einer der vielen Inseln wie Solta oder in Zadar lassen sich Ferienwohnungen ab **1000 Euro pro Quadratmeter** finden. Vergleichbare Immobilien in Spanien und Italien sind viel teurer

telmeerländern in der Regel mindestens dreimal so viel wie in Kroatien.“

Doch Kroatien wird aufholen. Interessenten sollten bald kaufen, denn seit diesem Juli ist das Land Mitglied der EU. Grimm: „Das lässt die Nachfrage bereits steigen.“ Die Preise dürften folgen.

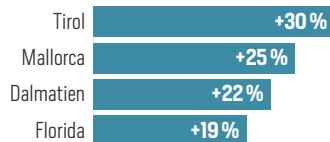
Die Mieten sind schon jetzt attraktiv. Laut Fewo-Direkt werden in der Region Istrien, die bei Deutschen besonders beliebt ist, in der Hauptsaison im Schnitt 8,84 Euro pro Quadratmeter bezahlt und in der Nebensaison 5,23 Euro pro Quadratmeter.

Das ist mehr als in fast allen Ost- und Nordseeregionen – jedoch bei einem im Vergleich weit geringeren Kaufpreis. Die Rendite ist somit meist höher als in Deutschland. Dort können die Vermieter einer Ferienimmobilie netto mit etwa drei bis vier Prozent im Jahr rechnen.

Der Hamburger Steffen Haack hat schon in Kroatien gekauft: ein romantisches Steinhaus in Dalmatien mit hellblau gestrichenen Fensterläden. Seine Erfahrungen sind positiv: „Inklusive Sanierung muss man für ein gut

Beste Aussichten

Wertzuwachs von Ferienimmobilien seit 2003



Quelle: Fewo-Direkt

Potenzial Das kroatische Dalmatien legt schon seit 2003 zu und hat beste Chancen auf weitere Steigerungsraten

gelegenes Haus mit 150 000 bis 200 000 Euro rechnen.“ Günstiger ist der Kauf einer Wohnung: Ab 1000 Euro pro Quadratmeter finden sich Apartments in Zadar, auf Rab ab 1400 Euro.

Mit Behörden, Notar und Makler hatte Haack keine Probleme. Längst verbringt er mit Frau und Kindern regelmäßige Urlaube im eigenen Ferienparadies.

Anwälte und Makler in Kroatien haben sich auf die deutschen Kunden spezialisiert. Sie bieten Pakete, die vom Kaufvertrag, Notartermin bis zum Grundbucheintrag alles

beinhalten. So auch Makler Grimm: „Dieser Service ist in meiner Courtage enthalten.“

In Kroatien zu kaufen hat sich seit dem EU-Beitritt vereinfacht. Mussten früher Nichtkroaten erst eine Firma gründen, um eine Immobilie zu vermieten, sind sie nun den Einheimischen gleichgestellt. Das Vorgehen beim Immobilienkauf ähnelt inzwischen dem in Deutschland:

- Der Vertrag wird vor einem Notar geschlossen.
- Der Grundbucheintrag dauert etwa vier bis sechs Wochen.
- Nach Kauf verlangt der kroatische Fiskus eine Grunderwerbssteuer von fünf Prozent.
- Ein Weiterverkauf ist nach drei Jahren steuerfrei.
- Kroatien lässt sich von Deutschland aus gut erreichen. So braucht man etwa von München nach Istrien mit dem Auto nur gut fünf Stunden. Wer die Fahrt scheut, kann auch fliegen – während der Sommermonate direkt zur Mittelmeerküste Rijeka. So schön kann Geldanlagen sein. ■

ALEXANDRA KUSITZKY

Strategien für Käufer

Krediturbo Immobilienkreditdarlehen sind zurzeit besonders günstig. Bei einer Laufzeit von 15 Jahren verlangen Banken aktuell teilweise Zinsen von nur 3,2 Prozent im Jahr. Einen Teil des Kaufes sollte man deshalb per Kredit finanzieren. Wer vorsichtig kalkuliert, sollte maximal 50 Prozent des Kaufpreises bei einer Bank aufnehmen.

Renditeplus Mit Ferienimmobilien lassen sich Nettorenditen von drei bis vier Prozent erzielen. In Ländern mit günstigen Kaufpreisen und vergleichsweise hohen Mieten wie Kroatien können sie noch höher liegen.

Drängelfalle Vorsicht ist geboten, wenn Verkäufer oder Makler beim Kauf Druck ausüben und zu einer schnellen Unterschrift drängen. In diesen Fällen das Angebot lieber ablehnen.

Passt sich genau Ihrem Bedarf an: Das Strompaket von VERBUND.

Bis zu
100 %
Wasserkraft



Wir versorgen Ihr Unternehmen mit einer Stromlösung, die genau zu Ihnen passt: So flexibel, so günstig, so ökologisch wie Sie wollen. Als größter Wasserkraftproduzent Bayerns und Österreichs können wir auf langjährige Erfahrung und Strom aus 100 % Wasserkraft zurückgreifen. Unsere Strom-Berater informieren Sie in einem persönlichen Termin gerne näher: **089 890 560** oder **www.verbund.de**

Verbund

Am Strom der Zukunft

KUNST UND DESIGN

Investieren in Stil

Immer mehr Menschen kaufen **schöne Werte** für die eigenen vier Wände – der Run auf junge Maler und Designklassiker rechnet sich

Als die Hamburgerin Andrea von Goetz und Schwanenfließ, 43, zum ersten Mal die Bilder der Braunschweiger Malerin Hanna Nitsch sah, war sie sofort hingerissen. Auf den großen Papierarbeiten blickten sie Kinder mit blutroten Lippen an. Zwischen Unschuldsgelben und dämonisch starrenden Lolitas wirkten die Porträts nicht gerade so, wie man sich die eigenen niedlichen Kleinen wünscht. Die Soziologin, damals noch Kunstamateurin, überlegte nicht lange und kaufte für einen niedrigen vierstelligen Betrag.

Das ist mittlerweile ein paar Jahre her. Dem ersten Lustkauf folgten viele weitere. Andrea von Goetz und Schwanenfließ teilt ihren Alltag in einer großzügigen Altbauwohnung mit Mann, zwei Söhnen und ein paar Dutzend Werken junger Künstler. Einige von ihnen, darunter Hanna Nitsch, sind inzwischen richtig bekannt – und damit auch im Wert gestiegen.

Ihre Leidenschaft für aktuelle Kunst entdeckte die 43-Jährige über Umwege. Vor sieben Jahren begann sie, an einem Schulprojekt für Kinder mitzuarbeiten. Um den Unterricht mit echter Kunst zu finanzieren, sprach sie Künstler an, die Werke anfertigten und spendeten. Diese wurden dann bei Sotheby's versteigert. Mit dem Erlös von rund 50.000 Euro sicherte Andrea von Goetz jeweils das nächste Schuljahr.

Weil sie einen finanziellen Gewinn für den guten Zweck



Erst Amateur, dann Profi

Lust auf frische Kunst

Andrea von Goetz und Schwanenfließ, 43, kauft privat Kunst wie die Bilder von Hanna Nitsch (Foto). Ihre Kontakte zur Kunstszene nutzt sie beruflich auch

für Wohltätigkeitsprojekte wie für den Hamburger Verein Dunkelziffer, der sexuell missbrauchten Kindern hilft.

Rat von Profis

Sie empfiehlt potenziellen Kunstinvestoren mit wenig Zeit, das Budget einem Artadviser oder Galeristen anzuvertrauen.



2013
ca. **5000**
Euro

1950
ca. **2000**
Euro

Arne Jacobsen „Egg Chair“

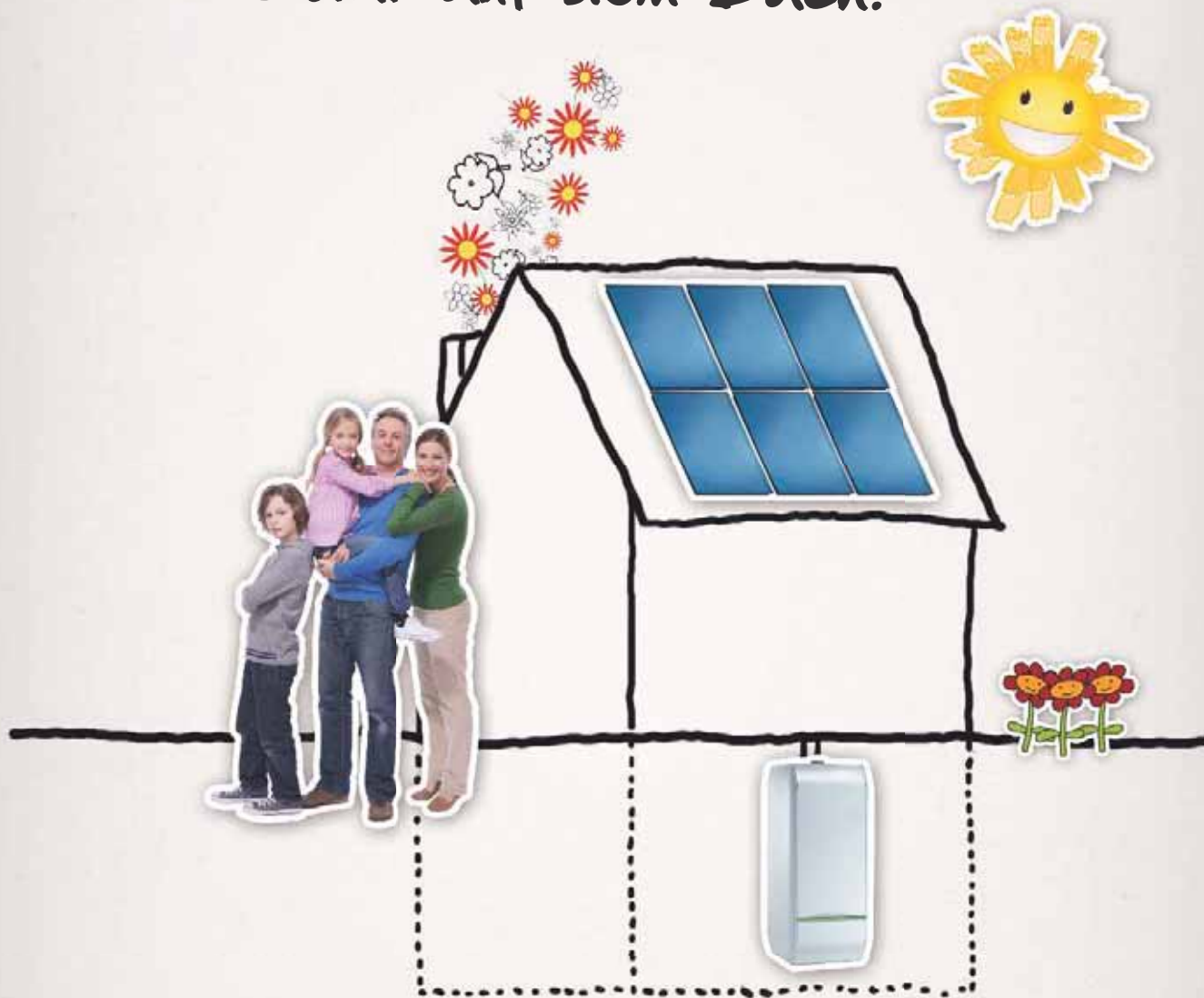
Immer noch stark gefragt ist **skandinavisches Design** aus den 50ern – in Deutschland günstiger als in den USA

anstrebte, wurde aus der Amateurin in drei Jahren ganz nebenbei ein instinktsicherer Kunstprofi. Mit Leidenschaft durchstreift sie Galerien, Kunstmessen und – vor allem in Berlin – Künstlerateliers.

Große Namen wie Jonathan Meese gehören dazu, aber auch Newcomer wie Miriam Jonas. Im österreichischen Bad Gastein organisiert sie seit 2011 ein „Artist in Residence“-Programm, und einmal im Jahr stellt sie Künstler in der eigenen Wohnung aus.

Ein Erfolgsrezept zum Kauf von Kunst hat Andrea von Goetz und Schwanenfließ nicht. Man müsse „sehen, ►

Gut kombiniert: Erdgas im Keller und Solar auf dem Dach.



Gut für die Umwelt und fürs Portemonnaie: ERDGAS + Solar.

Alle Vorteile unter einem Dach: Brennwerttechnik und Solarthermie schonen die Umwelt und Ihr Portemonnaie. Wie das geht? Ganz einfach: Wenn die Sonne scheint, wird die Sonnenenergie zur Wassererwärmung und zum Heizen genutzt. Und sonst sorgt ERDGAS für die nötige Energie. Viel einfacher und effizienter kann man umweltschonende Technologien nicht kombinieren. Mehr Informationen unter

www.erdgas.info

ERDGAS 
Natürlich effizient



2013
ca. **8000**
Euro

Fotos von Horst P. Horst

„Mainbocher Corset“ (1939)
ist ein geheimnisvoll-erotisches
Werk aus den „Vogue“-Studios

sehen, sehen, vergleichen und sich informieren“, meint sie. Einsteigern rät sie, sich Zeit zu nehmen, begehrte Kunstwerke auf sich wirken zu lassen und zu lernen, dem eigenen Auge zu vertrauen: „Wichtig ist, sich nicht unter Druck setzen zu lassen. Man muss nicht schnell kaufen, um gut zu kaufen.“

Wer keine Zeit für Recherche hat, sollte sich eine Preisgrenze setzen und einen externen Berater hinzuziehen. „Das macht zwar weniger Spaß, ist aber seriös und sicher.“

Das Investment in Stil genießen nicht nur die Liebhaber der Malerei. Auch der Markt für Fotografie und Designobjekte boomt.

Zwar erzielen Fotokünstler keine Millionenbeträge auf dem Auktionsmarkt – bis auf Ausnahmen wie Andreas Gursky. Dafür ist Fotokunst, die in einer größeren Auflage produziert wurde, noch bezahlbar. Wer Auktionshäuser und Galerien abgrast, kann für ein paar hundert oder tausend Euro das Werk eines bekannten Fotokünstlers ergattern – in einer kleineren oder späteren Ausführung.



2013
ca. **6000**
Euro

1970
ca. **500**
Euro

Drucke von Roy Lichtenstein

Signierte Grafiken des **verstorbenen Pop-Art-Stars** wie das Blatt „M-Maybe“, 1970–80, Galerie Schweden, sind begehrt

Tipps für Einsteiger

Sich informieren

Interessenten schulen ihr Auge, besuchen Ausstellungen, Museen und Galerien, lesen Kataloge und Zeitschriften.

Vergleichen Sie tauschen sich mit anderen Kunstfans aus, nutzen Online-Datenbanken wie Artnet oder Artprice zum Preisvergleich.

Profis fragen Kunstliebhaber sollten sich über Techniken, Herkunft und Zustand der Kaufobjekte informieren. Sie lassen die Werke fachgerecht restaurieren und aufbewahren.

Netzwerke knüpfen

Fortgeschrittene werden Mitglied in einem Förderverein eines Museums oder Kunstvereins. Außerdem profitieren sie von den gemeinsamen Reisen zu Ausstellungen und Kunstmessen.



2013
ca. **15 000**
Euro

1985
ca. **6000**
Euro

Kelly Bag von Hermès

Die **Kulttasche** steigt je nach Modell im Preis, diese versteigert Koller am 11.12. ab 6500 Euro

Der Düsseldorfer Fotokünstler Andreas Gursky hält bis heute den Weltrekord mit seinem großformatigen Foto „Rhein II“, das vor zwei Jahren in New York für 3,2 Millionen Euro versteigert wurde. Auch die Preise für Magazin-fotografie der letzten 50 Jahre steigen. Aktfotos von Stars wie dem 2004 verstorbenen Fotokünstler Helmut Newton finden selbst im Kleinformat Liebhaber.

„Der einzige Unterschied ist, dass Kunstfotografie sehr groß abgezogen und in Galerien verkauft wird“, erklärt der deutsche Sammler Gert Elfering. Der frühere Finanzier der Berliner Galerie Camera Works machte die Modefotografie salonfähig und teuer. Knapp zwei Millionen Euro Umsatz brachte erst kürzlich die Londoner Auktion seiner Sammlung von 58 Motiven der Mode-Ikone Kate Moss.

Die Superstars der USA wie Andy Warhol und Roy Lichtenstein oder die deutschen Top-Künstler Gerhard Richter, Neo Rauch und Georg Baselitz sind extrem teuer und rar. Auch ihre Werke gibt es jedoch als erschwingliche Editionen (signierte Reproduktionen des Originals).

Rekorde wie in der Kunst produziert der Markt für Design bisher noch nicht. Dafür lässt sich aber jede Wohnung mit einem historischen Charles-Eames-Chair aufmöbeln – eine Geldanlage, die täglich Freude bereitet.

„Im Gegensatz zur Einrichtung von der Stange verlieren Klassiker nie an Wert“, weiß Askan Quittenbaum vom gleichnamigen Münchner Auktionshaus. Der Design-experte profitiert von der Wiederentdeckung der 50er-Jahre. Sein Tipp: „Man kann in Europa deutlich günstiger einkaufen als in den USA.“ ■

GABI CZÖPPAN

Fotos: Roy Lichtenstein courtesy Galerie Schweden/VG Bild-Kunst, Bonn 2013. Koller Auktionen, Horst P. Horst



WENN NICHT

JETZT

MEINE MITARBEITER WEITERBRINGEN, WANN DANN?!

Ob mit Qualifizierungsprogrammen, Aus- oder Weiterbildungen – investieren Sie in das Know-how Ihrer Mitarbeiter und damit in die Zukunft Ihres Unternehmens. Denn so sichern Sie sich schon heute Ihre Fachkräfte von morgen. Das bringt Sie weiter! Informieren Sie sich unter www.dasbringtmichweiter.de

jobcenter



Bundesagentur für Arbeit

Netz-Splitter

1.

Doppelt so schnell wie erwartet wächst der **Online-Handel** in Deutschland. Der Bundesverband des Deutschen Versandhandels rechnet nun mit 44 Prozent Zuwachs in diesem Jahr auf 40 Milliarden Euro. Noch im Frühjahr hatte der Verband nur 21 Prozent Wachstum vorhergesagt. Immer mehr Menschen bestellen im Internet und geben dabei auch mehr Geld als früher aus.

2.

400 Millionen Fotos erhalten die Nutzer von „**Snapchat**“ jeden Tag. Damit gehört das Unternehmen zu den beliebtesten Foto-Apps. Die Besonderheit: Die Fotos zerstören sich nach wenigen Sekunden selbst. „Snapchat“ ist damit der private Gegenentwurf zu Facebook, dessen Gründer Mark Zuckerberg gerade drei Milliarden Dollar für das zwei Jahre alte Start-up geboten hat. Doch die beiden Gründer Evan Spiegel, 23, und Reggie Brown, 25, lehnten das Angebot ab. Sie hoffen nun auf bessere Offerten.

Google verfolgt Handy-Besitzer in die Läden

Mit einer neuen Ortungstechnik kann der Internet-Konzern den Aufenthaltsort aller Android-Nutzer exakt erkennen – in den USA laufen die ersten Tests

Der ominöse Begriff hieß „der blaue Punkt“. So hatten die Google-Ingenieure Waleed Kadous und Jaikumar Ganesh ihren Vortrag genannt. Auf der Google-Entwicklerkonferenz I/O in San Francisco zeigten sie, wie der Konzern aus Daten von Satelliten, Mobilfunknetzen, WLAN und den Smartphone-Sensoren den Aufenthaltsort der Nutzer exakt bestimmen kann.

Dieser blaue Punkt ist somit der möglichst zielgenaue Standort eines Google-Nutzers, der mit seinem Android-Handy unterwegs ist. Die beiden Google-Entwickler haben die maximale Abweichung des blauen Punkts auf der Google-Landkarte von der tatsächlichen Position schon von 25 auf sechs Meter verringert.

Und sind damit noch nicht zufrieden. „Unser Ziel lautet, den Wert auf einen Meter zu senken“, sagte Kadous. Dann wüsste Google präzise, wo sich jeder der etwa einen Milliarde Nutzer eines Android-Smartphones gerade aufhält – egal, ob in Gebäuden oder im Freien.

Die beiden Ingenieure hatten sich noch mehr einfallen lassen: Aus den Daten der Sensoren konnten sie sogar erkennen, ob der Nutzer zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto unterwegs war. Kadous hält das für den „wahrscheinlich größten Fortschritt in der Lokalisierung, seit es Android gibt“.

Mit einer derart präzisen Ortung kann der Konzern zum Beispiel seinen Landkartendienst Maps verbessern. Wenn die Android-Handys in zehn Autos auf einer Straße sich plötzlich gar nicht mehr oder nur noch im Schrittempo bewegen, kann die Software inzwischen einen Stau fast in Echtzeit anzeigen.

Wie Google mit diesem Wissen seinen Gewinn maximieren will, hat das Unternehmen erst jetzt verraten. Ein Test in den USA soll herausfinden, ob die Google-Werbung wirkt. Dafür verfolgt die Suchmaschine nicht nur die Wege der Nutzer im Netz, sondern beobachtet sie auch beim Stadtbummel.

Wer zum Beispiel nach einem Staubsauger googelt und an-

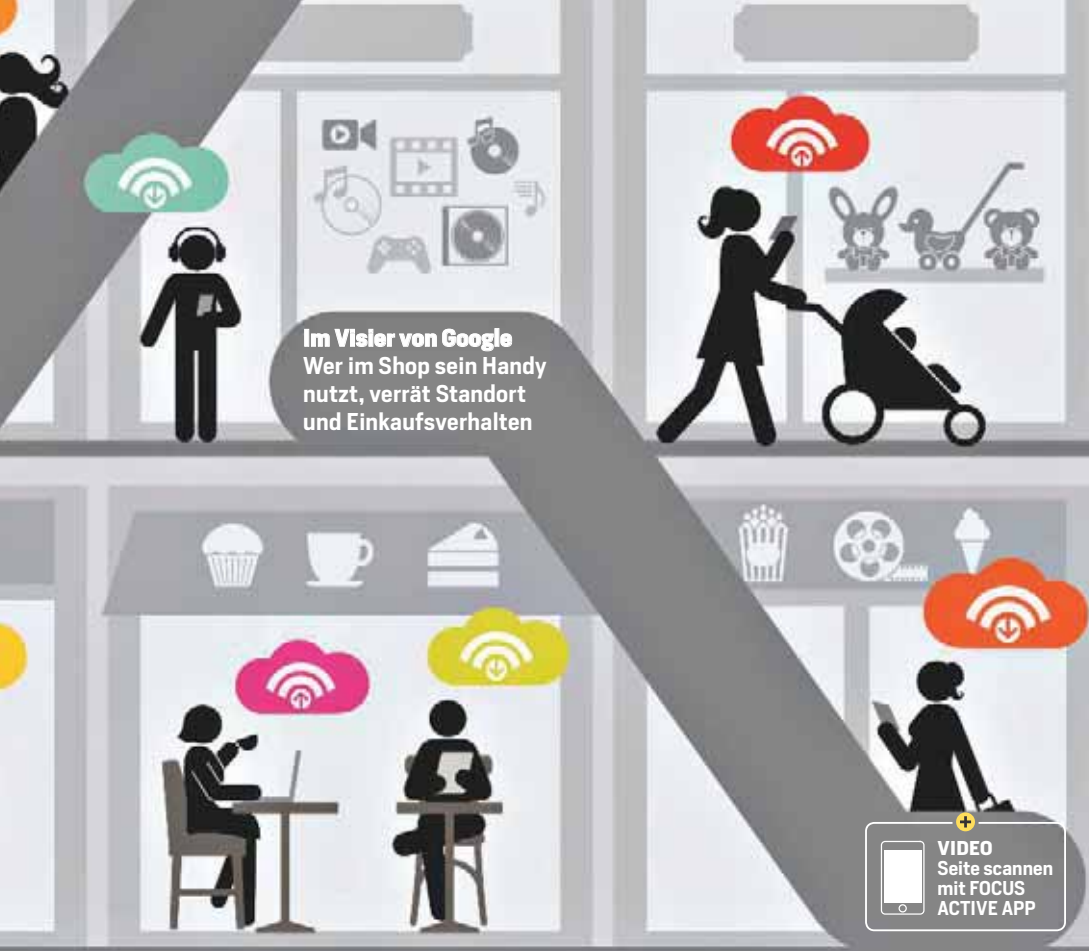
schließend in einen Elektroladen geht, hat mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Anzeigenleiste bei Google reagiert. Sollte sich eines Tages auch das Google-Zahlungssystem Wallet durchsetzen, ließe sich die Verbindung zwischen Werbung und dem Kauf des Produkts sogar lückenlos zeigen.

Das Wissen über die Standorte des Handels hat das Unternehmen durch sein Street-View-Programm erhalten, als die Google-Autos mit ihren Kameras alle Straßen fotografierten. Wo die Autos nicht hinkamen, füllen Pläne öffentlicher Gebäude die Lücken.

Noch sind die Google-Verfolger nicht in Deutschland unterwegs. „Es handelt sich um einen Test in den USA“, sagte ein Sprecher. Ob und wann die Nutzer-Überwachung auch in Deutschland zu erwarten ist, dazu wollte er sich nicht äußern. Doch wenn die Methode die gewünschten Ergebnisse bringt, ist mit einem Einsatz in aller Welt zu rechnen.

Die Suchmaschine verstößt mit dieser Rundum-Ausspähung wohl nicht gegen den Datenschutz: Der Nutzer gibt seine Zustimmung





Im Visier von Google
Wer im Shop sein Handy nutzt, verrät Standort und Einkaufsverhalten

VIDEO
Seite scannen mit FOCUS ACTIVE APP

zu diesem „Tracking“ schon bei der Einrichtung seines Android-Geräts. Er kann die automatische Verfolgung nur ausschalten, wenn die gesamte Ortungsfunktion deaktiviert ist. Dann aber funktionieren auch Dienste wie Google Maps nicht mehr.

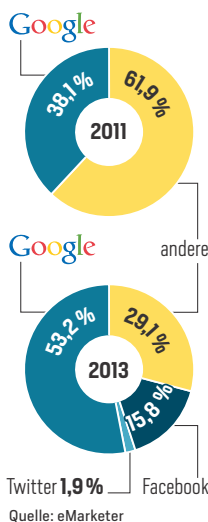
„Wer diese Dienste nutzen will, muss in Kauf nehmen, dass wir seinen Aufenthaltsort kennen“, rechtfertigt sich Google. Die Daten würden nur anonym erfasst – Rückschlüsse auf einzelne Nutzer seien angeblich nicht möglich.

Und wie will Google Geld verdienen? Der Konzern plant, im Milliardenmarkt der mobilen Werbung weiterzuwachsen (derzeit geschätzte 17 Milliarden Dollar), Googles Dominanz bei den Smartphones – zuletzt liefen 82 Prozent aller verkauften Geräte mit Android – hilft, die Nutzer künftig zielgenau mit Werbung zu versorgen.

Außerdem liefern Smartphones den Online-Werbern weit bessere Daten als stationäre Computer. „Auf mobilen Geräten sieht man, welche Inhalte sich die Nutzer anschauen, welche Pro-

Googles Macht wächst

Mobile Werbung
Anteil am Weltmarkt



Riesen dominieren
In nur zwei Jahren ist der Anteil von Google und Facebook von zusammen 38 auf 69 Prozent gestiegen.

dukte sie gekauft haben und wie sie auf Werbung reagieren. Dazu kommt natürlich das Wissen über den Aufenthaltsort des Nutzers. Die Ortsangaben liefern uns den nächsten großen Datensatz“, erklärt Mark Prior, Mobile-Chef des kalifornischen Daten-spezialisten Rocket Fuel.

Apps verschaffen den Datensammlern sogar genauere Informationen als klassische Browser. Prior: „Eine App kann uns bessere demografische Daten liefern, wenn der Nutzer eingeloggt ist. Zudem können wir seine Bereitschaft messen, Geld auszugeben.“

Diese Technologie hat sich in den vergangenen zwölf Monaten weiterentwickelt. „Mit jeder angezeigten Werbung in einer App werden Daten über den Nutzer mitgeschickt, die am Ende in unseren Datenbanken landen“, so Prior. In Ländern wie Deutschland, wo viele Nutzer die kleinen Datenspiele (Cookies) oft aus ihren Browsern löschen, sind Apps sogar schon die Top-Datenlieferanten. ■

HOLGER SCHMIDT

Web-Talk

FOCUS-Redakteur
Holger Schmidt
über die Ökonomie
der digitalen Welt



Ende des sozialen Netzes

Ein Kinofilm aus dem Jahr 2010 hieß „The Social Network“. Alle wussten damals, dass nur Facebook gemeint sein konnte. Mark Zuckerberg hatte sein Netzwerk für eine Welt gebaut, in der Menschen persönliche Informationen oder Fotos mit möglichst vielen anderen Menschen teilen wollen. Geschickt hat er den Netzwerkeffekt für sich arbeiten lassen: Je mehr Menschen bei Facebook mitmachen, desto mehr Gleichgesinnte können sie dort treffen, und desto größer ist der Wert für jeden. Doch eines hat er nicht bedacht: Irgendwann bringt ein weiterer Kontakt keinen steigenden, sondern einen fallenden Nutzwert. Dieser Zeitpunkt ist jetzt erreicht.

Immer mehr Facebook-Kunden wollen nicht mehr mit 500 „Freunden“ kommunizieren. Sie möchten sich vielmehr nur mit ihren echten Freunden austauschen. Diese Rückkehr ins Private stand nicht auf Zuckerbergs Plan. Sein Geschäftsmodell basiert auf größtmöglicher Interaktion. Die Facebook-Konkurrenten nutzen die aktuelle Trendwende aus: WhatsApp für die echten Freunde, Instagram für Fotos, oder Snapchat für den ungefährlichen Schnappschuss. Zuckerberg wollte alle drei Firmen kaufen, schaffte es aber nur bei Instagram. Der Facebook-Gründer hat längst verstanden: Aus dem sozialen Netzwerk wird wieder ein privates Netzwerk.

Schreiben Sie mir unter
h.schmidt@focus-magazin.de



Rabiate Interessen-vertreter Landwirte protestieren 2012 gegen niedrige Milchpreise

Ab in den Milchsee

Trotz vieler Reformen begeht die EU in ihrer Agrarpolitik alte Subventionssünden – Stützungskäufe für Lebensmittel drohen

Eine EU-Bauernregel besagt: So wenig Markt wie möglich, so viele Garantiepreise wie nötig. Und so wurde früher ohne Rücksicht auf Angebot und Nachfrage produziert, wuchsen Butterberge und Milchseen. Nach einer Reihe von Reformen in den vergangenen 20 Jahren schien dieser Irrsinn beendet. Jetzt könnte er erneut losgehen.

Vergangene Woche beschloss die EU, dass Stützungskäufe für Agrarprodukte wieder möglich sein sollen. Eine überarbeitete Version der Agrarpolitik wurde vom EU-Parlament abgenickt. Die FDP-Europaabgeordnete Britta Reimers ist fassungslos: „Wir fangen an, das Rad wieder zurückzudrehen – das sind typische Reflexhandlungen in der Wirtschaftskrise.“

Mit den neuen Vorschriften, Ergebnis dreijähriger Verhandlungen, riskiere die EU wieder

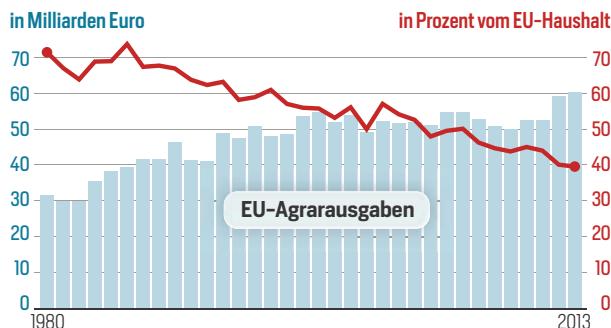
die „schlechten alten Zeiten der Nahrungsmittelberge und Milchseen“.

Eine lange Liste von Agrarerzeugnissen kommt künftig wieder für Stützungskäufe in Frage: so auch Milch, Milcherzeugnisse, Reis, Rindfleisch und Olivenöl. Das geht nicht nur der Liberalen Reimers zu weit. Auch die SPD-Kollegin Ulrike Rodust warnt: „Wie früher: Wir produzieren und produzieren, packen das ins Lager und warten, bis der Preis

Milliardenbrocken

Der Anteil der Agrarausgaben am EU-Etat schrumpft zwar. Absolut ist die Summe aber weitgehend stabil – auch wegen der Ost-Erweiterung der EU

Quelle: EU-Kommission



fällt, steigt oder was auch immer. Ich möchte aber, dass der Landwirt kaufmännisch denkt.“

Ganz anders ihre Fraktionskollegen Paolo De Castro und Luis Manuel Capoulas Santos. Die beiden sind Politiker aus Italien und Portugal. Der eine leitet den Agrarausschuss, der andere verhandelt über die Reform der 60 Milliarden Euro. Diese machen 40 Prozent der Gesamtausgaben der EU aus und betreffen zwölf Millionen Vollzeit-Landwirte. Die Neuerungen sehen für einen Teil der Direktsubventionen an die Bauern Umweltauflagen vor. Sie wollen aber auch damit aufräumen, dass selbst mancher Golfplatz bislang Agrarförderung bekommt.

Vor allem die kriselnden Südländer wollen sich aber auch mehr Sicherheit für ihre Bauern kaufen. Den sächsischen CDU-Abgeordneten Peter Jahr erinnert das an ganz alte Zeiten: „Das ist Sozialismus.“ Die Schleswig-Holsteinerin Rodust sieht immerhin ein Gutes in den Neuerungen: Sie nützen dem Hochwasserschutz. „Auch die Halter von Deichschaften profitieren. Die würden sonst nicht genug verdienen. Wir brauchen die Schafe aber, damit sie die Deiche festtreten.“

HANS-JÜRGEN MORITZ

Foto: John Thys/AFP

Augen können gleichzeitig überall sein.



SPORTAGE



Der Kia Sportage mit Rückfahrkamera.
Niemand ist perfekt. Aber wir arbeiten daran.

The Power to Surprise

Es gibt viel zu entdecken. Auch im Kia Sportage, der mit vielen Ideen ausgestattet ist. Seine Elektronische Stabilitätskontrolle, der Intelligente Allradantrieb oder die Rückfahrkamera lassen nur erahnen, was Sie alles erwartet. Auch das 7-Jahre-Kia-Qualitätsversprechen, das in Deutschland einzigartig ist. Verlassen Sie sich darauf.



Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 8,4–5,2; innerorts 10,8–6,0; außerorts 7,0–5,2. CO₂-Emission: kombiniert 200–135 g/km. Die Kraftstoffverbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO/EG/715/2007 in der jeweils gültigen Fassung ermittelt

* Gemäß den jeweils gültigen Hersteller- bzw. Mobilitätsgarantiebedingungen und den Bedingungen zum Kia-Navigationskarten-Update. Einzelheiten erfahren Sie bei uns.

** Kia-Wartung: bis zu 7 Jahre bzw. max. 105.000 km. Wartung gemäß Wartungsplan, inklusive Schmierstoffe, exklusive Verschleißteile. a.) Ein Angebot für Privatkunden und Gewerbekunden ohne Kia Rahmenvertrag. b.) Gültig für von Kia Motors Deutschland GmbH bezogene Kia Neuwagen mit Kaufvertragsabschluss zwischen dem 1. April und 31. Dezember 2013. c.) Angebot und weitere Details nur bei teilnehmenden Kia-Vertragshändlern. d.) Wartungsarbeiten im Rahmen des 7-Jahre-Kia-Wartungsprogramms bietet nur der teilnehmende Kia-Vertragspartner an. e.) Angebot ist ausschließlich kumulierbar mit einer 3,74%-Finanzierung, gilt nicht für ATTRACT- und ATTRACTplus-Ausstattung und ist nicht kumulierbar mit anderen Verkaufsförderungsprogrammen/-aktionen und gewährten Rabatten.

Zahlen aus der Wirtschaft

49,4 %

beträgt die Belastung durch Steuern und Abgaben bei **deutschen Mittelständlern** im Schnitt. Das ermittelte die Unternehmensberatung PwC – und warnte vor einem Standortnachteil für Deutschland. Denn weltweit liegt der Wert bei nur 43,1 Prozent.

6,60 Euro

lautet das Kursziel der Berenberg Bank für **Commerzbank-Aktien**. Das wäre gegenüber dem aktuellen Kurs ein Minus von 33 Prozent.

Gut 15 %

sprangen die **Metro-Aktien** vergangene Woche rauf. Der Handelskonzern könnte einen Teil seines Russland-Geschäfts an die Börse bringen und so eine Milliarde Euro Erlösen.

25 %

ihrer Werts verloren die Immobilien des **P2-Value-Fonds** von Morgan Stanley im Schnitt. Die Bank löste den Fonds auf, weil viele Kunden Geld abgezogen hatten.

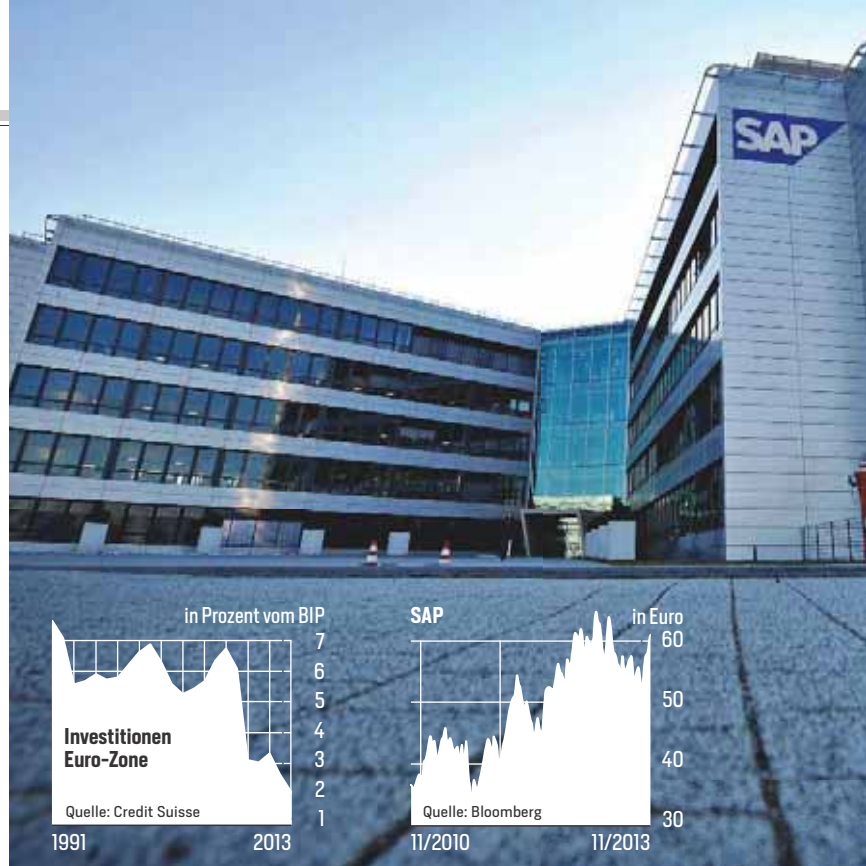
Technologie-Aktien

Mitverdienen an steigenden Investitionen

Die Schweizer Großbank Credit Suisse (CS) diagnostiziert bei Unternehmen der Euro-Zone einen regelrechten Investitionsstau. Lagen bis zur Finanzkrise die Investitionen jährlich im Schnitt noch bei gut sechs Prozent des Bruttoinlandsprodukts, sanken sie inzwischen auf den Tiefstand von nur noch zwei Prozent ab (siehe Chart).

Der Grund dafür sind die Nachwirkungen der Euro- und Staatsschulden-Krise seit 2008. Während viele Firmen einerseits riesige finanzielle Reserven aufhäuferten, knausern sie andererseits mit Investitionen, weil sie dem Aufschwung nicht trauten.

Die Credit Suisse erwartet nun, dass mit zunehmender Stabilisierung der Konjunktur die Firmen diesen Stau auflösen und viel mehr Geld in neue Ausrüstun-



Gut im Geschäft Die Walldorfer Software-Schmiede SAP könnte überdurchschnittlich von

gen und Technologien stecken werden. Das sollte Geschäft und Aktienkurse der Hersteller dieser Güter beflügeln.

Als einen der Hauptprofiteure einer neuen Investitionsoffensive in der Euro-Zone machen die Schweizer die deutsche Soft-

ware-Schmiede SAP aus (ISIN: DE 0007164600). Deren Aktie (siehe Chart oben) zog zuletzt bereits an, nachdem die Walldorfer mit einem Anstieg des Gewinns im dritten Quartal von mehr als einem Viertel positiv überraschten.

Börse Stuttgart

Fonds flexibler handeln

An der Börse Stuttgart können Anleger nun rund 100 neue Fonds an- und verkaufen. Darunter sind besonders gefragte Zins-, Aktien- und Misch-Fonds, etwa von Deka, Allianz und Templeton.

Der Handel läuft von acht bis 22 Uhr. Die Börse und die Commerzbank versprechen, fortlaufend Kurse zu nennen. Das ist besonders in turbulenten Börsenphasen ein großer Vorteil gegenüber dem Handel mit den Fondsgesellschaften: Hier können Anleger nur einmal pro Tag kaufen oder verkaufen. Weiterer Vorteil: In Stuttgart entfallen die Gebühren (Ausgabeaufschlag).

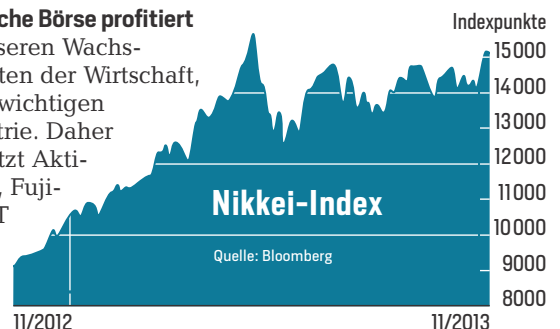
Börse Japan

Vor neuem Höhenflug?

Der japanische Nikkei-Index scheint wieder Fahrt aufzunehmen. Zuletzt sprang der Index auf den höchsten Stand seit Mai. Durchbricht er den damaligen Spitzenwert von 15627 Punkten, sehen die Analysten weiteren Spielraum bis auf mehr als 18000 Punkte.

Die japanische Börse profitiert

von den besseren Wachstumsaussichten der Wirtschaft, speziell der wichtigen Exportindustrie. Daher zählten zuletzt Aktien wie Sony, Fujitsu oder NTT Data zu den größten Gewinnern.





Investitionen der Unternehmen profitieren

Zu den CS-Top-Empfehlungen zählen ferner Luftfahrtkonzern EADS (NL0000235190) sowie die französische Schneider Electric (FR0000121972). Auch die britische Großbank HSBC plädiert für Schneider und sieht hier einen Kursspielraum von 30 Prozent.

DER KUNST-TIPP



Er ist ein Pionier und eine Kultfigur. **Manfred Mohr**, 75, produzierte bereits in den 60er-Jahren mit Computern vollautomatisch gezeichnete Bilder. Inzwischen erlebt der Deutsche in New York ein Revival. Die Drogenberatung Release in Stuttgart bietet in ihrer Jahresgabenausstellung für den guten Zweck eine Edition Mohrs von 2012 für 650 Euro an. Format: 40 x 50 cm, Auflage: 20, Tel. 0711/60173735.

Fotos: Sascha Schuermann/ddp images, Manfred Mohr courtesy Release und Kunst

Körner kalkuliert

FOCUS-Finanzredakteur und Ex-Wertpapierhändler Andreas Körner zu brisanten Geld- und Börsen-Themen



Die Börse feiert die falschen Helden!

Janet Yellen bewegt die Börse massiv – und das schon Monate, bevor sie überhaupt im Amt ist. Die Ökonomin soll ab Februar 2014 als erste Frau die US-Zentralbank Fed führen. Nachdem sie als Nachfolgerin von Ben Bernanke nominiert worden war, schoss der Dow-Jones-Index in die Höhe.

Die Erklärung: Yellen, die schon länger bei der Fed arbeitet, ist für ihre sehr lockere Geldpolitik bekannt. Sie dürfte die Finanzspritzen Bernankes (monatlich 85 Milliarden Dollar) vorerst nicht zurückfahren und die Zinsen nahe null lassen. Das ist Treibstoff für die Finanzmärkte.

Aus dem gleichen Grund stieg der japanische Nikkei-Index (s. links), nachdem Haruhiko Kuroda zum Chef der Bank of Japan gewählt worden war. Japans Regierung hat ihn installiert, weil er ihren Wunsch nach immer mehr billigem Geld eilfertig zu erfüllen versprach. In Europa steigen die Börsen, weil auch der Chef der Europäischen Zentralbank, Mario Draghi, die Zinsen auf ein Rekordtief senkte (0,25 Prozent) und vergangene Woche sogar negative Sätze erwog.

Minizinsen und Geldschwemme freuen derzeit die Aktionäre. Die vielen Sparer aber kosten sie Milliarden. Bisher haben Bernanke & Co. nur bewiesen, dass sie mit ihrer Geldflut die akute Finanzkrise ein wenig abmildern können – gelöst ist sie noch lange nicht. Die schwierigsten Aufgaben warten noch: die Märkte und Staaten wieder von der Droge „billiges Geld“ zu entwöhnen und vor allem später Inflation zu vermeiden.

Volkswirt Cyrus de la Rubia (HSH Nordbank) warnt, dass Yellen die falsche Wahl für diese Aufgaben sei. Sie ist Expertin für den Arbeitsmarkt und nicht für Finanzmärkte – und die massiven Verwerfungen dort. Aktionäre sollten daher Turbulenzen einkalkulieren, denn die Fed-Chefin beeinflusst die Börsen weltweit.

Noch-Fed-Chef Ben Bernanke hingegen hat Glück: Wenn all diese Probleme auftauchen, ist er nicht mehr im Dienst. Dieses Glück hatte auch sein Vorgänger Alan Greenspan. Er trieb ebenfalls mit ultralockerer Geldpolitik die Märkte. Als Börsen und Immobilienmarkt zusammenbrachen, war er längst im Ruhestand. Erst danach erschienen Bücher mit Titeln wie „Mr. Bubble. Wie Alan Greenspan die Welt an den Abgrund führte“ oder schlicht „Greenspans Betrug“.



VICTORINOX
SWISS ARMY

COMPANION FOR LIFE



CHRONO CLASSIC 1/100

VOM 1/100-SEKUNDEN-CHRONOGRAPHEN ZUM
EWIGEN KALENDER

3 Jahre Garantie | Swiss Made | 41 mm | Wasserdicht
bis 100 Meter | Kratzfestes, dreifach beschichtetes
und entspiegeltes Saphirglas | Ref. 241618



Die Internet-Währung Bitcoin gewinnt an Wert – das Misstrauen gegen Papiergeld wächst. Aber kann der Bitcoin Dollar oder Euro ersetzen?

Besorgnis erregende Blase

Eine Warnung von Professor Peter Rodriguez

Dies ist ein wahrhaft wichtiger Moment für die Internet-Währung Bitcoin. Ihr Wert sprang auf bis zu 800 Dollar. Noch vor zwei Jahren konnte man einen Bitcoin für einen Dollar kaufen.

Ein unbekannter Techniker schuf am 3. Januar 2009 die virtuelle Währung Bitcoin. Mit dem Lösen immer komplexerer Rechnungen (Algorithmen) können Software-Experten mit ihrem Computer selbst Bitcoins erzeugen.

Allerdings ist die absolute Zahl der herstellbaren Bitcoins begrenzt. Und weil die Rechenaufgaben immer schwieriger werden, kommen immer weniger neue Bitcoins in Umlauf. Der aktuelle Preis ist daher mit Sicherheit eine Besorgnis erregende Blase, die sich auf Dauer nicht halten wird.

Doch diese Kursexplosion ist ein Sieg für die computergenerierte Währung: Sie zeigt, dass die Menschen dem Mechanismus hinter Bitcoin vertrauen.

Auf den ersten Blick sind Bitcoins nicht einmal etwas Besonderes. Fast alles kann als Pseudowährung herangezogen werden. Und selbst die Sorge um den Werterhalt des Papiergelds ist nichts Neues.

Dass auf Vertrauen basierende Währungen wie der Dollar sich nach der Aufhebung des Goldstandards überhaupt halten können, ist erstaunlich. Bis 1971 lag für jeden Schein Papiergeld eine entsprechende Menge



Gelehrter und Banker

Professor Peter Rodriguez

Der 45-jährige Ökonom (University of Virginia) war Investmentbanker. Heute ist er Experte für Technologie und Innovation. Er würde keine Bitcoins kaufen

Gold im Tresor der Zentralbank. Erst US-Präsident Richard Nixon hob den Goldstandard auf und gab den Zentralbanken die Druckerpressen frei.

Seither suchen die Menschen in verlässlichen Wertaufbewahrungsmitteln Zuflucht, sobald das Vertrauen, das dem Papiergeld zu Grunde liegt, wankt.

Solche Zahlungssysteme zu finden ist nicht einmal kompliziert: Nach dem Fall der Berliner Mauer 1989 retteten sich Russen in drei Währungsersatzmittel: Zigaretten, Wodka und Cognac.

Bitcoins sind ein ähnliches Tauschmittel – sie sind eine Art virtuelle Zigarette. Und doch sind sie revolutionär. Zigaretten haben einen Substanzwert und alternative Verwendungszwecke. Der Wert der Bitcoins aber liegt ausschließlich in ihrem Selbstzweck. Alternative Nutzungsmöglichkeiten für Bitcoins sind noch geringer als bei Papiergeld oder Tauschkarten.

Wenn Bitcoins einen Wert etablieren und das Vertrauen von Investoren lange genug hält, werden sich auch die Institutionen entwickeln, die Bitcoins von einer Modeerscheinung in eine echte Währung verwandeln.

Schon jetzt diskutiert die amerikanische Politik, ob und wie sie Bitcoins regulieren sollte. Gleichzeitig entsteht eine Bitcoin-Industrie mit virtuellen Wechselstuben und Börsen. Wenn gängige Internet-Handelshäuser Bitcoins als Zahlungsmittel annehmen, ist der Durchbruch

geschafft. Dann werden Bitcoin zu einem verlässlichen Tauschmittel und Wertindex.

Selbst wenn sie nur den Wert von Gütern messen, die in traditionellen Währungen bezahlt werden, sind Bitcoins etwas völlig Neues: eine echte, staatenlose, virtuelle Währung, die auf nichts anderem fußt als auf dem Vertrauen in ihr Regelwerk.

Es könnte aber auch alles explodieren. Diese Variante ist nicht einmal unwahrscheinlich.

Das größte Risiko ist, dass Hacker Wege finden, die Regeln zu umgehen. Sie könnten neue Arten finden, Bitcoins herzustellen und sie in den weltweiten Währungskreislauf zu schleusen.

Um einer Währung wie dem Bitcoin den Todesstoß zu versetzen, reicht es, dass jemand heimlich große Mengen von Bitcoins schürft und auf den Markt wirft. Ich persönlich würde aus dieser Sorge keine Bitcoins kaufen.

Die wahre Frage ist also nicht, ob die Bitcoins im Wert abstürzen oder ob sie uns alle auf eine wilde, volatile Fahrt mitnehmen. Sondern ob sie diesen unvermeidlichen Test überstehen. Wenn sie am Ende überleben – selbst zu einem sehr viel geringeren Preis –, dann ändern sie unser Denken über Werte, Finanzen und die Unabhängigkeit der virtuellen Ökonomie.

Bitcoins verdienen ihren Platz in der Welt. Dass sie aber Gold oder den US-Dollar als Wertanlage ablösen, halte ich für ausgeschlossen. ■



Vier glänzende Testsieger. Für ein brillantes Ergebnis.

Die innovativen Geschirrspüler von Siemens.

siemens-home.de/testsieger-geschirrspüler

Gleich vier Geschirrspüler von Siemens haben die Stiftung Warentest dank innovativer Technologien überzeugt und in der Ausgabe 06/2013 Bestnoten erhalten. Unabhängig davon, für welche Einbausituation Sie eine Geschirrspülmaschine suchen – Siemens bietet Ihnen einen passenden Testsieger. So spülen der 60 cm breite, teilentegrierbare SN 56N594EU und der baugleiche, aber vollintegrierbare SN 66N093EU z. B. bei sehr guter Reinigung beeindruckend leise, im Sparprogramm mit herausragend niedrigem Wasser- und

Stromverbrauch und im Kurzprogramm so schnell wie kaum ein anderer. Der 45 cm breite SR 66T092EU ist wiederum der „beste schmale Geschirrspüler im Test“. Nur er konnte im Test problemlos mit den breiten Modellen mithalten. Damit bedeutet das glänzende Testergebnis für Siemens vor allem brillante Spülergebnisse für Sie. Mehr Informationen zu den Testsiegern erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler oder unter siemens-home.de/testsieger-geschirrspüler



Siemens. Die Zukunft zieht ein.



Unheimlicher Angreifer
Björn Kjos, Chef der Fluglinie Norwegian Air Shuttle, posiert vor der Zentrale in Oslo

Die Nächsten am Himmel

Eine neue Generation von Billig-Airlines wie Norwegian hebt ab: Mit Langstreckenflügen und riesigen Flotten wirbeln sie Europas Luftraum auf

Flug DY1157 war viel zu kurz: Wieder einmal landete eine Maschine der Fluggesellschaft Norwegian Air Shuttle 20 Minuten früher als geplant in Oslo. Und als die Stewardess den Sinkflug ankündigt, geht ein enttäuschtes „Ooch“ durch die Sitzreihen, denn jetzt wird das kostenlose WLAN an Bord abgeschaltet. Zahllose E-Mails und Online-Spiele der Fluggäste bleiben unvollendet. Viele von ihnen wären wohl gern von München aus noch ein wenig länger mitgeflogen.

So geht Billigflug heute: günstig, pünktlich, mit ein bisschen mehr Service. Norwegian – der neue Angreifer aus Skandinavien – macht es vor. Das Ticket für den FOCUS-Flug kostet nur ein Drittel des Preises von Luft-

hansa oder SAS. Die Maschinen sind ordentlich, bieten ausreichend Platz, viele sind nagelneu. Die Idee mit der gratis Online-Verbindung während des Fluges kostet Norwegian so gut wie nichts, funktioniert aber offensichtlich hervorragend als Marketing-Gag.

So gut, dass die Airline, die früher nur Ziele innerhalb Norwegens anflieg, beinahe unbemerkt zur Nummer drei hinter Ryanair und Easyjet an Europas Billigflughimmel emporstieg: Norwegian bedient heute mit 80 Maschinen 413 Routen. In Deutschland fliegt die Linie schon Hamburg, Berlin, Köln/Bonn sowie München an. Weitere Abflughäfen sollen bald folgen.

Seit Sommer überrascht die Firma die deutschen Kunden mit

neuen Direktflügen aufs spanische Festland und die Kanaren – ab 29 Euro je Strecke.

Außerdem brach Norwegian ein Tabu unter Billigfliegern: Die Wikinger starteten Langstreckenflüge – und zwar ab 160 Euro (One Way) nach Thailand sowie in die USA. Als der Angreifer dann noch 272 neue Flugzeuge bei Airbus und Boeing bestellte (darunter sieben Boeing Dreamliner 787 für die Langstrecke), verloren viele Konkurrenten die Fassung: „Sind die in Oslo wahnsinnig geworden?“, wird Michael O’Leary, Chef von Billig-Primus Ryanair, zitiert.

Wahnsinnig? Wohl kaum. Wer Norwegian-Chef Björn Kjos in seiner Zentrale in Oslo-Fornebu trifft, bemerkt sofort nüchterne Sparsamkeit: Der achteckige ►

Wer zulegt

Feste Flugzeugbestellungen in Stück

norwegian 272

RYANAIR 175

easyJet 135

Auf Wachstumskurs

Billigflieger dominieren die Orderbücher der Flugzeugbauer

Quelle: FOCUS

Jeep, mit



LET WINTER COME.



Der neue Jeep® Grand Cherokee.

Entdecken Sie richtungsweisende Innovationen. Mit 8-Stufen-Automatikgetriebe, konfigurierbarem 7"-Infodisplay oder auf Wunsch Adaptive Cruise Control, Auffahrwarnsystem und 8,4"-Infotainmentsystem mit 3D-Navigation macht der neue Jeep® Grand Cherokee seine Vorreiterrolle mehr als deutlich. Erleben Sie das Original jetzt bei einer Probefahrt.

Jetzt ab 399,- €/Monat¹ inkl. 4 Jahre Jeep® Garantie²

Folgen Sie uns auf

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach Richtlinie 80/1268/EWG: kombiniert 14,0–7,5. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 327–198.

¹ Ein Leasingangebot der FGA Bank Germany GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn zzgl. Überführungskosten für den Jeep® Grand Cherokee Limited 3.0l V6 MultiJet: Monatsrate 399,- €, Laufzeit 36 Monate, Gesamtkilometerleistung 60.000 km, Leasingsonderzahlung 11.110,96 € inkl. GAP-Versicherung.

² Zwei Jahre Fahrzeuggarantie und zwei Jahre Neuwagenanschlussgarantie Extension Premium SEL. EX (inklusive europaweiter Mobilitätsgarantie) bis 100.000 km der Allianz Automotive Services GmbH gemäß ihren Bedingungen. Angebote gültig nur für Bestellungen von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen bis 31.12.2013. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Nur bei teilnehmenden Jeep® Händlern.

Abbildung zeigt Sonderausstattung. Jeep® ist eine eingetragene Marke der Chrysler Group LLC.

Jeep®

DAS ORIGINAL



Glaskasten beherbergt nur ein paar Dutzend Angestellte. „Norwegen ist eben ein teurer Standort, deshalb lagern wir fast alles aus“, erklärt Kjos.

Um hohe Arbeitskosten und Steuern zu vermeiden, baute der Rechtsanwalt und ehemalige Starfighter-Pilot die Fluglinie zu einem internationalen Netzwerk aus: Die Verwaltung sitzt in Litauen, die Datenverarbeitung in der Ukraine. Kjos holte günstiges Personal aus Spanien, Thailand oder Indien und handelte sich so heftigen Streit mit der norwegischen

Gewerkschaft Parat ein, den erst die Regierung schlichten konnte.

„Rücksichtslos“ nannte das britische Wirtschaftsmagazin „Economist“ Kjos' Geschäftsgebaren. Doch Lufthansa-Chef Christoph Franz attestiert Norwegian, „eines der interessantesten Geschäftsmodelle in Europa entwickelt“ zu haben.

Der Norweger erklärt, warum er so viele neue Flugzeuge kaufen muss: „Aktuelle Flugzeugtypen wie der Airbus A350 oder der Dreamliner von Boeing sind der Schlüssel für einen Billigflug auf

Viel Plüsch, viel Farbe

Der Gründer von WOW Air, Skuli Mogensen, nimmt von Island aus die Märkte in Europa und Nordamerika ins Visier

der Langstrecke.“ Die alten Vorläufermodelle wie etwa der Jumbo Boeing 747 oder ein Airbus A340 würden pro Jahr mindestens zehn Millionen Euro mehr kosten – allein wegen des Flugsprits.

Norwegian ist mit seinen Expansionsplänen im Billigsegment nicht allein. Vueling, die spanische Günstig-Tochter der IAG-Gruppe um Iberia und British Airways, sieht sich durch den schwachen Heimatmarkt zur Europa-Offensive gezwungen: 62 neue Jets sind schon bestellt, auch Deutschland steht überraschend im Streckennetz, dazu plant Vueling sogar eine Business-Class.

Auch die Marktführer Easyjet und Ryanair bestellten viele Maschinen, die teilweise altes Fluggerät ersetzen sollen. Eine erstaunliche Wandlung vollzog Ryanair beim Service: Nach dem ersten Gewinnrückgang seit vier Jahren und massiven Kundenbeschwerden sollen bald Umbuchungen möglich sein, fest zugewiesene Sitzplätze sowie ein zweites Handgepäckstück.

Von Nordwesten her stürzt sich die (noch) kleine Wow Air aus Island in den Markt: Die Truppe um den etwas schrägen Millionär Skuli Mogensen plant, kommenden Jahr mit neuen Flugzeugen verstärkt Berlin, Düsseldorf sowie Stuttgart anzusteuern.

Größter Treiber des Billigsegments bleibt aber Norwegian. Kjos setzt auf den boomenden asiatischen Markt: 2015 wollten 100 Millionen Chinesen nach Europa reisen. „Warum sollten die nicht mit uns fliegen?“ Kjos denkt sogar schon über Stützpunkte in Peking und Hongkong nach.

Die Konkurrenz der Golf-Fluglinien Emirates, Etihad oder Qatar Airways fürchtet der Norweger auf der Langstrecke wenig. Er habe nie verstanden, warum es sich rechnen sollte, in Dubai einen Zwischenstopp einzulegen: „In meinem Kopf ist es immer günstiger, fünf Stunden weniger und außerdem direkt zu fliegen.“ ■

Preise, Sitze, Service: Billig-Airlines im Vergleich

Airline	Passagiere/ pro Jahr in Mio.	Flotte	bestellte Flugzeuge	Strecken	Tickets* ab Euro	Sitz- abstand in cm	Service**	Umsatz in Mrd. Euro
Ryanair	81	303	175	1600	15,-	76	S ¹ 2P ¹	4,9
Easyjet	60	211	135	600	25,-	74	–	4,3
Norwegian	18	80	272	400	25,-	74–117	W B ²	1,7
Vueling	15	70	62	200	40,-	76	B ¹	1,1
Wizzair	12	45	30 ¹	270	20,-	76–81	–	0,8
Wow Air	0,4	3	2	14	96,-	76	–	k. A.
Germanwings	8	38	2	180	33,-	76	S B ³ V ³	2,0
Air Berlin	33	145	k. A.	440	49,-	74–152	S B ² V	4,3

*One Way, **Service: S = kostenlos reservierter Sitzplatz, 2P = zwei kostenlose Handgepäckstücke, V = kostenlose Verpflegung an Bord mit Snack und Getränk, B = Business class, W = kostenlos WLAN an Bord
1 = geplant, 2 = nicht auf allen Flügen, 3 = je nach gebuchter Klasse

Quelle: Unternehmensangaben, Seatguru

MATTHIAS KOWALSKI

Foto: Lauren Greenfield/INSTITUTE

Jetzt das attraktive FOCUS Spar-Bundle sichern: 13 x FOCUS + tolino shine eBook Reader!



Lesen wie auf Papier



Mit integrierter Beleuchtung



Akku hält bis zu 7 Wochen



Einfache Touchscreen-Bedienung



Speicherkapazität für 2.000 eBooks



Integrierter eBook-Shop



7 Schriftgrößen zur Auswahl



Kabellos per WLAN neue eBooks laden

TOLINO shine eBook Reader (H202)

- > Preis-Leistungs-Sieger der Stiftung Warentest (06/13)
- > Alle Lieblingsbücher überall lesen
- > Viel leichter und handlicher als ein Taschenbuch
- > Speichert bis zu 2.000 eBooks
- > Dank integrierter Beleuchtung auch im Dunkeln lesen

tolino^{shine} + **Weltbild**

Mit Riesen-Auswahl aus 500.000 eBooks

Das Entscheidende im

FOCUS

Ihre Vorteile:

- ➔ 13 x FOCUS und den tolino shine eBook Reader
- ➔ Wöchentliche Lieferung frei Haus

» Weitere tolle Prämien unter:
www.focus-abo.de

Mit der FOCUS
Magazin App
schon sonntags
informiert!



ABONNIEREN
Seite scannen mit
FOCUS ACTIVE APP

Gleich bestellen!

Jetzt auch mit der
FOCUS ACTIVE APP

Einfach per Telefon:

0180 6 480 1000*

Oder Coupon ausfüllen und faxen:

0180 6 480 1001*

Oder per Post an:

FOCUS Magazin Verlag GmbH
Postfach 290
77649 Offenburg

* 0,20/Anruf aus dem dt. Festnetz,
aus dem Mobilnetz max. 0,60/Anruf.

**X Ja, ich bestelle den tolino shine eBook Reader
+ 13 x FOCUS zusammen für sensationelle € 89,-**

ab der nächsterreichbaren Ausgabe zum o. g. Vorteilspreis. Wenn ich das FOCUS Abo nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich kündige (Datum des Zugangs), verlängert sich das Abo automatisch um je 1 weiteres Jahr zum regulären Abopreis von zzt. € 3,70 pro Ausgabe. Folgeberechnung halbjährlich. Das Angebot gilt, solange der Vorrat reicht. Bei großer Nachfrage kann es zu Lieferverzögerungen kommen. Das Produkt wird per Nachnahme geliefert zzgl. der Nachnahmegebühr des Auslieferers. Versand nur innerhalb Deutschlands, Auslandskonditionen auf Anfrage. Alle Preise inkl. MwSt. Die Bestellung kann binnen 4 Wochen ohne Angabe von Gründen schriftlich widerrufen werden. Die Frist beginnt mit dem Bestelldatum. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung an FOCUS Magazin Verlag GmbH, Abonentenservice, Postfach 2 90, 77649 Offenburg.

Name Vorname

Straße, Nr.

PLZ Ort

Telefon (bitte für evtl. Rückfragen angeben) Geb.-Datum

E-Mail (für unseren kostenlosen Info-Service)

Ich zahle bequem per Bankeinzug:

Ich zahle bequem per Bankeinzug und erhalte mein Geschenk sofort und 2 Ausgaben gratis vorab. (Nur im Inland möglich. Berechnung halbjährlich.)

Geldinstitut

BLZ

Kontonummer

Sie erhalten zwei separate Rechnungen

1. Rechnung über die Abo-Gebühr
2. Differenzbetrag von Abo-Gebühr und Vorteilspreis wird bei Lieferung des Produktes erhoben (per Nachnahme)

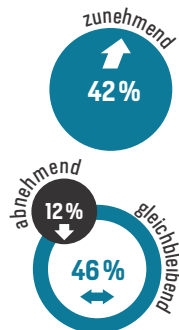
☐ Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich die Burda Direkt Services GmbH schriftlich, telefonisch oder per E-Mail auf interessante Medien- und Finanzangebote hinweist und hierzu meine Kontakt- und Vertragsdaten erhält und verwendet. Mein Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen (z. B. per Mail an meine-daten@burda.com).

X Datum, Unterschrift

635878 E48

Verhalten optimistisch

Welche Entwicklung Betriebe 2014 bei der Produktion erwarten



Die Konjunktur in Deutschland

wird 2014 zulegen – da sind sich die vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW) befragten 3300 Unternehmen sicher. Sie erwarten aber nur ein bescheidenes Tempo:

1,5

Prozent wird die Wirtschaft wachsen, so schätzt das IW. Vor allem weil die Industrie deutlich mehr produzieren werde.

28

Prozent der befragten Betriebe nehmen dies zum Anlass, neue Mitarbeiter einzustellen. Nur 16 Prozent der Firmen planen fürs nächste Jahr einen Personalabbau.

Geldanlage

Sparer erleiden Schiffbruch

Hunderte von Schiffsfonds haben Probleme, etliche sind insolvent. Das beobachtet die Kanzlei Kälberer&Tittel in Berlin. Dabei hatten Banken Tausenden von Deutschen die Beteiligung an Containerschiffen als ein renditestarkes und sicheres Investment empfohlen. Häufig investierten Anleger in Schiffe der Panamax-Klasse – das sind verhältnismäßig kleine Transportschiffe, die durch den Panamakanal passen.

Doch der Kanal wird ausgebaut und soll endgültig 2015 breiter werden. Damit werden die Panamax-Schiffe überflüssig, denn für Transporteure sind größere Container-Kähne günstiger. Obwohl die Ausbaupläne seit 2001 diskutiert wurden, verschwiegen viele Bankmitarbeiter das ihren Kunden. Hunderte Anleger klagen gegen Banken und Vertriebe. „Und das meist mit Erfolg“, sagt Anwalt Dietmar Kälberer. Wer vor Gericht gehen will, sollte bald handeln: Für viele Anleger läuft Ende 2013 die Klagefrist aus.

kus



Ansage McDermott reagiert auf SAPs Amerikanisierungstaktik

SAP

Liebesgrüße nach Walldorf

Bill McDermott, Co-Chef des Software-Konzerns SAP, will seine aufgeschreckte deutsche Belegschaft beruhigen. „SAP kann nicht SAP sein ohne die großartigen Dinge, die aus Deutschland kommen“, so der Amerikaner vorige Woche am Rande einer Kundenmesse in China. Er beziehe ein Domizil in Heidelberg nahe dem Firmensitz im badischen Walldorf, sagte der 52-Jährige, weil er anerkenne, wie wichtig die Wurzeln des Unternehmens seien.

SAP durchlebt eine Amerikanisierungsdebatte: Zu viele der 13000 SAPler in Walldorf gewannen den Eindruck, im Konzern nehme der Stellenwert von Deutschland ab – und jener der USA stark zu.

Man werde schnell feststellen, verspricht McDermott nun, der im Mai alleiniger SAP-Chef wird, „dass Deutschland keinen besseren Fürsprecher und Freund haben könnte als Bill McDermott“. Er werde hierzulande „viele junge Menschen“ einstellen.

joh



Auslaufmodell
Ein Panamax-Schiff wird durch den engen Panamakanal geschleust

Mittelstand

Miele erwartet Rekordumsatz

Der Haushaltsgeräte-Hersteller Miele rechnet in den kommenden Monaten mit dem Rekordumsatz von einer Milliarde Euro im Deutschland-Geschäft. „In den vergangenen Wochen ist unser Unternehmen noch einmal deutlich gewachsen. Damit ist die Umsatzmilliarde zum Greifen nahe“, bestätigte Geschäftsführer Markus Miele, 44, auf FOCUS-Anfrage.

Im Geschäftsjahr 2012/2013, das am 30. Juni endete, erzielte der Haushaltsgeräte-Hersteller im Heimatmarkt einen Umsatz von 955 Millionen Euro, weltweit waren es 3,1 Milliarden. Markus Miele sieht den Grund für das Wachstum von etwa fünf Prozent in einer „beispiellosen Produkt- und Innovationsoffensive“ des Familienkonzerns.

Das 17 000 Mitarbeiter starke Unternehmen wächst im Branchenvergleich sehr schnell. Laut Zahlen des Elektroindustrieverbands ZVEI legte der Haushaltsgeräte-Markt im Inland nur um zwei Prozent zu – auf bisher insgesamt 7,6 Milliarden Euro. *mfr*

Telekom

Neue Technik verbilligt Netzausbau

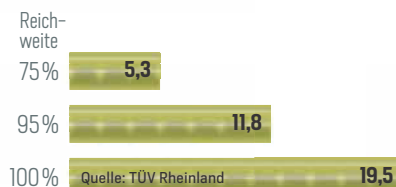
Die Deutsche Telekom sowie einige ihrer Wettbewerber sparen durch die Nutzung einer Übergangstechnologie für schnellere Netze („Vectoring“) womöglich bis zu acht Milliarden Euro an Investitionen. Das prognostiziert der TÜV Rheinland für den Bau von Internet-Leitungen ab 50 Megabit pro Sekunde.

Allerdings gilt das nur, wenn bis zu 75 Prozent der Bevölkerung mit dem schnelleren Netz versorgt werden. Eine Komplettversorgung Deutschlands – vor allem mit teuren Glasfaserkabeln – würde hingegen insgesamt 20 Milliarden Euro kosten.

Der Autor der TÜV-Studie, Dirk Andritzki, bezweifelt, dass die Netz-

anbieter so viel Geld ausgeben werden: „Der Ausbau auf dem Land ist wirtschaftlich unattraktiv, da dort Kunden nicht bereit sind, höhere Preise als in Stadtlage zu bezahlen.“ *mfr*

Investitionskosten, um eine breitere Bevölkerung mit schnellem Internet (50 Mbit/s) zu versorgen* in Mrd. Euro



*bezogen auf alle Breitband-Technologien

Je mehr Kunden an schnellere Netze angeschlossen werden, desto teurer wird es

Montag ist Zeugnistag

FOCUS bewertet die Macher der Woche



Manuela Schwesig, 39,
SPD-Politikerin und Fan der Frauenquote

5

Frauen fördern? Nicht der Staat!

Berlin Kaum hatten CDU und SPD eine Frauenquote in den Aufsichtsräten der Privatwirtschaft beschlossen, twitterte Manuela Schwesig begeistert: „Schluss mit der Männerquote von 90 %.“ So? Aber was ist mit all den staatlichen Unternehmen? Da hätten Politikerinnen wie Schwesig & Co. locker Frauen fördern können – statt nur der freien Wirtschaft etwas aufzuzwingen.



Howard Schultz, 60
Chef von Starbucks

2

Starbucks kopieren? Niemals!

Seattle Die US-Kette Starbucks schenkt auf der ganzen Welt aus. Die Läden gelten als cool, sie bieten keinen amerikanischen, sondern ziemlich guten Kaffee. Das wollte eine thailändische Minifirma ausnutzen. Sie lehnte Logo und Namen („Starbung“) an das Original an. Doch das Kaffee-Imperium schlug juristisch zurück – und rettete seine Exklusivität.



Lloyd Blankfein, 59
Vorstandschef der US-Bank Goldman Sachs

5

Eine Milliarde Dollar? Verzockt!

New York Kleinlaut musste der Chef der mächtigen US-Bank Goldman Sachs eingestehen, dass er eine Milliarde Dollar mit riskanten Währungsgeschäften verloren hat. Goldman hatte auf die Währungen der Schwellenländer gewettet, die jedoch kräftig fielen. Der Megaverlust passt überhaupt nicht zu Blankfeins Versprechen, weniger mit Bankgeld zu spekulieren.



Frida Gold-Frontfrau
Alina Süssgeller vor der
Mercedes-Benz S-Klasse

BAMBI FÄHRT MERCEDES-BENZ

Ein glanzvoller Start in den Abend – die Stars
fuhren mit Stern zum roten Teppich in Berlin



GLÜCKWUNSCH ZU DIESEM AUTO

Mercedes-Benz gratuliert dem Gewinner eines nagelneuen CLA im Wert von mehr als 30.000 Euro, der im Rahmen der BAMBI-Publikumswahl verlost wurde. Der CLA ist mit seiner außergewöhnlichen Formsprache ein wahrer Stil-Rebell. Sportliche Proportionen und das dynamische Design machen das viertürige Coupé unverwechselbar. Dem neuen Besitzer ist sowohl höchster Fahrkomfort als auch jederzeit eine elegante Vorfahrt garantiert!

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert:
9,1–4,8/5,9–3,4/ 7,1–3,9 l/100 km; CO₂-Emissionen
kombiniert: 165–102 g/km; Effizienzklasse: C-A+.
Eine Marke der Daimler AG.
Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Zum 65. Mal hatte Hubert Burda Media zur glamourösesten Gala der deutschen Medienlandschaft geladen – zur BAMBI-Verleihung in Berlin. Mercedes-Benz war zum 14. Mal Presenting-Partner dieses herausragenden Ereignisses. Als Stars wie Robbie Williams oder Victoria Beckham in Berlin landeten, wurden sie bereits vom exklusiven Mercedes-Benz Shuttle abgeholt und sicher in ihr Hotel gebracht. Um alle Nominierten, Laudatoren und weiteren VIP-Gäste pünktlich zum Blitzlichtgewitter am roten Teppich vorzufahren, waren mehr als 80 Fahrerinnen und Fahrer des Mercedes-Benz Shuttleservice unterwegs. Nahezu 20.000 Kilometer legten die Autos zurück, um alle Gäste stilvoll und sicher zum Stage The-

ater am Potsdamer Platz und wieder nach Hause zu bringen. Dafür waren an diesem Abend 60 S-Klasse-Limousinen sowie 15 Viano Großraumlimousinen und G-Modelle unterwegs.

Ganz besonders freuen kann sich ein Teilnehmer der BAMBI-Publikumswahl. Er gewann einen nagelneuen Mercedes-Benz CLA im Wert von mehr als 30.000 Euro.

Nach der glamourösen Preisverleihung feierten die Preisträger und Gäste noch bis weit in die Nacht auf der BAMBI-Party.

Mercedes-Benz engagiert sich auch tatkräftig für TRIBUTE TO BAMBI: Die Marke mit dem Stern unterstützt das Charity-Ereignis von der ersten Stunde an, um möglichst viele Spenden für hilfsbedürftige Kinder in Deutschland zu sammeln.



Spaß bei der BAMBİ-Party: Moderator Klaas Heufer-Umlauf mit Doris Golpashin auf dem Mercedes-Benz Dancefloor



Freut sich über seinen BAMBİ: Schauspieler und Regisseur Matthias Schweighöfer



Mercedes-Benz Markenchef Dr. Jens Thieme mit Franziska Knuppe vor dem CLA



Mercedes-Benz Markenbotschafterin Palina Rojinski auf dem roten Teppich



Moderator Jochen Schropp mit dem goldenen Bobby-Benz



Der von prominenten Gästen signierte Bobby-Benz wurde für den guten Zweck versteigert

DER GOLDENE BOBBY-BENZ – KLEINER WAGEN MIT GROSSER WIRKUNG

SEIT NUNMEHR VIERZEHN JAHREN unterstützt Mercedes-Benz TRIBUTE TO BAMBI – Hilfe für Kinder in Not. Als Presenting-Partner des Charity-Ereignisses in Berlin lag es Mercedes-Benz wieder besonders am Herzen, die Spendensumme zu maximieren und möglichst viel Geld für hilfsbedürftige Kinder in Deutschland zu sammeln. Highlight der diesjährigen Spendenveranstaltung war erneut das Bobby-Benz-Rennen. Stars wie Franziska Knuppe, Axel Schulz oder Julia Malik fuhren viele Runden, denn Mercedes-Benz spendete pro gefahrene Runde 100 Euro an TRIBUTE TO BAMBI. Die goldigen Bobby-Benz gibt es sogar zu kaufen – in einer auf 1.500 Stück limitierten Auflage für je 79,90 Euro. Unter anderem auf shop.mercedes-benz.de/bobby-benz. Der Erlös geht ebenfalls zu 100 Prozent an die TRIBUTE TO BAMBI Stiftung. Außerdem gab es noch zwei besondere Einzelstücke zu ersteigern: einen Bobby-Benz, von vielen prominenten Gästen des Charity-Ereignisses TRIBUTE TO BAMBI signiert, und einen mit den Unterschriften der deutschen Fußballnationalmannschaft.

Mensch zwischen den Geschlechtern

Micha Raab ist als Mädchen aufgewachsen, genetisch aber ein Mann: Nun sucht er/sie den eigenen Weg



VIDEO
Seite scannen
mit FOCUS
ACTIVE APP

Zahlen zur Intersexualität

In Deutschland leben bis zu 120 000 Zwischen-geschlechtliche, meist als operierte Frauen.

Eine Woche blieb Eltern bislang nach der Geburt, um sich auf ein Geschlecht für ihr Kind festzulegen.

Seit 1. November nimmt ein neues Gesetz diesen Zeitdruck von den Eltern.



Mädchen? Junge? Ich bin beides!

Wenn das Baby nach der Geburt kein klares Geschlecht hat:
Seit 1. November nimmt ein neues Gesetz den Druck von den Eltern, vorschnell einen Lebensweg zu bestimmen

Sie war 39 Jahre alt, als sie sich traute, ohne Scheu in den Spiegel zu schauen. Sie sagt, ihr Herz habe „einen Hüpfen“ gemacht. Zum ersten Mal in ihrem Leben habe sie sich selber erkannt. Die scharf geschnittene Nase, das energische Kinn, die viereckige Hornbrille, die jetzt besser zu den markanter gewordenen Zügen passte. Zum ersten Mal gefiel ihr das eigene Spiegelbild. Sie nennt sich jetzt Micha.

Ein Mädchen, an dem ein Junge verlorengegangen ist, so haben sie ihre Eltern gesehen. Fotos von ihrer Einschulung zeigen ein rothaariges Mädchen im Kleid. Es fühlt sich nicht wohl darin. Es dreht den Kopf zur Seite.

Micha Raab sagt: „Ich war schon damals anders als andere Mädchen.“ Der Sportunterricht machte ihr das jedes Mal bewusst. Wenn sie sich in der Umkleidekabine umzog, drehte sie den Mitschülerinnen den Rücken zu. Sie wollte zumindest vor den anderen verbergen, was sie doch nicht vor sich selber verbergen konnte: Dass nämlich dieser kleine Knopf an ihrer Scheide, den man Klitoris nannte, ungewöhnlich groß war. Das Mädchen Michaela ahnte auch nicht, dass es das männliche Y-Chromosom in

sich trug. Das erfuhr Michaela erst, als sie 2004 zur Genanalyse geschickt wurde. „Genetisch“, diagnostizierte die Ärztin, „sind Sie ein Mann.“

Seit 1. November ist ein neues Personenstandsgesetz in Kraft. In den Paragraphen 22 ist nur ein Satz eingefügt, der aber bedeutet für Intersexuelle einen wichtigen Schritt zur Normalität: „Kann das Kind weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden, so ist der Personenstandsfall ohne eine solche Angabe in das Geburtenregister einzutragen.“ Bisher gab es Zeitdruck. „Junge“ musste innerhalb einer Woche nach der Geburt bestimmt sein oder: „Mädchen“. Nun darf das Feld leer bleiben. Statt in den Lebensweg des Babys als Mann oder Frau einzugreifen, können Eltern nun sagen: Es ist mein – Kind.

80 000 bis 120 000 Zwischengeschlechtliche leben nach Schätzungen in Deutschland.

Bei einer von 4500 Geburten mussten bisher die Eltern übernehmen, was die Entwicklung des Neugeborenen offen gelassen hatten: Sie mussten sich für ein Geschlecht entscheiden. In der Regel verließen sie sich dabei auf ärztlichen Rat. Halbgötter in Weiß spielten Gott – zum Teil mit verheerenden Folgen. ►

Das brachte 2007 die erste deutsche Intersex-Studie ans Licht. Fünf Jahre lang hatten Mitarbeiter des Hamburger Instituts für Sexualforschung die Lebens- und Behandlungsgeschichten erwachsener Intersexueller ausgewertet. Das Ergebnis: Mehr als die Hälfte der Befragten war schon in jungen Jahren am Geschlecht operiert worden. Doch nur jeder Dritte fühlte sich wohl in seinem neuen Körper. Die meisten waren zu Frauen gestaltet worden. Der Hintergrund ist Medizin-Handwerk. Ein Arzt erklärt: „Es ist leichter, ein Loch zu graben, als einen Pfahl zu errichten.“

Micha Raab zitiert diesen Satz bei-läufig. Die Entspannung täuscht: 2011 hat er/sie die Uniklinik Erlangen auf 250 000 Euro Schmerzensgeld verklagt, dazu auf eine Monatsrente von 1600 Euro. Seit einer Hormontherapie ist Raab erwerbsunfähig – er/sie fühlt sich als Opfer einer Fehlbehandlung. So weit wie Raab habe sich bislang noch kein Intersexueller vorgewagt, bestätigt die Bremer Rechtswissenschaftlerin Konstanze Plett, die als Expertin für Fragen der geschlechtlichen Identität auch den Bundestag berät.

Ihr fällt nur ein einziger Fall ein. Im sogenannten „Kölner Zwitterprozess“ hatte eine intersexuelle Frau den Chirurgen verklagt, der sie 1977 ohne ihre Einwilligung kastriert hatte. Das Gericht sprach ihr ein Schmerzensgeld in Höhe von 100 000 Euro zu. Das Urteil war ein Signal für Intersexuelle.

„Es geht um alles oder nichts“, findet Micha Raab nach einer Lebensgeschichte, die eine Geschichte ist voller Missverständnisse.

19 war sie, als sie sich zum ersten Mal von einer Frauenärztin untersuchen ließ. Sie hatte schon Sex mit Männern gehabt, aber noch keine Periode. Beunruhigt habe sie das nicht: „Ich war doch gesund.“ Die Ärztin fand „eine deutlich phallusartige Klitorishypertrophie“ und eine „verkürzte Vagina“. Sie schrieb, die Patientin sei „phänotypisch überwiegend weiblich ausgeprägt“, habe aber einen „männlichen Chromosomensatz“.

Das Ergebnis hätte sie alarmiert, glaubt Micha Raab. Nur: Die Ärztin habe es nie mitgeteilt. So erfuhr Raab die Diagnose erst 14 Jahre später. Da hatte er/sie die Patientenakte eingefordert. Das war 2008. Raab litt unter Knochenschmer-



Das Schulmädchen, das genetisch ein Junge war: Michaela Raab an ihrem ersten Schultag. Der eigene Körper blieb fremd – bis zur Entscheidung, doch eher ein Mann sein zu wollen

zen, einer chronischen Brustentzündung, Angststörungen, schweren Depressionen. Heute weiß er/sie, dass die Beschwerden ins Raster der Nebenwirkungen von Östrogenen passen: weibliche Hormone, geschluckt seit einer Bauchspiegelung 1994 im Uniklinikum Erlangen.

Warum man die Östrogene verschrieb, hat bis heute kein Arzt erklärt. Es ist eines der Fragezeichen im Medizin-Fall Raab. Normalerweise ordnen Ärzte eine Östrogen- oder Testosteron-Therapie an, nachdem Hoden oder Eierstöcke entfernt wurden. Davon steht aber nichts im Arztbericht. Weil sich Raabs Testosteronwert nach dem Eingriff halbiert hatte, vermutet er/sie heute, dass bei der Bauchspiegelung ein innenliegender Hoden entfernt oder Gewebe zerstört wurde. Ein Vor-

„Es ist leichter, ein Loch zu graben als einen Pfahl zu errichten“

Medizinische Begründung, warum viele Intersexuelle zu Mädchen operiert wurden

wurf, zu dem sich die Uniklinik nicht äußern will, mit Hinweis auf das laufende Verfahren.

Statt der Östrogene nimmt Micha Raab jetzt Testosteron. Er/sie sagt, das lindere die Schmerzen in den Knochen. Er/sie sagt auch, zum ersten Mal fühle sich der eigene Körper richtig an. Raab engagiert sich im Verein „Intersexuelle Menschen“. Der Kampf für mehr Rechte ist zu einem Lebensinhalt geworden.

Vom Lebensgefährten hat er/sie sich getrennt, ein tougher Typ, auch er. Der Betriebsrat in einem Industrie-konzern glaubt, die Schmerzen hätten Micha den Lebensmut geraubt. Aber er bewundert ihn/sie für den Kampfgeist: „Ich weiß nicht, ob ich das durchgestanden hätte.“

Ärzte, die nicht auf Augenhöhe mit Patienten kommunizieren. Behandlungsfehler, die aus Missverständnissen entstehen. Olaf Hiort kennt diese Vorwürfe. Der Lübecker Universitätsprofessor für Kinder- und Jugendmedizin koordiniert ein internationales Netzwerk von Zentren zur Erforschung der Intersexualität. Als

Endokrinologe steht er selber im Fokus der Kritik. Von Genitalverstümmelungen ist die Rede. Von Menschenrechtsverletzungen und davon, dass man ein gesellschaftliches Problem nicht mit dem Skalpell lösen könne.

Hiort räumt ein, dass die Medizin in der Vergangenheit Fehler gemacht hat, „Operationen an Kindern bedürfen einer ganz besonderen Abwägung und werden daher seltener gemacht.“ So gesehen, sei das neue Personenstandsgesetz auch für die Ärzte eine Entlastung. Wie für die Eltern gilt auch hier: „Wir müssen keine schnellen Entscheidungen mehr treffen.“

Hiort träumt von einem Kompetenzzentrum für Intersexuelle. Aber er versteht darunter etwas anderes als der Deutsche Ethikrat. Der hat gefordert, dass Intersexuelle von interdisziplinären Teams aus Psychologen, Juristen und Ärzten beraten werden sollen, weil man Identität eben nicht nur am Geschlecht festmachen könne. In dem Team, das Hiort plant, ist nur Platz für Mediziner.

Doch auch sie müssen umdenken. Immer häufiger treffen sie auf Menschen, die selbstbewusst mit ihrer Intersexualität umgehen. Anna Weber* ist so ein Fall, acht Jahre alt, ein Kind mit schulter-

DAS SOLLTEN SIE LESEN.

**JETZT AM
KIOSK.**



Literatur:

Begegnungen unter anderem mit Khaled Hosseini, Elizabeth Gilbert, Ian McEwan, Junot Díaz und Eugen Ruge. Plus: Zwei exklusive Kurzgeschichten von Daniel Kehlmann und Ferdinand von Schirach.

Sachbuch:

Richard David Prechts „Schulrevolution“, Georg Büchners abenteuerliches Leben und neue Fakten zum Ersten Weltkrieg.

Kinder- und Jugendbuch:

Interview mit Jonathan Stroud, Porträt des Kinderbuch-Stars Finn-Ole Heinrich sowie 30 ausgewählte Buchtipps für Kinder und Jugendliche.

Krimi und Thriller:

Besuche bei John Grisham und Gillian Flynn. Gespräche mit Dan Brown und Carsten Stroud. Und endlich wieder Neues von Henning Mankell.

FOCUS-SPEZIAL gibt es auch unter
Tel. 0180 6480 1000*, Fax 0180 6480 1001*,
www.focus-spezial.de

* 0,20 €/Anruf, aus dem dt. Festnetz.
Mobil max. 0,60 €/Anruf.

**NEU: AUCH ALS
E-PAPER**



**ALLES ZU EINEM THEMA.
IN EINEM HEFT.**

**FOCUS
SPEZIAL**

Erkältet?*



Neu!

**Ganz einfach
GeloProsed®**



**Meine mobile
Erkältungstherapie:**



**Kein Wasser, kein Auflösen,
kein Glas: Nur Wirkung**

*Zur Linderung der Beschwerden von Erkältungskrankheiten und grippalen Infekten, wie Schmerzen, Kopfschmerzen, Halsschmerzen und Fieber, wenn diese mit einer Anschwellung der Nasenschleimhaut einhergehen.

GeloProsed® Pulver zum Einnehmen.
Z. Linderung d. Symptome v. Erkältungskrankheiten u. grippalen Infekten, w. Schmerzen, Kopfschmerzen, Halsschmerzen u. Fieber, wenn diese m. einer Anschwellung d. Nasenschleimhaut einhergehen. F. Erw., ält. Menschen u. Jugendl. ab 12 Jahren. Zusammensetzung: 1 Beutel enth. 1.000 mg Paracetamol, 12,2 mg Phenylephrinhydrochlorid. Enthält Aspartam und Natriumcarbonat. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. G. Pohl-Boskamp GmbH & Co. KG, 25551 Hohenlockstedt (01/1)

langem Haar, das gern Fußball spielt und in der Schule das Jungsklo benutzt. „Bist du ein Junge oder ein Mädchen?“, wird Anna manchmal gefragt. „Ich bin beides“, sagt sie dann, und sie sagt es, als wäre es die normalste Sache der Welt.

So haben es ihr ihre Eltern erklärt. Tamara Weber sagt, es sei ein Schock für sie gewesen, als ihr Ärzte nach Annas Geburt eröffneten, sie könnten kein eindeutiges Geschlecht erkennen. Doch wollte die Mutter nicht schweigen. Im Gegenteil: Sie hat offensiv alle informiert, von denen sie fand, dass sie es wissen sollten: Freunde, Nachbarn, Erzieher, Lehrer. „Es wäre ja sowieso herausgekommen“, sagt die Pädagogin.

Das erste Mal hat es sie noch Überwindung gekostet, darüber zu sprechen. Doch inzwischen hält sie sogar Vorträge. Sie sagt, die Resonanz sei positiv. Gar keine Hänseleien? „Anna hat jedenfalls

noch kein einziges Mal darüber geklagt.“ Das Kind hat sich gerade von seiner Haarspange getrennt, auch der Pony musste ab. Die Mutter verfolgt es aufmerksam. Alles nur Zufälle? Oder schon erste Schritte in Richtung Mann?

Noch ziehen die Webers ihr Kind als Tochter groß. Es ist ein Provisorium, das biologische Geschlecht als Krücke, damit das Kind nicht durch alle Maschen fällt. Sie sagen, Anna müsse ihren Weg selber finden. Egal, ob als Frau oder Mann. Oder als Mensch dazwischen.

Es ist ein Gefühl, das sich Micha Raab erst erkämpfen musste. Er/sie sagt, wäre die Intersexualität nicht so viele Jahre verschwiegen worden, hätte das Bild im Spiegel, hätten die eigenen Gesichtszüge sicher schneller den Weg zum wirklich passenden Geschlecht gewiesen. ■

ANTJE HILDEBRANDT

„Das Menschenwesen“

Ob sich ein Kind mit einer Störung der **Geschlechtsentwicklung** als Junge oder Mädchen fühlt, zeigt sich oft schon im Kleinkindalter

Wenn ein Säugling zur Welt kommt, der genetisch zwar als Junge mit einem X- und einem Y-Chromosom ausgestattet ist, aber anatomisch keine oder schwach ausgebildete männliche Geschlechtsmerkmale aufweist, sprechen Ärzte von einer Störung der Geschlechtsentwicklung. Sie kann unterschiedliche Ursachen haben, etwa eine **Resistenz des Körpers gegen-**

über männlichen Hormonen. „In solchen Fällen warten wir heute bis zum Kindergartenalter ab. Dann zeigt das Menschenwesen das Verhalten eines Jungen oder eines Mädchens“, erklärt Achim Wüsthof, Kinderarzt aus Hamburg. Je nach sexueller Identität behandelt er dann einen Jungen mit männlichen Hormonen oder ein „gefühltes“ Mädchen mit Östrogentabletten, um die Entwicklung in die eine oder andere Richtung zu beeinflussen.

Mädchen, die mit zwei X-Chromosomen zur Welt kommen, anatomisch aber keine weiblichen Geschlechtsmerkmale angelegt haben, können während der Schwangerschaft zu vielen männlichen Geschlechtshormonen ausgesetzt worden sein. Dies passiert etwa bei einer Enzymstörung der Mutter. „Ihre sexuelle Identität ist immer die als Mädchen“, stellt Wüsthof fest. Deshalb behandeln Ärzte Babys dann schon in den ersten Lebenswochen mit Östrogenen. ■



Kinderarzt Achim Wüsthof ist Experte
für die Behandlung von Hormonstörungen

ULRIKE BARTHOLOMÄUS



Wenn aus Schutz Prävention wird



Actinica® Lotion ist das einzige Medizinprodukt mit klinisch nachgewiesener Wirksamkeit in der Prävention von verschiedenen Formen des Hellen Hautkrebs.¹ Die Lotion wurde speziell für Menschen mit erhöhtem Risiko zur ganzjährigen Anwendung entwickelt. Für das Extra an Sicherheit gibt der Actinica® Lotion Dispenser eine gleichbleibende Menge ab, so dass immer die richtige Dosis verwendet wird. Actinica® Lotion bietet exzellente Prävention durch einen sehr hohen UV-Schutz.¹

Die Kraft der Prävention.

Referenz: 1. Ulrich C et al. Br J Dermatol 2009;161:78-84.



Mehr Wissen macht gesund!

Was wissen wir wirklich über Ernährung, Stress, Sport & Co.? Machen Sie mit beim größten deutschen Wissenstest, dem Gesundheits-IQ!

Halbwissen schadet der Gesundheit, und Irrtümer können sogar tödlich sein. Selten wird das deutlicher als bei Fragen zum medizinischen Grundwissen.

Dazu ließ die Deutsche Betriebskrankenkasse (BKK) vom Meinungsforschungsinstitut TNS Emnid repräsentativ das Gesundheits-Know-how der Bevölkerung ab 14 Jahren testen. Ergebnis: Vier von sieben Fragen beantworteten die Deutschen mehrheitlich schlicht falsch, in nur einem Fall schätzte eine Mehrheit die Lage richtig ein.

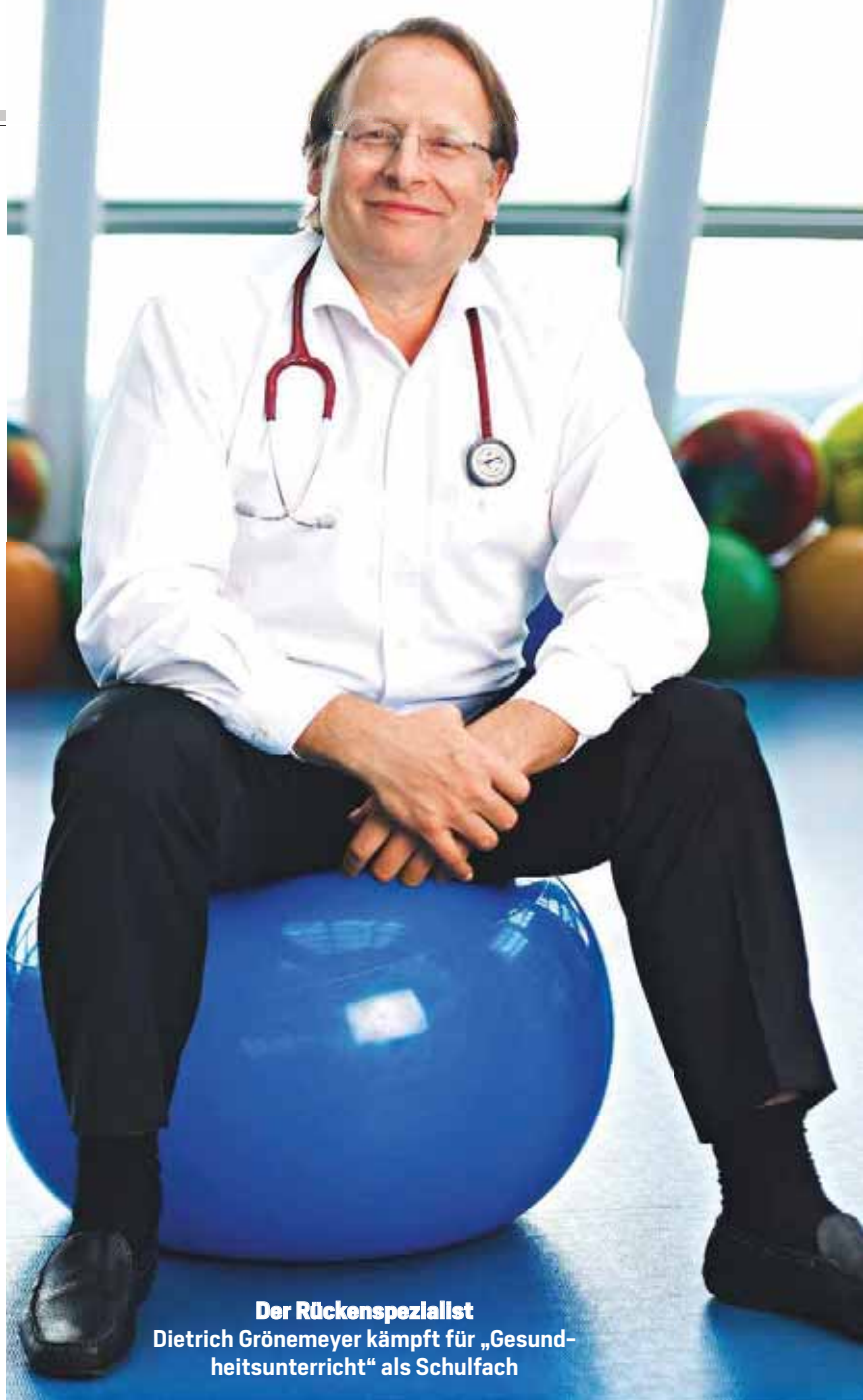
So sollten die Deutschen angeben, ob etwa folgende Aussage zum Rauchen zutrifft oder nicht: „Jede Zigarette verkürzt das Leben eines Rauchers um bis zu eine Minute.“ Mehr als drei Viertel (78 Prozent) stimmten zu. Dabei ist der Schaden einer einzigen gerauchten Zigarette sehr viel größer: Sie kostet den Raucher rund 30 Minuten Lebenszeit.

Ebenso daneben lagen die Deutschen bei der Ernährungsfrage: Hat ein Glas Cola mehr Kalorien als ein Glas Apfelsaft? Hier erlag eine Mehrheit (76 Prozent)



Wissens-Check im Internet

Liegt die Leber links oder rechts? Wie viel Sport tut wirklich gut? Testen Sie Ihr Gesundheits-Know-how jetzt unter www.gesundheitsiq.de



Der Rückenspezialist
Dietrich Grönemeyer kämpft für „Gesundheitsunterricht“ als Schulfach

dem Fehlglauben vom vermeintlich immer so gesunden Obst und der bösen amerikanischen Zuckerbrause auf den Leim: Das Glas Cola (300 ml) enthält 123 Kilokalorien, der Apfelsaft dagegen rund 20 Prozent mehr (147 Kilokalorien).

Ist es möglich, dass wir diese Irrtümer nicht einmal bemerken, weil wir sie nie hinterfragt haben?

Könnten wir mit dem richtigen Wissen über unseren Körper und grundsätzliche medizinische Zusammenhänge länger fit und schmerzfrei bleiben?

FOCUS und die Deutsche BKK wollen deshalb jetzt genau herausfinden, wie gut oder schlecht es um das Gesundheits-Know-how der Deutschen bestellt ist, und starten dazu an diesem Montag Deutschlands größten Wissenstest, den Gesundheits-IQ: Deutschland, bitte antreten zum Check!

Jeder kann mitmachen (Kontakt und Zugang im Kasten rechts unten), jeder erhält nach dem Test eine Auswertung seiner Stärken und Schwächen, jeder kann zusätzlich wertvolle Gesund- ►

heitspreise gewinnen. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos.

„Um dem Arzt als mündiger Patient gegenüberzutreten zu können, braucht jeder von uns ein fundiertes Gesundheitswissen. Deshalb haben wir gemeinsam mit dem FOCUS den Gesundheits-IQ ins Leben gerufen“, so Achim Kolanoski, Vorstandschef der Deutschen BKK.

„Der Gesundheits-IQ ist die erste Studie, die das Gesundheitswissen der Deutschen in diesem Umfang erfasst“, so Kolanoski. „Wer den Test macht, lernt gleichzeitig dazu. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Wissensaufbau und zum Gesundheitsbewusstsein. Denn wer mehr über Gesundheit weiß, lebt auch gesünder.“

Der Gesundheits-IQ erforscht das Wissen in den fünf Disziplinen

- Ernährung
- Bewegung
- Stress/Entspannung
- Sucht
- Gesundheitssystem.

Nur wer in allen fünf Disziplinen ein Mindestmaß an Know-how mitbringt, kann seine Gesundheit und Erkrankungen auch eigenverantwortlich sicher managen.

„FOCUS und die Deutsche BKK ermitteln mit dem Gesundheits-IQ gleichzeitig, in welchen Medizinbereichen wir in Zukunft noch mehr informieren und aufklären sollten, um mit Mythen und Märchen aufzuräumen“, so FOCUS-Chefredakteur Jörg Quoos.

Als Schirmherren konnten die Deutsche BKK und FOCUS zwei herausragende Persönlichkeiten der deutschen Medizin gewinnen, die den Test fachlich und inhaltlich begleiten:

Zum einen Dietrich Grönemeyer, Professor an der Universität Witten-Herdecke und Leiter seines eigenen Instituts für Mikrotherapie in Bochum, der mit seiner unkonventionellen Rückenschule einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde und seit Jah-

ren mit guten Argumenten für ein eigenes Schulfach „Gesundheitsunterricht“ kämpft.

Zum anderen Martin Halle, Professor und Leiter des Zentrums für Prävention und Sportmedizin der Technischen Universität München, der als international anerkannte Kapazität für die Themen Vorbeugung und Prävention gilt.

„Wissensquiz erfreuen sich in der Bevölkerung großer Beliebtheit, denn der Spaß steht im Vordergrund bei gleichzeitig spielerischem Lernen“, erklärt Halle sein Engagement. „Wissen prägt sich dabei viel leichter ein. Deshalb ist der Gesundheits-IQ ideal, um ein gewisses Grundwissen zu vermitteln und Interesse am Thema Gesundheit zu wecken. Wir wollen den Menschen einen



Der Präventionsmediziner Martin Halle erforscht, wie Bewegung vor Krankheiten schützt. Er ist einer der Schirmherren des Gesundheits-IQ

Anstoß geben, sich selbst zu informieren und ihre Wissenslücken zu füllen.“

Das ist offensichtlich dringend nötig: In der Umfrage von TNS Emnid glaubten tatsächlich 58 Prozent der Deutschen, man könne „Muskelkater mit mehr Sport bekämpfen“.

Frauen wussten es nicht besser als Männer. Komplett falsch liegt damit die Mehrheit, weiß Sportmediziner Halle: Muskelkater seien kleinste Verletzungen der Muskulatur, die heilen müssten. Mehr Sport füge den Muskeln tat-

sächlich „eher noch mehr Schaden zu“.

Als Irrtum enttarnte die Umfrage auch die von den Deutschen mehrheitlich dem alltäglichen Begriff „Kalorie“ zugeschriebene Bedeutung: Die Frage lautete, ob eine Kalorie „eine Maßeinheit für den Fettgehalt von Lebensmitteln“ ist. Ist sie nicht. Kalorien messen vielmehr den Energiegehalt von Lebensmitteln, und diese Energie ist zum Beispiel in Kohlenhydraten, Eiweiß, aber auch in Fett enthalten. 51 Prozent antworteten falsch.

„Es ist bedauerlich, dass wir Erwachsenen meist viel mehr über unser Auto wissen als über unseren Körper und unsere Gesundheit“, sagt Dietrich Grönemeyer. „Eine Pille für Gesundheit gibt es nicht, aber wir können alle selbst viel tun, um gesund und fit zu bleiben“, so der Mediziner. „Wissen ist eine Basis dafür. Alle Menschen, egal, ob jung oder alt, sollten über ihren Körper und ihre Gesundheit Bescheid wissen. Genau dafür ist der Gesundheits-IQ eine tolle Initiative. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsbildung. Mit einer Teilnahme kann jeder sein Wissen auf den Prüfstand stellen und herausfinden, wie gesund er damit wirklich lebt.“

Bleibt als Konsequenz: Wissen trainieren und mitmachen! ■

M. KOWALSKI / C. GOTTSCHLING

Hier geht's zum Test:

Den direkten Weg zum großen Gesundheits-Check finden Sie unter **www.gesundheitsiq.de**

Mehr über die Hintergründe und Macher der gemeinsamen Aktion von FOCUS und der Deutschen BKK lesen Sie unter **www.focus.de/gesundheitsiq**

Dort finden Sie auch viele Berichte, die Ihr Wissen trainieren.

Richtig oder falsch?

Manche Gesundheitsmythen sind nicht aus der Welt zu schaffen. Dies zeigt eine Umfrage der BKK und TNS Emnid. Wie hätten Sie geantwortet?

Ein Glas Cola hat mehr Kalorien als ein Glas Apfelsaft

Mit ihren Antworten lagen ...

falsch **76%**

richtig **23%**

Quelle: Dt. BKK/TNS Emnid

Auflösung:

Ein Glas Coca-Cola (300 ml) enthält rund 123 Kilokalorien.

Ein Glas Apfelsaft rund 147. Das ist ein Plus von

20 Prozent

Jede Zigarette verkürzt das Leben eines Rauchers um bis zu eine Minute

Mit ihren Antworten lagen ...

falsch **78%**

richtig **19%**

Quelle: Dt. BKK/TNS Emnid

Auflösung:

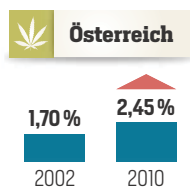
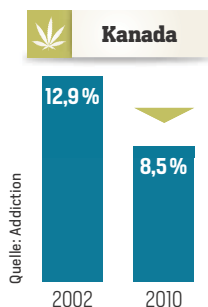
Der Schaden einer Zigarette ist bedeutend größer. Ein Glimmstengel verkürzt das Leben eines Rauchers um etwa

30 Minuten

Joint sind out

Der Anteil regelmäßiger Cannabis-Konsumenten bei 15-Jährigen ist stark gesunken – im vergangenen Jahrzehnt von 3,25 % auf 1,9 %. Eine Studie verglich Daten aus 30 Ländern Europas und Nordamerikas.

Regelmäßige Cannabis-Konsumenten bei 15-jährigen Jugendlichen



Generell sind mehr Jungen als Mädchen der Droge verfallen. Kanada führt die Statistik an. Österreich ist eines von lediglich fünf Ländern, die einen Anstieg meldeten.

Operationen

Fettsucht zerstört das Kniegelenk

Das hohe Gewicht fettleibiger Menschen belastet das Kniegelenk und ist deshalb die häufigste Ursache von Knieersatzoperationen bei Patienten unter 65 Jahren. Das ist das Ergebnis einer **Auswertung von rund 9000 Patientendaten aus den USA**, die in einem nationalen Register gesammelt wurden. Anhand der Daten haben Forscher festgestellt, dass 55 Prozent der Amerikaner mit dauerhaft im Körper verbleibenden Knie-Endoprothesen in dieser Altersgruppe adipös sind.

Die Zahl der Kniegelenkerzatzoperationen bei Patienten unter 65 hat sich dort im vergangenen Jahrzehnt fast verdreifacht. **Auch in Deutschland nimmt die Zahl der Operationen zu.** Hier fanden 2012 insgesamt 155 000 solcher Eingriffe statt – 2007 waren es 136 000.

Bislang haben Mediziner diesen Trend mit einem sportlich aktiveren Lebensstil oder dem aggressiven Werben von Ärzten für solche Operationen erklärt. Die Studienergebnisse zeigen jedoch, dass gerade



Knie-Endoprothesen kommen in zahlreichen Ausführungen vor. Viele Träger leiden unter Fettsucht

Patienten unter 65 Jahren einen eher ungesunden Lebensstil pflegen. **Das hohe Gewicht adipöser Menschen drückt auf die Kniegelenke**, die zum Beispiel beim Treppensteigen das Fünfache des Körpergewichts tragen müssen. *sab*

Ausgrabungen

3700 Jahre alter Weinkeller

Archäologen haben den bislang größten und ältesten Weinkeller im Nahen Osten gefunden. Die 40 Wein-gefäße aus der Ausgrabungsstätte Tel Kabri in Israel sind schätzungsweise 3700 Jahre alt. Sie fassten ursprünglich zusammen **2000 Liter Flüssigkeit** und standen in einem kleinen Raum, gleich neben den Ruinen eines Speise-saals, wo vermutlich große Festessen stattfanden.

Um herauszufinden, ob tatsächlich Wein in den Krügen lagerte, führten US-Forscher aus Massachusetts Laboruntersuchungen durch. Sie konnten **Spuren von Weinsäure** nachweisen. *sab*

Vince Ebert

Physiker, Kabarettist und Moderator von „Wissen vor acht“ (ARD)

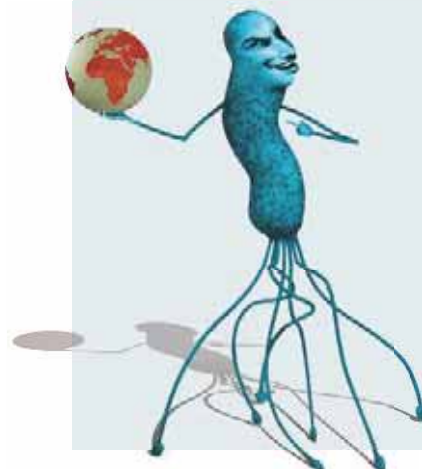


Die Wahrheit über „Bakterien“

Bakterien sind erstaunliche Überlebenskünstler. Ihr Erfolgsrezept: Sie haben eine unfassbare Reproduktionsrate. **Eine einzige Salmonelle kann bei guter Nährstoffzufuhr am Tag über 200 Milliarden Nachkommen produzieren** und wird deswegen auch als der „Julio Iglesias unter den Mikroben“ bezeichnet.

Es gibt buchstäblich keinen Ort auf der Erde, wo man Bakterien nicht antrifft. Die Nasa fand sie sogar in zwei Reinnräumen – den hygienischsten Orten unseres Planeten. Es gibt Mikroben, die 2000 Meter tief im Erdinneren leben. Ohne Licht, ohne Strom. Bei 130 Grad. Wir machen schon bei einer 90-Grad-Aufguss-Sauna schlapp. Auch im menschlichen Körper haben sich Bakterien breitgemacht. Allein in unserem Darm tummeln sich drei Kilogramm von ihnen. Unser Gehirn wiegt knapp die Hälfte. Wahrscheinlich kommt deswegen auch oft so ein Sch... raus.

Wir leben nur, weil uns Bakterien mit allem versorgen. Wir können nicht ohne sie, aber sie können problemlos ohne uns. Es ist ihr Planet. Sie erzeugen Sauerstoff, reinigen das Wasser, machen den Boden fruchtbar. Jeden Tag machen 10 Billionen Bakterien in unserem Darm die Drecksarbeit. Haben wir es ihnen jemals gedankt?



SEHEN SIE DEN SONNTAG MAL ANDERS



sonntags.live

AB 01.12. | SO | 12:00

DAS NEUE MAGAZIN MIT WOLFRAM KONS
UND ANN-KATRIN SCHRÖDER



RTL.de

Service

FRAGEN ZU FOCUS-BEITRÄGEN

E-Mail: leserservice@focus-magazin.de
Sie erreichen unsere Ressorts unter 089/9250 -
Politik Tel.: -21 88 Fax: -28 38
Report Tel.: -29 72 Fax: -29 73
Wirtschaft Tel.: -26 96 Fax: -27 74
Wissen Tel.: -29 96 Fax: -20 48
Technik Tel.: -29 96 Fax: -20 48
Auto Tel.: -37 48 Fax: -16 50
Kultur Tel.: -29 94 Fax: -26 20
Medien Tel.: -29 94 Fax: -23 56
Sport Tel.: -37 48 Fax: -16 50
Menschen Tel.: -31 84 Fax: -24 52
Brennpunkt Tel.: -29 96 Fax: -20 48
E-Mail: leserbriefe@focus-magazin.de
Fax: 089/92 50-31 96

AUSKUNFT ZUM ABONNEMENT

Deutschland: FOCUS-Abonnentenservice
Postfach 050, 77649 Offenburg
Telefon: 01806/480 1002
Fax: 01806/480 1003
(Festnetzpreis 20 ct/Anruf, Mobilfunkpreise
max. 60 ct/Anruf)
E-Mail: abo@focus.de
Österreich: Burda Medien Abo-Service
Postfach 4, A-6961 Wulfrath-Bahnhof
Telefon: 00 43/55 74/530 55,
Fax: 00 43/55 74/532 55
E-Mail: burda@guell.de

Schweiz: Burda Medien Abo-Service
Postfach, CH-9026 St. Gallen
Telefon: 00 41/71/3 11 62 73,
Fax: 00 41/71/3 14 06 10
E-Mail: burda@guell.de

übriges Ausland: Burda Medien Abo-Service
Heuriedweg 19, D-88131 Lindau
Telefon: 083 82/96 31 80,
Fax: 083 82/96 31 59
E-Mail: burda@guell.de

Bestellung bestimmter Ausgaben
Telefon: 07 81/63 95 860,
Fax: 07 81/63 95 861
E-Mail: focusbestell@burdadirect.de

Urlaubsanmeldung/Adressänderung
Telefon: 07 81/63 95 860,
Fax: 07 81/63 95 861
E-Mail: focusabo@burdadirect.de

Abonnement für Blinde
FOCUS auf Daisy-/MP3-CD
Telefon: 055 31/71 53, atz@blindenzeitung.de
FOCUS am PC
Telefon: 069/95 51 24 15,
Fax: 069/95 57 35 09

SERVICE-NUMMERN

FOCUS in der Schule
Telefon: 089/92 50-3947,
Fax: 089/92 50-1852
E-Mail: bildungsmarketing@focus.de
FOCUS-Unterrichtsmaterial: www.focus.de/medien
FOCUS-Schülerwettbewerb:
www.focus.de/schuelerwettbewerb

Tarifierungen Anzeigen
Telefon: 089/92 50-2439,
Fax: 089/92 50-2494
E-Mail: anzeigen@focus.de,
www.medialine.de

Nachdruckrechte Text
Telefon: 089/92 50-21 72,
Fax: 089/92 50-31 96
E-Mail: synd.text@focus-magazin.de

Nachdruckrechte Fotos und Info-Charts
Telefon: 089/92 50-28 10,
Fax: 089/92 50-31 88
E-Mail: synd.foto@focus-magazin.de

FOCUS Archiv
Artikelrecherche kostenlos unter
www.focus.de/magazin/archiv

Auskunft zu FOCUS Online
Telefon: 089/92 50-24 04
E-Mail: redaktion@focus.de

Auskunft zu FOCUS TV
Internet: www.focusstv.de

REDAKTION

Herausgeber: Helmut Markwort, Uli Baur
Chefredakteur: Jörg Quous
Stellvertretende Chefredakteure:
Markus Krischer, Carin Pawlak, Gerald Selch
Art Direction: Bardo Fiederling, Robert Weissenbacher
Textchef: Josef Seitz
Geschäftsführende Redakteurin: Pea Schubert
Chefs vom Dienst: Sonja Wiggermann; Gregor Haake, Markus C. Hurek
Chefreporter: Dr. Margarete van Ackeren, Josef Hufelschulte
Politik (Tel.: 0 89/92 50-21 88; Fax: -28 38):
Markus C. Hurek (Inland), Thomas Röll (stv.); Bernhard Borgeest,
Ulrich Schmidla (International), Gudrun Dometeit (stv.);
Gregor Dolak (Reporter), Dr. Andrea Claudia Hoffmann, Katrin van Randen-
borgh (Nachrichten), Beate Schindler, Margot Zeslawski
Report (Tel.: 0 89/92 50-29 72, Fax: -29 73):
Markus Krischer; Petra Hollweg (stv.), Josef Hufelschulte, Göran Schattauer,
Simone Varga-Kunz, Herbert Weber, Elke Wagner, Alexander Wendt
Forschung & Technik / Medizin (Tel.: 0 89/92 50-29 96, Fax: -20 48):
Michael Miersch; Frank Fleschner (stv. komm.), Dr. Regina Albers,
Claudia Gottschling, Sebastian Jutzi, Michael Odenwald
Auto (Tel.: 0 89/92 50-37 48, Fax: -16 50): Marcus Effer
Kultur & Leben (Tel.: 0 89/92 50-29 94, Fax: -26 20):
Carin Pawlak; Jobst-Ulrich Brand, Stefan Ruzas (stv.); Gabi Czöppan,
Ellen Daniel, Barbara Jung-Arntz, Harald Pauli, Noelani Waldenmaier,
Medien (Tel.: 0 89/92 50-29 94, Fax: -23 56):
Robert Vernier; Susanne Wittlich
Wirtschaft (Tel.: 0 89/92 50-26 96, Fax: -27 74):
Uli Dönch; Nadja Matthes (stv.), Susanne Frank, Thomas Glöckner,
Joachim Hürzel, Andreas Körner (Geldanlage, Uhren-Special), Matthias
Kowalski, Alexandra Kusitzky, Dr. Holger Schmidt (Web-Wirtschaft)
Sport (Tel.: 0 89/92 50-37 48, Fax: -16 50):
Andreas Haslauer, Axel Wolfgruber
Menschen (Tel.: 0 89/92 50-31 84, Fax: -24 52):
Josef Seitz; Beate Strobel (stv.), Meike Grewe, Tim Präse
Autor: Michael Klonovsky
Bildredaktion (Tel.: 0 89/92 50-28 10, Fax: -31 88):
Thorsten Fleischhauer; Arne Deepen, Edith Eberl, Maïke Feder,
Sirkka Henning, Thomas Huber, Andreas Püfke
Titel Eva Dahme; Karin von Zakarias
Grafik Mareile Gieser, Heike Noffke, Sigrid Redemann, Petra Rehder,
Moritz Röder, Kristina Runge, David Schier, Petra Vogt
Info-Grafik Arno Langnickel (stv.); Olaf Berger, Andreas Fischer,
Ulrich Gerbert, Stefan Hartmann
Composing Werner Nienstedt
Dokumentation/Schlussredaktion Petra Kerkermeier; Michael Jupe
(stv. komm.), Astrid Diening, Wolfgang Donauer, Gisela Haberer-Faye,
Silja Haas, Gottfried Hahn, Bernd Hempeler, Andrea Kaufmann,
Angelika Loos, Christina Madl, Gerd Marte, Joachim J. Petersen,
Marion Riecke, Reinhard Ruchmann, Dorothea Rutenfranz, Heike Spruth,
Rita Stumpf, Catherine Velte, Nina Winkler-de Lates, Maria Ziegmaier
(Kooperation mit dem Recherchedienst der FAZ)
Technischer Redaktionskoordinator: Peter Gaberle
Herstellung/Produktion (Tel.: 0 89/92 50-29 66, Fax: -25 37):
Helmut Janisch, Christoph von Schiber
Bildtechnik (Tel.: 0 89/92 50-31 42, -36 72):
Harald Neumann, Tobias Riedel
Bildbearbeitung Reinhard Erler; Joachim Gigacher, Crescencio
Sarabia, Mirko Vezmar
Redaktionstechnik (Tel.: 0 89/92 50-26 66, Fax: -81 27 82):
Ingo Bettendorf, Bernd Jebing, Kai Knippenberg, Stephanie Speer
Nachrichtenredaktion (Tel.: 0 89/92 50-26 81, Fax: -29 90):
Annette Dörrfuß; Susanne Gerdas, Berndt Holzer, Katrin Reetz,
Hans Schott, Jakob Wetzels, Anja Zwillinger-Fritz
Nachrichtendienste: AFP, dpa, Reuters
Redaktionsverwaltung: Ralf Grasser; Sylvia Münzhuber

HAUPTSTADTBÜRO

Potsdamer Platz 11, 10785 Berlin
Tel.: 030/75 44 30-0, Fax: 030/75 44 30-2860
Leitung: Daniel Goffart; Ulrike Demmer, Frank Thewes (stv.)
Politik: Daniel Goffart; Ulrike Demmer, Frank Thewes (stv.); Dr. Margarete
van Ackeren, Markus Bauer, Annette Beutler, Andreas Große Halbuer,
Tatjana Heid, Philipp Neumann, Andreas Niesmann, Olaf Opitz,
Ulrike Plewnia, Herbert Roßler-Kreuzer, Stephanie E. Stallmann
Report: Dr. Kurt-Martin Mayer, Britta Weddeling
Investigation: Christoph Elfflein; Armin Fuhrer, Fabian Gartmann,
Tanja Treser
Wirtschaft: Michael Franke
Forschung & Technik / Medizin: Ulrike Bartholomäus,
Paul Klammer, Jennifer Reinhard
Kultur & Leben: Elke Hartmann-Wolff, Dr. Uwe Wittstock
Sport: Christian Witt
Dokumentation: Pamela Cregeen

INLANDSKORRESPONDENTEN

Düsseldorf: Axel Spilcker; Frank Lehmkühl (Sport), Jochen Schuster,
André Weikard; Kaistraße 18, 40221 Düsseldorf, Tel.: 02 11/9 30 26-0,
Fax: 02 11/9 30 26-28

Frankfurt: Thomas Zorn; Bernd Johann, Marco Wisniewski; Myliusstr. 9,
60323 Frankfurt/Main, Tel.: 0 69/9 13 03 30, Fax: 0 69/28 23 26
Hamburg: Ansgar Siemens; Christoph-Probst-Weg 1, 20251 Hamburg
Tel.: 040/4 13 12 51-0, Fax: 040/4 13 12 51-3

AUSLANDSKORRESPONDENTEN

Brüssel: Hans-Jürgen Moritz; 1, Boulevard Charlemagne, Boite 16, 1041
Bruxelles, Tel.: 00 32/2/280 15 45, Fax: 00 32/2/230 89 05
Buenos Aires: Andreas Fink; Avenida Independencia 2014/3 a,
1225 Capital Federal, Argentinien, Tel.: 00 54/11/45 21 21 76,
Fax: 012 12/5 75 37 08 72
Jerusalem: Dr. Gil Yaron; Tel.: 0 09 72-507-29 45 88
Leiden: Kerstin Schweighöfer; Postbus 11 14, NL-2302BC Leiden,
Tel.: 00 31/71/5 61 02 40, Fax: 00 31/71/5 61 08 85
Moskau: Boris Reitschuster; ul. Donskaja, d. 18/7, str. 1, of. 140, 119049
Moskau, Tel.: 007/4 99/2 36 13 44,
Fax: 007/4 99/2 37 04 43, E-Mail: focusm@uimail.ru
Prag: Alexandra Klausmann; Komunardu 7, 170 00 Prag 7,
Tel. und Fax: 004 20/22 93 40 69, Handy: 004 20/7 22 91 72 77
Rom: Eva Maria Kallinger; Via dell'Umbria 83/C, 00187 Roma,
Stampa Estera, Tel. und Fax: 0039/06/5 88 41 62
Tokio: Susanne Steffen; 240-0111 Kanagawa, Miura-gun,
Hayamamachi, Isshiki 2178-1, Tel. und Fax: 0081/4 68 77 54 80,
E-Mail: susanne_steffen@com.home.ne.jp
Washington: Dr. Peter Gruber; 8515 Rosewood Dr., Bethesda,
MD 20814, Tel. und Fax: 001/301/581 09 99
Wien: Marta S. Halpert; Kramergasse 9/10, A-1010 Wien,
Tel.: 00 43/1/5 33 00 55-22, Handy: 00 43/6 76/33 00 77
Zürich: Gisela Blau; Albenbergstraße 77, CH-8708 Männedorf-Zürich,
Tel. 00 41/44/2 02 22 66, E-Mail: gila.blau@bluewin.ch

AUSLANDSBÜROS

Großbritannien: Ingrid Böck; Dr. Imke Henkel; Carmen Durrant (Bild);
Burda Media, 32-34 Great Marlborough Street, London W1F 7JB,
Tel.: 00 44/2 07/4 39 24 44, Fax: 00 44/2 07/4 39 25 55
USA: Susan Remke; Heidi Zimmermann (Bild); Burda Media, Inc. New
York, Suite 2908, 1270 Avenue of the Americas, New York, N.Y. 10020,
Tel.: 001/2 12/8 84 49 00, Fax: 001/2 12/8 84 48 80

VERLAG

FOCUS erscheint in der FOCUS Magazin Verlag GmbH.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Jörg Quous
Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlags gestattet. Dieses gilt auch für die Aufnahme in
elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM.
Sofern Sie Artikel aus FOCUS in Ihren internen elektronischen
Pressepiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen
Rechte unter www.pressemonitor.de oder unter Tel. 030/28 49 30,
PMG Presse-Monitor GmbH.
Druck: Burda GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg
Printed in Germany
Vertriebsleiter: Markus Cerny
Vertriebsfirma: MZV GmbH & Co. KG,
85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de
FOCUS darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt
werden. Der Export von FOCUS und der Vertrieb im Ausland sind nur mit
Genehmigung des Verlags gestattet.

Einzelpreis in Deutschland: €3,70 inkl. 7 % MwSt. **Abonnementpreis:**
€3,70 (inkl. Zustellgebühr und 7 % MwSt., im Ausland zuzüglich Porto).
Für Mitglieder des Bundesverbandes der Börsenvereine an deutschen Hoch-
schulen e.V. ist der Bezug der Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Für Mitglieder des Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V.
ist der Bezug des FOCUS ePapers im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Sonntagszustellung €13,50 Versandkosten im Inland per Eilboten.
Studenten-Abonnement (nur gegen Nachweis), **Schüler-Abonnement**
(nur gegen Nachweis eigener Haushaltsführung): €2,60 jeweils
inkl. Zustellgebühr und 7 % MwSt. Im Ausland zuzüglich Porto.
Die Postzustellung erfolgt CO2-neutral. Weitere Informationen:
www.focus.de/gogreen

Presseprecher: Jonas Grashey, Tel.: 0 89/92 50-25 75,
Fax: 0 89/92 50-27 45, presse@burda.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kai Sahlfeld, Arabellastraße 23,
81925 München, Tel.: 0 89/92 50-29 50, Fax: 0 89/92 50-29 52.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24, gültig seit 1. Januar 2013.

Leiterin Markenkommunikation/Werbung: Ingeborg Böltz

Leiterin CRM: Gerlinde Krause

Director Marketing: Stefan Hensel

Verlagsleiter: Stefan Kossack

Director Finance and Operations: Gunnar Scheuer

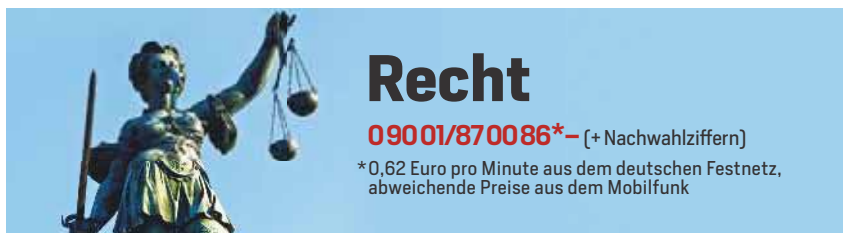
Geschäftsführer: Burkhard Graßmann, Andreas Mayer

Verleger: Dr. Hubert Burda



FOCUS (USPS No. 000-9593) is published weekly by HUBERT
BURDA MEDIA. Subscription price for USA is \$ 290 per annum.
K.O.P.: German Language Pub., 153 S Dean St, Englewood NJ 07631.
Periodicals postage is paid at Englewood NJ 07631 and
additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to:
FOCUS, G.L.P., P.O. Box 9888, Englewood NJ 07631.

Das Faxgerät auf „**Abruf**“, „**Polling**“ oder „**Empfang**“ stellen, Vorwahlnummer **09001** mit Nachwahlziffern eingeben und Start-Taste drücken. Dieser Service kostet im deutschen Festnetz **0,62** Euro pro Minute. Technischer Dienstleister für den Fax-Abruf ist Infin (Support: Montag bis Freitag von 09.00 bis 17.00 Uhr unter 018 05 - 88 76 88 76). Das Angebot wird laufend aktualisiert und ist auch im Web unter **www.focus.de/fakten** abrufbar.



Recht

09001/870086* – (+ Nachwahlziffern)

* 0,62 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise aus dem Mobilfunk

ERBRECHT

... für Erblasser

Ehegattentestament:

Wie Sie sich und Ihren Partner absichern (5 Seiten) **540**

Vorweggenommene Erbfolge:

Wie Sie dem Fiskus ein Schnippchen schlagen (7 Seiten) **602**

Testament: Wie Sie den Nachlass regeln (7 Seiten) **852**

... für Erben

Erbengemeinschaft:

Wenn Sie Ihr Erbe teilen müssen (5 Seiten) **118**

Maßnahmen nach Todesfall:

Leitfaden für Hinterbliebene (6 Seiten) **723**

Pflichtteil: Ihr Mindestanspruch auf das Erbe (6 Seiten) **763**

ARBEITSRECHT

... für Arbeitnehmer

Arbeitszeugnis: Wie Sie den Sprachcode entschlüsseln (9 Seiten) **182**

... für Arbeitgeber

Befristeter Arbeitsvertrag:

Wie Sie Mitarbeiter auf Zeit einstellen (6 Seiten) **207**

Aufhebungsvertrag: Die einvernehmliche Trennung (7 Seiten) **218**

Kündigung:

Wie Sie sich richtig von Arbeitnehmern trennen (8 Seiten) **835**

MIETRECHT

... für Mieter

Eigenkündigung: Wie Sie einen Mietvertrag beenden (5 Seiten) **209**

Nebenkosten:

Welche Posten Sie zahlen müssen (8 Seiten) **327**

Mietminderung:

Was Ihnen zusteht (6 Seiten) **664**

Mieterhöhung:

Wann der Vermieter mehr verlangen darf (7 Seiten) **470**

... für Vermieter

Schönheitsreparaturen:

Was der Mieter übernehmen muss (6 Seiten) **149**

Kündigung:

Wie Sie ein Mietverhältnis korrekt beenden (7 Seiten) **252**

Kaution: Ihre Absicherung beim Auszug des Mieters (8 Seiten) **97**

FAMILIENRECHT

Scheidung:

Was auf Sie zukommt (8 Seiten) **334**

Trennung:

Wie Sie Ihre Scheidung richtig einfädeln (8 Seiten) **774**

Zugewinnausgleich:

Die Aufteilung des ehelichen Vermögens (7 Seiten) **791**

Nicht eheliche Lebensgemeinschaft:

Was Sie beachten müssen (8 Seiten) **826**

VERBRAUCHERRECHT

Handwerkerrechnung:

Welche Beträge unzulässig sind (7 Seiten) **505**

Haus- und Grundstückskauf:

Wie Sie ihn sicher abwickeln (7 Seiten) **864**



KOSTENLOS

So funktioniert die FOCUS ACTIVE APP

Grafiken, 3-D-Animationen, Videos und Votings: Mit Augmented Reality erleben Sie eine neue digitale Dimension. Und so einfach geht's...

1.

Herunterladen der Free App

FOCUS ACTIVE können

Sie auf Android-Geräten sowie iPhone und iPad nutzen. Laden Sie die App **kostenlos** aus dem App Store (iTunes) oder von Google play herunter.



für iPhone und iPad



für Android-Geräte



Dieses Icon der ACTIVE APP finden Sie in den Stores.

2.

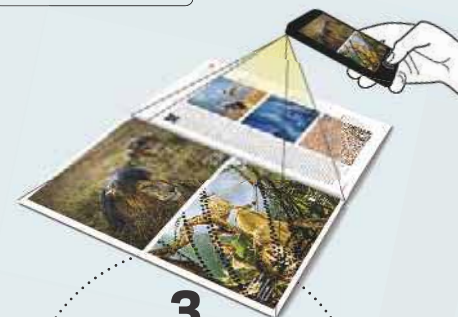
Aktivieren

Öffnen Sie FOCUS ACTIVE, und **drücken Sie auf „Scan“**.



VIDEO
Seite scannen mit FOCUS ACTIVE APP

Seiten mit diesem Symbol sind mit der FOCUS ACTIVE APP aktivierbar.



3.

Scannen & starten

Halten Sie Tablet oder Smartphone über eine Seite, die einen **Hinweis auf eine interaktive Funktion** enthält. Erfassen Sie dabei die gesamte Heftseite. Los geht's!

Inhaltsübersicht (0,14 Euro/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise maximal 0,42 Euro/Minute): **Recht** (5 Seiten) **018 05/77 71 86**

BESONDERE MOMENTE NOCH SCHNELLER

LTE PLUS MIT BIS ZU

150
MBIT/S



SCHON AB

1,- €*

**JETZT MEGASCHNELL MOBIL SURFEN Z. B. MIT
DEM SAMSUNG GALAXY S4 MIT LTE+.**

Mehr Infos auf www.telekom.de und im Telekom Shop oder kostenlos unter 0800 33 02202.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

* Das Angebot gilt bei Abschluss eines Telekom Mobilfunk-Vertrages im Tarif Complete Comfort L mit Handy und der Speed-Option LTE. Der monatliche Grundpreis des Complete Comfort L mit Handy beträgt 69,95 €. Bei Abschluss eines Neuvertrages mit Handy beträgt der monatliche Grundpreis für die ersten 6 Monate 59,95 €, danach 69,95 €. Bereitstellungspreis 29,95 €. Mindestlaufzeit 24 Monate. Die HotSpot Flatrate gilt nur für die Nutzung an HotSpots der Telekom Deutschland GmbH. Ab einem Datenvolumen von 1 GB wird die Bandbreite im jeweiligen Monat auf max. 64 KBit/s (Download) und 16 KBit/s (Upload) beschränkt. Zudem beinhaltet der Tarif in der Daten-Roaming-Option Travel & Surf 4 kostenfreie Nutzungen des WeekPass 50 MB innerhalb von 24 Monaten in der Ländergruppe 1. Bei Neuabschluss eines Complete Comfort Tarifs und Buchung der Speed-Option LTE bis zum 31.01.2014 entfällt der Optionspreis für die ersten 6 Monate. Die Speed-Option LTE gilt nur im Inland und ermöglicht eine Datenübertragung im Download mit bis zu 150 MBit/s in den Tarifen Complete Comfort L-XL jeweils bei entsprechender Verfügbarkeit. Durch die Option wird das inkludierte Highspeed-Datenvolumen in den Tarifen Complete Comfort L-XL um 500 MB pro Monat erhöht. Nach Überschreiten dieses Datenvolumens wird die Bandbreite im jeweiligen Monat auf max. 64 KBit/s (Download) und 16 KBit/s (Upload) beschränkt. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

NTE
TEILEN.





Extrem elektrisch

Ein Benzin- und zwei E-Motoren: **Porsche** sieht im **918 Spyder** das Sportwagen-Konzept der Zukunft. Eine erste Testfahrt mit dem 887 PS starken Rennwagen



Streifen machen schlank
Der 918 Spyder im wilden
Design der 35 Kilo leichteren
Version „Weissach“

Nach 65 Jahren mit Pauken und Trompeten kann Porsche ab sofort auch Piccolo-Flöte. Ein 129 PS starker Elektromotor an der Frontachse zieht den 918 Spyder, wenn er anrollt. Ab Tempo 25 schiebt dazu ein ebenfalls elektrisches Aggregat mit 156 PS an der Hinterachse. Nahezu lautlos gleitet der Porsche so durch die Stadt. Dann fliegt er, ebenfalls nur mit Strom, über die Autobahn. Kräftig, schnell, souverän. Aber zu hören sind nur Abrollgeräusche und ein leises Singen der E-Motoren. Das soll Porsche-Fahren sein?

Keine Angst, kommt schon noch. Sprengt der Fahrer die Grenzen der Elektrik, weil er in der City weiter fährt als 30 Kilometer oder auf der Autobahn schneller als Tempo 150 – und weil er für 768 000 Euro Kaufpreis mehr Leistung als die eines Boxster erwartet: Dann springt, rasselnd wie ein Kiesmischer, ein vor der Hinterachse verbauter Verbrennungsmotor an. Ein V8-Rennaggregat, das heiße Herz dieses Autos. Schlagartig ist es dann mit der Ruhe vorbei. Und mit der Gemütlichkeit. Der Benzinmotor liefert 608 PS zur Hinterachse – und Fahrdynamik auf höchstem Niveau.

Wenn dann Elektromotoren und Verbrenner zugleich zupacken, öffnet sich ein Tor in eine neue Sportwagenwelt: Jedes kleinste Zucken des rechten Fußes provoziert einen explosionsartigen Vortrieb. Dann werden 887 PS Systemleistung und 1280 Newtonmeter Drehmoment ohne die geringste Verzögerung in atemberaubendes Tempo umgesetzt.

Auf 100 Kilometer pro Stunde rast der Allradler in 2,8 Sekunden. Nach 7,7 Sekunden fällt die 200er-Marke. Ab Tempo 235 beschleunigt der Wagen nurmehr als Hecktriebler. Von alldem merkt der Fahrer nichts. Er ist vollauf damit beschäftigt, das Temperament des schnellsten Hybridautos der Welt in zielgerichteten Vortrieb zu lenken. Für Rekordrunden auf der Rennstrecke schaltet



Digital

Die Entwickler setzen bei der Mittelkonsole ganz auf Touch-Technik; die vielen Einzelknöpfe anderer Modelle sind verschwunden



Kraftvoll

Der mächtige Heckspoiler ist nicht Show, sondern für die Bodenhaftung dringend erforderlich

PORSCHE 918 SPYDER

Benzinmotor:
V8, 608 PS

E-Motoren:
129 + 156 PS

Länge × Breite:
4,64 × 1,94 m

Gewicht:
1675 kg

Höchstgeschw.
345 km/h

Verbrauch:
3,3 l/100 km*

Preis:
768 026 Euro

*EU-Testzyklus mit hohem Stromanteil

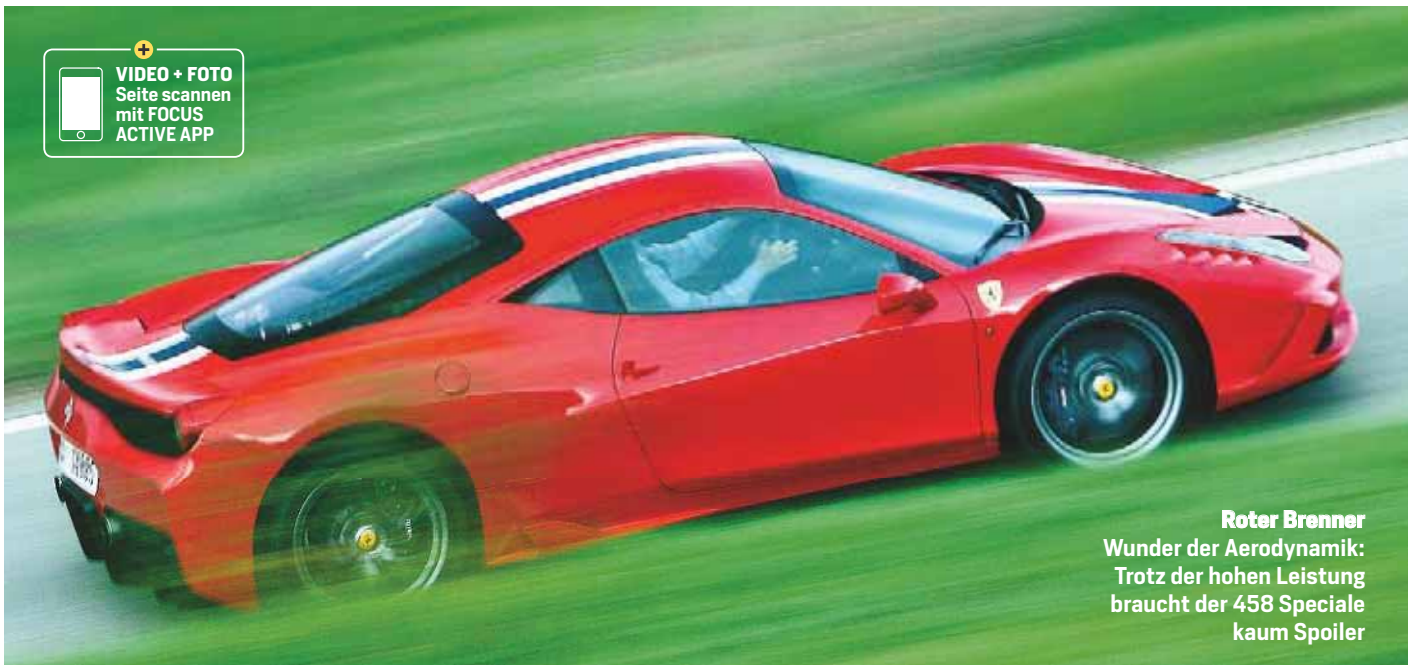
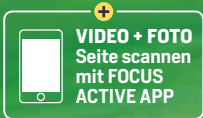
er in den Race-Hybrid-Modus. Mit einem roten Knopf im Lenkrad aktiviert der Pilot dazu den Modus „Hot Lap“. Dann schöpfen alle Module die maximale Leistung aus. Das siebengängige Doppelkupplungsgetriebe lässt das Triebwerk bis 9000 Touren frei, die Elektromotoren boosten, was geht. Die Akkus werden an ihre Leistungsgrenze getrieben und entladen tiefer, als es eigentlich gesund ist. Währenddessen schreitet der Rennmotor im Genick des mit Vierpunktgurten fixierten Fahrers aus allen Rohren. Achterbahn auf Asphalt. Erst wenn die Akkus nahezu komplett erschöpft sind, geht dem Renner ein wenig die Puste aus.

„Der Wagen ist deutlich schneller und leichter fahrbar als sein Vorgänger, der Porsche Carrera GT“, konstatiert Walter Röhrl. Bereits seine erste Runde über die Nordschleife des Nürburgrings absolvierte der mehrfache Rallye-Weltmeister und mittlerweile offizielle Porsche-Testfahrer in fabelhaften 7:14 Minuten.

Heftig über Landstraßen oder lautlos durch Ortschaften? Tempo 345 oder Treibstoffverbrauch eines VW Polo? Auch wenn der offizielle Wert von 3,3 Litern auf 100 Kilometer Normalfahrt ein paar Sprit-Schlucke von der Realität entfernt ist: Dieser Porsche vereint Welten. 918 Einheiten möchte Porsche von ihm verkaufen. Das könnte länger dauern als erwartet: Die Reservierungen bleiben bislang hinter den Erwartungen zurück. Vielleicht ist dieses Konzept eines zukunftsfähigen Sportwagens den Porsche-Kunden zu weit voraus.

Aber sie werden sich an Elektrifizierung gewöhnen müssen: Eine vergleichbare Hybrid-Technologie wird auch in der nächsten Generation des Klassikers 911 zu finden sein. Als Option, versteht sich. Wer schon im Schrittempo seiner Umgebung mitteilen möchte, dass hier ein Porsche fährt, kann das auch in Zukunft tun. ■

JÜRGEN ZÖLLTER



Roter Brenner
Wunder der Aerodynamik:
Trotz der hohen Leistung
braucht der 458 Speciale
kaum Spoiler

Perfekte Bodenhaftung

Absolut hybridfrei: Der **Ferrari 458 Speciale** verkörpert mit Saugmotor und 605 PS die gute alte Sportwagen-Schule. Seine einstellbare Aerodynamik ist dagegen überaus innovativ

Auch der italienische Gegenspieler von Porsche bietet demnächst einen Hybrid-Sportwagen – den LaFerrari. Parallel dazu pflegen die Roten konsequent die Markenwerte alter Schule und stellen jetzt den neuen 458 Speciale vor – angetrieben von einem der stärksten Saugmotoren der Welt.

Mit 605 PS entwickelt der V8 fast so viel Leistung wie der des Porsche. Er hat keine Unterstützung durch E-Aggregate, aber nur 1395 Kilo zu bewegen. So entsteht eine extreme Fahrmaschine: laut, aggressiv, in höchstem Grade emotional. Technische Neuheiten finden sich hier hauptsächlich an der Karosserie: Bei 170 Kilometern pro Stunde öffnet der Fahrtwind zwei Klappen im Frontspoiler und lenkt den Fahrtwind um. Nun strömt weniger Kühlluft ein, was weniger Luftwiderstand bedeutet.

Bei Tempo 220 senkt sich zusätzlich eine waagerechte Klappe ab,

um den Anpressdruck vorn zu verringern. Drei bewegliche Klappen im Heckbereich des Unterbodens steuern parallel dazu den Abtrieb über der Hinterachse.

So liegt der Ferrari 458 Speciale bei jeder Geschwindigkeit wie das sprichwörtliche Brett auf der Straße, ohne dass starre oder bewegliche Spoiler die aufregend gestalteten Karosserieformen beeinträchtigen. Wer gern um Ecken driftet, aktiviert ein neuartiges Fahrdynamikprogramm, das leichten Drift zulässt und das Selbstwertgefühl des Fahrers steigert. Dann regelt ein Differenzial die Kraftverteilung an den beiden Hinterrädern. Immer schön entlang der Haftgrenze, was zu einer spektakulären Show ausartet.

Ganz Mutige können jegliche Assistenz ausschalten, sollten aber entsprechende Fahrerfahrung mitbringen – um nicht unverhofft von Leitplanken eingebremst zu werden. 232 530 Euro



Renn-Atmosphäre Am roten Schalter im Lenkrad, dem Manettino, lassen sich die verschiedenen Fahr-Charakteristika einstellen

FERRARI 458 SPECIALE

Motor
V8, 605 PS

Länge × Breite
4,57 × 1,95 m

Höchstgeschw.
325 km/h

Verbrauch
11,8 l/100 km

Preis
232 530 Euro

wären dann vernichtet. Diese muss nämlich ausgeben, wer den neuen Ferrari in drei Sekunden aus dem Stand auf 100 Sachen beschleunigen und bis auf Tempo 325 treiben möchte. Für den Preis eines Hybrid-Porsche bekommt man also drei 458 Speciale – und hat dann noch genug Geld übrig, diese jahrelang mit echtem, gutem Sprit zu betanken. ■

JÜRGEN ZÖLLTER

Acer empfiehlt Windows 8.

acer
explore beyond limits™

E TOUCH SMARTER



Aspire | R7



**Besseres Touch-Erlebnis.
Bewegliches Display.
Großartiger Sound.**

Entdecken Sie das Aspire R7 und sein cleveres Ezel™-Scharnier, das vier innovative Touch & Type-Modi ermöglicht. *Das Aspire R7 mit Touch – erfahren Sie mehr auf acer.de und* 

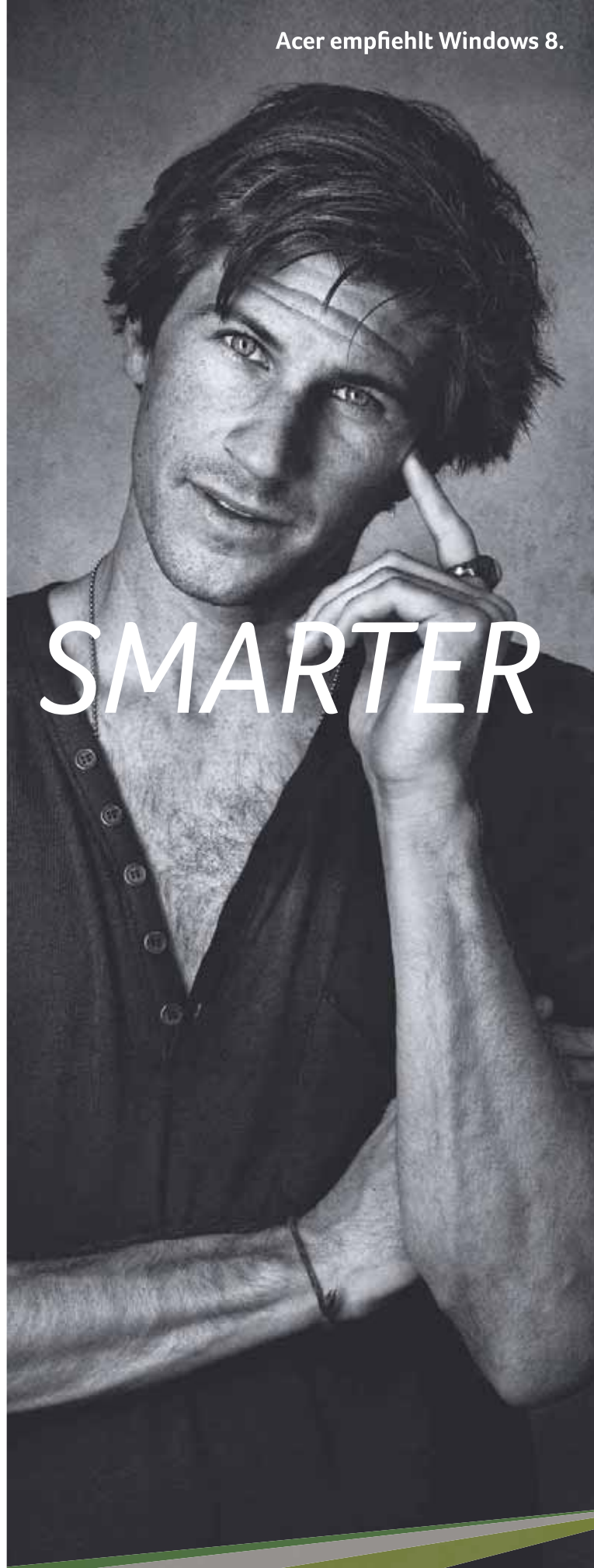
 amazon.de

 [cyberport](http://cyberport.de)

 notebooksbilliger.de

Macht Spaß. Macht produktiv.  Windows 8

Für einige Funktionen ist Windows 8.1 erforderlich. Ein Update ist über den Windows Store erhältlich. Internetzugang wird benötigt (Es können Internetnutzungsgebühren anfallen). Die App-Verfügbarkeit ist von Land und Region abhängig.





Hör mal, wer da werkelt!

Sie reinigen penibel, messen millimetergenau oder trotzen Stößen: sechs clevere Werkzeuge, die nicht nur Heim- und Gartenarbeiter verzaubern

1 Metabo RC 14.4-18

Stöße, Stürze, Staub und sogar Spritzwasser können dem Baustellenradio (etwa 150 Euro) mit integrierter Steckdose nichts anhaben. Das robuste Gerät beschert mit einer Akkulation bis zu 18 Stunden Musikgenuss. metabo.de

2 MakerBot Digitizer

Heimwerker mit Faible für 3-D-Druck können mit Hilfe des 3-D-Scanners (etwa 1000 Euro) unterschiedlichste Objekte in Baupläne verwandeln und diese anschließend mit einem 3-D-Printer ausdrucken. makerbot.com

3 iRobot Looj

Wenn zurzeit jede Menge Laub die Regenrinne verstopft, ist dieser Reinigungsroboter (etwa 330 Euro) ein Segen. Selbstständig fährt er die Rinne ab und beseitigt mit seinem vierstufigen Reinigungskopf alle Verschmutzungen. irobot.com

4 Pistolen-Akkuschrauber

Der Schraubendreher (etwa 50 Euro) sieht zwar aus wie ein Kinderspielzeug, erweist sich aber als vollwertiges Werkzeug mit Rechts-/Linkslauf, LED-Leuchte und sechs Bits für jede Schraubengröße. megagadgets.de

5 SmartWasher PDR-G1

Dank faltbarem 15-Liter-Tank, Kfz-Ladekabel und Tragetasche ist der portable Druckreiniger (etwa 100 Euro) ein praktischer Begleiter, um auch entlegene Orte sauberzuhalten. tragbarer-druckreiniger.de

6 Bosch PLR 15

Distanzen bis 15 Meter ermittelt der Laser-Entfernungsmesser (etwa 60 Euro) auf bis zu drei Millimeter genau. Vorteil: Seine 1-Knopf-Bedienung macht die Handhabung auch für Heimwerker-Neulinge vergleichsweise einfach. bosch-do-it.de

Gefährlich: Versicherer verzeichnen jährlich rund 300 000 Heimwerkerunfälle. Besonders häufig sind Stürze, Quetschungen und Schnittwunden.

AB **29** NOV
FREITAGS
20:15

SCHUSS MIT LUSTIG.

IN PLAIN SIGHT

Der Crime-Serienhit - neu bei kabel eins.

Ganze Folgen
auf kabeleins.de

kabeleins  **SO SIEHT'S AUS.**

Smartphone weg – und was dann?

Bei Verlust des Handys droht Missbrauch privater Daten. Wie Sie sich **schützen** und Ihr Telefon aufspüren können

Für den Dieb sah es nach einer perfekten Gelegenheit aus: Taronne Ross entdeckte durch die Scheibe eines geparkten Lastwagens zwei iPhones. Zwei Mitarbeiter der Wasserwerke von Freehold (US-Bundesstaat New Jersey) hatten das Fahrzeug abgestellt, um an einer Pumpstation zu arbeiten. Ross war unbeobachtet, als er die Apple-Smartphones stahl.

Wenige Stunden später, der 39-Jährige saß gerade auf einer Bank östlich des städtischen Gerichtsgebäudes, nahmen ihn Polizisten fest und stellten das Diebesgut sicher. Das Pech des Ganoven: Die bestohlenen Wasserwerker hatten die Funktion „Mein iPhone suchen“ auf ihrem Telefon aktiviert, mit der sie via Internet genau verfolgen konnten, wo sich ihre Smartphones befanden.

14 Millionen Deutschen ist schon mal ein Handy abhandengekommen, so der Branchenverband Bitkom. 3,5 Millionen davon wurden bestohlen. Ärgerlich ist dann nicht nur der Verlust des teuren Geräts. Der neue Besitzer kann damit auch kostspielig ins Ausland telefonieren und in privaten Daten stöbern. Er kann im Namen des rechtmäßigen Eigentümers Mails, Facebook- sowie Twitter-Nachrichten veröffentlichen und – für viele am schmerzlichsten: Er kann das gesamte

digitale Gedächtnis mit allen Telefonnummern, Terminen, Alltagsfotos oder WhatsApp-Nachrichten der Liebsten vernichten.

Wer sich mit diesen Katastrophen erst beschäftigt, wenn das Handy weg ist, hat meist keine Chance mehr. Mit wenigen Schritten kann allerdings jeder Handy-Besitzer vorsorgen.

Sichern Sie Ihre Daten

Fotos, Adressen, Telefonnummern, E-Mails: Damit diese beim Verlust des Handys nicht unwiederbringlich verloren sind, ist die regelmäßige Datensicherung wichtig. Am einfachsten funktioniert das über die Cloud-Dienste der Handy-Betriebssysteme. Mit iCloud für das iPhone, das Google-Konto bei Android-Handys oder die Microsoft-Server bei Windows Phone werden Daten automatisch auf den Servern der Firmen synchronisiert und gespeichert. Misstrauen Sie Cloud-Diensten, sollten Sie regelmäßig Daten auf Ihren Rechner übertragen, auch wenn das aufwendig ist. Bei Apple geht das besonders einfach über die Funktion „Backup“ im Programm iTunes.

Handy vor unbefugtem Zugriff schützen

Ein Dieb oder unehrlicher Finder kann ein Handy einfach nutzen, wenn keine Sperre eingerichtet ist. Schwerer hat er es, wenn



NACHRICHT
an ehrliche
Finder

LÖSCHEN
der Daten
aus der Ferne

ORTUNG
Geo-Daten
senden

FOTOS
schießen vom
Dieb



Tipps gegen Handy-Verlust

SIM-Kartennummer

und Kundennummer des Providers sollten griffbereit sein, um die SIM bei Verlust zu sperren. Vorsicht: Danach funktionieren Ortung und Fernlöschung nicht mehr.

Notieren Sie die IMEI

Das ist die 15-stellige Nummer, mit der Ihr Telefon eindeutig von der Polizei identifiziert werden kann. Sie erscheint nach Eingabe des Codes *#06#.

Passwörter

Nach dem Handy-Verlust sollten Sie Kennwörter für Dienste wie E-Mail, Facebook, Amazon, Ebay wechseln.

iPhone-Voreinstellungen

In den Einstellungen muss bei „iCloud“ das Merkmal „Mein iPhone suchen“ aktiviert sein.

Android-Empfehlung

Anschalten der Sicherheitsfunktion in der App „Google-Einstellungen“ unter „Android Geräte-Manager“. Und: Bei „Einstellungen“/„Sicherheit“/„Geräteadministratoren“ Häkchen beim „Android Geräte-Manager“ setzen.

Zusatzprogramme

Sicherheits-Apps (siehe rechts) existieren vor allem für Android. Apple lässt nur sehr wenige zu.

Hilfreiche Apps



„Kaspersky Internet Security“

Das Programm des Sicherheitsunternehmens Kaspersky ortet, sperrt und löscht das Smartphone sogar, wenn der Dieb die SIM-Karte ausgetauscht hat. **Gratis** (zusätzlicher Virenschutz elf Euro pro Jahr).



„Android Lost“

Über die englischsprachige App lassen sich Handys aus der Ferne orten, sperren und löschen. Heimlich fotografiert sie den Dieb. Besonderheit: „Android Lost“ tarnt sich als Notizen-App. **Gratis, englisch.**



„Prey“

Die App „Prey“ für iOS und Android ist ein Open-Source-Projekt. Zusätzlich zu den üblichen Funktionen Orten, Sperren und Löschen fotografiert „Prey“ den Dieb – und lässt sich per SMS aktivieren. **Gratis.**

das Telefon nicht mehr funktioniert, sobald er eine neue SIM-Karte einlegt. Das kann der Besitzer bei fast jedem Telefon vorab einstellen. Außerdem lässt sich das Display mit Pin-Code oder Muster verriegeln. Apple setzt beim iPhone 5s auch auf das Entsperren via Fingerabdruck.

Hundertprozentige Sicherheit bietet aber keine Methode. Findige Diebe umgehen alle. Pin-Codes oder Muster kann man anhand der Fingerprints auf dem Display nachvollziehen, Fingerabdrücke lassen sich von der iPhone-Oberfläche stehlen, um einen künstlichen Finger zu erzeugen, wie der Chaos Computer Club demonstrierte.

So finden Sie Ihr Handy wieder – und löschen es aus der Ferne

Ist das Handy im Bus aus der Tasche gerutscht? Um das herauszufinden, können Sie Ihr Smartphone lokalisieren – aber nur, wenn entweder GPS oder WLAN angeschaltet sind oder zumindest die SIM-Karte eingesteckt ist. Apple und Google bieten diese Ortung via iCloud beziehungsweise Android Geräte-Manager kostenlos an. Voraussetzung ist, dass die Dienste zuvor aktiviert wurden (siehe Tipps oben).

Ist das Handy dann tatsächlich weg, loggen Sie sich auf den Webseiten der Dienste ein. Sie brauchen dazu Ihre Anmeldedaten,

die Apple-ID für www.icloud.com, das Google-Konto für www.google.com/android/devicemanager. Ein Klick genügt, um die Ortung in Gang zu setzen. Die Dienste spüren Ihr Handy mit Hilfe von GPS oder WLAN auf und zeigen den Standort auf wenige Meter genau auf einer Karte an.

Bei Apple klappt das gut. Der erst im August gestartete Google-Dienst hakt bei einigen Nutzern noch. Wer zum Beispiel eine alte Gmail-Adresse statt einer Google-Adresse als Google-Konto verwendet, bekommt oft eine Fehlermeldung. Hier hilft nur das Umstellen der Adresse.

Die Werkzeuge von Apple und Google können aber noch mehr: zum Beispiel das Telefon von der Web-Seite aus zum Klingeln bringen, auch wenn der Ton ausgeschaltet ist.

Damit Ihre Daten nicht in falsche Hände geraten, können Sie iPhone sowie Android-Handy aus der Ferne sperren (und wieder entsperren) und sogar komplett löschen. Aber Vorsicht: Letzteres lässt sich nicht rückgängig machen.

Bei Apple sind diese Funktionen etwas versteckt: Nach der Ortung muss der Nutzer auf den Punkt „Info“ auf der Karte klicken. Über die Cloud lässt sich auch eine Nachricht ans Handy senden, zum Beispiel Kontaktdaten für ehrliche Finder. Googles

Verluststatistik

14 Millionen Deutschen ist schon einmal ein Handy abhanden gekommen – davon **3,5 Millionen durch Diebstahl.**

In 73 %

der Fälle taucht das Gerät nicht wieder auf.

4 %

fanden ihr Telefon durch Ortung wieder, ermittelte der Branchenverband Bitkom.



DOWNLOAD
S. 124 scannen mit FOCUS ACTIVE APP

Laden Sie die Apps direkt auf Ihr Handy!

Geräte-Manager ist übersichtlicher, kann aber auch weniger.

Im FOCUS-Check funktionierten die Sicherheitseinrichtungen problemlos. Testgeräte wurden an verschiedenen Orten gefunden und korrekt auf der Karte angezeigt. Nach dem Löschen waren alle Daten weg. Die Handys befanden sich im Werkzustand.

Fernsteuern kann der rechtmäßige Eigentümer aber nur, wenn das Handy angeschaltet und online ist. Sonst lassen sich Befehle zwar erteilen, ausgeführt werden sie aber erst, sobald das Gerät wieder im Netz ist.

Weitere Dienste

Microsoft (www.windowsphone.com) bietet für Telefone mit Betriebssystem Windows-Phone Sicherheitsfunktionen an, die ebenfalls vorher aktiviert werden müssen. Besitzer von Samsung-Handys können „Find my Mobile“ einsetzen (www.findmymobile.samsung.com). Zusätzlich lassen sich die Bewegungen aller Samsung-Smartphones zwölf Stunden lang im 15-Minuten-Takt verfolgen, was im Test ausgezeichnet klappte.

Für alle Sicherheitsfunktionen gilt allerdings: Wenn der Dieb die SIM-Karte entfernt und das Smartphone neu aufsetzt, hilft nichts mehr. ■

CLAUDIA FRICKEL

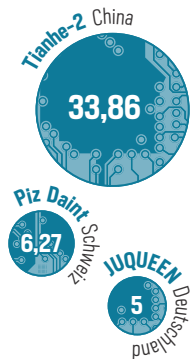
Super-computer

Tianhe-2 aus China bleibt der schnellste Computer der Welt.

Er steht zum zweiten Mal auf Platz 1 der Weltrangliste und rechnet fast doppelt so schnell wie sein Verfolger Titan aus den USA.

Seit 1993 veröffentlichen Wissenschaftler zweimal im Jahr das **Ranking der Top 500.**

Supercomputer maximale Rechenleistung in PetaFLOPS (=10¹⁵ Floating Point Operations Per Second)



Der schnellste Rechner aus **Deutschland** steht am Forschungszentrum Jülich: **JUQUEEN** (Platz 8).

Der neue **Europameister**, Piz Daint, kommt aus der Schweiz (Platz 6).



Vorwärts! Beugt man sich vor, beschleunigt der Honda-Flitzer

Elektro-Einrad

Steuern durch Kippen

Mit einer neuen Version seines intelligenten Einrads forciert Honda sein Engagement für Kurzstrecken-Mobilität. **Das Uni-Cub trägt eine Person bis 100 Kilo** und lässt sich per Körperverlagerung steuern. Bei einer ersten Probefahrt auf der Tokio Motor Show funktionierte das Prinzip recht gut: Das 25 Kilo schwere Gerät rollt seitwärts, wenn der Fahrer sich dreht, beschleunigt beim Vorbeugen und bremst beim Zurückleh-

nen. Mit ein wenig Übung beherrscht man das Monorad intuitiv, Unsicherheiten erkennt die Sensorik sofort und gleicht sie aus.

Bei Tempo 4 hält der Akku etwa anderthalb Stunden oder sechs Kilometer. Zukünftig will Honda das Einrad zur Fortbewegung auf Messen oder Flughäfen anbieten. **Der Preis dürfte dann bei etwa 5000 Euro liegen** – deutlich unterhalb des vergleichbaren zweirädrigen Segway. me

Materialforschung

Weltrekord im Wasserabweisen

Amerikanische Forscher haben ein Material entwickelt, an dem **Wasser 40 Prozent schneller abprallt als bislang möglich.** Es ist wasserabweisender als die Oberflächen von Lotuspflanzen, die bisher als Rekordhalter galten. Die Wissenschaftler der Bostoner Hochschule MIT rauten eine Silikonoberfläche so auf, dass auftreffende Tropfen in mehrere kleinere zerspringen, die dann schneller sind.

Als **Beschichtung von Flugzeugteilen** könnte das Material deren Vereisung verhindern, weil Wasser schneller abprallt, als es an den Flächen gefrieren kann, schreiben die Forscher im Fachblatt „Nature“. sab

Mattings Warentest

Matthias Matting ist FOCUS-Autor und Technik-Experte



Microsoft Xbox One Windows zum Spielen

Seit Freitag ist Microsofts neue Spielkonsole Xbox One auch in Deutschland erhältlich. **Für 500 Euro bekommt der Käufer ein Gerät, das wie ein Hi-Fi-Baustein aussieht,** dessen Lüfter kaum leiser bläst als der eines PCs und das auch die Kachel-Oberfläche des aktuellen Windows 8 besitzt.

Im Grunde handelt es sich um einen speziell für Spieler vorbereiteten Computer, den man über einen leicht verbesserten Controller oder **auch mit Sprache, Händen und Füßen bedient.** Vor dem Zocken braucht der Xbox-One-Nutzer aber erst einmal Geduld und einen flotten Internet-Anschluss. Nach dem ersten Start muss die Konsole ein Gigabyte-großes Update installieren.



Auch später gilt: **Einfach eine DVD einlegen und losspielen, funktioniert nicht.** Spiele wollen zumindest Teile ihrer Daten auf der Festplatte ablegen. Das ist der Nachteil der Grafikkarte, die die leistungsfähige Hardware auf einen per HDMI (und nur so) angeschlossenen Fernseher zaubert.

VIDEO Seite scannen mit FOCUS ACTIVE APP

Hier finden Sie das Video zu Mattings Warentest

tolino^{shine}

Jetzt **tolino shine**
kaufen + GRATIS
eBooks dazu!

Der Preis-Leistungs-Sieger
der Stiftung Warentest

powered by T...

GRATIS!

Ausgewählte eBooks
im Wert von € 25.-!



Bis zu **7 Wochen Akkulaufzeit**.
Ideal für längere Urlaubsreisen.



Lesen wie auf Papier dank E-Ink® HD-
Display mit integrierter Beleuchtung.



Einfache Bedienung durch
Touchscreen-Display.



Integrierter eBook-Shop, Riesen-
Auswahl aus rund **1 Mio. eBooks**.

Jetzt neu und noch besser:

- **Noch besseres Schriftbild**
Bester Lesekomfort dank neuester Technologie.
- **Mit Wörterbuch- und Übersetzungsfunktion**
- **Die neue Freiheit: offenes System**
eBooks kaufen wo Sie wollen, in allen gängigen Formaten –
die sympathische Alternative des deutschen Buchhandels.
- **Gratis eBooks im Wert von € 25.-**
Gleich mit dem ersten Update erhalten Sie Ihre Gratis-eBooks



GUT (1,9)
Preis-Leistungs-Sieger

Im Test:
13 E-Book-Reader
Ausgabe 06/2013
www.test.de



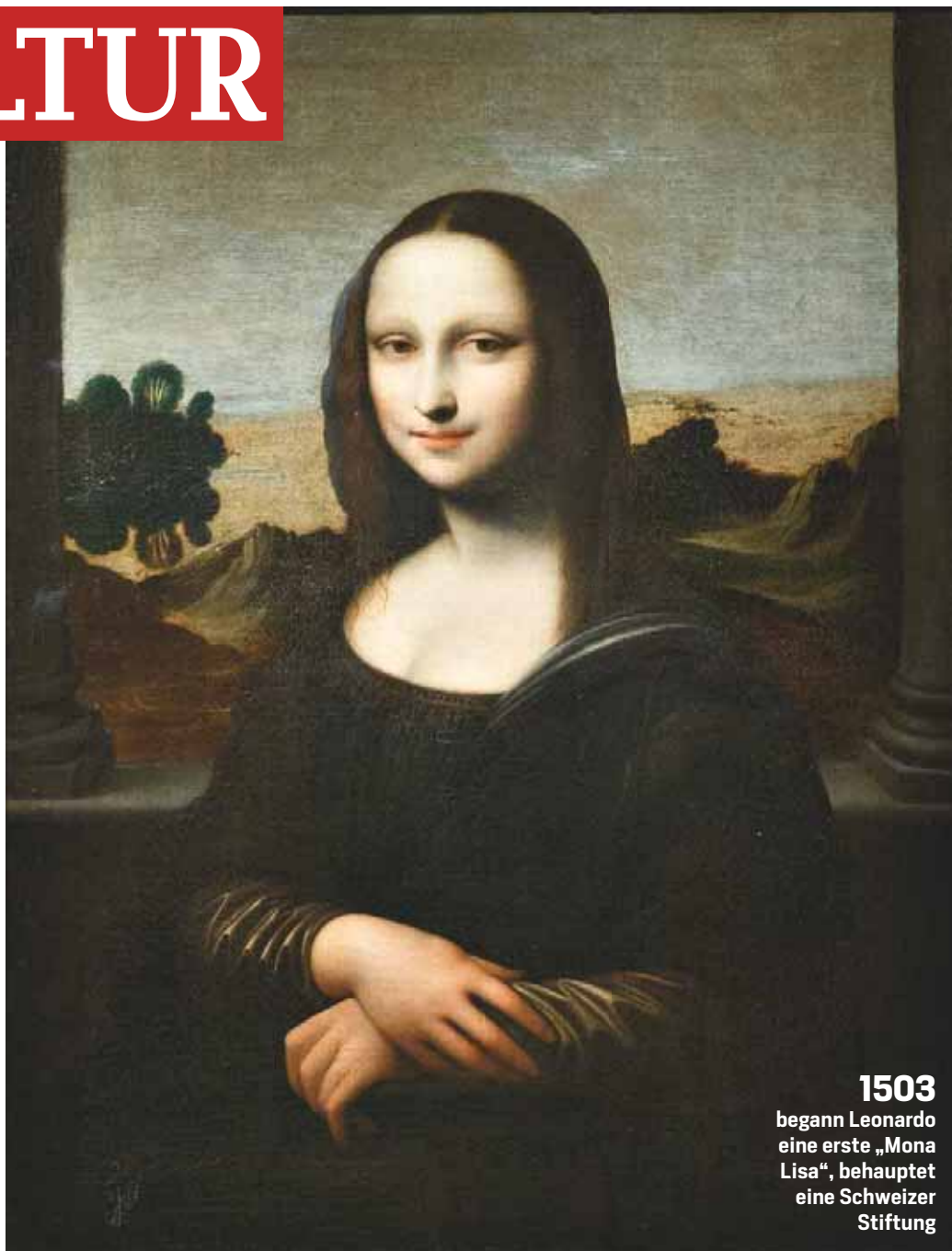
Nur
99.-

Weltbild GmbH, Steinerne Furt 70, 86167 Augsburg.

Jetzt in allen Filialen oder
online bestellen unter **weltbild.de/ereader**

Weltbild

Es ist eines der großen Rätsel der Kunstgeschichte, **der wahre Da-Vinci-Code:** In einem Schweizer Tresorraum lagert eine zweite Mona Lisa. Stammt auch dieses Gemälde von Leonardo? Mit High-Tech-Methoden suchen Forscher nach einer Antwort



1503
begann Leonardo eine erste „Mona Lisa“, behauptet eine Schweizer Stiftung

Die andere Mona Lisa



1513
Erst ein Jahrzehnt
später soll das
Porträt entstanden
sein, das heute im
Louvre hängt



Eine 30 Zentimeter dicke Panzertür, ein schmaler Gang, dann noch einmal eine Sicherheitsschleuse. Dahinter liegt ein kleines Kabinett. Ein Kunstschatz wird hier verwahrt. Und wenn stimmt, dann ist er eine Sensation: eine ältere Version des berühmtesten Gemäldes der Welt – der „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci.

Die andere „Mona Lisa“ lagert an einem geheimen Ort in der ►

FOTO
Seite scannen
mit FOCUS
ACTIVE APP

Die beiden Bilder
im Vergleich

WEINE VON
FREIXENET
DA, WO DAS LEBEN SPIELT.

MEDERAÑO TINTO. Temperamentvoll-kraftig.





Rendezvous im Tresorraum FOCUS-Redakteur Jobst-Ulrich Brand mit der „Isleworth Mona Lisa“

Schweiz. Wo genau, darf FOCUS nicht verraten – aus Sicherheitsgründen. Das Bild gehört seit 2008 einem anonymen Konsortium, das eigens eine Stiftung gegründet hat. Ihr einziges Ziel: herauszufinden, ob es sich um einen echten Leonardo handelt. Sollten sich die Hoffnungen erfüllen, wäre der verborgene Schatz plötzlich sehr kostbar. Der Versicherungswert der „Mona Lisa“, die im Pariser Louvre jährlich zehn Millionen Besucher anzieht, liegt bei 600 Millionen Euro.

Ein Vorhang wird zur Seite gezogen, und für einen Moment stockt dem Betrachter der Atem. Das berühmte Lächeln, der sinnliche Blick, die Haltung – alles ist genau wie auf dem Louvre-Leonardo. Und doch auch ganz anders. Jünger wirkt die abgebildete Frau, die Landschaft im Hintergrund hat der Künstler nicht detailliert ausgearbeitet, links und rechts begrenzen Säulen die Szenerie. Und: Das Porträt ist auf Leinwand gemalt, sehr ungewöhnlich für Leonardo. Für die Louvre-„Mona Lisa“ verwendete er eine Tafel aus Pappelholz. Von wem also stammt das Schweizer Gemälde? Und wann ist es entstanden? Kommt es aus Leonardos Werkstatt, in der oft mehrere Künstler gleichzeitig an einem Bild arbeiteten? Wie viel Anteil



„Signifikante Teile des Gemäldes sind von Leonardo ausgeführt“

John Asmus
Physiker und
Kunstexperte



„Es ist eine Kopie. Und nicht mal eine besonders gute“

Martin Kemp
Kunsthistoriker und
Leonardo-Fachmann

hatte der Meister selbst daran? Fragen, die eines der großen Rätsel der Kunstgeschichte bilden, den wahren Da-Vinci-Code. Jetzt gibt es einen neuen Versuch, ihn zu entschlüsseln. Ein österreichisches Fernseherteam hat ein Jahr lang alle Quellen und Expertisen ausgewertet, zeitgleich erscheint ein Buch des deutschen Journalisten Josef Nyáry, das den Stand der Forschung zusammenfasst.*

Die angebliche Urversion ist schon lange bekannt, aber selten zu sehen. 1913 tauchte das Bild in Großbritannien auf, mutmaßlich aus dem Besitz einer Adelsfamilie. Ein Londoner Kunsthändler erwarb es, nach dessen Wohnort firmiert es seitdem als „Isleworth Mona Lisa“. Anfang der 60er-Jahre bezahlte ein britischer Sammler ein Vermögen für den vermeintlichen Leonardo und verwandte Jahre darauf, dessen Echtheit zu beweisen. Nur: Es fehlten geeignete Testverfahren. Nach dem Tod seiner Lebensgefährtin 2008 ging das Gemälde an das heutige Besitzerkonsortium.

Dass Florenz' Starkünstler jene Lisa del Giocondo Anfang des 16. Jahrhunderts zweimal porträtiert haben könnte, legen historische Quellen nahe. In einem 2005 in Heidelberg aufgefundenen Dokument etwa schreibt

der Beamte Agostino Vespucci, dass Leonardo bereits 1503 an einem Bildnis der Lisa del Giocondo gearbeitet habe, und legt nahe, dass es aber unvollendet geblieben sei. Die – vollendete – „Mona Lisa“ des Louvre soll erst ein Jahrzehnt später entstanden sein. Das könnte erklären, warum auf dem Isleworth-Bild der Hintergrund nur rudimentär ausgeführt ist und die Porträtierte deutlich jünger erscheint. Zudem belegen Tests, dass Leinwand und Farben des frühen Bildes schon Anfang des 16. Jahrhunderts in Florenz verfügbar waren. Allerdings könnte es dann auch eine Kopie sein, von denen es einige gab.

Doch da kommt der stärkste Trumpf der Stiftung ins Spiel: Sie ließ die „Isleworth Mona Lisa“ vom amerikanischen Physiker und Kunstexperten John Asmus untersuchen, der auch schon das Louvre-Bild analysiert hat. Asmus ist spezialisiert auf digitale Verfahren, mit denen sich der Pinselstrich eines Malers detailliert erfassen lässt.

Das Ergebnis ist für die Stiftung hoffnungsvoll: „Ich glaube daran, dass signifikante Teile aus dem Gemälde von Leonardo ausgeführt sind“, so Asmus. Die Zweifler ficht das nicht an: Der britische Leonardo-Experte Martin Kemp hält die „Isleworth Mona Lisa“ für eine plumpe Kopie, sein Leipziger Kollege Frank Zöllner stimmt ihm zu. Das Bild im Original gesehen haben allerdings beide nicht.

Es ist ein Indizienprozess: „Nichts spricht dagegen, dass das Bild von Leonardo stammt – aber einiges dafür“, meint Joël Feldman von der Mona Lisa Foundation. Auf einer großen Welttournee will er es kommendes Jahr präsentieren. Ein endgültiger Beweis für die Authentizität wird aber kaum möglich sein. „Allerdings“, so Feldman, „ist es genauso unmöglich, zweifelsfrei zu beweisen, dass die ‚Mona Lisa‘ im Louvre von Leonardo stammt.“

JOBST-ULRICH BRAND

* Josef Nyáry: „Das letzte Geheimnis des Leonardo da Vinci“, Ecowin Verlag, 19,95 Euro

PERFEKTER GENUSS MIT STIL.

ARMANDO TESTA

LAVAZZA FAVOLA™ CAPPUCCINO.

EINFACHES TRIFFT AUF ITALIENISCHEN GESCHMACK.

Jetzt lassen sich noch mehr echt italienische Caffè-Spezialitäten auf Knopfdruck genießen: Lavazza A MODO MIO präsentiert die in Zusammenarbeit mit AEG entwickelte Kapselmaschine FAVOLA™ Cappuccino – ein Highlight in Design und Funktion.



Lavazza A MODO MIO bietet 9 Mischungen zum Entdecken und Genießen.



EINFACH PERFEKTER MILCHSCHAUAM DANK „PLUG & PLAY“ FUNKTION.

Mit der Lavazza A MODO MIO FAVOLA™ Cappuccino kann man ganz nach Lust und Laune einen perfekten Espresso, einen locker cremigen Cappuccino, einen samtweichen Latte Macchiato oder eine andere köstliche Kreation im Handumdrehen zubereiten: Einfach eine Tasse unterstellen, eine A MODO MIO Kapsel in die Maschine einlegen, Knopf drücken – fertig ist ein Espresso oder Caffè Crema wie vom Barista. Und mit dem anschließbaren Milchbehälter kann die FAVOLA™ Cappuccino auf Knopfdruck Frischmilch heiß oder kalt in perfekter Caffè-Bar-Qualität aufschäumen. Ebenso einfach ist auch die Reinigung: Alle Teile, die für die Milchzubereitung benötigt werden, können anschließend in der Geschirrspülmaschine gereinigt werden.



ECHT ITALIENISCHER CAFFÈ-GENUSS: AUF DIE MISCHUNG KOMMT ES AN.

Nie war es einfacher, ein echt italienisches Caffè-Erlebnis zu zaubern. Dafür sorgen die aromaversiegelten A MODO MIO Kapseln mit einer großen Auswahl an Caffè-Mischungen in bester Lavazza Qualität und die neue FAVOLA™ Cappuccino mit Milchschaumfunktion. So gelingen italienische Caffè-Spezialitäten wie vom Barista gemacht: zum Beispiel ein perfekter Cappuccino mit 1/5 Espresso, 2/5 Milch und 2/5 Milchschaum. Weitere Rezepte und Anregungen auf www.lavazzamodomio.com



THE REAL ITALIAN ESPRESSO EXPERIENCE



www.lavazzamodomio.com



Einer, der sich hängen ließ ...

Als Schüler war Elyas M'Barek eine Katastrophe: vom Gymnasium geflogen, ins Internat geflüchtet, in der Realschule sitzengeblieben.

Am Ende hat es doch geklappt mit dem Abitur – und der Karriere. Die preisgekrönte Serie „Türkisch für Anfänger“ war sein Durchbruch als Schauspieler, „Fack ju Göhte“ holt aktuell Rekorde

„Entspannt euch, Eltern!“

Mädchen fallen in Ohnmacht, Millionen sehen seinen Film: In der Komödie „Fack ju Göhte“ spielt **Elyas M'Barek** einen Lehrer. Er selbst blieb dreimal sitzen, hat trotzdem Abitur. „Ich bin der lebende Beweis dafür, dass unser Schulsystem nicht so schlecht ist“

Elyas M'Barek im Berliner Soho-Haus. Er kommt nur zwei Minuten zu spät, bittet aber höflichst um Entschuldigung. Er hat eine gute: Vor wenigen Augenblicken hat der einmillionste Fan seine Facebook-Seite „geliked“. M'Barek zeigt stolz sein iPhone mit der Million. Offenbar hat er es in den vergangenen Minuten nicht aus den Augen gelassen. „Nie hätte ich gedacht“, sagt er, „dass das alles so schnell geht.“ Dabei dokumentiert Facebook nur die Geschwindigkeit seines Aufstiegs zum deutschen Kino-Superstar. Einem Til Schweiger folgen gut halb so viele Menschen im Netz.

Elyas M'Barek, Ihr Kinofilm „Fack ju Göhte“ ist ein unglaublicher Erfolg. Das Interesse kann Sie doch nicht mehr überraschen?

Es ist der Speed, die Intensität, mit der gerade alles passiert. Vor zweieinhalb Wochen hatte ich noch 500 000 Fans auf Facebook, jetzt eine Million. Verdoppelt in 20 Tagen. Das ist für mich der Ausnahmezustand.

In dem sich auch einige Ihrer weiblichen Fans befinden. Ein Mädchen twittert: „Ey, du Vogel?!? Bin grad

deinem Taxi hinterhergelaufen und gegen eine Laterne gerannt.“

Ich hab's gelesen und geantwortet: „Hoffentlich nichts passiert!“

Bei Ihrer Premieren-Tour durch 29 Städte waren manchmal sogar die Hinterausgänge der Kinos belagert. Es gab Notarzteinätze, Mädchen sind in Ohnmacht gefallen.

Es fühlt sich seltsam an, ehrlich: Da war zum Beispiel ein Mädchen, das schaut mich an – und weint plötzlich los. Weint und weint. Da bist du hilflos und auch ein wenig ratlos. Warum weint sie so? Oder wenn meinetwegen jemand in Ohnmacht fällt. Krass. Das tut mir dann so leid. Ich bin doch einfach ich – und wenn ich in den Spiegel schau, dann sehe ich da auch keinen anderen. **Sie sehen den einzigen deutschen Star, der momentan eine solche Hysterie auslöst ...**

... weil der Film gut ist.

Mag sein. Aber Ihr Sixpack ist es auch, sagen Frauen, die Ihren Oberkörper als Bildschirmschoner heruntergeladen haben.

Das ehrt mich, da hab ich kein Problem mit. Dafür habe ich auch hart gearbeitet: Training, Diät. Keine Kohlenhydrate, kein Alkohol. Das sehe ich amerikanisch.



Sensationserfolg

Weit über drei Millionen Zuschauer sahen bis Anfang der Woche bereits „Fack ju Göhte“. Die Schulkomödie mit M'Barek und Karoline Herfurth ist schon jetzt der mit Abstand erfolgreichste deutsche Film des Jahres



Ich finde es wichtig, dass der Schauspieler in so einer Komödie auch Körper zeigt. Mittlerweile ist der Sixpack mit McDonald's und Bier weitgehend abtrainiert. **Sex-Symbol?**

Wenn dem so ist: gerne. Gibt ja auch Schlimmeres als Poster von mir in einem Mädchenzimmer. Ernsthaft: Jeder will geliebt werden, auch ich. Und jeder Schauspieler ist ein wenig eitel, ob er es nun zugibt oder nicht. Im echten Leben bin ich aber nicht so bescheuert, zu denken: Mann, bist du geil, siehst du toll aus. Hey, es ist doch so: Wir machen hier Kino.

Also muss das T-Shirt runter.

Klar. Das gehört zum Genre. Genauso wie ich lieber den Macho-Proll spiele als einen Luschi. Das ist einfach lustiger, da kann ich mich austoben. Das ist meine Nische, die ich gefunden habe.

„Mainstream“, nörgeln die Kritiker.

Das ist es auch. Aber was ist schlecht an Popcorn-Kino?

Dass die „Tiefe“ fehlt?

Ich will Breite: breite Masse im Kino und ein breites Grinsen im Gesicht. Außerdem hat der Film durchaus emotionale Momente. ►

Den Deutschen Filmpreis werden Sie dafür nicht bekommen.

Doch, vielleicht. Es gibt ja seit Neuestem auch den Publikumspreis.

M'Barek lacht. Wie oft in diesem Interview. Im Kino spielt er eine Rolle, aber dieses Filmlachen – dunkel, ehrlich, vielleicht einen Tick zu lang –, das lacht er auch im wahren Leben. Dabei blickt er seinem Gegenüber direkt in die Augen. Aufmerksam, interessiert. Eine Zugewandtheit, die andere Stars längst verloren haben.

Keine Angst, vom Ansturm überrannt zu werden?

Gerade in den vergangenen Wochen hat sich vieles verändert, klar: Noch mehr Menschen kennen mich, noch mehr wollen etwas. Ich war gestern Abend mit Matthias Schweighöfer essen. Den hab ich um Rat gefragt, wie er mit seiner Prominenz umgeht: lässig. Das ist auch mein Weg.

Und wie geht der?

Ich will mich nicht verstecken oder verstellen müssen. Ich will weiter U-Bahn fahren, abends irgendwo ein Bier trinken oder mit jemandem rumknutschen, ohne dass alle Welt drüber redet. Ich kriege das hin.

Sie sind nach vier Jahren Berlin wieder nach München gezogen. Weil es dort ruhiger ist?

Wissen Sie, ich kannte die Uhrzeiten in Berlin, wann Schulklassen ihre Ausflüge vor meine Wohnungstür machten. Da bin ich dann halt vorher oder nachher raus. Kein Problem. Nein, ich zog nach München, weil dort meine Heimat ist.

„Heimat“ ist ein großes Wort.

Ein sehr schönes Wort. Heimat ist, wo meine Eltern und Freunde leben. Wo ich mich zu Hause fühle. Und das ist nun mal München.

Könnten Sie einen Freund früh um sechs anrufen, wenn Sie nach durchzechter Nacht Ihren Wohnungsschlüssel nicht finden?

Da fallen mir mindestens drei Namen ein. Wenn die gerade nicht selber besoffen sind.



Prominente?

Nein. Meine Münchner Jungs. Und die haben ihre ganz normalen Berufe. Mit einigen bin ich als Kind schon in Kirschbäumen gesessen und hab mit den Kernen rumgespuckt. Schöne Erinnerungen. Und bevor Sie mich das fragen: Nein, ich hatte nie Probleme mit Migrationshintergrund oder so. Nie. Das war für uns nie ein Thema.

Es wurde zum Thema mit Ihrem Serienerfolg „Türkisch für Anfänger“.

Plötzlich war ich der Vorzeigtürke, der natürlich überhaupt kein Türkisch kann. Woher auch? Selbst Türken hielten mich lange für einen Türken. Aber das ist okay so. Ich habe kein Problem damit. Und dass man mit mir keine blonde, deutsche Paraderolle besetzen kann, ist auch logisch.

Ihr Vater ist Tunesier, Ihre Mutter Österreicherin ...

... und ich ein waschechter Bayer, in München geboren – mit österreichischem Pass. Ich bin der älteste von drei Brüdern. Der Mittlere studiert BWL, der jüngste ist als Filmproduzent tätig. Sonntagabend ist bei uns Familientreffen, meine Mutter macht Lasagne. Wir sind eine ganz normale deutsche Familie, nur ohne deutschen Pass.

In dem steht als Nachname:

M'Barek. Ein Problem?

Ich sollte meinen Namen tatsächlich mal ändern. Das hat ein Kollege am Anfang meiner Karriere geraten. Ich sollte einen deutsch klingenden Künstlernamen annehmen. Bescheuert! Leben wir nicht mittlerweile in einem Land, in dem auch „Herr M'Barek“ deutsch sein kann? Ja! Und das ist gut so.

Er fummelt seinen dicken, schwarzen Strickschal direkt an den Hals. „Ich habe Probleme mit der Stimme.“ M'Barek trinkt Pfefferminztee. „Die vergangenen Wochen waren anstrengend.“ Zuletzt, bei der Bambi-Gala in Berlin, war er gefragter als Robbie Williams. Andere Promis baten ihn für ihre Kinder um Autogramme und Fotos. „Schon lustig“, sagt er, „mach ich ja gerne.“ Für die Kinder von Johannes B. Kerner hat er sogar ein kurzes Gruß-Video aufgenommen. „Der hat ganz nett gefragt. Seine Kinder waren schon dreimal im Film.“

„Fack ju Göhte“ trifft offenbar einen Nerv. Welchen?

Alle finden sich darin wieder: die Schüler, die auch mal keinen Bock haben, die Lehrer, die gerne mal auf den Tisch hauen würden. Ich finde, es ist ein sympathischer Film: für Schüler und Lehrer.

Warum die recht ordinäre Proll-Sprache?

Wir wollten Jugend-Slang nicht in Erwachsenen-Sprech umschreiben, das macht doch keinen Sinn ...

Erster Schultag

Stolz trägt er seine Schultüte, ein Foto aus dem Familienalbum: Der kleine Elyas wurde in München geboren und eingeschult. Sein Vater ist Tunesier, seine Mutter Österreicherin. „Ich bin Münchner.“



Ein Mädchen namens Melina schreibt Ihnen auf Twitter: „HAHAHA war gerade in @fackjugöhte mit freunden und was passiert mir!!! Mein DEUTSCHlehrer sitzt neben mir.“

Tatsächlich bekomme ich von vielen Lehrern Rückmeldung. Erst sind die Kinder in den Film, dann die Lehrer, weil sie wissen wollen, worüber die Kids in der Schule alle reden. Die Lehrer finden den Film übrigens gut. Auch mein alter Deutschlehrer hat sich gemeldet.

Ihre eigene Schulkarriere verlief, sagen wir mal so: ungewöhnlich. Dreimal sitzengeblieben, trotzdem Abitur.

Ich habe jeden Schulabschluss, den man in Bayern kriegen kann. Aber darauf bin ich nun wirklich nicht stolz.

Was war los?

Ich war ein Totalverweigerer in der Pubertät. Das ging mit 13 los. Zu Hause die Tür zum Kinderzimmer zu, an der Wand ein Guns-N'-Roses-Poster. Laute Musik – und nicht gelernt, gar nichts. Null Komma null Bock. Ich bin vom Gymnasium geflogen, vom katholischen Internat geflüchtet, dann auch noch in der Realschule sitzengeblieben. Am Ende wollte mich nicht mal mehr die Hauptschule nehmen, weil ich nicht mehr im schulpflichtigen Alter war. Ich stand ohne Abschluss da.

Klingt nach schwerem Ärger zu Hause?

Hallo, da war was los! Aber je mehr meine Eltern schimpften, umso mehr fühlte ich mich in meiner Rebellion bestärkt. Wenn du sowieso immer nur mit Katastrophennoten nach Hause kommst, gewöhnst du dich irgendwann an den Dauerärger. Meine Eltern dachten, bei mir ist Hopfen und Malz verloren. Es gab Zeiten, da hätte ich wirklich selbst in die Problemklasse 10b aus dem Film gepasst.

Und dann?

Meine Mutter hat bei einer Hauptschule auf die Direktorin eingeredet, mir doch noch eine



allerletzte Chance zu geben. Die Frau Direktorin hat mir dann ganz klar gemacht: „Entweder, du ziehst hier mit – oder fliegst sofort raus.“

Was hat Sie gerettet?

Ich hatte eineinhalb Jahre vorher noch auf dem Gymnasium Parabeln berechnet und durfte plötzlich wieder das Bruchrechnen üben. Klar war ich plötzlich gut. Und dann kam der Ehrgeiz: Ich hatte im Hauptschulzeugnis nur Einsen. Ausnahme: eine Drei in Kunst. Dann freiwillige zehnte Klasse, Realschulabschluss, Fachoberschule. Am Ende Abitur mit 2,2. Ich bin vom Durchfaller zum Streber geworden. Und zum lebenden Beweis dafür, dass unser Schulsystem so schlecht nicht ist, wenn man es von unten wieder nach oben schaffen kann. Also: Entspannt euch, Eltern!

Kino-Helden

Matthias Schweighöfer und Elyas M'Barek verbindet neben einer Freundschaft auch der Erfolg: Allein mit ihrem Namen machen sie die Kinos voll. Das schafft von den deutschen Stars sonst nur Til Schweiger

Uschi Glas sagt im Film: „Wer heutzutage noch Lehrer werden will, ist bescheuert.“

Gott sei Dank gibt es genug Bescheuerte. In der Familie meiner Mutter gibt es einige Lehrer. Mein Vater war Mathelehrer, bevor er in der Software-Entwicklung arbeitete. Ich finde, Lehrer haben einen unglaublich verantwortungsvollen Job. Sie sind bestimmt nicht überbezahlt und garantiert nicht unterbeschäftigt. Wenn ich während meiner Schulzeit nicht ein paar Lehrer gehabt hätte, die noch an mich glaubten und mich förderten – ich säße heute nicht hier.

Wenn Sie Lehrer wären, was würden Sie Ihren Schüler vermitteln?

Nicht aufzugeben. Das ist es: Gebt niemals auf im Leben. Wenn ich für irgendetwas als Vorbild taugen soll, dann dafür: Ich gebe nie auf. Ich brauche nur mal ab und zu einen Arschtritt, damit ich in die Gänge komme. Wie damals in der Schule.

M'Barek steht auf und begrüßt eine junge Frau. „Lena Schömann“, stellt er sie vor. „Meine Produzentin.“ Er gibt auch den anderen in ihrer Gruppe höflich die Hand, sagt „Elyas, hallo“ zu denen, die er nicht kennt – auch wenn sie ihn kennen. Garantiert. Bei Schömanns Firma Rat Pack hat er 2007 ein Praktikum gemacht. „Sie erinnert sich noch gut daran, wie ich mit Kabelrollen unter ihrem Schreibtisch rumgekrochen bin.“ Beim Abspülen in der Küche haben die Filmleute dem Praktikanten Elyas dann eine Rolle angeboten. „Mein großes Glück im Leben“, findet er. „Mein Vater wollte ursprünglich, dass ich was Anständiges lerne. Deshalb studierte ich ein paar Semester BWL. Aber das war nichts für mich.“

Was leisten Sie sich von dem Geld, das Sie jetzt verdienen?

Ich werde mir jetzt eine längere Auszeit gönnen. Ich bin langsam etwas müde nach all ►

dem Stress. Sie hören es ja auch an meiner Stimme: Es geht bald nicht mehr. Deshalb verbringe ich Weihnachten noch zu Hause, ganz gemütlich. Und dann bin ich erst einmal weg. Komplett. Mindestens einen Monat lang. Ich fahre irgendwo hin, wo die Sonne scheint.

Was schreiben Sie bei der Einreise ins Visum, wenn nach Ihrem Beruf gefragt wird?

Da tu ich mir tatsächlich schwer. Ich versuche, diese Frage immer zu umgehen. Nur wenn es gar nicht anders geht, dann trage ich „Schauspieler“ ein. Ich habe es zwar nicht gelernt, aber verdiene ja mein Geld damit. Und es ist mein Beruf. Es klingt nur so eingebildet.

Sie waren nie auf einer Schauspielschule?

Nein. Dafür drei Jahre länger auf einer normalen ...

Er lacht dieses Lachen. Wir gehen noch kurz an die Bar. Bully Herbig und Til Schweiger hätten ihn letzte Woche angerufen und gratuliert. „Das sind Vorbilder, Idole.“ Er erzählt es so, als könne er es immer noch nicht fassen. Dann nimmt M'Barek sein iPhone und bedankt sich bei seinen Facebook-Fans für die eine Million Likes. Nur sieben Minuten später, als der Reporter im Taxi sitzt, haben weitere 17 000 Menschen den „Gefällt mir“-Button gedrückt. ■

INTERVIEW: GERALD SELCH



Eine Million „Freunde“

Elyas M'Barek zeigt FOCUS-Reporter Gerald Selch seine Facebook-Seite

Doch, es gibt sie, die guten Lehrer

„Fack ju Göhte“ zeigt Spaß-Unterricht. Prominente und ihre Schulzeit – welche Pädagogen haben wirklich geholfen?



Beachte das Gegenüber!

Karoline Herfurth

Schauspieler in „Fack ju Göhte“

„Von meiner Deutschlehrerin Frau Wagner habe ich gelernt, **mich kurz zu fassen und knapp, aber prägnant auf den Punkt zu bringen, was ich sagen möchte.**

Damit hat sie meine gesamte Ausdrucksweise verändert und starken Einfluss auf meine Außenwirkung bis heute.

Außerdem hat sie mir deutlich gemacht, dass ich die Perspektive meines Gegenübers beachten muss, damit mein Anliegen seinen Adressaten nicht verfehlt. Sie hat mir beigebracht, meine Meinung zu bilden und zu formulieren, ohne die Wahrnehmungen und Wahrheiten anderer zu übersehen – die Grundlage für Respekt und Toleranz.

Lehrer, glaubt an eure Schüler!

Jamie Oliver

Starkoch, Fernsehstar und Buchautor

„Eine Lese-Rechtschreib-Störung machte mich zu einem grotten-schlechten Schüler. **Mit 14 Jahren musste ich die Highschool verlassen und eine Förderschule für Legastheniker besuchen.**

Nur einem Lehrer gelang es dort, mich für sein Fach zu begeistern. Es war mein Kunstlehrer.

Ich war kein besonders guter Zeichner, deshalb erlaubte er mir, Mosaike herzustellen oder zu drucken. Ich gab mir sehr viel Mühe, kreativ zu sein, weil ich diesen Lehrer beeindrucken wollte. Er belohnte mich mit einer Eins, der einzigen in meinem Zeugnis. Für mich muss ein guter Lehrer über eine entscheidende Fähigkeit verfügen: Er muss an seine Schüler glauben.



▷ Fotos: Hannes Magerstaedt/Getty Images, Ian West/PA Wire/dpa

AKTUELL UND KOMPAKT

RTV – IHR RATGEBER FÜR GUTES TV

- ▶ die besten TV-Wochentipps
- ▶ TV-Stars hautnah
- ▶ attraktive Gewinnspiele
- ▶ leckere Rezepte
- ▶ ausführliches Wochenhoroskop



**AUCH IM
WEB UND
ALS APP**



Deutschlands größtes TV-Magazin

Jede Woche in über 200 Tageszeitungen



Jetzt am Kiosk: das neue Magazin SCHULE

Wird die Kindheit immer kürzer?



Ist Studieren heute komplizierter?

Kann mein Kind Latein kapieren?

... und vieles mehr

Er machte mir Lust auf Moleküle!

Marijn Dekkers

Vorstandsvorsitzender der Bayer AG

„Mich hat mein Chemie-lehrer besonders geprägt. Er hieß Ton van Velzen und konnte Chemie so spannend vermitteln, dass man **Lust bekam, sich näher mit Molekülen zu beschäftigen**. Dadurch wurde meine erste Begegnung mit dem Periodensystem vor 43 Jahren zur entscheidenden Weichenstellung. Als Bayer-Chef leite ich heute ein Unternehmen, das auf Basis neuer Moleküle innovative Medikamente, Produkte für die Agrarwirtschaft oder hochwertige Kunststoffe entwickelt – zum Nutzen von Mensch, Tier und Pflanze.



Er ist mir heute ein wichtiger Ratgeber!

Jürgen Großmann

Gesellschafter der Georgsmarienhütte GmbH

„Werner Haubrich war mein Deutschlehrer in der Mittelstufe. Zu der Zeit griffen die 68er-Unruhen richtig um sich. In diesen wilden Jahren hat er uns wie kein Zweiter vermittelt, dass Sprache ein kostbares Gut ist, mit der sich Starkes, aber auch sehr Subtiles ausdrücken lässt. Er war uns Jungs ein echtes Vorbild, weil er nicht spießig war, sondern tolerant, weil er Leistung forderte und selber bereit war, Leistung zu bringen. Er brauchte nie Disziplin im Unterricht einzufordern, sie war einfach da. **Er förderte uns, indem er uns forderte**. So wurden Schüler für besonders gute sprachliche und inhaltliche Leistungen mit der Ehre ausgezeichnet, in sein schulweit berühmtes „goldenes Buch“ schreiben zu dürfen. Noch heute verbindet mich eine ganz enge Freundschaft zu ihm. Er ist mir ein wichtiger Ratgeber, wenn es darum geht, mit dem Wort umzugehen. Besonders faszinierend ist er, wenn er auf seine unnachahmliche Art literarische Rezensionen vorträgt.



Mittlerweile sind wir befreundet!

Palina Rojinski

Schauspielerinnen und Moderatorin

„Ich hatte sogar drei Lieblings-lehrerinnen: meine Tutorin, meine Englischlehrerin im Abi und meine Lehrerin im Leistungskurs Geschichte. Sie hat den Unterricht so spannend gestaltet, dass ich ihre wegen angefangen habe, Geschichte zu studieren. Mittlerweile sind wir befreundet. **Wir treffen uns tatsächlich diese Woche zum Sushi-Essen.**

Eine kluge Kennerin zarter Mädchenseelen!

Petra Gerster

Journalistin und „heute“-Moderatorin

„Georgia Wentworth war meine Lieblingslehrerin, humorvoll, locker, lebendig. In einem Aufsatz schrieb ich, eine von Goethes Heldinnen sei ja wohl „sexuell frustriert“. Ich war gerade 14. „Woher weißt du das?“, schrieb sie an den Rand.

Ein doppelbödiger, zarter Hinweis, über meine sexuelle Ahnungslosigkeit nachzudenken.

Sie war eben auch eine kluge Kennerin empfindlicher Mädchenseelen.



Sein Geheimnis war die Frage!

Boris Palmer

Oberbürgermeister in Tübingen

„Das Geheimnis meines Deutschlehrers Dietrich Schneider war die Frage. Er konnte eine ganze Unterrichtseinheit gestalten, ohne selbst etwas vorzugeben. Die Erkenntnis wuchs wie von Zauberhand aus uns heraus. **Kritisch zu reflektieren, das eigene und nicht ein fremdes Urteil zu bemühen**, Erkenntnis zu suchen und nicht zu übernehmen – das trug er zu meiner Persönlichkeitsbildung bei.



Entspannte Coolness!

Armin Rohde

Schauspieler

„Meine Lieblingslehrer? Die Englischlehrerin am Gymnasium Siegesstraße in Wuppertal-Barmen. Sie hatte eine **entspannte humorvolle Coolness**, die ich für mich auf die englische Sprache übertragen habe.

Leuchtturmlehrer haben mir liebevoll den Kurs gezeigt!

Reinhard Mey Musik-Legende. Er dankte mit dem Lied „Charlotte“ seiner Klassenlehrerin

„Meine Erinnerungen sind überlagert von dunklen Empfindungen von Demütigung, Willkür und Unfreiheit, die ein neugieriges, wenn auch eigenwilliges Kind fast zerbrochen hätten – fast! Wenn ich in der Tiefe meiner Seele unbeschadet dem Albtraum Schule entkommen bin, dann dank „Leuchtturmlehrern“, die mich verstanden haben, die mir geduldig und liebevoll meinen Kurs gezeigt haben, weil sie die Kinder liebten. Sie haben mich gelehrt, dass Lehrplan und Menschlichkeit einander nicht ausschließen müssen. **Und vor allem, dass Mut, Großzügigkeit und Liebe die wichtigsten Lernziele im Hauptfach Lebenskunde sind.**



Zufriedenheit garantiert.

Das kostenlose Girokonto – jetzt mit Zufriedenheitsgarantie.*

Mit Zufriedenheitsgarantie:
50€ + 50€
zum Start* bei Nichtgefallen*

Jetzt in Ihrer Filiale oder unter www.girokonto.commerzbank.de

*Kostenlos nur bei privater Nutzung und ab mind. 1.200 € monatl. Geldeingang, sonst 9,90 € je Monat. Gutschrift 50 € zum Start 3 Monate nach Kontoeröffnung und nur, wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht. Zahlung 50 € bei Nichtgefallen erst nach aktiver Kontonutzung über mind. 1 Jahr (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25 € oder mehr) und nachfolgender Kontokündigung unter Angabe von Gründen binnen 15 Monaten nach Kontoeröffnung. Angebot gültig für alle Kontoeröffnungen ab 9.11.2012

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite



Warm up!

Dieser Dezember wird nass und windig, prognostizieren Wetterforscher. Im Januar löst dann sibirische Kälte das Schmuddelwetter ab. Wärme muss her – aber bitte mit Stil

1 Wärmekissen von Authentics

Es erinnert an die ovalen Kupfer-Wärmflaschen, die Oma verwendete. Das Wärmekissen Pill aus Neopren hat den gleichen Vorteil: Man kann sie zum Befüllen hinlegen – schon die Finger (34,90 Euro). authentics.de

2 Taschenofen von Zippo

Nie wieder kalte Hände! Der mit Feuerzeugbenzin gefüllte Taschenofen heizt bis zu zwölf Stunden. Weil beide Hände schlecht in eine Tasche passen, lohnt sich die Anschaffung von zwei Zippo-Öfen (à 37,50 Euro). zippo.de

3 Normann Copenhagen: Thermoskanne

Klare maskuline Kanten und minimalistisches Design sind Trumpf. Die Geo-Thermoskanne vom dänischen Hersteller Normann Copenhagen gewann 2013 den Red Dot Design Award (66,50 Euro). ikarus.de

4 Kamin von Cocoon Fires

Wärmt, sieht cool aus und schmutzt nicht. Der Edelstahlkamin Aeris von Cocoon Fires rockt auch die Silvesterparty: Ethanol-Brennkörper raus, Eiswürfel rein, fertig ist der Champagnerkühler (2195 Euro). wohn-waerme.com

5 Big Peat Scotch Whisky

Das glüht von innen. Der rauchige Malt von der schottischen Insel Islay ist nichts für Whisky-Anfänger. Hartgesottene aber schätzen das herbwürzige Aroma. Und das Etikett zeigt sich erfreulich untraditionell (39,90 Euro). whisky.de

6 Jacke von Stone Island

Die reflektiert sogar die Kälte: Mit ihrer Beschichtung aus Tausenden Mikrogaskügelchen ist die Mesh Reflective Jacket von Stone Island ein glitzernder Blickfang. Frost kann eben auch Spaß machen (949, Euro). stoneisland.com

Eisige Zeiten Die Höchsttemperaturen in Berlin liegen im Dezember bei durchschnittlich 3,2 Grad Celsius, im Januar sind es nur 1,8 Grad.

David Coulthard, Rennfahrer.

7. Mai 2000, Der Große Preis von Spanien. 15:34 Uhr.
David Coulthard fährt als Zweiter durchs Ziel. Trotz angebrochener Rippen.

CHARAKTER ZEIGT MAN, WENN
MAN GEGEN ALLE WIDERSTÄNDE
SEIN ZIEL VERFOLGT.

Die ganze Geschichte auf tabac-original.de



ENTWEDER MANN HAT CHARAKTER. ODER NICHT.



Verkauftes Mietobjekt
Im Glasturm im
Gewerbegebiet Zam-
dorf sitzt auch die
„Süddeutsche Zeitung“

Deal im Wildschweingehege

Die Münchner Zentrale der „Süddeutschen Zeitung“ wechselt preiswerter als erwartet den Besitzer. Der Verkaufserlös liegt 22 Millionen Euro unter dem bisherigen Buchwert

Es lag wohl von Anfang an kein Segen auf dem neuen Domizil des Süddeutschen Verlags („Süddeutsche Zeitung“). Erst mokierte sich 2002 der Münchner Stadtrat, das mit 145 Meter geplante Hochhaus sei „einfallslos“. Dann erzwangen Wutbürger für das modifizierte Projekt am östlichen Stadtrand eine auf 100 Meter gestutzte Variante.

Als Zeitung und Verlag 2008 vom jahrzehntelangen Domizil in der Sendlinger Straße, unweit vom Marienplatz, in den „SZ-Turm“ im Zamdorfer Gewerbegebiet umzogen, gehörte der schicke Glasturm dem Verlag schon nicht mehr. Die damaligen Eigentümer hatten ihn im Rohbau verkauft und bis mindestens 2023

**164,1
Mio.**

Euro erlöst der Verkäufer für den „SZ-Turm“ in München.

**10,5
Mio.**

Euro Jahreskaltmiete zahlt der Süddeutsche Verlag.

1850

SV-Mitarbeiter sind in den 28 Stockwerken tätig.

zurückgemietet – für Schwindel erregende und festgeschriebene 10,5 Millionen Euro Kaltmiete pro Jahr. Bei der SZ-Abschiedsparty stichelte Münchens Oberbürgermeister Christian Ude: „Wer aus dieser geschichtsträchtigen Lage in ein städtebauliches Wildschweingehege umzieht, muss ein ziemlicher Depp sein!“

Die Lage – eingekeilt zwischen Rangiergleisen, der A 94 und einem Betonwerk – wird auch beim jüngsten Deal um den eleganten Glaspalast eine entscheidende Rolle gespielt haben. Vergangenen Donnerstag gab der Eigentümer Prime Office den Verkauf des „SZ-Turms“ bekannt. 164,1 Millionen Euro zahlen Ableger von Axa Real Estate und Norges Bank Investment Management.

Damit liegt der Kaufpreis um gut 22 Millionen unter dem Buchwert der Immobilie in der Bilanz 2012. Ende September hatte Prime Office den Buchwert auf 165 Millionen abgeschrieben.

Die Verhandlungsposition des Verkäufers war nicht unbedingt günstig. Prime Office stand unter dem Druck, die Eigenkapitalquote bis Ende des Jahres auf 45 Prozent steigern zu müssen (FOCUS 22/2013).

Neben der Lage und dem Zeitdruck könnten, so spekulieren Immobilienexperten, auch Bedenken um die künftige Höhe der Mieteinnahmen eine Rolle gespielt haben. Sicher nicht, heißt es von Seiten des Verkäufers: Mieter und Mietzins blieben unverändert. ■

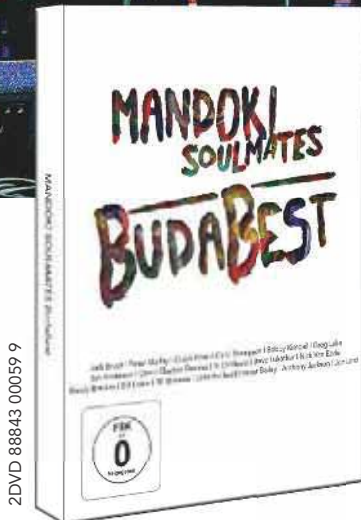
Foto: Sascha Schuermann/ddp images

MANDOKI SOULMATES BUDABEST

20 JAHRE MANDOKI SOULMATES

Die legendären Stars der Musikgeschichte spielen gemeinsam in einer Band ihre größten Welt-Hits – der Soundtrack unseres Lebens.

CD
JETZT IM
HANDEL



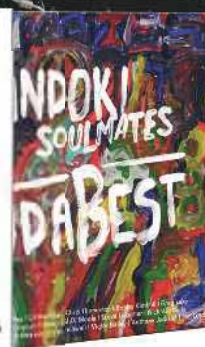
2DVD 88843 00059 9

DOUBLE DVD + BONUS
"BEHIND THE SCENES"



3CD 88843 00058 2

3 CD SET



CD 88843 00057 2

CD

Jack Bruce | Peter Maffay | Chaka Khan | Chris Thompson | Bobby Kimball | Greg Lake
Ian Anderson | David Clayton-Thomas | Al Di Meola | Steve Lukather | Nick Van Eede
Randy Brecker | Bill Evans | Till Brönner | John Helliwell | Victor Bailey | Anthony Jackson | Jon Lord

WWW.MANDOKI.NET

PRÄSENTIERT VON

FOCUS



Kuschel-Bad Diese Neugeborenen rühren Millionen. Das Video des badenden Zwillingespärchens ist eines der meistgeclickten der letzten Zeit im Netz

YouTube-Hit

Eine Säuglingsschwester machte Zwillinge zu Welt-Stars

Eigentlich wollte sie mit ihrem Video Fachleute erreichen. Doch das Filmchen über sachgerechtes Baden von Neugeborenen ist der aktuelle Hit bei YouTube. Es erzielte knapp zwölf Millionen Abrufe innerhalb der vergangenen zwei Wochen.

Verantwortlich für den Klick-Knüller ist die Pariser Säuglingsschwester Sonia Rochel. Sie wundert sich über den Erfolg und den Medienhype. „CNN International hat mich interviewt, Journalisten aus Italien, Polen, Belgien und sogar Israel haben mich angerufen“, erzählt sie.

Die 52-Jährige arbeitet seit vielen Jahren auf der Neugeborenenstation und konnte es nicht länger ertragen, dass Säuglinge beim täglichen Bad so schrien. „Nach dem Schmerz und Stress der Geburt

sollten sie sich im warmen Wasser geborgen fühlen“, wünschte sich die Pflegerin. Die Idee, wie dies gelingen könnte, kam ihr beim Duschen. „Das warme Wasser lief mir übers Gesicht, ich genoss den Moment.“

In der Klinik nahm sich Sonia Rochel fortan viel Zeit für das Babybad. Sie ließ den Kleinen das warme Wasser über den Kopf laufen, spielte ruhige Musik ab, bettete sie in ihre Hände. „**Meine Technik habe ich mir sogar patentieren lassen.**“



Babykennerin
Säuglings-
schwester
Sonia Rochel

Die Mutter der beiden YouTube-Stars war so gerührt von ihren kuschelnden Kleinen, dass sie das Filmen abbrechen musste. Eine Kollegin von Rochel übernahm das iPhone. So entstand der Clip, der jetzt die ganze Welt anrührt. Rochel hofft, dass ihn auch möglichst viele Ärzte und Schwestern sehen. hl



Wichtig bleibt

Tom Buhrow

1.

Seine **erste hausinterne Machtprobe** hat der neue WDR-Boss krachend gewonnen. Der Rundfunkrat wählte Buhrows umstrittene Kandidatin Valerie Weber mit 40 Jastimmen (dreimal Nein, eine Enthaltung) zur WDR-Hörfunkdirektorin.

2.

Die 47-Jährige kritisierte bei manchem WDRler „**mangelnde Offenheit**“. 150 Mitarbeiter hatten moniert, sie komme von Antenne Bayern und könne keine öffentlich-rechtliche Top-Position bekleiden.

3.

Auch **Buhrows zweiter Kandidat** kam durch: Fernsehndirektor ist Jörg Schönenborn, 49 – mit nur 34-mal Ja.

Fernsehen

Hochprozentiger Polit-Talk am Kneipentresen

Eine urige Münchner Gaststätte, alkoholische Getränke und jede Menge Notizen auf dem Bierdeckel: In diesem Gesprächsklima will der Bayerische Rundfunk mit dem **neuen Format „Meinungsfern“** ein junges Publikum für Politik und Wirtschaft interessieren. Der Talker selbst ist auf jeden Fall schon mal interessant. David Reinisch, ehemaliger linker Verteidiger bei der U19 des FC Bayern, Soap-Mime beim Privatfernsehen („Abschlussklasse“, „Freunde“), promovierter Volkswirtschaftler. Als ersten Gast zum hemdsärmeligen Schlagabtausch am Tresen empfängt er Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU).

Bei Hellem (Reinisch) und Wodka-Cocktail sowie Fiege-Pils (Lammert) verhandeln die



Ein Prosit der Politik Norbert Lammert (r.) und David Reinisch

beiden die großen Fragen: Demokratie, Volksentscheide, Politikverdrossenheit.

„Je weniger Leute darüber wissen, wie Würste und Politik gemacht werden, desto besser schlafen sie nachts“, sagt Reinisch. „Doch viele vergessen: Je größer die Unkenntnis, desto schlimmer kann dann auch das Erwachen sein.“ (25. November, 23 Uhr, Bayerischer Rundfunk) awo

SECRET MISSION



Baldessarini
BALDESSARINI



SEPARATES THE MEN FROM THE BOYS

baldessarini-fragrances.com

Mein Vater

Schauspieler Herbert Knaup fürchtete als Kind den Musiker Karl Knaup und dessen Schläge. Und weinte doch, als der Vater nicht mehr war

„Er war unberechenbar, ein Vulkan“



Vater wuchs auf als Sohn eines reichen Metzgers. In der Wirtschaftskrise ging der Wohlstand den Bach runter, mein Vater tingelte als Waschmittelverkäufer von Tür zu Tür. Damals lernte er wohl, sofort zuzuschlagen, wenn ihn jemand beleidigte.

Im Krieg war er Flugzeugführer im Jagdgeschwader 53, dem „Pik-As“. Mein Vater liebte das Abenteuer und die Kameradschaft. Er war ein Krieger, kein Nazi. Als er 1943 nochmals gen Nordafrika fliegen sollte, verließ er heimlich das Geschwader, um über dem Haus meiner Mutter in Sonthofen Loopings zu drehen. Er musste notlanden und wurde wegen unerlaubten Entfernens von der Truppe verurteilt. Viele seiner Kameraden kehrten nicht aus Afrika zurück. Vater saß derweil im Gefängnis – und überlebte.

Vater:

Geboren in Hessen, zog **Karl „Charlie“ Knaup** [1917–1996] nach dem Krieg ins Allgäu. Er war Schlosser beim Flussbauamt, trat abends aber oft in Kneipen als Musiker und Entertainer auf.

Sohn:

Der vielfach ausgezeichnete Schauspieler **Herbert Knaup, 57**, gibt seit 2009 den kultigen TV-Kommissar Kluftinger – aktuell in „Seegrund“ am 28. November im Ersten.

Innerhalb unserer Familie war er ein Außenseiter. Wir Kinder fürchteten ihn. Mein Vater war wie ein Vulkan, der jederzeit explodieren konnte. Er hatte eine sehr lockere Hand, küsste und umarmte uns aber auch. Zuckerbrot und Peitsche: Als Kind kommt man mit Unberechenbarkeit schwer zurecht.

Mein Vater war ein großartiger Sänger und Kneipen-Matador. Mit Auftritten verdiente er abends oft etwas dazu. Er bekam jedes Publikum in wenigen Minuten in den Griff. Drei seiner vier Kinder ergriffen einen künstlerischen Beruf – und erfüllten so auch seinen Traum.

Schulisches hat den Vater nie interessiert. „Du bist ein Knaup“, sagte er gern, was so viel bedeutete wie: „Du schaffst das.“ Natürlich war das für ihn auch eine Ausrede, sich nicht

kümmern zu müssen. Mir hat das Gefühl, „ein Knaup“ zu sein, trotzdem oft Kraft gegeben.

Vater verbrachte seine letzten Tage im Krankenhaus, als Raucher war er von künstlichem Sauerstoff abhängig. Mein Bruder und ich saßen an seinem Bett und malten ihn. Er starb, während ich sein Auge zeichnete. Eine große Stille füllte den Raum. Wir öffneten das Fenster, und plötzlich war da dieser Sog. Als würde etwas Beseeltes nach draußen entschwinden. Was man eben zu fühlen glaubt in so einer Situation.

Und dann weinten mein Bruder, meine Mutter und ich um diesen Mann. Egal, was passiert war zwischen ihm und uns: In diesem Moment waren wir einfach tieftraurig, dass er nicht mehr war.

Aufgezeichnet von Beate Strobel

Fotos: Privat, Thomas & Thomas

VOLLGAS FÜR IHREN PC!

Bringen Sie Ihren Computer in Top-Form mit der Jahres-Vollversion von TuneUp Utilities 2013. Jetzt gratis auf DVD im Heft.



PROFI-TUNING GRATIS AUF DVD:

- PC & NOTEBOOK BESCHLEUNIGEN
- DATEN REPARIEREN
- FESTPLATTE SÄUBERN



NEU! Jetzt zusätzlich im Handel:
COMPUTER BILD mit 3 DVDs!
Mit dem Rettungsprogramm
„Anti-Bot“ gegen Roboter-Viren!

**Computer
Bild** hilft.

Original und Kopie



Legendäre Rock-Röhre Janis Joplin



Kino-Alter-Ego Amy Adams

1.

Seit mehr als einem Jahrzehnt in Entwicklung, ist der Film über die Starsängerin, die 1970 mit 27 an einer Überdosis Heroin starb. **Melissa Etheridge, Zoëy Deschanel und Renée Zellweger** waren bereits für die Rolle vorgesehen. Jetzt steht die Finanzierung – mit Amy Adams als Joplin und Lee Daniels („Der Butler“) als Regisseur.

2.

Verkaufshit auf dem American Film Market waren gerade „Biopics“ über Musiker-Ikonen. In Arbeit sind derzeit Produktionen über **Elton John, Miles Davis, Brian Wilson, Keith Moon, Tupac Shakur, Jeff Buckley und James Brown.**

Pirelli-Kalender

Runder Retro-Schatz

Auf der Suche nach etwas ganz Besonderem zum 50. Jubiläum fanden die Macher des legendären Pirelli-Kalenders ganz tief im Archiv einen kleinen Schatz: unveröffentlichte Fotos von Helmut Newton. Für 1986 hatte Pirelli parallel zwei Kamerakünstler beauftragt, Newton kam nicht zum Zug. Die alten Aufnahmen des Meisters passen mit ihrem Retro-Charme nun bestens zum Zeitgeist – und endlich sind auch wieder Autos und Reifen dabei.

Das Kult- und Sammlerobjekt, 1964 als Marketing-Gag der italienischen Firma erdacht, wird nur an Geschäftspartner und Promis verschickt – in einer Auflage von 30 000 Stück. Zu kaufen ist er nicht. *bja*



NS-Geschichte

Gegen das Vergessen „entarteter“ Kunst

Der von FOCUS aufgedeckte Kunstfund der Sammlung Gurlitt (s. S. 48) führt die Lücken vor Augen: Noch ist in Deutschland die Geschichte der geraubten und „entarteten“ Kunst während der NS-Zeit nicht ausreichend erforscht. Eine Ausstellung in Frankfurt am Main zeigt jetzt die Folgen der nationalsozialistischen Kulturpolitik bis heute. Die **Schau „1938. Kunst, Künstler, Politik“** beleuchtet dabei die Rolle der Opfer, der Täter und der Zuschauer.

Im Jüdischen Museum sind ab 28. November Werke verfolgter Künstler wie Elfriede Lohse-Wächtler oder Jankel Adler zu sehen, aber auch NS-Kunst, etwa von Görings verehrtem Jagdmaler Gerhard Löbenberg. Klar wird dabei: Nicht nur die Avantgarde war Ziel der NS-Propaganda, sondern der gesamte Kunstbetrieb. Verfemte Maler wie Lotte Laserstein wurden im Exil fast vergessen, wie der Katalog belegt. Ihre Bilder kann man hier wiederentdecken. *cöp*

Frau malt Frau Lasersteins „entartetes“ Bild „In meinem Atelier“, 1928



Race & Roll
Unveröffentlichte
Helmut-Newton-
Fotos von 1986
zieren den neuen
Kalender



Bernie Ecclestones Denkmal

Bildband für eine Million Dollar

Formel-1-Boss Bernie Ecclestone, derzeit in München und in London wegen Bestechung vor Gericht, hat sich ein schwergewichtiges Denkmal gesetzt: 37 Kilo wiegt der spektakuläre Bildband „The Official Formula 1 Opus“, der auf 852 Seiten die Geschichte des Autorennens erzählt (inklusive gut 1200 Fotos, die Hälfte davon bisher unveröffentlicht).

Der Band erscheint in einer Superluxusausgabe: „The Bernie“ gibt es nur einmal und wird zu einem Richtpreis von einer Million Dollar versteigert. Derzeit bieten ein Investmentfonds aus New York, ein russischer und ein italienischer Konzern um das Buch, das als Bonus

exklusiven Zugang für vier Besucher zu allen Grand-Prix-Rennen der Saison 2014 bietet.

Eine weitere Attraktion ist die Seite mit den Autogrammen sämtlicher 22 lebender Weltmeister. Drei Jahre brauchte es, bis die Unterschriften allein durch den persönlichen Einsatz Ecclestones zusammenkamen.

Wer beim „Bernie“ das Nachsehen hat, kann für 24 000 Euro eine der 100 „Champion“-Ausgaben erwerben, mehr als 80 davon sind bereits verkauft, rund 30 an Investoren. Für Privatfans gibt es die „klassische“ Ausgabe für 2400 Euro bei einer Auflage von 1500 Stück. *imk*

Jugendsprache

47 Prozent der Kids finden „Babo“ Spitze

Babo“ ist das Jugendwort 2013. Es stammt aus dem Türkischen, heißt so viel wie „Boss, Anführer“. Alljährlich lässt der Langenscheidt Verlag es per Internet-Voting und Jury-Abstimmung ermitteln. Selten war das Ergebnis so eindeutig: Fast die Hälfte (47 Prozent) aller Stimmen konnte der Babo auf sich vereinigen. Der Rapper Aykut Anhan alias Haftbefehl hat ihn besungen, jetzt macht er Sprach-Karriere – ein echter Anführer eben.

Auf die Plätze verwies er die Adjektive „fame“ (toll, berühmt) und „gediegen“ (super, cool). Auf Platz vier landete der spürbar schrofte Ausruf „In your face!“ (Dir hab ich's gegeben! Da hast du's!), den fünften Rang eroberte „hakuna matata“, was im afrikanischen Swahili so viel wie „kein Problem“ bedeutet und durch das Disney-Musical „König der Löwen“ weltberühmt wurde. Klar, dass so ein gediegener Film ein Wort fame macht, aber für den Babo ist das hakuna matata. In your face! *wsk*

Tipps der Redaktion

ROMAN „In der Nacht“
von Dennis Lehane:

Film ab!

Der Mann ist einer der begehrtesten Ideenlieferanten Hollywoods. Clint Eastwood verfilmte seinen „Mystic River“, Martin Scorsese „Shutter Island“. Jetzt erscheint Dennis Lehanes neuer Roman, ein Epos aus dem Amerika der Prohibitionszeit. Ein kleiner Gangster steigt zum mächtigen Rum-



Schmuggler auf. Und setzt für eine Frau sein Leben aufs Spiel. Klar, auch dieses Buch wird verfilmt: Leonardo DiCaprio will die Hauptrolle spielen.

MUSIK „Foreverly“ von Norah Jones und Billie Joe Armstrong

Wenn der Punkrocker mit der Jazz-Lady

Wetten, dieses Album wird der Hit auf dem Gabentisch. Billie Joe Armstrong, der Frontmann der Punkrockband Green Day, konnte Jazzsängerin Norah Jones für ein Retro-Projekt gewinnen. Das ungleiche Paar singt in erstaun-



licher Harmonie die Songs der legendären Everly Brothers. Schöner Vintage-Sound in neuem Gewand.

KINO „Tage am Strand“ von Anne Fontaine

Reifer Reigen

Die Vorlage, inspiriert von einer wahren Story, stammt von der verstorbenen Doris Lessing. Anne Fontaine hat daraus eine so laszive wie poetische Romanze



der etwas anderen Art gemacht. Robin Wright und Naomi Watts verlieben sich als Surferboy-Mütter jeweils in den Sohn der Freundin.

SPORT

Treue zur Werks-Elf

STEFAN
KIESSLING, 29

Seit sieben Jahren stürmt der 1,91 Meter große Angreifer für Bayer Leverkusen. Für den rheinischen Verein hat er in dieser Zeit mehr als 100 Tore erzielt. Zuvor spielte der Oberfranke für den 1. FC Nürnberg. In der Nationalelf kommt Kießling bislang auf nur sechs Einsätze (keine Tore).

Herr der Lüfte
Kießling gewinnt ein Luftduell im Champions-League-Spiel gegen Real Sociedad San Sebastián. Bayer besiegte die Spanier im Leverkusener Stadion mit 2:1



„Im Fußball ist es um die Menschlichkeit schlecht bestellt“

Sein Phantomtor brachte ihm den Ruf des Lügners ein. Im Nationalteam spielt er keine Rolle mehr. Dabei schießt **Stefan Kießling** Tore wie am Fließband. Der Bayer-Stürmer über „unerträgliche“ Anfeindungen und Bundestrainer Joachim Löw

Herr Kießling, die deutsche Nationalmannschaft hat das Länder-spieljahr mit einem 1:0 in England beendet. Insgesamt holte das Team neun Siege in zwölf Spielen. Wären Sie gern dabei gewesen?

Die Nationalmannschaft beschäftigt mich überhaupt nicht. Immerhin sind Sie einer der treffsichersten Stürmer der Liga und waren mit 25 Toren in der Vorsaison sogar Schützenkönig.

Stimmt. Ich konnte zuletzt bei Technik, Taktik und im Mentalen zulegen. Ich bin reifer geworden und habe dadurch einige Prozentpunkte an Leichtigkeit gewonnen. Das hilft mir vor dem Tor. **An Bundestrainer Joachim Löw ist Ihre Entwicklung aber offenbar vorbeigegangen. Trotz der langwierigen Verletzungen von Mario Gomez und Miro Klose durften Sie bei ihm nicht ran.**

Ich habe meine Lehren aus der Vergangenheit gezogen. Nach einer sehr guten Saison mit 21 Treffern gehörte ich bei der WM 2010 zum deutschen Kader in Südafrika. Dort wurde schnell klar, dass ich keine Chance auf einen Einsatz habe und kein Vertrauen genieße. Ich absolvierte vier Wochen Vorbereitung, sah meine Familie nur zwei Tage und war noch einen weiteren Monat dort

unten. Ich wusste nicht, wie ich mich verhalten sollte, das hat mich im Kopf ziemlich belastet.

Zurück in Deutschland, riss Ihnen im vierten Liga-Spiel auch noch das Syndesmoseband. Eine Folge dieses seelischen Ausnahmezustands?

Ja. Ich bin sicher, dass ich diese Verletzung in normaler psychischer Verfassung nicht erlitten hätte. Ich hatte dann zwei, drei Gespräche mit einem Sportpsychologen. Er half mir, wieder auf meine Fähigkeiten zu vertrauen. **Wie verhalten Sie sich nun gegenüber Joachim Löw?**

Ich versuche, meine Leistung zu bringen – alles andere liegt nicht in meiner Hand. Der Bundestrainer hat klar gesagt, dass er bei der WM oder in Testspielen nicht auf mich setzt. Ich soll höchstens eine Rolle spielen, wenn mal Not am Mann ist. Also entspanne ich in der freien Zeit gern bei meiner Familie.

Moderne Trainer wie Joachim Löw bevorzugen kleine wuselige Angreifer mit extremen Kurzpass-Qualitäten. Sie selbst sind hingegen der konter- und kopfballstarke Typ. Ist Ihre Spielweise überhaupt noch gefragt?

Klassische Neuner wie mich wird der Fußball immer brauchen. Es gibt genug Begegnungen, in denen es spielerisch nicht läuft.



„Ich genieße kein Vertrauen“

Kießling über sein Verhältnis zu Löw

Dann muss eine Mannschaft auch mal mit langen Bällen agieren und über einen Angreifer verfügen, der die Bälle sicher verarbeitet, verlängert oder mit dem Kopf verwertet. Ein 1,60 Meter kleiner Spieler gewinnt im Fünfmeterraum keine Duelle in der Luft. Aber es stimmt schon: Früher gab es mehr Stoßstürmer wie mich. **Im Nationalteam sind Sie kein Thema. Mit Leverkusen sind Ihre Titelchancen bei der Übermacht aus Dortmund und München auch nicht rosig. Wie motiviert man sich als Sportler für dritte Plätze?**

Natürlich ist es schwer, etwas zu reißen. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf und werde noch ein paar Jahre am Rhein weiterspielen. Wir werden schon noch jenen Titel holen, den wir uns längst verdient haben. Das DFB-Pokal-Finale, das wir 2009 leider 0:1 gegen Bremen verloren, hat Appetit auf mehr gemacht. In solch einem einzigen Spiel können wir auch gegen Dortmund oder Bayern gewinnen. Klar, die Münchner werden wohl diese Saison Meister. Aber nächstes Jahr ist das Rennen wieder offen.

Ein Wechsel zu einem anderen Verein würde Ihre Aussicht auf einen Titel vielleicht mit einem Schlag deutlich verbessern. Arsenal London etwa hat mal angefragt ...

Ich habe meinen Vertrag bei Bayer gerade um vier Jahre bis 2017 verlängert. Das sollte als Statement genügen. Aber man soll im Fußball niemals nie sagen. Wenn ein neuer Trainer kommt, mit dem man nicht klarkommt, oder wenn man plötzlich aus anderen Gründen keine Rolle mehr spielt, kann es sehr schnell gehen. Aktuell fühle ich mich hier aber wohl. Das ist mir wichtiger als ein wesentlich höheres Gehalt. **Sie waren auch mal bei den Bayern im Gespräch. Ein Wechsel nach München wäre eine Titelgarantie.**

Es gab vor Jahren lose Gespräche. Mit wem, werde ich nicht verraten. Wie gesagt: Es gibt keinen Grund für eine Veränderung.

Mitte Oktober haben Sie ein ungültiges Tor gegen die TSG Hoffenheim erzielt. Der Ball flog durch ein Loch im Netz, und das

„Das Gehirn konstruiert sich seine Wirklichkeit, weil es irgendwie zusammenpassen muss, dass die Kugel plötzlich im Netz liegt“

Stefan Kießling
auf die Frage, warum sein Phantomtor geschehen konnte

Phantomtor brachte Ihnen eine Menge Anfeindungen. Welche Lehre haben Sie daraus gezogen?

Im Fußball ist es um die Menschlichkeit schlecht bestellt. Ich will gar nicht groß an den Selbstmord von Robert Enke oder den Suizidversuch von Schiedsrichter Babak Rafati erinnern, aber ich habe mich nach meinem Phantomtor schon gefragt, mit welchem Recht manche Fans, Kollegen und Reporter Äußerungen über mich von sich geben. Das ging weit über Erträgliches hinaus. Dabei geht es immer noch um Sport! Auch Kritiker müssen sich anständig verhalten.

Sie meinen etwa jenen Politiker aus Rheinland-Pfalz, der Ihnen im Web einen doppelten Beinbruch wünschte?

Das sprengte jeden Rahmen, in der Tat. Anderes Beispiel: Ralf Rangnick nannte mich einen

„Lügner“. Dabei hatte er vor Kurzem noch einen Burn-out und müsste wissen, wie es sich gerade in einer Phase, in der es einem schlechtgeht, anfühlt, wenn man ungerecht angefeindet wird. Ich habe unter dieser Geschichte sehr gelitten, habe aber nie gelogen. Ich konnte nicht wissen, wie der Ball reingegangen ist, weil ich nicht ahnen konnte, dass ein Loch im Netz war. Eine solche Situation hatte es vorher noch nie gegeben. Das Gehirn konstruiert sich seine Wirklichkeit, weil es ja irgendwie zusammenpassen muss, dass die Kugel plötzlich im Netz liegt. Nicht einmal die Hoffenheimer Spieler oder die 25 000 Zuschauer im Stadion hatten ja protestiert.

Bekamen Sie Angst um Ihre Familie?

Dort, wo ich lebe, wohnen vor allem Bayer-Fans. Ich konnte also mit meinen Kindern in Ruhe

Foto: Valéry Kloubert für FOCUS-Magazin

SCHICKEN SIE IHRE MITARBEITER WEIHNACHTEN ZU DEN STARS!

... MIT EINEM ATTRAKTIVEN HOLLYWOOD-GESCHENK-PAKET

z.B. als Wertgutschein oder als Kombigutschein mit zwei Kinotickets und einem Partnermenü – mit einem Sparvorteil bis zu 40 % gegenüber Normalpreis. Ideal als Incentiv für Ihre Mitarbeiter aber auch für Geschäftspartner oder Kunden. Sonderkonfektionierungen für Weihnachtspresents (Mailings usw.) sind möglich.



... UND DAS AUCH NOCH MIT SPARVORTEIL FÜR IHRE MITARBEITER

Denn für Mitarbeitergutscheine bis 44 Euro monatlich können Steuer- und Sozialversicherungsfreiheit geltend gemacht werden. Alle weiteren Informationen rund um das Thema Kino-Incentives, Gutscheine und Business-Events finden Sie unter **www.red-carpet-event.de**



Red Carpet Event GmbH
info@red-carpet-event.de
www.red-carpet-event.de

Office Berlin: 030.23 25 74 - 01
Office Düsseldorf: 0211.438 34 60 - 10
Office Frankfurt: 069.247 50 30 - 46

Red Carpet Event
Events · Locations · Roadshows

auf den Spielplatz gehen. War ich woanders unterwegs, wurde ich schon mal blöd von der Seite angesprochen. Die Leute nahmen mir das Tor persönlich übel.

Hätte die Torlinientechnik das Phantomtor verhindert?

Grundsätzlich bin ich für diese Technik, aber beim Hoffenheimer Tor hätte sie wohl versagt. Denn das System hätte wahrscheinlich gepiept, weil der Ball ja im Tor lag, und so den Treffer noch offiziell bestätigt. Ich will gar nicht wissen, was dann los gewesen wäre. **Haben Sie Bammel vor weiteren falschen Schiedsrichter-Entscheidungen zu Ihren Gunsten?**

Bestimmt nicht. Ich gehe mit der gleichen Intensität in meine Duelle, und eine Schwalbe habe ich ohnehin noch nie gemacht. Im Fußball gibt es immer strittige Entscheidungen. Mal bekomme ich in der

Champions League gegen Donezk in der zweiten Halbzeit einen Elfmeter nach einem weniger eindeutigen Foul zugesprochen. Dann werde ich im selben Spiel klar gefoult, und der Pfiff bleibt aus. In Augsburg, direkt nach Hofenheim, wurde mir ein klares Tor aberkannt. Das ist eben so.

Sie sind mit über 100 Treffern hinter Ulf Kirsten der zweitbeste Stürmer, der je für Bayer auflief. Fürchten Sie nicht, dass am Ende Ihrer Karriere vor allem zwei Makel haften bleiben: Tor-Lügner und verhinderter Nationalspieler?

Das liegt nicht in meiner Hand, und ich muss auch keinem mehr etwas beweisen. Dafür spiele ich schon einige Jahre sehr erfolgreich Fußball. Die Torstatistik belegt ja, was ich erreicht habe, auch wenn Ulf mit 181 Toren für mich uneinholbar ist. Ich bin stolz darauf.



Sollte der Phantomtreffer aus der Torstatistik entfernt werden?

Sie wollten mal Koch werden und haben ein Buch veröffentlicht, das „Erfolgsrezepte“ heißt. Hat ein Profi-Fußballer Zeit zum Kochen?

Mit dem Buch wollte ich meinen Fans einen privaten Einblick geben. Ein Mehr-Gänge-Menü zuzubereiten macht mir einfach sehr großen Spaß. Aber ich muss auch zugeben: Der Fußball spannt mich zu sehr ein. Daheim kocht eigentlich immer meine Frau. ■

INTERVIEW: FRANK LEHMKUHL

„Die Torstatistik belegt ja, was ich erreicht habe“

Stefan Kießling mit FOCUS-Redakteur Frank Lehmkuhl in der BayArena



Golden Head®
LEDER AUS BESTEN HÄNDEN



EINE ECHTE GOLDEN HEAD.
NUR FÜR BRAVE MÄNNER.



www.goldenhead.de

Die entblößte Legende

In seiner Autobiografie erklärt sich Superläufer Usain Bolt zum Gottesgeschenk – auch für die Frauen. Ein Buch zum Fremdschämen



Große Klappe
Usain Bolt liebt die Inszenierung – im Sport wie im Leben

Mit Tempo 130 jagt der BMW M3 über den Highway 2000 westlich von Kingston. Der schnellste Mann der Welt hat es eilig. Usain Bolt will das Champions-League-Halbfinale Manchester United gegen Arsenal London im Fernsehen sehen. Ein gewaltiger Tropenregen prasselt herunter. Das Auto schlittert durch Pfützen, schießt über die Fahrbahn, überschlägt sich dreimal und bleibt im Graben auf dem Dach liegen. Der Jamaikaner, der gern barfuß am Steuer sitzt, hat überlebt – mit nicht mehr als ein paar Schnitten an den flinken Füßen.

Bolt hätte diesen 29. April 2009 als Warnung verstehen können, künftig langsamer zu fahren. Doch dann wäre Bolt nicht Bolt. „Der allmächtige Gott hatte mich am Leben gehalten“, glaubt er seither. „Ich bin auserwählt.“

Soeben hat der Weltverband IAAF den Jahrhundert-Sprinter zum fünften Mal als „Leichtathlet des Jahres“ ausgezeichnet. Er ist sechsfacher Olympiasieger und hält die Rekorde auf der 100- und 200-Meter-Strecke. Erfolge für die Ewigkeit. Doch was Bolt in der nun erschienenen Autobiografie „Wie der Blitz“ (Bertelsmann; 19,99 Euro) an Selbstüberschätzung und Peinlichkeit

„Tanzen, Videospiele, Fast Food – ich weiß nicht, wie ich das überlebt habe“

Bolt über seinen Lebensstil

„Ich bin eine lebende Legende. Sonnt euch in meinem Erfolg“

Bolt über sich selbst



INFO
Seite scannen
mit FOCUS
ACTIVE APP

Zum Interview und
zur Leseprobe

ten offenbart, ist eine Einladung zum Fremdschämen. „Es heißt, wir wären coole Typen, die hinter Mädchen herjagen, schnelle Autos fahren und gern viel schlafen“, schreibt der 27-Jährige und erklärt stolz: „In meinem Fall entspricht das Klischee weitgehend der Wahrheit.“

„Wie ein Kind im Süßwarenladen“ habe sich Bolt gefühlt, als er 2008 aus Peking mit seinen ersten drei goldenen Olympia-Plaketten heimkehrt und prahlt: „Ich konnte jede Frau haben.“ Also ging er in Discos und überlegte: „Wen soll ich nehmen? Dich ...? Dich ...? Nein, dich! Komm mit.“ Seiner damaligen Freundin war derlei Promiskuität egal, solange sie nichts davon erfuhr. Glaubte Bolt.

Die Vielweiberei („Ich hatte mal drei Freundinnen gleichzeitig.“) interpretiert Bolt als eine Art Familientradition. „Wir sind nicht so verklemmt.“ Vater Wellesley hat drei Kinder mit drei verschiedenen Frauen. Die Unterhaltungen mit seinem „Pops“ laufen meist so ab: „Mir geht es gut, deiner Mutter geht es gut – wir tun zurzeit nichts anderes, als es zu treiben.“ Als Bolt nach dem Autounfall von 2009 vorübergehend von der Hüfte an betäubt wird, um die Fußverletzungen zu verarzten, gilt seine größte Sorge

dem kleinen Usain. „Bitte, lieber Gott, ich spüre meinen Schwanz nicht“, fleht er um Beistand.

Usain, den die Mitschüler einst „Insane“ (deutsch: geisteskrank) nannten, plaudert auf 288 Seiten frei von der Leber weg. Dass er als Teenager Marihuana raucht. Dass er „für sein Leben gern Junkfood isst“ und während der Sommerferien „rund tausend Nuggets verputzt“. Dass er es hasst, wenn die Doping-Kontrollen „meinen Schwanz anstarren und mir zusehen, wie ich in eine Flasche pinkele“. Und leider auch, dass seine Posen „an die Welt“ (Bolt) nach den Rennen bloßes Kalkül sind.

Usain St. Leo Bolt sieht sich als „Legende“, verlangt die „höchsten Honorare von allen“ und nutzt die Pose als Instrument zur Geldvermehrung. „Ich knüpfe an lokale Besonderheiten an, tanze in Brasilien Samba und schwenke in Rom die italienische Fahne.“

Aktuell führt ihn die „Forbes“-Liste mit 24 Millionen Dollar auf Platz 40 der bestverdienenden Sportler. Ob das neue Buch dem Kontostand hilft, bleibt abzuwarten? „Jeder Patzer“, schreibt Bolt darin, „kann meinen Marktwert beschädigen und meine potenziellen Einkünfte schmälern.“ ■

AXEL WOLFSGRUBER

Foto: AFTONBLADET/BILDBESTIMAGE

Schmerzfrei besser bewegen.



In FOCUS-GESUNDHEIT bündeln wir die Erfahrung unserer Fachredaktion mit der Kompetenz von Experten.

JETZT AM KIOSK.

FOCUS-GESUNDHEIT gibt es auch unter:
Tel. 0180 6 480 1006*
Fax 0180 6 480 1001*
www.focus-gesundheit.de

* 0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz.
Mobil max. 0,60 €/Anruf.



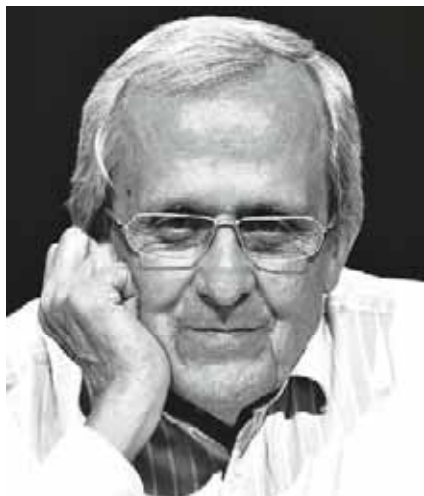
Warum Bewegung so wichtig ist. Bewegung macht Spaß und gute Laune. Warum Gelenke Bewegung brauchen und wie schon einfache Übungen gegen Krebs, Depressionen, Schlaganfall und Osteoporose vorbeugen. **Plus:** Infografik mit allen Gelenken des menschlichen Körpers.

Hilfe bei Zipperlein und Schmerzen. Was Sie gegen Arthrose und Rheuma tun können. So können Sie Sportverletzungen vermeiden – und was bei Stauchung, Zerrung oder Muskelkater hilft. **Dazu:** Alles, was Sie über eine erfolgreiche Gelenkersatz-Operation wissen müssen.

Wie Sie in Bewegung bleiben. Ernährungs-Special: Wie Sie sich bei Aktivitäten richtig ernähren. Und so stärken Sie Ihre Gelenke mit wirkungsvollen Übungen für zu Hause. **Große Ärzteliste:** die führenden Experten der Knie-, Hüft-, Schulter-, Handchirurgie und die Orthopädie-Kliniken.

Wissen, das hilft. FOCUS GESUNDHEIT

Nachrufe



Dieter Hildebrandt, 86 Er war Politik pur. Meisterhaft verstand Dieter Hildebrandt es, das Politische in den Alltag zu übersetzen – und umgekehrt. In den 60er- und 70er-Jahren hat er sich mutig mit der politischen Klasse angelegt. Das war neu – so wurde Hildebrandt zum Vorreiter einer kritischen, kontroversen und oft auch polemischen Auseinandersetzung mit Politik.

Die herrschenden Verhältnisse wurden von ihm in einer Schärfe, manchmal auch mit einer Einseitigkeit auf den Punkt gebracht, wie das kein anderer konnte. Mit meinem Vorgänger Franz Josef hat Dieter Hildebrandt manchen Strauß ausgefochten und diese Zuneigung gleich nahtlos auf mich übertragen. Seine Sympathie galt der Sozialdemokratie, und sein Visier war offen. Im Gegensatz zu anderen hat er seine klare Haltung nicht hinter gespielter Objektivität versteckt. Respekt.

EDMUND STOIBER, CSU, bayerischer Ministerpräsident von 1993 bis 2007



Doris Lessing, 94 Meine berühmte Tante kannte ich vor der Wende in der DDR vornehmlich aus ihren Büchern und unseren regelmäßigen Telefongesprächen, mindestens einmal im Jahr, meine Mutter hat übersetzt, weil Doris kaum Deutsch sprach und ich kaum Englisch. Später haben wir uns häufiger getroffen. Ihr Sohn Peter übersetzte dann. In Erinnerung geblieben ist mir ihre Skepsis gegenüber allen Verein-

nahmungsversuchen ihrer Bücher. Sie hat sich als Schriftstellerin für das Thema Unterdrückung interessiert – und das in seinen unterschiedlichsten Facetten. Aber als Feministin, zu der sie nach ihrem einflussreichsten Buch, „Das goldene Notizbuch“, gemacht wurde, sah sie sich nicht. 2007, bevor sie den Nobelpreis für Literatur bekam, haben wir noch zusammen gefrühstückt, und da sagte sie zu mir: „Ich werde nie diesen Preis bekommen.“ Und ich sagte: „Doch, den wirst du kriegen.“ Und als sie ihn schließlich hatte, musste ich schwören, nichts damit zu tun gehabt zu haben.

Doris Lessing war nicht nur eine der größten Schriftstellerinnen ihrer Generation, sie besaß Güte und war eine wundervolle Mutter. Erst vor vier Wochen starb ihr Sohn Peter, den sie während seiner schweren Krankheit bis zum Schluss liebevoll pflegte. Ich habe das Gefühl, dass sie sich vorgenommen hatte, nicht vor ihm zu gehen. Ihr Tod schmerzt.

GREGOR GYSI, Chef der Bundestagsfraktion der Linken, Neffe von Doris Lessing



Ferdinand Schmid, 88 Mit dem langjährigen Chef der Augustiner-Brauerei verlieren die Stadt München und ganz besonders ihre Brauer eine große Persönlichkeit. Er hat sich wie kaum ein anderer um die Bier- und Wirtshauskultur in der Landeshauptstadt verdient gemacht. Nicht nur das von ihm mitbegründete Bier- und Oktoberfest-Museum zeugt davon.

Ein gutes Bier zu brauen und München gemütlich zu erhalten war sein Anliegen. Das klingt wie eine ganz einfache Idee, doch es braucht einen hohen Qualitätsanspruch, Beharrlichkeit und Traditionsbewusstsein, um sie umzusetzen. Ferdinand Schmid vereinte all das in sich und hat damit das Münchner Brauwesen geprägt. Er hat als Geschäftsführer und Vorsitzender auch die Geschicke des Vereins Münchner Brauereien gelenkt. Wir als seine Kollegen und Freunde werden ihn stets als einen der Großen unserer Zunft in Erinnerung behalten.

ANDREAS STEINFATT, Vorsitzender des Vereins Münchner Brauereien

Diese Woche auf

ONLINE
FOCUS



Fußball Hochspannung in der Champions League: Wenn am Dienstag der SSC Neapel in Dortmund antritt, muss die Borussia gewinnen. FOCUS Online tickert die Partie der Gruppe F ab 20.45 Uhr live.

www.focus.de/championsleague

Kfz-Versicherung Bis zum 30. November können Autofahrer noch ihre Kfz-Versicherung frei wechseln. Welche Versicherer für Ihren Wagen den günstigsten Versicherungsschutz anbieten, ermittelt unser Online-Vergleich.

www.focus.de/kfz-versicherung

Nationalsozialismus Hitler führte die Wirtschaft aus der Krise und beseitigte die Kriminalität: Bis heute kursieren zahlreiche Legenden über die angeblich guten Seiten des NS-Regimes. Wie diese Märchen entstanden – und wie es wirklich war.

www.focus.de/nationalsozialismus

Diese Woche auf

THE HUFFINGTON POST



Polit-Aufsteiger Wenn die neue Regierungskoalition in Berlin steht, wird auch eine Riege aussichtsreicher Polit-Newcomer wie Emmi Zeulner von der CSU ihre bundespolitische Karriere beginnen. Wer sind diese jungen Leute, und was können wir uns von ihnen erhoffen? Die „Huffington Post“ porträtiert die Polit-Nachwuchstars im Alter von bis zu 30 Jahren.

www.huffpost.de



**Ein einziger Reporter kann mit seinem
Blick Sichtweisen verändern.**

Wir haben 500 Reporter und ein einziges Versprechen: Wir holen alles für Sie raus.

Bild

Und was hören Sie gerade ...?

Leslie Mandoki, 60
Der gebürtige Ungar feierte gerade 20-jähriges Bestehen seiner „Soulmates“. Der Konzertmitschnitt „BudaBest“ ist aktuell unter den Top Ten der DVD-Charts.



Ich empfehle „Sweet Summer Sun“ von den Rolling Stones

„Die Stones waren die Idole unserer Generation. Ihnen verdanke ich sogar meinen ersten Schulverweis: Ich spielte damals eine Aufnahme von ‚Satisfaction‘ auf dem Pausenhof. Später sang ich's selbst – und flog gleich noch mal. **Die Begeisterung für die Stones**, handgemachten Rock und den Idealismus unserer Teenagertage trag ich in mir bis heute.“



INFO
Seite scannen mit FOCUS ACTIVE APP

Kino-Trailer und weitere Infos zu Büchern und CDs

FILME

*Zahlen vom vergangenen Start-Donnerstag
**Rang Vorwoche/Anzahl der Wochen

- Die Tribute von Panem – Catching Fire**
neu Regie: Francis Lawrence, Besucher*/Gesamt: 148 513
- Fack ju Göhte** [1/3]**
Bora Dagtekin, B.: 67 551/G.: 2 558 762
- Captain Phillips** (3/2)
Paul Greengrass, B.: 95 64/G.: 187 873
- Thor – The Dark Kingdom** (2/4)
Alan Taylor, B.: 89 37/G.: 12 68 009
- Blue Jasmine** (6/3)
Woody Allen, B.: 66 61/G.: 242 043
- Malavita – The Family**
neu Luc Besson, B./G.: 5688
- Escape Plan** (4/2)
Mikael Hafström, B.: 56 38/G.: 118 883
- Last Vegas** (5/2)
Jon Turteltaub, B.: 54 27/G.: 160 162
- Das Kleine Gespenst** (8/3)
Alain Gsponer, B.: 54 26/G.: 361 335
- Frau Ella** (7/6)
Markus Goller, B.: 25 29/G.: 1134 888

MUSIK

*(Rang Vorwoche/Anzahl der Wochen)

- Eminem: The Marshall Mathers LP 2** (1/2)*
Universal
- The Rolling Stones: Sweet Summer Sun** Edel
neu 100 000 Menschen bejubelten die Rock-Veteranen bei ihrem Open-Air-Konzert im Londoner Hyde Park diesen Sommer. Schon vor 44 Jahren spielten die Stones auf diesem Rasen. **Für Sammler sind Album und DVD daher ein Muss.**
- Lady Gaga: Artpop** Universal
neu Problemfall Kunst-Musik! **Die Pop-Queen hat ihr Comeback verpatzt.** Wie dramatisch der Abstieg ist, wird sich noch zeigen: Ihr letztes Album stieg auf Platz eins ein und hielt sich zwölf Wochen in den Top Ten der deutschen Alben-Charts.
- Adel Tawil: Lieder**
neu Universal



Büttel des Regimes Katniss (Lawrence, I.) muss das Game wieder mitspielen

Kino

Später Feuersturm

Zum Jahresende hin entfacht die Kinobegeisterung: Neben Publikumsliebbling „Fack ju Göhte“ (siehe S. 132) zieht nun auch der zweite Teil der „Hunger Games“ die Massen in die Filmtheater. „Die Tribute von Panem – Catching Fire“ ist doppelt so gut gestartet wie der Serien-Erstling im März 2012.

Dabei ist das Folgewerk durchaus härter und kompromissloser. Denn die Heldin Katniss Everdeen (Jennifer Lawrence) wird nach ihrem Triumph bei den „Hunger-Spielen“ vom Diktator Snow (Donald Sutherland) erneut ins tödliche Gefecht geschickt. Sie ist ihm einfach zu gefährlich geworden. *hap*

- Helene Fischer: Farbenspiel** (2/6)
Universal
- Sunrise Avenue: Unholy Ground** Universal (4/4)
- Ina Müller: 48** (6/3)
Sony
- The Beatles: On Air – Live At The BBC Vol. 2**
neu Universal
Archivschatz: **Unveröffentlichte Mitschnitte** ihrer Radioauftritte.
- James Blunt: Moon Landing** (7/4)
Warner
- Andrea Berg: Atlantis** [–/10]
Sony

LITERATUR

*(Rang Vorwoche/Anzahl der Wochen)

- Jonasson: Die Analphabetin, die rechnen konnte**
neu carl's books, 19,99 Euro
Plagiatsjäger, aufgepasst! Zwar liest sich dieses Buch wie eins zu eins abgepinnt. Nämlich beim Me-gaseller „Der Hundertjährige, der ... usw.“ Aber es ist derselbe Autor. Insofern: Nicht illegal, bloß fantasios. Wir fordern dennoch: Rücktritt von allen Bestsellerlisten!
- Hosseini: Traumsammler** (4/9)
S. Fischer, 19,99 Euro
- Nesbø: Koma** (2/2)
Ullstein, 22,99 Euro

- 4 George: Nur eine böse Tat** (1/2)
Goldmann, 24,99 Euro
- 5 Blanck: Die drei ??? Kids – Der Adventskalender** (7/3)
Kosmos, 9,99 Euro
- 6 Adler-Olsen: Erwartung – Der Marco-Effekt** (6/10)
dtv, 19,90 Euro
- 7 Mankell: Mord im Herbst** (5/3)
Zsolnay, 15,90 Euro
- 8 Sol: Die drei !!! – Adventskalender** (9/2)
Kosmos, 9,99 Euro
- 9 Evers: Wäre ich du, würde ich mich lieben**
neu Rowohlt, 16,95 Euro
Schade, dass Evers nicht bei den Ratgebern (s. u.) mitmachen darf: Hat er doch geniale Rezeptideen wie „Currywurstsmoothie“ auf Lager und ultimative Einsichten à la: „Was nützt dem Wolf die Freiheit, wenn er das Schaf nicht fressen darf?“
- 10 P. C. Cast/K. Cast: Entfesselt**
neu Fischer, 16,99 Euro

RATGEBER

*(Rang Vorwoche)

- 1 Hildmann: Vegan for Youth**
neu Becker Joest Volk, 29,95 Euro
- 2 Oliver: Jamies 15 Minuten Küche** (3)*
Dorling Kindersley, 24,95 Euro
- 3 Weihnachtsbäckerei** (4)
Bassermann, 14,99 Euro
- 4 Jaenisch/Rohland: myboshi – mützenundmehr** (1)
Frech, 14,99 Euro
- 5 Hildmann: Vegan for Fit** (2)
Becker Joest Volk, 29,95 Euro
- 6 Oliver: Cook Clever mit Jamie** (7)
Dorling Kindersley, 24,95 Euro
- 7 Jaenisch/Rohland: myboshi 3.0** (6)
Frech, 14,99 Euro
- 8 Sweet & Easy – Enie backt: Neue Rezepte**
neu Tre Torri, 19,90 Euro
- 9 Schuhbeck: Meine bayerische Kochschule** (8)
Zabert Sandmann, 24,95 Euro
- 10 Lauren/Clark: Fit ohne Geräte** (5)
Riva, 16,99 Euro

TOP-APPS DER WOCHE

Die Newcomer der Kategorie Bildung für das iPhone, bewertet von der FOCUS-Redaktion



The Facts of Life (Mobile)

Woher kommen die Babys? Wo im Bauch der Mutter wächst der Nachwuchs – und wie kommt er eigentlich dorthin? Auf diese und viele weitere Kinderfragen **rund um die Geburt** gibt diese App mit einer Vielzahl bunter und leicht verständlicher Comics eine Antwort. Bislang nur in englischer Sprache. **Gratis**



iTunes U

Das fliegende Klassenzimmer für das iPhone jetzt mit verbesserter Benutzeroberfläche. Mit dieser App können Nutzer mehr als 600 000 **Vorlesungen führender Universitäten** wie Stanford oder Oxford kostenlos online besuchen, auch via iPad. Das Angebot der Online-Dozenten reicht von Algebra bis Zoologie. Die Kurse können die Studenten auch mit Freunden über Facebook oder Twitter teilen und so gemeinsam lernen. **Gratis**



dict.cc Wörterbuch

Der Übersetzer für die Hosentasche spricht **51 Sprachen**, nun hat der Hersteller auch die Audiofunktion weiter verbessert. Das Wörterbuch des Programms kann auch offline genutzt werden. Sinnvoll, so fallen während eines Auslandsbesuchs keine Roaming-Gebühren an. **Gratis**



Blinkist

Ein Buch in 15 Minuten: Die App der Berliner Gründer wendet sich an Leser in Zeitnot. Sie bietet **knappe Zusammenfassungen** von Sachbüchern aus dem Bereich Beruf und Karriere. Die Häppchen-Auswahl erfolgt von Hand. Das Monatsabo mit allen verfügbaren Büchern kostet 4,49 Euro. In der Gratisversion erhält der Nutzer monatlich drei von dem Dienst ausgewählte Bücher kostenfrei in der Bibliothek. **Gratis**



Englisch lernen mit Babel

Für Anfänger und Fortgeschrittene: Mit der Anwendung von unterwegs aus Englisch pauken und die Aussprache mit integrierter Spracherkennung trainieren. Einfach verständlich. Eine Top-App. **Gratis**

DER NEUE kindle paperwhite

WIR HABEN BÜCHER-FANS EINGELADEN, DEN NEUEN KINDLE PAPERWHITE ZU TESTEN. ECHE MENSCHEN, ECHE REAKTIONEN.

„ABSOLUT SPIEGELFREIES
DISPLAY. WIRKLICH
BEEINDRUCKEND.“

– CHRISTIAN FINDET ES KLASSE, DASS ER SOGAR
IN HELLEM SONNENLICHT LESEN KANN.



amazon



Der SPD-Mitgliederentscheid verspricht ein Erfolg zu werden

ELBHARMONIE



Semperoper, Frauenkirche und der Zwinger sind nur einige Sehenswürdigkeiten und Highlights von Dresden. Die einstige Residenzstadt an der Elbe glänzt prächtiger als je zuvor und hat sich zu einer europäischen Kulturmetropole entwickelt. MERIAN zeigt in der neuen Ausgabe die ganze Schönheit dieser Stadt: die prächtigen Museen, die lebendigen und schicken Stadtteile und die eleganten Schlösser im Umland. Plus: 25 Seiten ausführlicher Infoteil mit Insidertipps und großer ausfaltbarer MERIAN-Karte.

AB DEM 21. NOVEMBER 2013 IM GUTEN BUCH- UND ZEITSCHRIFTENHANDEL.
PER TELEFON UNTER 040/87973540 ODER ÜBER WWW.MERIAN.DE

MERIAN

Die Lust am Reisen



von Helmut Markwort

Angela Merkel spielt die falsche Rolle

Donnerstag

Immerhin 43 Prozent der Deutschen sind laut „ARD-DeutschlandTrend“ für Neuwahlen. Niemand aus den politischen Lagern verlangt sie, aber Sprecher beider Seiten versichern, sie hätten keine Angst davor. Immerhin sind sie eine Alternative für den Hinterkopf. Der Ruf nach Neuwahlen wird lauter werden, falls die geplante große Koalition weiterhin den Wählerwillen verfälscht. CDU und CSU verhandeln mit dem Mandat von mehr als 18 Millionen Wählern. Die SPD kann sich nur auf 11,3 Millionen Zweitstimmen berufen. Wer die Grundstimmung in Deutschland richtig bewerten will, muss auch die mehr als vier Millionen Wähler gewichten, die für die FDP und die AfD gestimmt haben.

Die unterscheiden sich zwar in vielen Positionen, sind aber mit Sicherheit keine Anhänger der Planwirtschaft. Mit dieser Tendenz verhandeln derzeit die vielen Haupt-, Unter- und Nebengruppen. Sie sind drauf und dran, die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu beschädigen. Als wollten sie den Wettbewerbern und Protestierern aus Brüssel entgegenkommen, die sich über zu große Erfolge deutscher Unternehmen beklagen. Die vom wirklichen Leben offenbar weit entfernten Verhandler werden kleine und mittelständische Firmen und Arbeitsplätze vernichten, wenn sie einen Mindestlohn flächendeckend einführen. Flächendeckend heißt Gießkanne ohne Rücksicht auf Branchen und Regionen. Die Flächendecker berücksichtigen nicht, wie unterschiedlich hoch in Deutschland Kaufkraft und Mieten sind. In Frankfurt

am Main können 8,50 Euro zu wenig sein, in Frankfurt an der Oder zu viel.

Flächendeckender Unsinn ist auch die Zwangsquote für Frauen in Aufsichtsräten. Es gibt Branchen, für die sich immer mehr Frauen begeistern, und andere, in denen es höchstens drei Prozent weibliche Manager gibt. Stichwort Maschinenbau.

Ein gefährlicher Irrtum ist auch die geplante Mietpreisbremse. Sie wird den Wohnungsbau bremsen und damit das erkannte Übel noch vergrößern.



Auf dem Weg zu Planwirtschaft oder Neuwahl
Die Vorsitzenden Merkel, Gabriel und Seehofer

Während in diesen Fragen der SPD-Chef Sigmar Gabriel die Union rüde zum „Liefern“ auffordert, gefällt sich die Kanzlerin in einer merkwürdigen Schiedsrichterrolle. Als schwebt sie über den Parteien. Angela Merkel ist aber als Schiedsrichterin falsch besetzt: Sie muss die Mittelstürmerin ihrer Mannschaft sein.

Obwohl sie ihre Haltung gern verbirgt, ist ihr ein verräterischer Satz entfahren. Sie sagte: „Die Wähler haben weder dem Wirtschaftsflügel der CDU noch dem linken Flügel der SPD die absolute Mehrheit

gegeben.“ Fühlt sie sich etwa von beiden Positionen gleich weit entfernt?

Das wäre fatal. Als Bundesvorsitzende der CDU muss sie leidenschaftlich für die erfolgreiche soziale Marktwirtschaft kämpfen und muss sich dagegen wehren, dass sie eine Regulierung anführt statt einer Regierung. Für die Zukunft unseres Landes klingt es viel zu gleichgültig, wenn sie beruhigen will mit der Bemerkung: „In anderen Konstellationen könnte noch etwas Schlechteres herauskommen.“ Sie darf sich auch nicht einschüchtern lassen von den immer häufiger zu hörenden Drohungen mit der SPD-Basis: „Das kriegen wir bei unserer Basis nicht durch.“

Für das fragwürdige Mitgliedervotum der SPD reichen 20 Prozent. Das sind nach Angaben der Partei 93 000 Mitglieder. Wenn davon die Hälfte plus eine Stimme ablehnen oder zustimmen, haben 0,08 Prozent der deutschen Wahlberechtigten Schicksal gespielt. Da ist mir eine Neuwahl tausendmal lieber. Sie wird bei den Wählern auf Verständnis stoßen, wenn sie erkennen, dass die SPD das Wahlergebnis vom 22. September ins Gegenteil verkehren möchte. Vielleicht spekuliert ja Angela Merkel auf diese Situation.

Freitag

Worüber die Koalitionstruppen in ihren vielen Verhandlungsrunden überhaupt nicht zu reden scheinen, ist das Wahlrecht. Der existierende Kompromiss hat dazu geführt, dass statt der regulären 598 jetzt 631 Volksvertreter im Reichstag sitzen. Das ist teuer und überflüssig.



EIN AUTO, DAS MENSCHEN
INSPIRIERT.

NOT
NOR
MAL



Fahrzeugdarstellung zeigt Sonderausstattung.

MINI ist außergewöhnlich. Genau wie die Menschen, die MINI fahren. Seine unzähligen Gestaltungsmöglichkeiten und das einzigartige Gokart-Feeling sorgen dafür, dass Sie sich so richtig austoben können. Mehr Infos unter www.MINI.de/NOTNORMAL

Es gibt **viele Wege,** **FOCUS zu lesen.**

Schon sonntags auf Tablet und PC.

Digitalausgabe
für Abonnenten
geschenkt



Immer und überall bestens informiert.

Exklusive Inhalte, spektakuläre Bilder, hoher Nutzwert: Genießen Sie die Digitalausgabe von Deutschlands großem Nachrichtenmagazin – überall und jederzeit. Lesen Sie FOCUS Magazin App und E-Paper schon sonntags ab acht Uhr auf Tablet oder PC.

Mehr Informationen unter www.focus.de/magazin/digital und www.focus.de/abo

Die Digitalausgaben von FOCUS sind über diese Browser und Stores erhältlich:



Das Entscheidende im

FOCUS